BHS II A 36

No 79 1/2

Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke Aktiengesellschaft
Bibliothek:
Gruppe: II A
B. Nr. 36

Johann Karl Wilhelm Illiger's

VERSUCH

einer

SYSTEMATISCHEN VOLLSTÄNDIGEN

TERMINOLOGIE

für das

THIERREICH UND PFLANZENREICH.

Profecto botanicen (phyſiographiam) qui colit, vllo pacto metam perfectioris cognitionis felicius non attinget, quam ſi aliquot dies terminis cognoſcendis ac perdiſcendis tribuerit; ſic enim omnia ſuperat incommoda, quae alios hanc viam negligentes vbique manet.

LINNE' Amoen. Vol. VI. pag. 217.

Helmſtädt,

bei C. G. Fleckeiſen. 1800.

BIBLIOTHEK DER K.G.GENERAL BERGWERKS.... ADMINISTR.

Dem
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn
KARL WILHELM FERDINAND
regierendem Herzoge zu Braunſchweig
und Lüneburg u. ſ. w.
ſeinem
gnädigſten Fürſten und Herrn

BIBLIOTHEK
DER K.B. GENERAL
BERG- U. SALINEN
ADMINISTR.

unterthänigſt zugeeignet
von dem
Verfaſſer.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Durchlauchtigſter Herzog gnädigſter Fürſt und Herr!

Von Ew. Herzogl. Durchlaucht huldreichen Geſinnungen darf ich gnädigſte Vergebung hoffen, daſs ich es wage, bei der Herausgabe dieſes Buchs die Gelegenheit zu ergreifen, Ihnen öffentlich die Empfindungen der Dankbarkeit auszudrükken, von denen mein Herz aufs innigſte durchdrungen iſt. Durch Ew. Herzogl. Durchlaucht groſsmüthige Unterſtützung bin ich in den Stand geſetzt, ohne Sorge und mit Zuverſicht mich ganz dem Studium der Naturgeſchichte widmen zu können, das man bisher, ungeachtet ſeines weit-

um-

umfassenden Umfangs und seines nahen Einflusses auf so viele der wichtigsten Geschäfte und Bedürfnisse der menschlichen Gesellschaft, nur als Seitenzweig der andern Studien zu betrachten pflegte, und das nur der Begüterte zum ausschliesslichen Gegenstande seines Studiums wählen durfte.

Meine Dankbarkeit ist mir eben so tief eingeprägt, wie die Ehrfurcht, mit der ich bin

Ew. Herzogl. Durchlaucht

Helmstädt
den 20sten September
1799.

unterthänigster treugehorsamster
J. K. W. Illiger.

Vorrede.

Die Naturkunde zu ſtudiren, ohne mit den darin gebrauchten Kunſtwörtern ſich vertraut gemacht zu haben, wäre ein mühſeliges und ſehr miſsliches Unternehmen. Die Beſtimmtheit, welche eins der nothwendigſten Erforderniſſe dieſer Wiſſenſchaft iſt, nöthigt ſie, für die von ihr gebrauchten Ausdrükke Begriffe feſtzuſetzen, welche dieſe Ausdrükke in der Sprache, deren ſie ſich gerade bedient, oft nicht haben. Es iſt daher ein groſser Irrthum, wenn Jemand glaubt, daſs er bei ſeiner Kenntniſs der Sprache auch die in dieſer Sprache ausgedrückten Kunſtwörter kennen müſſe. *Ouatum* und *Ouale*, eiförmig und eirund, betrachtet man im gemeinen Leben als gleichbedeutend; der Naturforſcher verbindet mit jedem dieſer Ausdrükke einen verſchiednen genau beſtimmten Begriff, und darf niemals mit dieſen Wörtern willkührlich wechſeln, weil die Unterſcheidung einer Art ſehr oft auf einem ſolchen einzelnen Kunſtworte beruht.

Dazu kommt nun noch, daſs eine Menge von Ausdrükken erſt ausgedacht werden muſste, die man vergebens in den Wörterbüchern ſuchen würde, und die nur der Naturforſcher erklären kann. Ja, manche ſind ſogar gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch angewandt.

In der Terminologie der Naturbeſchreibung finden wir die vollſtändige Zuſammenſtellung aller dieſer Kunſtwörter und ihre Erklärung. Sie iſt daher der einzige ſichere Führer zu der Kenntniſs derſelben. Sie ſetzt uns aber nicht bloſs in den Stand, die mit den Ausdrükken verbundnen Begriffe kennen zu lernen; eine vertraute Bekanntſchaft mit ihr gibt uns die Fertigkeit, in der Sprache der Naturforſcher ſelbſt zu ſchreiben, und unſern Beſchreibungen allgemeine Verſtändlichkeit zu verſchaffen.

Ich wünſche, daſs bei Jedem, der Naturgeſchichte ſtudiren will, die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der vorher zu erwerbenden Kenntniſs in der Terminologie, der unangenehmen Erfahrung vorausgehn möge, wie ſehr ſie ihre Vernachläſſigung rächt. Bei allem Scharfſinne und bei dem ſchnellſten Witze, welche beide ſo vorzügliche Hülfsmittel in der Naturkunde

ſind,

ſind, wird die Erkennung der natürlichen Körper aus den Schriften der Naturforſcher immer ſehr ungewiſs ſein, man wird durch Miſsdeutung eines Ausdrucks nicht allein ſich, ſondern auch Andere verleiten, eine völlig verſchiedne Art oder Gattung für die beſchriebene zu halten; man wird nicht ſelten etwas für neu und unbeſchrieben halten, was doch ſchon lange bekannt und beſchrieben war; und findet man ſich in dem Falle, ſelbſt Beſchreibungen bekannt zu machen, ſo wird man durch Anwendung uneigentlicher Ausdrükke zu einer Menge von Irrthümern Anlaſs geben. Aus dieſen Quellen ſind ja hauptſächlich nur die vielen Miſsgriffe in Beſtimmung und Beſchreibung der Arten herzuleiten, welche nur zu oft in den Schriften der Naturforſcher vorkommen, und welche die Kritik ſo weitläufig, ſo ſchwierig und ſo unentbehrlich gemacht haben. Ein Jeder, der mit Naturgeſchichte ſich abgibt, frage ſich nur ſelbſt, ob er nicht oft einen Ausdruck falſch gedeutet hat, weil er ſich vorher nicht gehörig mit demſelben bekannt gemacht hatte. Die Terminologie iſt der gebahnte gerade Weg, um zu den Schätzen der Naturgeſchichte zu gelangen, und Andere dahin zu führen; jeder andere verwikkelt uns in ein Labyrinth ohne Ende, voller Mühſeligkeiten und Zweifel. Man

kann ohne Uebertreibung behaupten, daſs eine völlige Kenntniſs der Terminologie der Schlüſſel zu der ganzen Naturbeſchreibung iſt.

Als ich vor mehrern Jahren bei dem Anfange meines Studiums der Natur dieſe Wahrheit erkannte, und dadurch, daſs ich die Linnéiſche Terminologie mir zu eigen zu machen ſtrebte, mich in meine Lieblingswiſſenſchaft einzuweihen ſuchte; da fühlte ich, welche groſse Mängel noch an der Terminologie hafteten; ich bemerkte die groſsen Lükken, die darin waren, ohne genaue Kenntniſs dieſer Lükken zu erlangen, welche denn doch vorangehn muſs, ehe man auf ihre Ausfüllung denken kann. Ein weiteres Nachdenken lehrte mich, daſs die abgeriſſene unſyſtematiſche Aufſtellung, die Vermengung der allgemein anwendbaren Begriffe mit den nur für beſondere Klaſſen oder für beſtimmte Theile geeigneten, und die daraus entſpringende ungeheure und doch unvollſtändige Weitläufigkeit die Mängel verberge, das Studium der Terminologie erſchwere, und bei der Anwendung des Kunſtwörtervorraths auf die Beſchreibung gezwungne und enge Grenzen ſtekke. In der nicht geringen Menge von Lehrbüchern der Terminologie, welche ich geſehn habe, fand ich allezeit in Anſe-

hung

hung der Anordnung keine wesentliche Abweichung von der Linnéischen Methode, die Kunstwörter abzuhandeln. Diess bewog mich schon vor mehrern Jahren, den Plan zu entwerfen, den ich hier auszuführen versucht habe. Ich habe alle die Kunstausdrükke ausgeschieden, welche eine allgemeine Erklärung zulassen, die also auch allgemein anwendbar sind. Die geordnete Aufstellung dieser allgemeinen Begriffe nenne ich allgemeine Terminologie. Die Kunstwörter, welche nur bei einzelnen Reichen, Klassen, Ordnungen oder bei gewissen bestimmten Theilen vorkommen, und zu deren Erklärung die Kenntniss dieser Theile oder dieser Reiche, Klassen und Ordnungen nöthig ist, folgen unter dem Namen einer besondern Terminologie. Es ist nicht bloss das wissenschaftliche Gewand, welches diese Verfahrungsart empfiehlt, obgleich auch dadurch die Erlernung ungemein erleichtert wird, (weil nun das Gedächtniss, das vorher vorzüglich nur beschäftigt war, dem Verstande untergeordnet ist) — die Terminologie selbst hat ein festeres und bestimmteres Ansehn bekommen, ihre Lükken lassen sich jetzt überfehn, und die Ausfüllung derselben ist sehr erleichtert — und, was sehr wichtig ist, eine oft ausserordentliche Zahl von Widerholungen ist erspart. Vorher mussten

solche

solche allgemeine Ausdrükke, wie Cylindricum, Ouatum, Hirtum, nicht etwa bloss bei den verschiednen Klassen der Thiere und bei den Pflanzen jedesmal wieder aufgeführt und erklärt werden; nein, bei allen Theilen, wo diese Begriffe angewandt waren, musste man diese Erklärung wiederholen, wodurch es kam, dass dasselbe Kunstwort mit seiner Erklärung wohl zehnmal wiederkehrte. Denn da man diese Ausdrükke von dem Blatte, dem Kronenblatte, Kelchblatte, Blattstiele, Zweige, Stamme, dem Halsschilde, der Flügeldekke, dem Fusse u. s. f. brauchte, so musste bei jedem dieser Theile jedesmal die ganze Anzahl dieser Kunstwörter wiederholt werden. Mancher half sich dadurch, dass er auf frühere Erklärungen solcher oft wiederkehrender Kunstwörter hinwiess; mancher ermüdete über der öftern Wiederholung, und handelte inconsequent, indem er bald die Erläuterungen gab, bald sie ausliess, oder auch wohl durch Abändrungen im Ausdrukke variirte, oder indem er oft die Kunstwörter bei manchem Theile gar anzuführen unterliess, und dadurch den, der nun gerade diesen Ausdruck von diesem Theile angegeben fand, in Verlegenheit setzte. Alle aber vermieden nicht die Klippe, die auf der von ihnen gewählten Richtung unausweichlich war: sie führ-

führten bei jedem Theile nur diejenigen dieser allgemeinen Kunstwörter auf, die sie in den Naturbeschreibern von diesem Theile angegeben fanden oder die sie selbst in der Natur daran wahrgenommen hatten. Dadurch aber musste selbst die weitläufigste Terminologie immer zu unvollständig bleiben. Denn wenn es auch nicht die Erfahrung lehrte, so zeigt es schon die Ueberlegung, dafs beinahe bei jedem neuentdeckten Thiere, bei jeder neuen Pflanze die Theile unter andern Gestalten vorkommen müssen, als man sie bei den bis dahin bekannten Arten angetroffen hat. So macht also fast jede neue Entdekkung einige Zusätze nothwendig, und vergeht wohl ein Tag, der uns nicht einen neuen Beitrag zu der Anzahl der Naturkörper lieferte?

Sind aber die Kunstwörter, welche eine allgemeine Anwendung zulassen, vorausgeschickt, so fällt jener Vorwurf weg, so weit die Natur der Terminologie diefs möglich macht. Man wird nach den verschiednen Ansichten, aus welchen sich die Beschaffenheiten im Allgemeinen betrachten lassen, bald ausfindig machen, welche davon auf den zu untersuchenden Körper passen, und nachher die kleine Reihe der jedem Theile oder Körper besonders zukommenden einzelnen Kunstwör-

wörter vergleichen. So werde ich bei einem Blatte, einer Flügeldekke, den Umrifs, den Rand, die Körperform, die Einfügung, Oberfläche, Bekleidung u. f. w. nach der allgemeinen Terminologie beftimmen, und dann in dem dem Blatte, der Flügeldekke befonders gewidmeten Abfchnitte der befondern Terminologie nachfehn, ob nicht dem vor mir liegenden Blatte oder meiner Flügeldekke einige Ausdrükke zukommen, welche nur auf Blätter oder auf Flügeldekken anwendbar find, und welche durchaus nicht eher verftanden werden können, als bis man ein Blatt, eine Flügeldekke kennt. Diefer Vortheil allein fchon wäre hinlänglich, die hier verfuchte Aufftellung der Kunftwörter zu empfehlen; allein ich kann noch einige fehr wichtige Vorzüge aufzählen, welche gewifs jeden denkenden Naturforfcher für fie einnehmen werden.

Wenn man darüber nachdenkt, was der eigentliche Zweck der Terminologie ift, fo wird man Folgendes finden. Sie foll eine Erklärung aller angewandten und anzuwendenden Kunftwörter fein; fie foll uns nicht blofs in den Stand fetzen, die in den Schriften der Naturforfcher vorkommenden Kunftwörter zu verftehn, fondern fie foll uns auch die Fertigkeit geben, kunftmäfsig

zu

zu beſchreiben. Sie muſs daher ein Magazin von allen Kunſtwörtern ſein, die bei der Beſchreibung der natürlichen Körper in Anwendung kommen können. Es iſt alſo nothwendig, daſs ſie ſich nicht darum bekümmern darf, ob alle von ihr aufgeführte Kunſtwörter ſchon von Naturbeſchreibern gebraucht ſind, ob man die dadurch bezeichneten Formen und Beſchaffenheiten ſchon als wirklich vorhanden an den Naturkörpern gefunden hat; nein, ſie muſs ſchon theoretiſch den möglichſten Vorrath von Begriffen anſammeln, von welchen man hoffen darf, daſs ſie ſich früh oder ſpät bei der Beſchreibung der Naturkörper anwenden laſſen werden. — Wenn dieſs der wahre Zweck iſt, nach dem die Terminologie hinſtrebt (und daſs er es ſei, wird man gewiſs zugeben); ſo bedarf es keines Beweiſes, daſs dieſer Zweck nur auf dem hier vorgezeichneten Wege leicht und ſicher erreicht werden kann. Die allgemeine Terminologie begünſtigt dieſe nützlichen Speculationen, wenn ſie gut geordnet iſt; ſie enthält alle die Begriffe, wobei man der Kenntniſs einzelner Theile und beſtimmter Naturkörper ganz entbehren kann, ſie beſchäftigt ſich nur mit abgezognen Formen und Beſchaffenheiten, und könnte in dieſer Rückſicht reine Terminologie heiſsen. Welch' ein unüberſehbares Werk

wür-

würde eine nach dem gewöhnlichen Plane ausgeführte Terminologie werden, die eben diesen Zweck beabsichtigte! Bei jedem Theile würde eine lange Reihe von Kunst-Ausdrükken aufgeführt werden müssen, weil wir gar keine Principien haben, aus denen wir beurtheilen könnten, welche Form und welche Beschaffenheit von diesem Theile nicht möglich, d. h. in der Natur nicht irgendwo wirklich wäre. Man denke sich das Heer von Wiederholungen, welches hier ganz unvermeidlich sein müsste. Gewöhnlich findet man daher bei jedem Theile nur diejenigen Kunstwörter angegeben, welche man bis dahin davon gebraucht hat. Ausserdem dass dieses etwas der Willkühr sehr Unterworfenes ist, da die vorhandnen Beschreibungen grösseſtentheils mangelhaft und nicht selten inkorrekt sind, und da ein Terminologe unmöglich alle Beschreibungen durchgehn oder gar kritisch sichten kann, und dass es daher etwas sehr Unvollständiges bleiben muss; so gehört es auch eigentlich in ein anderes Gebiet der Naturkunde, in die Philosophie der Naturbeschreibung, welche betrachtet, welche Formen und Beschaffenheiten, und wie sie bei den Naturkörpern und bei ihren einzelnen Theilen vorkommen, und die aus diesen Betrachtungen Schlüsse herleitet und allgemeine Sätze folgert.

Es

Es ist daher ein vorzüglicher Vortheil der hier versuchten Anordnung, dass die Terminologie einer grossen und guten Bereicherung entgegensehn kann, die nicht von der Erfahrung gegeben zu werden braucht, die aber freilich durch praktische Kenntniss der Bedürfnisse der Naturbeschreibung in gehörigen Schranken gehalten werden muss, damit sie nicht in müssigen und lästigen Ueberfluss ausarte. Denn es würde unnütz, ja nachtheilig sein, eine Menge feiner Unterscheidungen einzuführen und unter neuen Namen auszuprägen, wenn die Anwendung auf die Beschreibungen wenigen oder gar keinen Gebrauch zuliesse. So ist die Erschaffung neuer Kunstwörter für sehr zusammengesetzte Begriffe selten eine wirkliche Bereicherung, wenn nicht die Aussicht auf eine häufige Anwendung ihre Einführung rechtfertigt. Aber so viel ist gewiss, dass noch mancher neue allgemeine Begriff wird hinzugefügt werden können, auf den man bisher noch nicht fiel, und den man umschreiben musste, welches bei der wachsenden Anzahl der zu unterscheidenden Gegenstände von Tage zu Tage lästiger wird. Man fürchte nicht, dass diese Bereicherung dem Gedächtnisse zu grosse Bürde, und der Erlernung der Terminologie zu grosse Schwierigkeiten zuführen werde. Auch hierin gewährt

diese Anordnung nicht zu verachtende Vortheile, da sie das Ganze bei aller Vollständigkeit nicht allein gedrängter, sondern auch wegen der schnellern Uebersicht leichtfaslicher macht.

Manche haben die Terminologien in Form der Wörterbücher alphabetisch geordnet. So gern man dieser Art der Aufstellung der Kunstwörter einige Bequemlichkeit beim Nachschlagen, und die Vermeidung vieler Wiederholungen einräumen wird; so wird man doch auf der andern Seite eingestehn, dass manche andere Wiederholungen dadurch veranlasst werden, dass ein gutes Register dieselbe Bequemlichkeit gewährt, und, was die Hauptsache ist, dass ein solches Wörterbuch wohl zum Nachschlagen, nicht aber zu einer gründlichen Erlernung und zu einer Uebersicht des Ganzen und seiner Theile dienen kann. Es bedarf diess keiner weitern Auseinandersetzung, da einige vorzügliche Lexicographen selbst Leitfaden gaben, um ihre Wörterbücher auch als Lehrbücher brauchbar zu machen, und die Materien gehörig zu ordnen. Und um einem grossen Gebrechen der Terminologie, der in verschiednem Sinne gemachten Anwendung eines und desselben Worts, entgegenzuarbeiten, bedarf es nicht gerade eines Wörterbuchs; eine syste-

ſyſtematiſche Aufſtellung und ein Regiſter können eben das bewirken.

So ſehr ich auch überzeugt bin, daſs der Entwurf, nach welchem dieſe Terminologie ausgearbeitet iſt, die oben auseinandergeſetzten Vorzüge vor der bisher üblichen Anordnung hat, ſo bin ich doch von der Anmaſsung weit entfernt, zu glauben, daſs ich in meiner Ausführung jenes Plans alle dieſe Vorzüge geltend gemacht habe. Man erlaube mir, Einiges über die Art der Ausführnng hinzuzufügen. Ich habe es mir zum Geſetze gemacht, mit Gewiſſenhaftigkeit alle Ausdrükke in dem Sinne beizubehalten, in welchem ich ſie vor mir gebraucht fand. Allein oft war ich genöthigt, davon abzuweichen. Ich hatte in dieſen Fällen ſehr oft bewährte Führer, denen ich folgen konnte, und die ich nur im höchſten Nothfalle verlieſs. Ich war ſo glücklich, zu dieſen den Prodromus Philoſophiae botanicae nouae des Herrn Profeſſors Link zählen zu können, den ich nach der erſten Bearbeitung dieſes Verſuchs noch gerade zu rechter Zeit bekam, um daraus eine Menge von Bereicherungen für meine Arbeit ſchöpfen zu können. Die Benutzung dieſes Werkchens war um ſo fruchtbarer für meine Arbeit, da ich fand, daſs H. Pr. Link

für die Botanik einen ähnlichen Plan befolgte, den ich für das Ganze entworfen hatte. Bei der Botanik bin ich fast ausschliesslich diesem Vorgänger gefolgt, der über so viele Gegenden der Terminologie ein neues Licht verbreitet hat. Von den übrigen um die Kunstwörterlehre verdienten Männern bedarf es nicht, die Namen eines Batsch, Borkhausen, Fabricius, Forster, Jacquin, Leske, Möller, Willdenow u. s. w. einzeln aufzuführen, da ihre Werke allgemein bekannt sind. — Die Aufzählung der Farben gehört meinem verehrungswürdigen Lehrer, Herrn Professor Knoch, der uns die Hoffnung gibt, nach diesem gewiss vorzüglichen Entwurfe Farbentabellen auszuarbeiten, die freilich noch genauer und vollständiger sein werden, als das hier gesteckte Ziel sie zu geben erlaubte. Um Gleichförmigkeit in das Ganze zu bringen, habe ich einigen Farben, denen sie fehlten, Lateinische Benennungen gegeben, die also noch einer genauern Prüfung bedürfen.

Von mehrern Ausdrükken habe ich neue Erklärungen versucht, wovon manche mich selbst nicht befriedigen. Die häufigen Gelegenheiten, die ich hatte, Beschreibungen mit der Natur zu vergleichen, und Naturkörper selbst zu beschrei-

ben

ben, lehrten mich nicht selten das Bedürfniss neuer Kunstwörter fühlen, oder führten mich zu einer nach meiner Ueberzeugung leichtern Erklärung. Vorzüglich wird man bei den Vögeln, Insekten und Konchylien neue Kunstwörter und neue Erläuterungen antreffen, die ich nur nach sorgfältiger Prüfung aufgenommen habe. Es wäre zu wünschen, dass man das weite Feld der bessern Erklärungen einer sorgfältigern Bearbeitung werth fände, die aber vorzüglich nur aus der Vergleichung der Natur geschöpft werden müsste. Man wird es hoffentlich nicht tadeln, dass ich nur selten darauf hinweise, wann Zusätze oder Abstellungen alter Mängel vorkommen. Uebrigens gestehe ich freimüthig, dass ich manche Kunstwörter nur nach den Erklärungen kenne, welche ich in Link, Borkhausen oder einem andern Schriftsteller davon fand. Vorzüglich bei diesen ist es auch leicht möglich, dass die gewählten Deutschen Benennungen nicht befriedigend ausgefallen sind *). Auch klage ich mich freiwillig mancher Nachlässigkeiten und Gezwungenhei-

*) Es wäre hier der Ort gewesen, etwas über die Deutschen Kunstwörter zu sagen. Ich will aber nicht wiederholen, was Andere schon darüber haben, und was man in der Vorrede zum Verzeichnisse d. Käfer Preussens S. XXXII. u. fg. angeführt findet.

heiten im Ausdrukke an, wovon die hauptsächlichste Schuld auf mein Bestreben nach Kürze fällt.

Ich fürchte keinen Vorwurf darüber, dass ich diese Terminologie vollständig genannt habe. Da ich Alles, was ich vor mir fand, sammeln, und aus meinen und Anderer Erfahrungen Vieles hinzufügen konnte, so durfte diess Werk auf den Titel der Vollständigkeit Anspruch machen, obgleich der Umfang des Ganzen sehr gering ist, verglichen mit mehrern Werken dieser Art, die, oft nur einzelnen Reichen oder Klassen gewidmet, dikke Bände füllen. Auch diesen Vortheil gewährte die gewählte systematische Anordnung.

In eine Terminologie der Naturbeschreibung gehört nicht die Naturgeschichte der Klassen, welche einige darin verwebt haben, und nicht die Aufzählung der Abtheilungen einzelner Systeme, die man auch nicht selten darin findet. Beides wird man hier vergebens suchen. Dass ich nicht Beispiele angeführt oder Kupfer hinzugefügt habe, wird man desto eher übersehn, da beide einem Grundrisse entbehrlicher waren, und da man sie in vielen Lehrbüchern der Terminologie vermisst. Wenn ich aber so glücklich bin, den

Bei-

Beifall des Publikums zu erlangen, so werde ich vielleicht ein ausführlicheres Handbuch der Terminologie ausarbeiten, in welchem man diese vorzüglichen Hülfsmittel nicht entbehren soll. Dann würde ich meinen Plan auch auf die Anatomie, diesen von der Naturbeschreibung mit Unrecht gerissenen Zweig, und auf die Mineralien ausdehnen.

Meine Bitte an die Kritiker, mich zu belehren, ist aufrichtig. Ich rechne auf ihre Nachsicht, da diess der erste Versuch bei einem mit nicht wenigen Schwierigkeiten verknüpften Gegenstande ist, und da ich eine vor mir noch nicht betretne Bahn einschlug, auf der es daher leichter war, fehlzugehn, weil mir keine Spur den richtigen Weg zeigte. Wie belohnend und ermunternd würde es für mich sein, wenn das Urtheil der Sachkenner meine Hoffnung bestätigte, durch diesen Versuch zu Erleichterung eines der wichtigsten Theile der Naturkunde beigetragen, und vielleicht für ihn neue Aussichten eröffnet zu haben. Meine Dreistigkeit, dass ich an eine solche Unternehmung so früh mich wagte, entschuldige Quintilian:

Nec differendum eſt tyrocinium in ſenectutem, nam quotidie creſcit metus maiusque fit ſemper quod auſuri ſumus et dum deliberamus quando incipiendum, incipere iam ſerum fit, quare fructum ſtudiorum viridem et adhuc dulcem promi decet, dum et venia, et ſpes eſt, et paratus fauor, et audere non dedecet; et ſi quid deſit operi, ſupplet aetas; et ſi qua ſunt dicta iuueniliter, pro indole accipiuntur.

Braunſchweig
im Julius
1798.

Johann Karl Wilhelm Illiger.

Eini-

Einige Gedanken

über

DIE BEGRIFFE: ART UND GATTUNG IN DER NATURGESCHICHTE.

Da zwischen der Vollendung der Ausarbeitung dieses Werks und seinem Abdrukke ein Zeitraum von einem Jahre verflossen ist, so hatte ich unterdess Gelegenheit, über einige in der Einleitung und in dem Abschnitte vom Systeme vorkommende Gegenstände, weiter nachzudenken, weil sie mir zu wichtig waren, um sie bei meinem Nachdenken nicht immer im Gesichte zu behalten. Das, was hier im Zusammenhange über Art, Gattung und die damit verwandten Gegenstände gesagt wird, soll theils als die Frucht eines spätern und reifern Nachdenkens zur Berichtigung und Verdeutlichung mancher in jenen Abschnitten aufgestellter Sätze dienen; vorzüglich aber wünsche ich dadurch das Urtheil sachkundiger Männer über diese Gegenstände zu veranlassen, deren Einfluss auf die Bearbeitung der ganzen Naturge-

schichte so wichtig ist, dass mir nichts mehr am Herzen liegt, als hierüber gründlich belehrt zu werden.

Im Julius 1799.

Zuvörderst ist es nöthig, festzusetzen, was Art, *Species*, ist. Sie ist der Inbegriff aller Individuen, welche fruchtbare Junge miteinander zeugen. Diese Bestimmung der Art scheint die Natur selbst zu diktiren. Wir können die Art nur aus Erfahrungen über die Erzeugung bestimmen, und es ist falsch, wenn man, wie gewöhnlich zu geschehn pflegte, annimmt, dass die Art aus der Abziehung allgemeiner mehrern Individuen gemeinschaftlicher Merkmale entstehe. Man ist auf diesen Irrthum dadurch gekommen, dass man die Art selbst mit dem Charakter der Art, wie ihn der Naturbeschreiber für sein System haben muss, verwechselte, und dass man glaubte, die in der Logik vorkommenden Bestimmungen von Art und Gattung auch auf die Naturkörper anwenden zu müssen. Allein die Unrichtigkeit dieser Anwendung leuchtet sogleich in die Augen, wenn man nur bedenkt, dass in der Logik gar keine Abarten

vor-

vorkommen, deren es bei den Naturkörpern doch so viele gibt, und auf die jene logische Bestimmung der Art eben so gut paſst. Denn der Logiker nennt jede Menge von Individuen, die in gewissen Merkmalen miteinander übereinkommt, eine Art, *Species*. Die schwarzen, weiſsen Menschen sind ihm Species seines Genus Mensch. Mannspersonen, Weibspersonen sind ihm Arten des Gattungsbegriffs Mensch. In der Naturgeschichte darf die Art aber nicht diese Willkührlichkeit haben, denn sonst würde ein ewiges Schwanken darin herrschen. Nach jenen Beispielen wäre Geschlecht (Sexus), Abart (Varietas) und Art (Species) ein und derselbe Begriff nach den Gesichtspunkten, aus den man ihn betrachtet; welches denn doch unmöglich sein darf, wenn wir durch die Naturgeschichte eine sichere Kenntniſs der Naturkörper erlangen wollen. Aber nicht bloſs unser Bedürfniſs; die Betrachtung der Natur selbst fordert es, daſs die Arten etwas von der Natur selbst Gegebnes und Festbestimmtes sind, das wir nicht nach willkührlich angenommenen Merkmalen und Gesichtspunkten zu bestimmen uns anmaſsen dürfen. Ist es nicht Gesetz der Natur, daſs Thiere verschiedner Art nicht fruchtbar zeugen, oder wenn sie zeugen, daſs die aus dieser Verbindung hervorgegangenen

nen Jungen der Zeugungsfähigkeit beraubt ſind? Dieſs haben tauſendfältige Beobachtungen gelehrt. Wir folgen alſo der Natur, wenn wir das als Beſtimmung des Begriffs der Art feſtſetzen, worin ſie ſelbſt die Bedingung der Art gegeben hat.

Ich will dieſen Satz von einem anſcheinenden Widerſpruche befreien, ehe ich weiter gehe. Wenn wir Acht geben, wie die meiſten Naturforſcher bei der Beſtimmung der Arten zu Werke gehn, ſo müſſen wir eingeſtehn, daſs die wenigſten von ihnen dieſe Beſtimmung erſt von den Beobachtungen über jenes Naturgeſetz erwarten, ſondern daſs ſie auf ihrem Zimmer nach gewiſſen Unterſcheidungsmerkmalen die Arten feſtſetzen, und von Andern beſtimmte Arten für Abarten erklären. Jeder, der mehrere Arten beſchrieben und zuerſt bekannt gemacht hat, oder der mit kritiſchem Auge die für neu gegebnen Arten durchmuſtert hat, hat ſich in dem nemlichen Falle befunden. Allein der Naturbeſchreiber handelt in dieſen Fällen nur nach der Analogie. Er hat ſich von andern ſchon bekannten Arten abſtrahirt, was ihnen weſentlich zukommt, oder was zufällig bei ihnen iſt, und ſich ſo die Geſetze für das, was die Arten charakteriſirt, und was nur

als

als Kennzeichen der Abart dienen kann, deutlich oder undeutlich, richtig oder unrichtig gebildet. Findet er nun, dafs eine Anzahl organifcher Individuen in folchen bei andern Arten als wefentlich und unterfcheidend erkannten Merkmalen von andern bekannten Arten abweicht, fo unterfcheidet er fie als eine befondere Art. Diefe Unterfcheidung ift aber nur als proviforifch anzufehn, und erft die Erfahrung darf entfcheiden, ob die Art in der Natur gegründet ift oder nicht. Es wäre ja unrichtig, die aufgefundnen Merkmale für das wefentliche Beftimmungsmittel der Arten zu erklären, da das Wefentliche der Art nur in der kontinuirlich fruchtbaren Erzeugung befteht. Das Uebrige ift nur begleitend, und wir können nicht behaupten, dafs es der Art wefentlich ift, fo lange wir nicht im Stande find, das ftete Zugleichfein mit jenem Wefen der Art, zu zeigen. Die Natur bringt noch immer Abarten hervor, und erft wenn fie alle ihre Keime erfchöpft hat, ift der Umfang aller der Formen und Eigenfchaften gegeben, die bei einer Art Statt finden können. Daher die grofse Schwierigkeit, die Merkmale, welche die Arten, von denjenigen zu unterfcheiden, welche die Abarten charakterifiren. Und doch müffen wir fie auffinden, wenn unfere Kenntnifs der natürlichen Körper nicht ewig

fchwan-

ſchwanken ſoll. Wir müſſen uns beſtreben, unſre Erfahrungen ſo viel wie möglich zu vervielfältigen; je gröſser der Reichthum geſammelter Beobachtungen iſt, deſto näher kommen wir unſerm Ziele. — Wir werden gewiſs keinen Anſtand nehmen, die auf jene Weiſe gebildeten Arten wieder eingehn zu laſſen, wenn uns Erfahrungen überführen, daſs dieſe Arten doch nur zufällige Abweichungen andrer Arten waren, oder wenn wir ſehn, daſs bei ähnlichen Arten derſelbe Unterſchied, den wir als Merkmal der Art anſehn zu müſſen glaubten, nur eine Abändrung bezeichnet. Wenn man das Lymexylon proboſcideum als beſondere Art vom dermeſtoïdes getrennt hat, weil man die mit einer ganz verſchiednen Färbung des Körpers verbundnen büſchligen Vorderfreſsſpitzen für ein weſentliches Merkmal der Art hielt, ſo war dieſs ſehr zu entſchuldigen. Denn bis dahin hatte man noch keine Erfahruug über die Begattung gemacht, und kannte noch kein analoges Beiſpiel, wo das Männchen auf eine ähnliche Weiſe von ſeinem Weibchen abwich. Sobald aber Hellwig nach mehrfach angeſtellten Beobachtungen zeigte, daſs es nur das Männchen vom Dermeſtoïdes ſei, nahm kein konſequentdenkender Naturforſcher Anſtand, es mit Dermeſtoïdes

in

in Eine Art zu verbinden, und in seinen Erfahrungsschatz einen neuen Satz von der Abweichung der Geschlechter bei den Käfern einzutragen, aus dem er für analoge Fälle fruchtbare Folgen ziehn kann. So unterschied der berühmte Jacquin von dem gewöhnlichen Weisdorn, Crataegus Oxyacantha, den einweibigen Weisdorn, Crataegus monogyna, da er bei jenem zwei, bei diesem nur Einen Stämpel bemerkte, und diese Abweichung mit der sie begleitenden Abweichung des Blätter-Umrisses für wichtig genug hielt, den Unterschied der Art zu begründen. Wenn Jemand aber darthut, dass man diese beiden Abweichungen aus demselben Stamme ziehn kann, dass bei den einweibigen Blumen der Eine Stämpel nicht, wie es sonst zu sein pflegt, in der Mitte, sondern seitwärts steht, dass man von dem zweiten Stämpel nicht selten die Spur finden kann, und dass die Blattform übergeht: so wird Jacquin seine Art gewiss zurücknehmen, und sie als Abändrung mit Oxyacantha verbinden.

Es ist also ein gewisser Satz, dass die Erfahrung über die fruchtbare Zeugung allein der Schiedsrichter der Arten ist, dass nur durch ihre Hülfe allein das Bleibende in der Form von dem Zufäl-

Zufälligen in derselben unterschieden werden kann, und dass die andern Urtheile über Art-Einerleiheit oder Verschiedenheit nur als vorläufig anzusehn sind, und ihre Kraft nur von jener Erfahrung erlangen können, in sofern wir sie mit ihr übereinstimmend gefunden haben. Es muss daher ein vorzüglicher Zweck der Naturgeschichte sein, die Arten richtig zu bestimmen. Denn nur daraus können wir die wesentlichen Kennzeichen kennen lernen, welche Arten von Arten, und Arten von Abarten unterscheiden. Wesentliche Merkmale der Art sind solche, welche der Art bleibend und unter allen Veränderungen zukommen. Da uns die Erfahrung zeigt, dass es eine Menge von Arten gibt, so muss jede Art etwas Eigenthümliches haben, welches sie von den übrigen unterscheidet; sonst gäbe es nur Eine Art. Dieses Eigenthümliche liegt zunächst in der zu den Zwekken der Art besonders modificirten Organisation, die also bei jeder Art besondern Verhältnissen unterworfen ist. Nachdenken und Erfahrung lehren, dass jede Art die in ihrer innerlichen Organisation liegenden Unterschiede auch durch äussere in die Sinne fallende Verschiedenheiten verräth, da es schon aus dem Begriffe des organisirten Körpers folgt, dass bei ihm Alles als Zweck und Mittel in wechselseitiger Verbin-

bindung steht, daſs alſo ſeine Theile einen weſentlichen Zuſammenhang mit dem Ganzen haben, und daſs die Verrichtungen und die zu denſelben verordneten Theile ſich auch wechſelſeitig beſtimmen. Auf dieſem Wege dürfen wir hoffen, mit der Zeit ein Geſetzbuch zuſammentragen zu können, worin die weſentlichen Merkmale von den nicht weſentlichen geſchieden ſind, und wornach wir entſcheiden, was Art oder was Abart iſt. Es iſt daher die Bemühung derjenigen von der gröſseſten Wichtigkeit, welche die Zahl der Arten vermehren, dadurch das Feld der Beobachtungen vergröſsern, und unſere abgezognen Sätze vergewiſſern; eben ſo dankenswerth ſind aber auch die Beobachtungen derer, welche durch Nachforſchungen die ſchon entdeckten Arten beſtätigen oder zeigen, welche dieſer Arten nur Abarten ſind. Denn wir können nie genug Erfahrungen haben, wenn wir ſichere Schlüſſe daraus folgern wollen.

Um die Merkmale der Art zu finden, müſſen wir ſie in dem Habitus aufſuchen. Der **Habitus** einer Art iſt der Inbegriff aller Eigenſchaften, die wir an allen Individuen der Art zuſammengenommen wahrnehmen. Der Habitus iſt eigentlich das Bild der Einbildungskraft, wel-

ches sie sich von dem Ganzen einer Art entwirft, und das sie aus den Vorstellungen von den Individuen zusammensetzt. Bei der Beschreibung der Art verfahren wir entweder so, dass wir jenes Bild, oder die Vorstellung des Ganzen einer Art in ihre Theile auflösen, und so die einzelnen Merkmale angeben, wodurch das, was vorher nur klar war, deutlich wird — oder so, dass wir von einzelnen Individuen die Merkmale abziehn, sie mit andern Individuen derselben Art vergleichen, und dann ein Ganzes aus diesen einzelnen Vorstellungen zusammensetzen. Auf diese Weise entsteht der Begriff der Art in Worten ausgedrückt. Es leuchtet von selbst in die Augen, dass in diesem Begriffe nur allgemeine allen Individuen der Art zukommende Merkmale angetroffen werden dürfen. Alle Abweichungen der unter diesem Begriffe stehenden Individuen untereinander beziehn sich entweder nur auf das Individuum, oder, wenn sie bedeutender und mehrern Individuen gemeinschaftlich sind, bestimmen die Abart, Abändrung, (Varietas). Wenn man dasjenige nur wesentliches Kennzeichen der Art nennt, was man bei der Art beständig wahrnimmt, so kann man die Abart definiren als jede Abweichung in der Art in unwesentlichen Eigenschaften.

Der

Der Habitus ist also dasjenige, wodurch uns eine Art bemerkbar wird, und in ihm ist das enthalten, was die Art von andern Arten äusserlich unterscheidet. Dieses können wir nur durch Zusammenhaltung ihres Habitus, der Beschreibung mit andern Beschreibungen, kennen lernen. Aus dieser Vergleichung geht der Charakter der Art hervor. Ein vorzügliches Erleichterungsmittel, denselben auszufinden, hat uns die Natur durch die Gattungen (Genera) gegeben. Wir finden nemlich, dass einige Arten unter sich in mehrern Stükken übereinstimmen, als mit andern, die wieder ähnliche Uebereinstimmungen bilden. Stellen wir die ähnlichen Arten zusammen, und bilden Haufen daraus; so sind wir im Stande, auf dieselbe Weise, wie wir bei den Individuen der Art verfuhren, uns ein Bild von dem Ganzen zu entwerfen, was diese Arten miteinander gemein haben. Dieses Bild ist der Habitus der Gattung, von dem, mit gehöriger Einschränkung, eben das gilt, was von dem Habitus der Art gesagt ist. Der Haufen oder der Inbegriff der Arten, welchen die in dem Habitus enthaltnen Merkmale gemeinschaftlich zukommen, ist die Gattung, (Genus). Es findet sich, dass einzelne Arten mit keiner andern Gattung über-

übereinſtimmen, und daſs ſie alſo, jede für ſich, eine beſondere Gattung bilden.

So wie die Kennzeichen der Art gefunden werden, ſo werden auch die Unterſchiede der Gattungen ausgemittelt. Bei den zu einer Gattung gehörenden Arten kann man von allen dem abſtrahiren, was in dem Habitus der Gattung enthalten iſt. Denn da der Gattungsbegriff, der nichts weiter iſt, als der in Worten ausgedrückte Habitus der Gattung, bei jeder unter der Gattung ſtehenden Art vollſtändig angetroffen werden muſs *), ſo leuchtet es von ſelbſt ein, daſs man von jeder Art einer Gattung nur dasjenige anzugeben braucht, was nicht mit im Gattungsbegriffe enthalten iſt, um das jeder Art Eigne zu bezeichnen. Diejenigen Merkmale der Art, welche ſie von allen Mitarten ihrer Gattung unterſcheiden, bilden die Art-Unterſcheidung (Differentia ſpecifica), die natürlich veränderlich bleibt,

*) Hieraus ergibt ſich, daſs es bei der Beſtimmung des Gattungsbegriffs eigentlich Pflicht iſt, jede Art der Gattung zu unterſuchen. Da dieſs aber zu weitläufig, oft auch nicht gut möglich iſt, ſo müſſen wenigſtens mehrere Arten nach den verſchiedenen bei einer Gattung vorkommenden Hauptbildungen zur Unterſuchung gezogen werden. Den Gattungsbegriff von Einer Art zu nehmen, welches wohl geſchehn iſt, iſt völlig unrecht, weil man ſo in die Gattungsmerkmale ſpecifiſche Merkmale aufnehmen kann, welche den übrigen Arten nicht zukommen.

bleibt, so lange wir nicht alle Arten einer Gattung, und jede Art nach dem ganzen Umfange ihrer Formen und Eigenschaften kennen. Eine grosse Erleichterung der Uebersicht der Arten einer Gattung gewähren die **Familien** (Familiae) oder die Unter-Abtheilungen, welche man in der Gattung nach bestimmt angegebnen Kennzeichen macht. In je mehrern Merkmalen diese Haufen unter sich übereinstimmen, und je wesentlicher diese Merkmale sind, desto mehr empfehlen sich die Familien.

Die Gattungen müssen natürlich sein, und wir dürfen nicht aus willkührlich angenommnen Gesichtspunkten bestimmen können, welche Arten wir in Gattungen zusammenstellen wollen. Die Natürlichkeit der Gattungen können wir aber nicht so darthun, wie die Natürlichkeit der Arten. Linné wollte diess zwar. Er nahm die Hypothese an, der Schöpfer der Erde habe im Anfange nur von jeder natürlichen Ordnung Eine Art erschaffen; durch Fortpflanzung wären allmälig Ausartungen entstanden; diese hätten das Urbild zu den Gattungen dieser Ordnungen gegeben, und auf ähnliche Weise wären die Arten jeder Gattung erzeugt. So sehr man auch geneigt sein möchte, zu glauben, die Arten einer

Gattung wären aus einem gemeinschaftlichen Urstamme entsprossen, und durch dieses Band der Verwandtschaft aneinandergeknüpft; so müssen wir diess doch als einen unerweislichen, ja der Natur der Art widersprechenden Satz dahin gestellt sein lassen, bis uns einst mehr Beobachtungen den Schlüssel zu dem Geheimnisse der Natur geben werden, wie sie Arten erzeugt, und wie sie zufällig entstandne und durch äusserliche Einwirkung hervorgebrachte Abändrungen zu erblichen Abarten macht; und wir müssen uns an die Sache halten, so wie wir sie jetzt finden. Da wir in der Natur wirklich finden, dass mehrere Arten in ihrem Habitus miteinander sehr übereinkommen, und von andern sich unterscheiden, und da wir sehn, dass eine Art durch diese grössere Uebereinstimmung mit einer Anzahl von Arten in näherer Verwandtschaft steht, als mit irgend einer andern; so ist es ein ganz natürlicher Schluss, dass wir annehmen, die Natur selbst habe diese Haufen gebildet. Es liegt in der Einrichtung unsers Erkenntnissvermögens, dass es dasjenige unter einem allgemeinen Begriffe zusammenfasst, an dem es eine Gemeinschaft in mehrern Eigenschaften wahrnimmt. Diesen Begriff drückt es in einem Worte aus, und bildet so die Gattung. Soll aber die Gattung Anspruch auf Natürlichkeit

und

und Gewifsheit machen, fo mufs die Uebereinftimmung der Arten unter fich, gröfser und umfaffender fein, als mit irgend einer andern Art anderer Gattungen.

Um Gattungen zu unfrer und Anderer Erkenntnifs zu bringen, fuchen wir aus dem Gattungsbegriffe diejenigen Merkmale auf, welche wir aus der Erfahrung und nach der Analogie für beftändiger halten, als die übrigen, und aus der Zufammenhaltung diefer Merkmale mit den Merkmalen andrer Gattungen gehn die Gattungskennzeichen (Character Generis) hervor. Die Arten vertheilen wir zu den Gattungen nach der Uebereinftimmung mit diefen Gattungskennzeichen.

Unter den Eigenfchaften, die wir an den natürlichen Körpern wahrnehmen, find aber zwei Haupt-Unterfchiede zu machen. Einige von ihnen betreffen die Form, und find einer beftimmten geometrifchen Behandlung fähig; diefs find die extenfiven Eigenfchaften. Die übrigen heifsen intenfive Eigenfchaften, die wir als einfach wahrnehmen, und nur dem Grade nach unterfcheiden. Diefe find mehr fubjektiv, und werden nach der Befchaffenheit und Einrichtung

 der

der Sinne eines Jeden verſchieden empfunden. Bei ihnen iſt daher keine objektive allgemeine Gültigkeit zu erwarten. So werden die Farben, die Gerüche u. ähnl. nicht von Jedem gleich empfunden. Es iſt daher ſehr billig, daſs man bei der Abziehung der Merkmale den extenſiven Eigenſchaften vor den intenſiven den Vorrang einräumt, und von jenen die Hauptkennkeichen hernimmt; obgleich nicht zu läugnen iſt, daſs auch die letztern nicht vernachläſſigt werden dürfen, da ſie ſehr oft als beſtändig ſich bewähren, da ſie nicht ſelten ſehr in die Sinne fallen, und dá ſie in vielen Fällen auf die extenſiven Eigenſchaften ſchlieſsen laſſen.

Es iſt wohl keinem Zweifel unterworfen, daſs bei den organiſirten Körpern wichtigere Theile auch beſtändiger ſind, und daſs unwichtigere Theile eine gröſsere Veränderlichkeit erleiden. Und ſo folgt es als zweite Regel für die Angabe der Gattungsmerkmale, daſs ſie beſonders nach den wichtigern Theilen beſtimmt werden müſſen. Die Wichtigkeit eines Theils erkennen wir theils aus ſeiner gröſsern oder geringern Beziehung auf die vorzüglichſten Lebensverrichtungen, als Ernährung und Fortpflanzung, theils aus dem nächſten Zuſammenhange mit

dem

dem Nervenſyſteme, wie bei den Sinneswerkzeugen, theils aus dem Zuſammenhange eines Theils mit irgend einem beſondern Zwekke des Thiers oder der Pflanze, und theils aus der Allgemeinheit eines Theils, welche uns ſchon auf ſeine Nothwendigkeit ſchlieſsen läſst, und, um jenen zuerſt aufgeſtellten Satz umzukehren, theils aus der Erfahrung, wenn ſie uns durch unveränderliche Standhaftigkeit in der Bildung und durch das ſtets bemerkte Beiſammenſein eines Theils von beſtimmter Beſchaffenheit mit andern aus den erſten Gründen als wichtig erſcheinenden Theilen, auf ihn aufmerkſam macht. So ſind bei den Thieren die Füſse, die Floſſen u. dgl. gewiſs von vorzüglicher Wichtigkeit. Und eigentlich ſollten auch die innern Theile, als die nächſten Organe, mit zu den Gattungs- und Art-Beſtimmungen gezählt werden.

Da die wichtigern Theile die Hauptbildung der Gattung beſtimmen, und da die übrigen als minder wichtig nach jenen wohl nur vozüglich ſich richten, da jene, nicht dieſe den Wirkungskreis der organiſchen Körper beſchreiben, und da die meiſten intenſiven Eigenſchaften als die Reſultate der Bildung der Theile angeſehn werden können; ſo folgt, daſs die Uebereinſtimmung

in

in wichtigern Theilen die Uebereinſtimmung der übrigen Theile und der übrigen Beſchaffenheiten mit ſich führt. Aus der Betrachtung dieſer Uebereinſtimmung alſo erhalten wir natürliche Gattungen. Eine künſtliche Gattung iſt eine ſolche, wo zu der Zuſammenfaſſung der Arten nur die Uebereinſtimmung in einzelnen als unterſcheidend angenommnen Merkmalen erfordert wird, die übrigen Merkmale mögen nun übereinſtimmen oder nicht. Eine künſtliche Gattung kann zufällig natürlich ſein, wenn die zur Beſtimmung der Gattung gewälten Merkmale gerade bei dieſer Gattung die wichtigſten waren. So wird ein künſtliches Gattungsſyſtem ſich dem natürlichen um ſo mehr nähern, je wichtiger die Theile ſind, von denen es ſeine Merkmale entlehnt *). Auſ-

ſer

*) Die beſten Syſteme bei den Thieren ſind aus der Betrachtung der Freſswerkzeuge, und die beſten Syſteme der Pflanzen aus der Betrachtung der Zeugungstheile hervorgegangen. Wenn man den Grund dieſer Erſcheinung aufſucht, ſo möchte man Folgendes dafür halten: Bei den Thieren iſt das Individuum bedeutender und wichtiger als bei den Pflanzen, wo es nur der Art wegen da zu ſein ſcheint. Das Thier iſt durch ſeinen freien Willen ſelbſtſtändig und dadurch bedeutender; die Pflanze hat keine Willkühr; ſie wirkt nur nach einem organiſirten Mechanismus, iſt untergeordnet, nie ſelbſtſtändig, gilt nur in der Menge als Einheit, und iſt alſo nur als Theil der Art bedeutend. Da die Ernährung Erhaltung des Individuums iſt, und die Fortpflanzung Erhaltung der Art, ſo iſt es zweckmäſsig, daſs bei den Thieren die Theile, welche auf die Ernährung Bezug haben, die Freſswerkzeuge, bei

den

ſer Scopoli haben aber wohl wenige bloſs künſtliche Gattungen gebildet. Denn ſelbſt diejenigen, welche künſtliche Syſteme befolgen, haben doch dunkel den Habitus zu Rathe gezogen, z. B. Linné, Fabricius, und dadurch geſtanden, daſs dieſer der Schiedsrichter der Gattungen bleibt. Ich will daher von mehrern Gründen, die man gegen die künſtlichen, nur auf gewiſſe Theile achtenden Syſteme aufſtellen kann, nur dieſen anführen. Es findet ſich, und muſs bei der Mannichfaltigkeit in der Natur und bei der Methode, nach welcher die Natur in Veränderung der Formen verfährt, ſich finden, daſs ganze Haufen von Gattungen in Einem oder etlichen Theilen völlig miteinander übereinſtimmen. Denn es kann der Fall eintreten, daſs die Natur einerlei Zweck durch einerlei Mittel erreichen will. Es iſt alſo möglich, daſs eine ſolche Uebereinſtimmung gerade in den Theilen herrſcht, auf welche das Syſtem bei ſeinen Gattungskennzeichen allein Rückſicht nimmt. Was bleibt in ſolchem Falle dem Syſtematiker über, wenn er nicht geringe und unweſentliche Abweichungen zu Gattungskennzeichen erheben will? Man kann zum Beweiſe jenes

den Pflanzen die, welche auf die Fortpflanzung abzwekken, wichtiger ſind, und alſo in der Anzahl der Gattungsmerkmale eine hervorſtechende Rolle ſpielen.

jenes Satzes die Pecora in Ansehung der Fresswerkzeuge, die Passeres in Ansehung der Füsse anführen. Schon daraus folgt es, wie nöthig es ist, auch auf andere Theile zu achten, und wie weit man die Natur verfehlt, wenn man nur ausschliesslich einzelnen Theilen seine Aufmerksamkeit widmet.

Die Frage ist sehr natürlich, und kommt häufig in Anwendung: wie müssen die Kennzeichen beschaffen sein, wenn man daraus bestimmen will, ob ein Haufen von Arten eine Gattung oder nur eine Familie bilden kann? Man kann darauf nichts weiter antworten, als dass die Abweichung sich nicht bloss auf einzelne Merkmale, sondern auf mehrere zugleich erstrekken muss, und dass diese Merkmale von wichtigen Theilen hergenommen und in die Augen fallend sein müssen, wenn sie eine Gattung begründen sollen, und dass die Form der Theile als selbstständig und nicht als Abändrung oder als leichter Uebergang einer andern Form einer verwandten Gattung betrachtet werden kann. Finden diese Erfordernisse nicht Statt, schränkt sich die Abweichung von einer andern Gattung nur auf einzelne Merkmale ein, sind diese Merkmale unbedeutend, und nach analogen Erfahrungen nicht standhaft, indem

man aus andern Fällen weiſs, daſs die Form übergeht, und ſind ſie nicht auffallend, ſondern ſchwer zu bemerken; ſo iſt es gerathener, die Abtheilung als Familie zu der ihr verwandteſten Gattung zu ziehn.

Durch das bisher Geſagte ſcheint es als ausgemacht, daſs der Habitus allein die Gattungen beſtimmt; und man wird dieſs um ſo eher zugeben, wenn man ſich nur über den Begriff dieſes Ausdrucks: Habitus, verſtändigt hat, und wenn man nicht, wie es mancher thut, den Inbegriff bloſs intenſiver Eigenſchaften oder ſolcher Eigenſchaften darunter verſteht, welche die Lebensweiſe u. dgl. betreffen. Manche halten auch den bloſsen Umriſs des Ganzen dafür. — Man findet Viele, welche durch häufiges Vergleichen der Natur und durch das öftere Anſchauen vieler natürlicher Körper einen ſo geübten und ſichern Blick erlangt haben, daſs ſie gleich bei der erſten Empfindung vom Habitus im Stande ſind, die Gattung anzugeben, wohin die ihnen vorgelegte Art gehört. Bei ihnen hat die Einbildungskraft heimlich und ihrer ſelbſt unbewuſst, ſich ein Bild des Ganzen entworfen, und durch das viele Sehn dasjenige abſtrahirt, was ſie allemal bei den Gegenſtänden antraf. Allein ſo wahr es auch iſt, daſs die Empfindung des Habitus bei der Erkennung

nung der Gattungen den gröſseſten Nutzen gewährt; ſo muſs man doch geſtehn, daſs bloſse Empfindungen als ſolche keiner genauen Darſtellung und Mittheilung fähig ſind, daſs ſie alſo für das Syſtem nicht brauchbar ſein können. Erwägt man aber nur, daſs dieſer Geſamt-Eindruck die Summe der von einzelnen Theilen und Eigenſchaften kommenden Eindrükke iſt, und daſs man dieſe einzelnen Eindrükke getreu genug in Worten abbilden kann, ſo wird man dem Gattungsbegriffe, der auf dieſe Weiſe entſteht, den Namen der Habituskennzeichen nicht abſprechen, da es überdem der Phantaſie überlaſſen iſt, aus dieſen einzelnen Angaben wieder ein Ganzes zuſammenzuſetzen.

So wie wir die Gattungen aus Arten bildeten, ſo erhalten wir auch die höhern Gattungen: die Ordnungen (Ordines) und Klaſſen (Claſſes) aus den Gattungen. Je höher wir hinaufſteigen, deſto allgemeinere und einfachere Merkmale bekommen wir; und bei den Reichen, als den höchſten Unter-Abtheilunngen der natürlichen Körper werden wir zu den einfachſten und höchſten Geſetzen der Organiſation gelangen. Auch bei dieſen Abtheilungen muſs Natürlichkeit das allgemeine Gepräge ſein.

EINLEI-

EINLEITUNG.

Einleitung.

Erster Abschnitt.

§. 1.

Natur, *Natura*, ist der Inbegriff von Allem, was nach bestimmten Gesetzen existirt.

§. 2.

Naturbeschreibung, *Physiographia*, die Kenntniss der natürlichen Körper unsers Erdbodens, wie sie jetzt sind.

§. 3.

Merkmal, *Nota*, ist das, was wir an einem natürlichen Körper wahrnehmen, in Worten ausgedrückt.

Die Merkmale sind:

I. Merkmale des Umfangs, der Gestalt oder der Form, *Notae Extensionis, Notae extensiuae*, welche von der Ausdehnung oder der Form im Raume genommen sind, wovon man sich die Vorstellung des Ganzen erst durch die Vorstellung der Theile verschafft.

II. Merkmale des Inhalts, *Notae Intensionis, Notae intensiuae*, von den Wirkungen der Körper auf unsre Sinne, die wir als Einheit wahrnehmen, und in denen wir erst nachher die Theile

an ihrer Zunahme und Abnahme erkennen, als: Farbe, Geruch u. s. w.

§. 4.

Kunstwort, Kunstausdruck, *Terminus*, ist ein für die Bezeichnung des Merkmals festgesetztes Wort.

Kennzeichen, *Character*, sind mehrere Merkmale mit mehrern Worten ausgedrückt, um Einen oder mehrere natürliche Körper dadurch zu bezeichnen.

§. 5.

1. Gemeinschaftlicher Kunstausdruck, *Terminus communis*, *abstractus*, ein solcher, der mehrern Theilen gemeinschaftlich zukommt und eine allgemeine Erklärung zuläst, die von aller Kenntniss eines einzelnen Theils abstrahirt, z. B. walzenförmig, *cylindricum*.

2. Besondrer Kunstausdruck, *Terminus proprius*, *concretus*, der nur einem bestimmten Theile oder einem bestimmten Naturkörper zukommt, und zu seiner Erklärung die Kenntniss desselben voraussetzt, z. B. Schloss, *Cardo*, bei den Muscheln.

3. Willkührlicher Kunstausdruck, *Terminus vagus*, ein Verhältnissbegriff, der sich nicht im Allgemeinen festsetzen läst, weil er in Rücksicht andrer Theile willkührlich bestimmt wird, z. B. lang, kurz.

4. Habitueller Kunstausdruck, *Terminus habitualis*, ein zusammengesetzter Verhältnissbegriff,

begriff, der keine genaue Beſtimmung zuläſst, z. B. ſehr äſtig, *ramoſiſſimus*.

§. 6.

Die Sammlung und ſyſtematiſche Aufſtellung aller für die Naturbeſchreibung anwendbarer Kunſtwörter, mit ihrer Erklärung, iſt die Terminologie, Kunſtwörterlehre, *Terminologia* — Sie iſt

I. Allgemeine Terminologie, *Terminologia vniuerſalis* ſ. *communis*, welche die gemeinſchaftlichen Kunſtausdrücke (§. 5. nr. 1.) enthält.

II. Beſondere Terminologie, *Terminologia partialis* ſ. *propria*, welche die beſondern Kunſtwörter (§. 5. nr. 2.) aufzählt.

Zweiter Abſchnitt.

§. 7.

Alle natürlichen Körper ſind entweder organiſirt oder nicht organiſirt.

Ein organiſirter Körper, *Corpus organiſatum*, iſt ein ſolcher, in welchem Alles wechſelſeitig als Zweck und Mittel mit einander in Verbindung ſteht.

Die Wirkſamkeit der Materie nach Geſetzen der Organiſation heiſst Leben, *Vita*. Daher heiſsen die organiſchen Körper auch lebendige Körper, *Corpora viua*.

Anmerk. In der Philoſophie nennt man ein Weſen lebend, in ſo fern es nach Vorſtellungen etwas wirklich

lich macht. Dieſer Begriff aber kann bei uns nicht angewandt werden.

§. 8.

Das Vermögen des organiſchen Körpers, ein organiſches ihm gleiches Produkt hervorzubringen, iſt die **Zeugung**, *Generatio*.

§. 9.

Die zeugende Kraft iſt gewöhnlich zweifach, und dieſe Verſchiedenheit bildet das **Geſchlecht**, *Sexus*.

1. Das **männliche Geſchlecht**, *Sexus maſculus*, **Männchen**, *Mas*, *Maſculus*, welches befruchtet.

2. Das **weibliche Geſchlecht**, *Sexus femineus*, **Weibchen**, *Femina*, welches die Anlage des künftigen organiſchen Körpers, den **Keim**, *Germen*, enthält und hervorbringt.

§. 10.

Zeugungstheile, **Geſchlechtstheile**, *Genitalia*, *Partes genitales*, ſind die Theile des Männchens und Weibchens, welche auf die Fortpflanzung abzwecken.

§. 11.

1. **Embryo**, **Keim**, *Embryo*, iſt die erſte Anlage des noch unentwickelten organiſchen Körpers.

2. Das **Junge**, *Iuuene*, iſt der aus dem Mutterleibe geſchiedne, der freien Luft ausgeſetzte

orga-

organische Körper, so lange bei ihm die zeugende Kraft unentwickelt ist. Man sagt auch Junges zu dem Erzeugten, in Rücksicht seiner Erzeuger.

3. Erwachsen, *Adultum*, ist er, wenn er den Aeltern gleich und zum Zeugen fähig ist.

§. 12.

Zwitter, *Hermaphroditus, Androgynus*, nennt man das Individuum, welches die Geschlechtstheile beider Geschlechter hat.

§. 13.

Der Inbegriff fruchtbare Junge zeugender Geschlechter ist die Art, *Species*.

Anmerk. Es scheint zweckmäfsig zu sein, zwischen natürlicher Art, *Species natiua*, und künstlicher Art des Systems, *Species artificialis*, keinen Unterschied zu gestatten. Vielmehr muſs der Naturbeschreiber wie der Naturforscher die Art als etwas von der Natur Gegebnes ansehen, von dem er nur Kennzeichen abziehn, die er aber nicht nach Kennzeichen willkührlich trennen und verbinden darf. Es scheint, man habe auf den Gedanken der Willkührlichkeit der Arten in den Systemen kommen müssen, weil man bei der Erklärung der Begriffe: Reich, Klasse, Ordnung, Gattung, Art, von oben herab, von dem Reiche ausging, da man doch umgekehrt verfahren muſste. Daſs man in der Naturbeschreibung die Arten durch Kennzeichen unterscheidet, ist nothwendig; allein man vergesse nicht, daſs diese Kennzeichen nur in so fern zu der Bestimmung dessen, was Art ist oder nicht, angewandt werden dürfen, in so fern sie die Erfahrung als beständige Begleiter der Einerleiheit fruchtbare Junge zeugender Geschlech-

ter

ter bewährt hat. Die Beobachtungen ſind die Geſetzgeber, welche Kennzeichen zu Unterſcheidungskennzeichen prägen. Das Syſtem unterſcheidet und verbindet vorläufig nach der Analogie die Arten, über deren Verſchiedenheit oder Einerleiheit (Identität) künftigen Beobachtungen das Urtheil vorbehalten bleibt. So muſs meiner Einſicht nach ein gutes Syſtem verfahren, und ſo ſcheint mir Linné wirklich verfahren zu ſein. Man nehme nur das Beiſpiel von dem Hunde, *Canis domeſticus*, wo die auffallendſten Abweichungen in der Bildung und in dem Baue nicht hinderten, ſie alle in Eine Art zu verbinden, weil alle dieſe Abweichungen fruchtbare Junge mit einander zeugen.

§. 14.

Baſtardart, Mittelart, *Species hybrida, Hybridum*, ein aus der Vermiſchung der beiden Geſchlechter verſchiedner Art entſtandner organiſcher Körper.

§. 15.

I. Abartung, erbliche Abweichungen einer Art. Sie heiſst

1. Raſſe, *Progenies claſſifica*, wenn dieſe Verſchiedenheit unausbleiblich erblich iſt, und wenn die Raſſe mit einer andern derſelben Art allezeit halbſchlächtige fruchtbare Junge zeugt. Dahin gehören Neger und Weiſse, Budel und Spitzhund.

2. Spielart, wenn dieſe Verſchiedenheit nicht nothwendig erblich iſt, und aus der Vermiſchung der Spielarten nicht halbſchlächtige Junge entſtehn. Dahin gehören die blonden und brunetten Menſchen.

3. Va-

3. Varietät, wenn die erbliche Eigenthümlichkeit sich nicht unausbleiblich fortpflanzt. Beispiele sind die meisten erblichen Krankheiten.

4. Ein besonderer Schlag, *Varietas nativa*, wenn die Abartung zwar mit andern Abartungen halbschlächtig erzeugt, aber durch die Verpflanzung nach und nach erlischt, z. B. die Eigenthümlichkeiten, welche gebauete Pflanzen oder Hausthiere an Einem Orte durch Klima und Nahrung annehmen.

II. Nachartung sind erbliche Merkmale der Abstammung, welche mit ihrer Abkunft einstimmig sind, z. B. wenn Kinder dem Vater oder der Mutter ähnlich sind.

III. Ausartung, *Degeneratio*, erbliche Merkmale der Abstammung, welche mit ihrer Abkunft nicht einstimmig sind, d. h. welche die ursprüngliche Stammbildung nicht mehr herstellen können.

§. 16.

Diese Bestimmungen (§. 15.) sind eigentlicher für die Naturgeschichte, als für die Naturbeschreibung, welche sich mit folgenden Unterscheidungen der Abweichungen von der Stammbildung begnügen mag.

1. Abart, *Varietas*, wenn die Abweichung extensive Merkmale (§. 3.) oder solche intensive Eigenschaften betrifft, welche sich durch Erzeugung fortpflanzen.

2. Spielart, *Mutatio*, wenn die Abweichung intensive Eigenschaften betrifft, die sich nicht fortpflanzen.

3. Miss-

3. **Miſsbildung, Miſsgeburt,** *Monſtrum, Monſtroſitas, Varietas monſtroſa*, wenn Theile ungewöhnlich gebildet, oder von ihrem gewöhnlichen Orte verſetzt, oder ungewöhnlich hinzugeſetzt oder weggenommen ſind:

a. Miſsbildung, bei welcher einzelne Theile eine ungewöhnliche Bildung haben, *Monſtrum per fabricam alienam.*

b. Miſsbildung, bei welcher einzelne Theile ungewöhnlich,* verſetzt ſind, oder eine ungewöhnliche Lage haben, *Monſtrum per ſitum mutatum.*

c. Miſsbildung, bei welcher ganze Theile mangeln, *Monſtrum per defectum.*

d. Miſsbildung mit überzähligen oder mit unverhältniſsmäſsig vergröſserten Theilen, *Monſtrum per exceſſum.*

e. Miſsbildung, welche aus der Verwachſung zweier oder mehrerer Individuen entſtanden iſt: **Doppelgeburten,** *Monſtrum bicorporeum, tricorporeum.*

* ungewöhnlich, nicht unnatürlich! in der Natur iſt nichts unnatürlich.

ALLGEMEINE TERMINOLOGIE.

ALLGEMEINE TERMINOLOGIE.

I. Abſchnitt.

§. 17.

Bei den Theilen muſs vorher beſtimmt werden:

1. Grund, Wurzel, *Baſis*, das Ende, womit ein Theil einem Körper oder einem Theile eingefügt iſt.

2. Spitze, Ende, freies Ende, *Apex*, das jenem Grunde entgegengeſetzte freiſtehende Ende.

3. Länge, *Longitudo*, die gerade Linie zwiſchen der Wurzel und der Spitze.

4. Seiten, Seitentheile, *Latera*, die jener Längslinie zur Seite liegenden Theile zwiſchen dem Wurzel- und End-Punkte.

5. Rand, *Margo*, der äuſsere Umriſs der Seiten des Grundes und der Spitze.

6. Endrand, *Margo apicis, apicalis*, der Rand der Spitze zwiſchen den beiden Seitenrändern.

7. Seitenrand, *Margo lateralis*, der Rand der Seiten zwiſchen dem Endrande und Wurzelrande.

8. Wur-

8. Wurzelrand, *Margo baſeos, baſalis*, der Rand der Wurzel zwiſchen den beiden Seitenrändern.

9. Breite, *Latitudo*, die durch die Längslinie von einem Seitenrande zum andern unter rechten Winkeln gehende gerade Linie.

10. Schrägdurchmeſſer, *Diameter obliquus*, eine gerade Linie, welche von einem Punkte des Randes zum entgegengeſetzten unter ſchiefen Winkeln durch die Längslinie geht.

11. Mitte, Mittelpunkt, *Medium, Centrum*, die Fläche oder der körperliche Raum, welcher von den Seiten, der Wurzel und der Spitze umgeben wird. Das Innerſte deſſelben iſt der Mittelpunkt.

11. a. Vordertheil, *Pars antica*, Gegend der Spitze. Auch *Regio antica*.

11. b. Hintertheil, *Pars poſtica*, Gegend der Wurzel. Auch *Regio poſtica*.

11. c. Mitteltheil, *Pars intermedia, Regio intermedia*, der Theil zwiſchen dem Vorder- und Hintertheile.

11. d. Obertheil, *Pars ſupina*, die dem Himmel zugekehrte Seite.

11. e. Untertheil, *Pars prona*, die der Erde zugewandte Seite.

11. f. Seitentheil, *Pars lateralis*, die Seite zwiſchen dem Ober- und Untertheile, der Spitze und der Wurzel.

§. 18.

§. 18.

12. Nach der Länge gehend, Längs- *longitudinale*, was mit der Längslinie ganz oder beinahe gleiche Richtung hat.

13. Nach der Quere gehend, Quer- *transuersale*, wenn die Richtung die Längslinie unter einem rechten Winkel durchkreuzt.

14. Schräggehend, Schräg-, *obliquum*, wenn die Richtung die Längslinie unter einem schiefen Winkel durchschneidet.

15. Vorwärtsgehend, nach vorn gehend, *antrorſum verſum*, eine Richtung, welche zur Spitze hingekehrt iſt.

16. Rückwärtsgehend, nach rückwärts gekehrt, *retrorſum verſum*, eine zur Wurzel hingekehrte Richtung.

17. Aufwärts gekehrt, *ſurſum verſum*, eine gen Himmel gekehrte Richtung.

18. Niederwärts oder unterwärts gekehrt, *deorſum verſum*, eine der Erde zugekehrte Richtung.

19. Auswärts gehend, *extrorſum verſum*, von der Mitte aus zum Rande gehend.

20. Einwärts gehend, *introrſum verſum*, vom Rande aus zur Mitte gehend.

21. Schräg-vorwärts-rückwärts-einwärts u. ſ. w., *oblique-antrorſum, retrorſum, introrſum* etc., wenn die Richtung unter ſchiefen Winkeln auf der Längslinie aufſteht.

§. 19.

§. 19.

22. Breit, *latum*, wenn die Breite die Länge übertrifft — sehr breit, *latissimum*, wenn sie die Länge mehr als zweimal übertrifft — Man nennt diess in vielen Fällen überzwerch, *transuersum*.

23. Lang, *longum*, wenn die Länge die Breite übertrifft — länglich, *longiusculum*, langgestreckt, *elongatum*, sehr lang, *longissimum*, sind den Graden nach davon verschieden.

§. 20.

I. Da die Gestalten und Eigenschaften bei den natürlichen Körpern sehr oft nicht genau mit den angenommenen Bestimmungen derselben übereinkommen; so unterscheidet man die merklichern Abweichungen durch ein dem Worte vorgesetztes beinahe, fast — *sub* — oder durch die Endung — lich — *usculus*. Letzteres bezeichnet einen beträchtlichern Grad der Abweichung, als das Erste. Man sagt also beinahe rund, *subrotundus*, rundlich, *rotundiusculus*. Auch bezeichnet man dadurch das mindere Vorhandensein mancher Eigenschaften, als *subserratus*, wenig sägeförmig, wenn wenige Sägezähne den Rand einfassen; *glabriusculus*, beinahe glatt. Im Lateinischen sind überdem verkleinernde und verringernde Zeitwörter, die sich in *esco*, *ico*, enden, als: weisslich, *albescens*, *albicans*.

II. Um die verhältnissmässige Kleinheit einer Eigenschaft anzuzeigen, braucht man im Deutschen die dem Worte anzuhängende Sylbe — elt,

elt, im Lateinischen, *ulatus*, als: gezähnelt, *denticulatus*. Bisweilen erlaubt der Sprachgebrauch ein solches Anhängsel nicht; dann sagen wir in unsrer Sprache: kaum, fein, klein, im Lateinischen, *vix*, *subtiliter*, *subtilissime*, *paullulum*.

III. Wenn eine Gestalt oder Eigenschaft zwischen zweien das Mittel hält, und die eine die andere gleichsam zu verdrängen im Begriffe steht, dass man noch die Spur der verdrängten deutlich wahrnimmt, so setzt man die Wörter, welche diese Begriffe bezeichnen, zusammen, als: länglich-eiförmig, eiförmig-länglich, *oblongo-ouatum*, *ouato-oblongum*. Die Gestalt oder Eigenschaft, welche die vorwaltende ist, und welche als die Grundeigenschaft angenommen werden kann, macht den Hauptbegriff, und steht zuletzt, die andere, in welche sie übergeht, wird vorgesetzt. So ist in dem angeführten Beispiele, länglich-eiförmig, *oblongo-ouatum*, die Eiform die herrschende, und nur in die Länge gedehnt; in *ouato-oblongum*, eiförmig-länglich fällt das Längliche zuerst in die Augen, und nähert sich der Eiform durch ein schmaleres und ein breiteres zugerundetes Ende.

IIII. Verkehrt-, *ob-*, wird dem Worte vorgesetzt, wenn das breitere oder dickere Ende einer Gestalt am entgegengesetzten Ende sich findet, als gewöhnlich zu sein pflegt. Fast immer wird das breitere Ende als an der Wurzel sich findend angenommen, ausser da, wo der Begriff z. B. keilförmig, *cuneiforme*, das Gegentheil fordert,

fordert. Verkehrt-eiförmig, *obouatum*, heiſst die Eiform, wo das breitere Ende an der Spitze, das ſchmalere an der Wurzel ſich findet.

V. Es trifft ſich, daſs manche Geſtalten die nach der Quere abgeſchnittnen Hälften anderer zu ſein ſcheinen. Dieſs wird durch ein vorgeſetztes halb-, *ſemi-*, ausgedrückt, z. B. halb-eiförmig, *ſemi-ouatum*, halb-kreisförmig, *ſemi-orbiculatum*.

VI. Scheint die Form nach der Länge in zwei Hälften getheilt, und die vorhandne eine dieſer Hälften zu ſein, ſo kann man *dimidiato-*, getheilt- oder zur Hälfte vorſetzen; alſo: *dimidiato-orbiculatum*, getheiltrund, zur Hälfte rund. Man unterſcheidet dieſe Begriffe von den ſo eben gegebnen (V.) durch die Einfügung. Bei halbrund, *ſemi-orbiculatum*, iſt die Einfügung entweder am Bogen oder an der Sehne des Halbkreiſes; bei *dimidiato-orbiculatum*, getheiltrund, aber an einem der beiden Winkel, welchen Bogen und Sehne mit einander bilden.

VII. Ungleich-, *inaequali-*, *inaequaliter*, kann man da vorſetzen, wo zwar nicht eine ſolche Längstheilung gedacht werden kann, wo aber doch die eine Seite beträchtlich von der andern abweicht, z. B. *inaequali-rotundum*, ungleichrund, wenn die eine Hälfte völlig getheiltrund, die andere es nicht iſt.

VIII. Die beiden Endungen der Deutſchen Beſchaffenheitswörter: -artig und -förmig, unterſcheiden ſich ſo, daſs jenes die Aehnlichkeit der

der Beſtandmaſſe und der intenſiven Eigenſchaften, dieſes nur die Aehnlichkeit der Extenſion anzeigt: als borſtenförmig zeigt blos an, daſs der Körper die Form der Borſte habe, ſeine Beſtandtheile mögen noch ſo ſehr abweichen.

II. Abſchnitt.

Richtung. *Directio.*

§. 21.

Wenn man ſich eine gerade Linie denkt, die von der Wurzel zur Spitze gezogen iſt; ſo nennt man einen Theil

24. gerade, ſteif, *ſtrictum*, wenn er von der geraden Linie faſt gar nicht abweicht;

25. ſchlaff, *laxum*, ohne beſtimmte Richtung;

26. gebogen, *flexum*, wenn er von der geraden Linie in unbeſtimmter Richtung abweicht;

27. ſchlangenförmig, *ſerpentinum*, in mehrern ſanften flachen Bogenkrümmungen von der geraden Linie abweichend und zu ihr zurückkehrend — ein minderer Grad des folgenden;

28. hin-und hergebogen, *flexuoſum*, wenn er von der geraden Linie in Bogenkrümmungen abwechſelnd abweicht, und wieder zu ihnen zurückkehrt. Zwei ſo aneinanderhängende Bogen bilden die Schwunglinie, *linea undata*.

29. gedreht, *tortum*, wenn dieſe Bogen klein ſind, und alſo häufig abwechſeln;

30. ineinandergedreht, *contortum*, wenn diese Bogen von sehr kleinen Kreisen sind, daſs sich die Linie beinahe berührt;

31. schneckenförmig, *spirale*, wenn die Linie wie das Gewinde einer Schnecke ineinandergerollt ist;

32. hakig, *uncinatum*, unten gerade, die Spitze zur Wurzel herabgekrümmt;

33. gekrümmt, bogenförmig, *arcuatum*, wenn der Theil oder seine Richtungslinie einen einzigen Bogen bildet;

34. gebrochen, *fractum*, *infractum*, wenn ein Theil der Linie von dem andern in einen stumpfen oder spitzen Winkel abweicht, daſs man sie sich auch aus zwei unter schiefen Winkeln aneinandergesetzten Linien vorstellen kann;

35. winklig, *angulosum*, (bei Einigen gekniet, *geniculatum*), wenn mehrere Theile der Richtungslinie unter spitzen oder stumpfen Winkeln von einander abweichen. Man kann sich diese Richtung als aus mehrern unter schiefen Winkeln aneinandergereihten Linien zusammengesetzt vorstellen;

36. zikzak, *fulminatum*, winklig (35) mit äuſserst spitzen Winkeln, deren Oeffnung abwechselnd nach zwei entgegengesetzten Seiten gekehrt ist.

§. 22.

Wenn man sich eine senkrechte Linie denkt, mit welcher man einen Theil vergleicht; so ist er

37. senk-

37. fenkrecht, *perpendiculare*, wenn feine Richtungslinie mit der fenkrechten Linie zufammenfällt;

38. wagerecht, *horizontale*, wenn die fenkrechte Linie feine Richtungslinie fo durchfchneidet, dafs diefe mit ihr rechte Winkel bildet;

39. fchief, *obliquum*, wenn die Richtungslinie von der fenkrechten Linie in einen fpitzen Winkel abweicht;

40. aufrecht, *erectum*, wenn die Richtungslinie nur unter einem fehr fpitzen Winkel von der fenkrechten Linie abweicht;

41. nickend, *nutans*, wenn die aufrechte Linie (40) an der Spitze von der fenkrechten Linie in einem rechten Winkel abwärts gekrümmt ift;

41. a. überhangend, *cernuum*, wenn die aufrechte Richtungslinie mit der Spitze nach der Wurzel zu gekrümmt ift;

42. auffteigend, *afcendens*, die Richtungslinie bildet einen Bogen, der von der wagerechten Linie fich in die Höhe richtet, indem die Höhlung des Bogens aufwärts gekehrt ift;

43. niedergbogen, *declinatum*, die Richtungslinie bildet einen Bogen, der von der wagerechten Linie nach unterwärts gekrümmt ift, indem die Höhlung deffelben niederwärts gerichtet ift;

43. a. zurückgbogen, *reclinatum*, an der Wurzel aufrecht, dann niedergebogen und dann an der Spitze wieder aufrecht;

44. aufgebogen, *recurvatum*, wenn die wagerechte Richtungslinie an der Spitze aufwärts nach der Wurzel zurückgekrümmt ist;

45. eingebogen, *incurvatum*, wenn die wagerechte Richtungslinie an der Spitze niederwärts nach der Wurzel zurückgekrümmt ist.

III. Abschnitt.

Fläche. *Planum.*

§. 23.

Es werden hier nicht blos die an den Naturkörpern vorkommenden mathematischen Flächen oder Figuren, sondern auch diejenigen Körper betrachtet, deren Höhendurchschnitt gegen die Länge und Breite keine Betrachtung verdient. Auch wird mancher Körper als Fläche angesehen und bestimmt, dessen Längsdurchschnitt seine Hauptgestalt macht.

§. 24.

A. *Theile der Fläche.*

46. Umriss. *Peripheria*, der Umfang der Fläche, welcher ihre Figur bestimmt. Man nennt ihn auch Umfang, *Ambitus*.

47. Oberfläche, *Superficies*, der von dem Umrisse umgebne Raum.

48. Oberseite, *Pagina superior*, *Pagina supina*, die dem Himmel zugekehrte Oberfläche.

49. Unterſeite, *Pagina inferior, Pagina prona*, die der Erde zugekehrte Oberfläche.

50. Mittelfeld, *Diſcus*, das Mittlere der Oberfläche faſt bis zum Rande.

51. Saum, *Limbus*, der am Rande ſich herumziehende Theil der Fläche, welcher das Mittelfeld einſchlieſst.

§. 25.

B. *Nach der Ebne: Ausdehnung.*

52. eben, *applanatum*, wenn die Figur ohne alle Biegung in derſelben geraden Ebne liegt.

53. eingedrückt, *impreſſum*, wenn auf der einen Seite der Figur Höhlungen, auf der andern Erhöhungen ſind.

54. ausghöhlt, *concauum*, wenn die Oberfläche eine Höhlung bildet.

55. gewölbt, *conuexum*, wenn die Unterſeite eine Höhlung, die Oberſeite eine Wölbung bildet.

56. blaſenförmig, *bullatum*, wenn die Unterſeite tief ausgehöhlt, die Oberſeite hoch gewölbt iſt.

57. wogenförmig, *vndatum*, wenn die Fläche von der geraden Ebne in abwechſelnd auf- und niederſteigenden abgerundeten Winkeln abweicht.

57. a. wellenförmig, *vndulatum*, wenn der Saum in abwechſelnd ſich erhebenden und niederſteigenden zugerundeten Winkeln von der geraden Ebne der übrigen Fläche abweicht.

57. b.

57. b. kraus, *crispum*, wenn der wellenförmige Rand wieder kleinere Wellen hat.

58. gefaltet, *plicatum*, wenn sie von der geraden Ebne in abwechselnd auf- und niedersteigenden spitzigen Winkeln abweicht.

59. nachenförmig, *nauiculare*, (bei Einigen kielförmig, *carinatum*), wenn die beiden Seitentheile der Fläche so gegeneinander gebogen sind, dass die Oberseite eine Längsrinne, die Unterseite einen nach der Länge hervorragenden Winkel macht.

60. zurückgeschlagen, *reflexum*, wenn der Rand oder die Spitze nach der Oberseite zu umgebogen ist.

61. umgeschlagen, *inflexum*, wenn der Rand oder die Spitze nach der Unterseite zu umgebogen ist.

62. kappenförmig, *cucullatum*, wenn die Ränder nach der Oberseite zu so zurückgeschlagen sind, dass sie sich berühren und mit ihr eine Höhlung bilden.

63. zurückgerollt, *reuolutum*, wenn der Rand oder die Spitze schneckenförmig (31) nach der Oberseite zurückgeschlagen sind.

64. eingerollt, umgerollt, *inuolutum*, wenn der Rand oder die Spitze schneckenförmig nach der Unterseite umgeschlagen sind.

65. zusammengerollt, tutenförmig, *conuolutum*, wenn der Rand des einen Seitentheils um den andern Seitentheil schneckenförmig sich rollt.

66.

66. aufgerollt, lockenförmig, *circinale*, von der Spitze an bis zur Wurzel schneckenförmig aufgerollt.

67. zusammengelegt, *conduplicatum*, die beiden Seitentheile der Oberseite oder der Unterseite sind aneinander gelegt und decken sich.

68. zurückgelegt, *replicatum*, *reclinatum*, die Spitze ist bis zur Wurzel so zurückgebogen, dass der Vordertheil der Oberseite auf dem Hintertheile derselben anliegt.

69. eingelegt, umgelegt, *implicatum*, die Spitze ist bis zur Wurzel so eingebogen, dass der Vordertheil der Unterseite an dem Hintertheile derselben anliegt.

§. 26.

C. *Nach dem Umrisse im Ganzen betrachtet.*

a. *Umrisse, welche nur von Bogenlinien bestimmt werden, deren Rücken nach aussen geht.*

70. rund, kreisrund, kreisförmig, *rotundum, orbiculatum, orbiculare*, wenn in einer von einer Bogenlinie umgebnen Figur alle Durchmesser gleich sind.

71. eirund, oval, *ouale*, wenn in einer länglichen Figur die Spitze und die Wurzel von gleichen Kreisabschnitten begrenzt werden, deren Sehnen einander zugekehrt sind — elliptisch, *ellipticum*, ist eirund, aber länger.

72. eiförmig, *ouatum*, eirund, nur ist der Kreisabschnitt der Spitze von einem kleinern Kreise, als der der Wurzel.

73. lanzettförmig, *lanceolatum*, wenn zwei Bogen, die kleiner ſind, als ein halber Umkreis, an der Spitze und an der Wurzel einen ſpitzen Winkel miteinander machen — breit-lanzettförmig, *lato-lanceolatum*, je mehr ſich dieſe Bogen dem halben Umkreiſe nähern; ſchmal-lanzettförmig, *anguſto-lanceolatum*, je flachere Bogen ſie ſind.

§. 27.

b. *Umriſſe mit lauter geraden Seiten und auswärtsgehenden Winkeln.*

74. gleichſeitig, *aequilaterum*, wo alle Seiten gleich ſind.

75. ungleichſeitig, *inaequilaterum*, wo die Seiten ungleich ſind.

76. gleichwinklig, *aequiangulum*, wo alle Winkel gleich ſind.

77. ungleichwinklig, *inaequiangulum*, wo die Winkel nicht gleich ſind.

78. dreieckig, *triangulum*, von drei Seiten eingeſchloſſen.

79. rechteckig, *rectangulum*, mit vier Seiten, wovon die beiden gegenüberſtehenden gleich ſind, und vier rechten Winkeln.

80. viereckig, Quadrat, *quadratum*, mit vier gleichen Seiten und vier rechten Winkeln.

81. rautenförmig, *rhombeum*, mit vier gleichen Seiten und ſchiefen Winkeln.

81. a. rautenähnlich, *rhomboïdale*, ein Viereck, wo ein Winkel die Wurzel und der entgegengesetzte die Spitze macht.

82. deltaförmig, *deltoïdeum*, eine rautenähnliche Figur, bei der aber zwei den Winkel der Wurzel bildende Seiten um Vieles kleiner sind, als die beiden gegenüberstehenden, welche die Spitze bilden; wodurch also der Winkel an der Einfügung viel grösser wird, als der an der Spitze.

83. trapezisch, *trapeziforme*, eine vierseitige Figur, in welcher entweder nur zwei Seiten gleich und zwei ungleich, oder alle Seiten ungleich sind.

84. fünfeckig, *quinquangulare*, sechseckig, *sexangulare*, vieleckig, *multangulare*, nach der Anzahl der Seiten und Winkel.

§. 28.

c. *Figuren von vier Seiten, wovon zwei gegenüberstehende gerade, zwei andere gegenüberstehende krumm und gleich sind.*

85. (an beiden Seiten) zugerundet, (*vtrinque*) *rotundatum*, zwei gegenüberstehende gerade Seiten und zwei gegenüberstehende mit dem Rücken nach aussen gekehrte Bogen.

86. (an beiden Seiten) ausgehöhlt, (*vtrinque*) *excauatum*, zwei gegenüberstehende Seiten sind gerade, zwei andere gegenüberstehende sind mit der Höhlung nach aussen gekehrte Bogen.

87. leierartig, *lyriforme*, zwei gegenüberſtehende Seiten ſind gerade, die beiden andern bilden jede eine Schwunglinie, d. i. eine ſolche, welche aus zwei aneinanderhängenden Bogen beſteht, wovon der erſte den Rücken nach auſsen, der zweite den Rücken nach innen kehrt.

§. 29.

d. *Figuren von drei Seiten, wovon zwei gerade und eine krumm iſt.*

88. keilförmig, *cuneatum*, ein Kreisausſchnitt, wo zwei gerade Seiten an der Wurzel zuſammenſtoſsen, die Endſeite aber einen Bogen bildet.

§. 30.

e. *Zweiſeitige Figuren mit einer geraden und einer krummen Seite.*

89. bogenförmig, *arciforme*, ein Kreisabſchnitt, welcher kleiner iſt als der Halbkreis: ein Bogen, welcher kleiner iſt, als ein halber Umkreis, ruht auf einer geraden Linie.

§. 31.

f. *Zweiſeitige Figuren, deren Seiten Bogen ſind, welche mit ihrer Höhlung nach Einer Gegend gekehrt ſind.*

90. mondförmig, *lunatum*, wenn zwei ungleiche Bogen mit ihren Enden ſich berühren und mit ihren Höhlungen nach gleicher Richtung liegen.

91. fichelförmig, *falcatum*, wenn die Bogen beinahe gleich find, dafs ihre gröfste Entfernung von einander gegen ihre Länge fehr klein ift.

§. 32.

D. *Figuren, nach dem Parallelismus der Seiten betrachtet.*

92. gleichbreit, *aequilatum*, wenn die Seiten einer Figur, deren Länge die Breite nicht über dreimal übertrifft, gleichweit von einander entfernt bleiben.

93. ftrichförmig, *lineare*, wenn die Seiten einer langen und fchmalen Figur in gleichweiter Entfernung von einander bleiben.

94. verfchmalert, verengert, *angustatum, attenuatum*, wenn die Seiten nach der Spitze zu allmählig fich gegen einander neigen, und, fattfam verlängert, einen fehr fpitzen Winkel an der Spitze bilden.

95. zugefpitzt, *acuminatum*, wenn die Seiten am Ende in einer veränderten Richtung fich gegen einander neigen und einen fehr fpitzen Winkel zufammen bilden.

96. erweitert, *dilatatum*, wenn die Seiten nach dem Ende zu fich weiter von einander entfernen.

§. 33.

E. *Figuren, nach den Winkeln betrachtet.*

97. Winkel, Ecke, *Angulus*, heifst der aus dem Umfange heraustretende Theil der Figur, den

den zwei gerade Linien, oder eine gerade und eine krumme, oder zwei krumme Linien einschliefsen.

98. Spitziger Winkel, *Angulus acutus,* heifst ein Winkel, der fich in Einem Punkte fchliefst und den keine Bogenlinie fchliefst.

99. Geftumpfter zugerundeter Winkel, *Angulus obtufus rotundatus,* den eine Bogenlinie begrenzt. *)

100. Ausfchnitt, *Excifura,* ein einwärtsgehender fpitziger Winkel gleichfam die Stelle eines aus der Figur herausgefchnittnen Dreiecks.

101. Einfchnitt, *Incifura,* ein linienförmiger Einfchnitt in den Umfang der Figur.

102. Spalte, *Fiffura,* ein linienförmiger tiefgehender, d. h. bis zur Mitte oder zum Grunde reichender Einfchnitt.

103. Bucht, *Sinus,* ein einwärtsgehender geftumpfter Winkel: gleichfam die Stelle eines aus der Figur herausgefchnittenen Dreiecks, deffen Spitze bogenförmig abgerundet ift.

104. winklig, *angulatum,* ift die Figur, welche Winkel (97) hat.

§. 34.

a. *Winkel des Randes.*

105. ganzrandig, *integerrimum,* eine Figur, welche weder Randwinkel noch Rand-Ausfchnitte,

*) Im Deutfchen habe ich fpitzig und geftumpft von den in der Mathematik gebräuchlichen fpitz und ftumpf unterfcheiden können; im Lateinifchen mufste ich dem Gebräuchlichen folgen.

ſchnitte, Rand - Einſchnitte und Rand - Buchten hat.

106. am Rande eingeſchnitten, *inciſulum*, wo Ausſchnitte, Einſchnitte und Buchten am Rande ſtehn, aber nicht das Mittelfeld (50) berühren.

107. ſägeförmig, *ſerratum*, wenn die Rand-Ausſchnitte und die Winkel geradelinig und ſpitzig ſind — der Winkel heiſst in dieſem Falle Sägezahn, *Serratura*.

108. gekerbt, *crenatum*, wenn die Rand-Ausſchnitte ſpitzig, die Winkel geſtumpft ſind — den Winkel nennt man hier Kerbzahn, *Crenatura*.

109. kerbſägeförmig, *crenato - ſerratum*, wenn die Rand - Ausſchnitte ſpitzig, die Winkel zugerundet und ſpitzig ſind.

110. gezahnt, *dentatum*, wenn die Rand-Ausſchnitte geſtumpft (kleine Buchten) ſind, und die ſpitzigen Winkel auf der Längslinie ſenkrecht aufſtehn — der Winkel wird hier Zahn, *Dentura*, genannt.

111. zahnſägeförmig, *dentato - ſerratum*, wenn die Rand - Ausſchnitte ſtumpf und die ſpitzigen Winkel nach vorn gerichtet ſind.

Anm. Nach Linné müſſen die obenſtehenden Begriffe ſo beſtimmt werden:

107. ſägeförmig, *ſerratum*, wenn die ſpitzigen Winkel nach vorn gerichtet ſind, indem ſie auf der Längslinie ſchief aufſtehn.

108. gekerbt, *crenatum*, die den Rand theilenden Einschnitte sind weder nach vorn noch nach hinten, sondern gerade nach der Mitte gerichtet.

109. gezahnt, *dentatum*, die Winkel stehn senkrecht auf der mittlern Längslinie, und sind durch Zwischenräume von einander getrennt.

112. doppelt-sägeförmig — doppelt-gekerbt — doppelt-gezahnt, *duplicato-serratum* — *duplicato-crenatum* — *duplicato-dentatum*, wenn die Winkel (Sägezähne, Kerbzähne, Zähne) wieder sägeförmig, gekerbt, gezahnt sind.

113. wenig-gesägt — wenig-gekerbt — wenig-gezahnt, *subserratum* — *subcrenatum* — *subdentatum*, wenn die Sägezähne u. s. w. nur einzeln stehn.

114. gebrämt, *fimbriatum*, wenn häufige Einschnitte (101) den Rand in Franzen zertheilen — Franze, Bräme, *Fimbria*.

§. 35.

b. *Ausschnitte, Einschnitte und Buchten, welche bis zum Mittelfelde oder bis zum Grunde gehn.*

115. ganz, *integrum*, eine Figur, welcher diese tiefern einwärtsgehenden Winkel fehlen.

116. ausgeschweift, geschwungen, *repandum*, wenn Buchten und zugerundete Winkel (aus- und einwärtsgehende Bogen) mit einander abwechseln.

117. geigenförmig, *panduraeforme*, wenn eine eirunde (71) oder eiförmige (72) Figur an jeder Seite eine einzige große Bucht hat.

118.

118. ſpathelförmig, *ſpathulatum*, eine eiförmige oder eirunde Figur, die zu jeder Seite eine tiefe von der Wurzel bis unweit der Spitze gehende Bucht hat; daſs alſo die Spitze breit und zugerundet, die untere gröſsere Hälfte der Figur aber ſchmal iſt.

119. gebuchtet, *ſinuatum*; wo die Buchten tief und breit, die Winkel ſpitzig ſind.

120. ausgenagt, *eroſum*, wenn die Ränder der gebuchteten Figur wieder kleinere Buchten haben.

121. eingeſchnitten, *inciſum*, eine Figur mit tieſgehenden Einſchnitten.

122. getheilt, *partitum*, zwei-drei-viel-getheilt, *bi- tri- multi-partitum*, wenn tiefe faſt bis zum Grunde reichende Einſchnitte die Figur in ziemlich gleiche Theile zerlegen.

123. geſpalten, *fiſſum*, zwei-drei-viel-geſpalten, *bi-tri-multi-fidum*, eine Figur, die durch tiefe faſt zum Grunde dringende Einſchnitte und Ausſchnitte in mehrere Theile geſchnitten wird.

124. Lappen, Zipfel, *Laciniae*, heiſsen die durch die Einſchnitte, Ausſchnitte und Spalten gebildeten hervortretenden Theile.

125. gelappt, zipfelig, *laciniatum*, wenn die Ausſchnitte und Buchten ſehr tief gehn.

126. lappig, *lobatum*, wenn die Ausſchnitte und Buchten bis zur Mitte gehn und die Lappen, *Lobi*, ſich von einander entfernen.

127. handförmig, *palmatum*, wenn die Buchten und Ausschnitte fast bis zur Wurzel reichen, die Lappen ziemlich gleich sind und von einander abstehn, wie etwa ausgespreizte Finger.

128. kammförmig, *cristatum*, wenn die tiefern Ausschnitte so eng sind, daſs die Lappen nahe aneinander stehn.

129. fiederförmig, *pinnatifidum*, wenn die Lappen der gelappten Figur (125) auf der mittlern Längslinie senkrecht stehn.

130. spieſsförmig, *hastatum*, gelappt (125) mit drei Lappen, wovon einer die Spitze bildet, und von den andern beiden einer auf jeder Seite unfern der Wurzel auf der mittlern Längslinie senkrecht steht.

131. leierförmig, *lyratum*, fiederförmig (129) mit einem einzelnen gröſsern Endlappen, und von oben nach der Wurzel zu, in der Gröſse allmälig abnehmenden Seitenlappen.

132. schrotsägeförmig, *runcinatum*, fiederförmig (129), doch mit spitzigen nach der Wurzel hingerichteten Lappen.

133. zerrissen, *lacerum*, die Richtung der Lappen und ihre Gröſse ist verschieden, doch bleiben sie mit der übrigen Fläche in Einer Ebne.

134. sperrig, *squarrosum*, *squamoso-laciniatum*, wenn die Lappen einer gelappten Figur in Ansehung der Ebne verschiedne Richtungen haben.

135. drei-vier-sechs-vielwinklig, *tri-tetra-hexa-polygonum*, Figuren, in welchen einwärts-

wärtsgehende und auswärtsgehende Winkel miteinander abwechseln, dafs von beiden gleiche Anzahl ist. Die Schenkel der einwärtsgehenden Winkel sind auch die Schenkel der auswärtsgehenden. Man nennt sie nach der Anzahl der Winkel.

Anm. Linné verwechselt diese Figuren mit den eckigen Figuren des §. 27.

136. sternförmig, *stellatum*, eine winklige Figur (135), in welcher die Winkel symmetrisch stehn.

§. 36.

c. *Ein Ausschnitt oder eine Bucht am Grunde.*

137. nierenförmig, *reniforme*, wenn eine kreisförmige oder halbkreisförmige Figur am Grunde eine tiefe Bucht und diese zugerundete Seitenwinkel hat.

138. herzförmig, *cordatum*, eine eiförmige oder breit-lanzettförmige Figur, welche an der breiten Wurzel eine Bucht hat, deren Seitenwinkel zugerundet sind.

139. pikenförmig, *spiculatum* (*cordato-sagittatum*, Auctor), wenn die Seitenwinkel der Bucht der Herzform (138) spitzig sind.

140. pfeilförmig, *sagittatum*, eine eiförmige oder lanzettförmige Figur, welche an der Wurzel einen spitzigen Ausschnitt mit spitzigen Seitenwinkeln hat.

141. speerförmig, *lanceatum*, eine strichförmige (93) oben zugespitzte, an der Wurzel sanft ausgebuchtete oder abgeschnittne Figur.

§. 37.

d. *Winkel der Spitze.*

142. spitz, *acutum*, wenn die Spitze sich in einen spitzigen Winkel endigt.

143. stumpf, *obtusum*, wenn die Spitze sich in einen gestumpften Winkel endigt.

144. rundgespitzt, *rotundato-acutum*, wenn auf eine zugerundete Spitze ein kleiner sehr spitziger Winkel aufgesetzt ist.

145. stumpf und gespitzt, *obtusum cum acumine*, wenn einer stumpfen Spitze ein längerer allmälig verschmalerter spitziger Winkel aufgesetzt ist.

146. spitzentragend, *apiculatum*, wenn auf eine stumpfe Spitze ein fadenförmiges kurzes Spitzchen gesetzt ist.

147. scharfgespitzt, *mucronatum*, wenn die Spitze pfriemenförmig (203) sich endigt.

148. feingespitzt, *cuspidatum*, wenn die Spitze lang, zart ist und borstenförmig (204) sich endigt.

149. gespalten, *fissum*, wenn sie durch eine Spalte (103) in zwei Zipfel getheilt wird.

150. zweimal-dreimal-vielmalgespalten, *bi-tri-multifidum*, wenn zwei, drei, viele Spalten die Spitze theilen.

151. zweigezahnt, dreigezahnt, vielgezahnt, *bi-tri-multidentatum*, wenn die Spitze eine, zwei, viele Ausschnitte oder Buchten hat und

und die dadurch gebildeten Winkel ſpitzig her-vorſtehn.

152. ausgeſchnitten, *exciſum*, *acciſum*, wenn die Spitze einen Ausſchnitt (100) hat und die ſeitwärtsſtehenden Winkel deſſelben zugerundet ſind.

153. ausgerandet, *emarginatum*, wenn die Spitze eine Ausbucht hat und die beiden ſeitwärts-ſtehenden Winkel zugerundet ſind.

154. eingedrückt, *retuſum*, wenn die Spitze durch eine flache Bucht begrenzt wird.

155. abgeſchnitten, *truncatum*, wenn die Spitze in einer geraden Querlinie ſich endigt.

156. abgebiſſen, *praemorſum*, wenn die ab-geſchnittne (155) Spitze am Rande Einſchnitte hat (106).

157. erweitert, *ampliatum*, wenn die Spitze verhältniſsmäſsig ſtark erweitert iſt (96).

158. verworren, *daedaleum*, wenn eine er-weiterte Spitze am Rande eingeſchnitten und kraus (57. b.) iſt.

IIII. Abſchnitt.
Körper. *Corpus.*

§. 38.

A. *Linien und Flächen des Körpers.*

159. Wurzel, Wurzelfläche, Grundfläche, *Baſis*, *Planum Baſeos*, die Fläche, womit der Körper einem andern eingefügt iſt.

160. Spitze, Endfläche, *Apex*, *Planum Apicis*, die der Wurzelfläche entgegengesetzte Fläche der Spitze.

161. Seiten, *Latera*, die äussern Flächen zwischen der Endfläche und der Wurzelfläche.

162. Achse, *Axis*, die gerade Linie, welche von dem Mittelpunkte der Endfläche durch die Mitte des Körpers hindurch bis zum Mittelpunkte der Wurzelfläche gezogen gedacht wird.

163. Längsdurchschnitt, *Sectio longitudinalis*, eine gerade durch die Achse oder mit ihr parallel innerhalb des Körpers gelegte Fläche, welche den Körper nach der Länge in zwei Theile zerlegt.

164. Mittlerer Längsdurchschnitt, *Sectio longitudinalis media*, der durch die Achse gehende Längsdurchschnitt.

165. Querdurchschnitt, *Sectio transversalis*, eine gerade durch den Körper gelegte Fläche, auf welcher die Achse senkrecht steht.

166. Höhe, *Altitudo*, die gerade Linie zwischen der Ober- und Unterseite des Körpers, welche die Achse rechtwinklig durchschneidet.

§. 39.

B. *Verhältniss der Länge, Breite und Höhe.*

167. dick, *crassum*, ist ein Körper, dessen Querdurchschnitte in einem ansehnlichen Verhältnisse zum Längsdurchschnitte stehn — Ein höherer Grad ist sehr dick, *crassissimum*, ein geringerer

rer dicklich, etwas dick, *crassiusculum, crassius*.

168. fein, *subtile*, dessen Querdurchschnitt gegen den Längendurchschnitt in gar keine Betrachtung kommt. Höherer Grad wird durch äusserst fein, *subtilissimum*, der niedere durch etwas fein, *subtilius*, ausgedrückt.

169. dünn, *tenue*, (*planum* bei Mehrern), wenn die Höhe gegen die Breite und Länge gar nicht in Betrachtung kommt.

170. blattähnlich, *foliaceum*, *lamellaceum*, ein sehr und gleichmäfsig dünner, dabei langer und breiter Theil, den man als Fläche ansehn kann.

171. fadenförmig, *filiforme*, ein sehr feiner langer gleich dicker Körper.

172. zusammengedrückt, *compressum*, wenn die Seitenflächen in Rücksicht der Entfernung des Querdurchmessers einander stärker genähert sind, als die Ober- und Unterseite. Man nennt diefs auch seitenflach, *cathetoplateum*.

173. niedergedrückt, *depressum*, wenn die Höhe kürzer ist, als der sie rechtwinklig durchschneidende Durchmesser des Querdurchschnitts. Dies heifst auch flachgedrückt, *plagioplateum*.

174. geschärft, *acuatum*, wenn ein stark zusammengedrückter oder niedergedrückter Körper an den Seiten stärker zusammen- oder niedergedrückt ist, als in der Mitte, wodurch der Körper zwei scharfe Längskanten bekommt.

175.

175. zweiſchneidig, *anceps*, ein geſchärfter Körper, deſſen Seiten wie die Schneide eines Meſſers zuſammengedrückt ſind.

§. 40.

C. *Geometriſche Körper.*

a. *mit kreisförmigen Querdurchſchnitten.*

176. kugelförmig, *globoſum*, *ſphaericum*, ein Körper, an dem alle Durchſchnitte gleiche Kreiſe ſind — Kugel, *Globus*, *Sphaera*.

177. halbkugelförmig, *hemiſphaericum*, eine halbe Kugel oder ein Körper, deſſen Baſis ein Kreis, die auf der Baſis ſenkrecht ruhenden durch die Achſe gehenden Durchſchnittsflächen gleiche Halbkreiſe ſind — Halbkugel, *Hemiſphaerium*.

178. elliptiſch, *ellipſoïdes*, wenn die Längsdurchſchnitte, welche durch die Achſe gehn, gleiche längliche Eirunde (71), die Querdurchſchnitte Kreiſe geben.

179. paraboliſch, *paraboloïdes*, ein in der Mitte nach der Quere durchgeſchnittner elliptiſcher Körper.

180. eiartig, *ouiforme*, die mittlern Längsdurchſchnitte ſind eiförmig (72), die Querdurchſchnitte Kreiſe.

181. kreiſelförmig, *turbinatum*, ein in der Mitte nach der Quere durchgeſchnittner elliptiſcher Körper, der ſich in eine Spitze endigt, oder ein Körper, der eine kreisförmige Baſis und halblanzettförmige (73) mittlere Längsdurchſchnitte hat — Kreiſel, *Trochus*.

182. **kegelförmig**, *conicum*, ein Körper, dessen Querdurchschnitte Kreise sind, wovon der an der Wurzel am gröfsesten ist, die übrigen nach oben allmälig abnehmen und sich in einem Punkte schliessen, oder ein Körper mit kreisförmigen Querdurchschnitten und gleichschenklig dreiseitigen mittlern Längsdurchschnitten — **Kegel**, *Conus*.

183. **spindelförmig**, *fusiforme*, zwei mit den Grundflächen aneinandergesetzte gleiche Kegel — oder ein Körper mit kreisförmigen Querdurchschnitten, die in der Mitte am gröfsesten sind und nach beiden Enden allmälig abnehmen — oder ein Körper, dessen Querdurchschnitte Kreise, die mittlern Längsdurchschnitte lanzettförmig (73) sind — **Spindel**, *Fusus*.

184. **stielrund**, *teres*, ein länglicher Körper mit kreisförmigen Querdurchschnitten.

185. **walzenförmig**, *cylindricum*, wenn alle Querdurchschnitte gleiche Kreise sind — **Walze**, *Cylindrus*.

186. **scheibenförmig**, *discoïdeum*, ein walzenförmiger dünner (169) Körper — **Scheibe**, *Discus*.

§. 41.

b. *Mit eckigen Querdurchschnitten.*

187. **prismatisch**, *prismaticum*, die Querdurchschnitte sind gleiche drei- oder mehrseitige Figuren, bei welchen allemal einige Seiten nicht parallel laufen. — **Prisma**, *Prisma*.

188.

188. gleichdreiſeitig, *triquetrum*, ein prismatiſcher Körper, deſſen Querdurchſchnitte geradlinige gleichſeitige Dreiecke ſind.

189. meſſerförmig, *cultriforme*, *cultratum*, ein prismatiſcher Körper, deſſen Querdurchſchnitte Dreiecke ſind, deren eine Seite äuſserſt klein, die andern beiden lang ſind.

190. parallelepipediſch, *parallelepipedicum*, worin die Querdurchſchnitte vierſeitige gleiche Figuren ſind, in denen die gegenüberſtehenden Seiten parallel laufen — Parallelepipedum, *Parallelepipedum*.

191. würflig, würfelförmig, *cubicum*, ein parallelepipediſcher Körper, an dem alle Seiten, auch die Endſeiten gleiche Quadrate ſind — Würfel, *Cubus*.

192. pyramidenförmig, *pyramidale*, wo die Querdurchſchnitte ähnliche drei- oder mehrſeitige Figuren ſind, der Wurzeldurchſchnitt der gröſseſte und ſo allmälig bis zu der in einem Punkte geſchloſſnen Spitze kleiner — Pyramide, *Pyramis*.

193. keilförmig, *cuneiforme*, ein pyramidaliſcher Körper, der ſich in eine Linie endigt, indem zwei ſeiner Seiten an der Spitze in einer Linie zuſammenſtoſsen — Keil, *Cuneus*.

194. drei- vier fünf- vielſeitig, *tri- tetra- penta- polyëdrum*, nach der Anzahl der Seitenflächen prismatiſcher, parallelepipediſcher und pyramidaliſcher Körper.

195.

195. Kante, *Acies*, (oft Winkel, *Angulus*) ist der körperliche Winkel, den die Seitenflächen miteinander und mit den Endflächen machen.

196. zwei drei-vier-vielkantig, *bi-tri-quadr-multangulum*, nach der Anzahl der Kanten.

197. scharfkantig, *acutangulum*, ein kantiger Körper, dessen Seitenflächen ausgehöhlt sind, dass die Kanten scharf hervorragen.

198. stumpfkantig, *obtusangulum*, ein kantiger Körper, dessen Seitenflächen erhaben und die Kanten wenig hervorragend sind.

199. rundlich, *exangulum, rotundatum*, ohne Kanten.

§. 42.

D. *Körperliche Gestalten, welche nicht in der Geometrie vorkommen, sondern nach Aehnlichkeiten mit andern Körpern benannt werden.*

a. *Als derbe Körper betrachtet.*

200. derb, *solidum*, mit Masse ausgefüllt oder als ein solcher betrachtet.

200. a. hohl, *cauum*, inwendig ohne Masse.

200. b. linsenförmig, *lenticulare*, ein niedergedrückter kreisförmiger oben und unten flach-rund erhabner Körper — ein runder Körper mit lanzettförmigen mittlern Querdurchschnitten.

201. herzähnlich, *cordiforme*, ein gewölbter Körper, dessen mittlerer Längsdurchschnitt die Herzform (138) hat — Herz, *Corculum*.

202.

202. nierenähnlich, *reniforme*, ein gewölbter Körper, dessen mittlerer Längsdurchschnitt die Nierenform (137) hat.

203. pfriemenförmig, *subulatum*, ein langer scharf zugespitzter Kegel mit sehr kleiner Grundfläche.

204. borstenförmig, *setaceum*, ein feiner (168) langer fast walzenförmiger steifer und spitzer Körper.

205. haarförmig, *capillare*, ein äusserst feiner langer unregelmäfsig gebogner Körper.

206. schwertförmig, *ensiforme*, ein stark zusammengedrückter beinahe langlanzettförmiger Körper, der vom dickern Grunde gegen die Spitze zu dünner wird und sich in einen spitzigen Winkel endigt.

207. säbelförmig, *acinaciforme*, ein schwertförmiger Körper, dessen eine Längskante nach aufsen gebogen und scharf, die andere nach innen gebogen und stumpf ist.

208. hobelförmig, *dolabriforme*, an der Wurzel stielrund (184), an der gröfsern Endhälfte zusammengedrückt, nach einer Seite stark und rund erweitert und scharfkantig, an der gegenüberstehenden geraden Seite stumpfkantig.

209. gerandet, *marginatum*, heifst ein Körper, dessen Seiten als eine scharfe hervorstehende Kante oder als ein Wulst unterschieden sind.

210. Rand, Wulst, Krempe, *Margo*, sind die Benennungen dieser von dem übrigen Körper gesonderten Seiten.

211.

211. Mittelscheibe, Mittelfeld, *Discus*, ist die vom Rande umgebne Fläche des Körpers.

212. Krempe, Wulst, *Margo incrassatus*, wenn der deutlich unterschiedne Rand gewölbt erhaben ist.

213. abgesetzter Rand, *Margo depressus*, wenn er tiefer liegt als das Mittelfeld (211).

214. scharfer Rand, *Margo acutus*, wenn er eine dünne schneidende Kante bildet.

215. erhabner Rand, *Margo eleuatus*, wenn er in die Höhe gerichtet ist.

216. zurückgeschlagner Rand, *Margo reflexus*, wenn er nach der Oberseite des Körpers zurückgebogen ist.

217. abwärtsgebogner, hängender Rand, *Margo deflexus*, wenn er senkrecht nach unten herabhängt.

218. umgeschlagener Rand, *Margo inflexus*, wenn er nach der Unterseite zu umgebogen ist.

219. abstehender Rand, *Margo patens, patulus*, wenn er unter einem schiefen Winkel ausserhalb der senkrechten hängenden Richtung (217.) herabgebogen ist.

220. verdoppelter Rand, *Margo duplicatus*, wenn eine Linie oder Furche die Oberseite des Randes der Länge nach in zwei Hälften schneidet.

§. 43.

§. 43.

b. *Hohle Körper.*

221. ringförmig, *annulare*, ein kreisförmiger, einen leeren Raum umgebender Körper — oder eine Scheibe (186.) deren Mittelfeld herausgeschnitten ist — Ring, *Annulus*.

222. radähnlich, *rotiforme*, (sternförmig, *stellatum*, einiger Schriftsteller) ein ringförmiger Körper (221.), von dessen innerm Umkreise aus einzelne Strahlen, *Radii*, zum Mittelpunkte gehn, wo sie sich vereinigen — Rad, *Rota*.

223. kronenförmig, *coroniforme*, ein Ring, der auf der obern Seite in spitze oder stumpfe Zakken sich erhebt — Krone, *Corona*.

224. schüsselförmig, *patelliforme*, eine Scheibe (186.) mit einem Rande (210.) — Schüssel, *Patella*.

225. röhrenförmig, *tubulosum*, eine hohle Walze (185.) — Röhre, *Tubus*.

226. schalenförmig, *acetabuliforme*, ein runder dünner auf der Einen Seite flach ausgehöhlter, auf der andern flach gewölbter Körper — Schale, *Acetabulum*.

227. Aussenwand, *Paries externus*, *exterior*, die äussere gewölbte Seite eines hohlen Körpers.

228. Innenwand, *Paries internus*, *interior*, die innere ausgehöhlte Seite eines hohlen Körpers.

229. Mündung, *Orificium*, das offne Ende der Höhlung des hohlen Körpers.

230. Boden, Grund, *Fundus*, das verſchloſſne, der Mündung gegenüberſtehende Ende der Höhlung.

231. Schlund, *Faux*, die Gegend der Innenwand (228) zwiſchen Mündung und Boden.

232. Mundſaum, *Limbus*, der die Mündung umgebende Theil des Körpers.

233. Lippe, Lefze, *Labium*, die beiden Hälften des in zwei Theile getheilten Mundſaums (232).

234. kelchförmig, fingerhutförmig, *ſcyphiforme*, eine am Ende mit einem Kugelabſchnitt verſchloſſne breitere und kürzere Röhre (225) — Kelch, Fingerhut, *Scyphus*.

235. glockenförmig, *campanulatum*, ein kelchförmiger vor dem offnen Ende etwas verengter und am Saume wieder erweiterter hohler Körper — Glocke, *Campanula*.

236. urnenförmig, *urceolatum*, ein eiartiger (180) oder elliptiſcher (178) vor der Mündung zuſammengeſchnürter (277) hohler Körper — Urne, *Urceolus*.

237. becherförmig, *cyathiforme*, ein umgekehrter hohler Kegel — Becher, *Cyathus*.

238. trichterförmig, *infundibuliforme*, ein umgekehrter hohler Kegel, der in der Spitze oder dem Grunde in eine Röhre (225) fortſetzt — Trichter, *Infundibulum*.

239. tellerförmig, *hypocrateriforme*, eine Röhre, welche an der Mündung in einen breiten flachen kreisförmigen Saum umgeſchlagen iſt.

240. radförmig, *rotatum*, tellerförmig (239), aber mit ſehr kurzer Röhre.

241. kahnförmig, *cymbiforme*, ein eirunder oder eiförmiger oben flach ausgehöhlter unten erhabner und mit einer auf der erhabnen Seite der Länge nach in der Mitte herablaufenden Rippe (335) bezeichneter Körper.

242. gewölbförmig, *fornicatum*, ein oben erhaben-rund-gewölbter, unten bogig ausgehöhlter Körper — Gewölbe, *Fornix*, iſt die innere bogige Aushöhlung eines ſolchen Körpers.

§. 44.

c. *Die Höhlung der hohlen Körper iſt*

243. offen, *aperta (Cauitas)*, wenn ſie ſich an einem Theile des Körpers öffnet.

244. verſchloſſen, *clauſa*, wenn ſie ſich nicht öffnet oder von andern Theilen an der Mündung zugedeckt wird.

245. weit, geräumig, *ampla*, wenn die Querdurchmeſſer gegen die Länge beträchtlich ſind.

245. a. eng, *anguſta*, wenn die Querdurchmeſſer gegen die Länge ſehr klein ſind.

246. offenſtehend, *patula*, *patens*, wenn die Mündung ſo groſs im Umfange iſt wie die Höhlung ſelbſt.

247.

247. sperrend, *hians*, wenn die Höhlung nach der Mündung zu sich erweitert und diese den weitesten Durchmesser hat.

248. durchgehend, ununterbrochen, *peruia*, *continua*, wenn sie durch den ganzen Körper von einem Ende zum andern geht, ohne durch Querwände unterbrochen zu werden.

249. unterbrochen, *intercepta*, *interrupta*, wenn sie durch Querwände und andere Unterbrechungen abgetheilt wird.

250. durch Klappen unterbrochen, *valuata*, wenn die Zwischenwände, welche die Höhlung unterbrechen, beweglich sind.

251. zellig, *cellulosa*, wenn Quer- und Längswände die Höhlung in Zellen, *Cellulae*, abtheilen.

252. fächerig, *loculata*, wenn die Höhlung nach der Länge in Kammern getheilt ist.

253. Fach, *Loculamentum*, ist eine solcher Längsabtheilungen der Höhlung.

254. Fächerwand, *Dissepimentum*, die Scheidewand, welche die Höhlung in Fächer (253) theilt.

255. Geschlossene Fächer, *Loculamenta clausa*, wenn die Fächerwände von der Innenwand (228) bis zur Achse reichen und sich daselbst miteinander verbinden.

256. Halbgeschlossene Fächer, *Loculamenta semiclausa*, wenn die Fächerwände von der Innenwand aus nicht bis zur Achse reichen.

257.

257. Achsenfächer, *Loculamenta centralia*, wenn die Fächerwände von der Achse ausgehen und nicht bis zur Innenwand reichen.

258. gegliedert, *articulata*, ist die Höhlung, wenn sie der Länge nach durch Zwischenwände in einzelne Fächer getheilt ist.

259. Querwand, *Sepimentum*, *Diaphragma*, ist die Zwischenwand einer gegliederten Höhlung (258.), die nicht, wie die Fächerwand der Länge nach, sondern der Quere nach geht.

260. Kammer, *Septum*, ist eine solche durch Querwände (259.) abgetheilte Abtheilung der Höhlung.

261. Ganze Querwand, *Sepimentum totale*, welche mit ihrem ganzen Umfange an der Innenwand befestigt ist.

262. Halbe Querwand, *Sepimentum dimidiatum*, welche nur die Eine Hälfte des Umfangs der Innenwand besetzt, und nur die halbe Höhlung abtheilt.

263. Mittelpunktsquerwand, *Sepimentum centrale*, welche um die Achse herum befestigt ist, die Innenwand nicht erreicht.

264. Seitenquerwand, *Sepimentum parietale*, welche mit dem Umfange an der Innenwand befestigt ist, die Achse aber nicht erreicht.

265. zwei- drei- vielkammrig, *bi- tri- multiseptatum*, nach der Anzahl der Kammern (260.).

266. zwei-drei-vielfächrig, *bi-tri-multiloculare*, nach der Anzahl der Fächer (253).

§. 45.

E. *Neigung der Seitenflächen gegeneinander.*

267. verdünnt, verengt, *intenuatum*, (*attenuatum, extenuatum* bei mehrern Naturbeſchreibern), wenn die Seitenflächen nach der Spitze zu ſich gegeneinander neigen.

268. gleich, *aequale*, wenn die Seiten von einem Ende bis zum andern gleiche Entfernung gegeneinander beobachten.

269. verdickt, *incraſſatum*, wenn die Seitenflächen nach der Spitze zu ſich voneinander entfernen.

270. keulförmig, *clauatum*, wenn von einer dünnern Wurzel eines länglichen Körpers aus, die Seiten ſich allmälig voneinander entfernen und an der Spitze wieder zuſammentreffen — Keule, *Claua*.

271. doppelkeulig, *biclauatum*, wenn auf die Spitze der Einen Keule noch eine andere aufgeſetzt iſt.

272. birnförmig, *pyriforme*, ein Körper, der wenig länger iſt als breit, mit kreisrunden Querdurchſchnitten; die Seiten entfernen ſich ſchon von der Wurzel an voneinander bis zur Spitze, wo ſie auf Einmal wieder zuſammentreffen — oder ein Körper, deſſen Querdurchſchnitte Kreiſe, die mittlern Längsdurchſchnitte von kur-

zer umgekehrter am breitern Ende eingedrückter Eiform ſind.

273. flaſchenförmig, *lageniforme*, ein keulförmiger Körper, der aber an einem Ende faſt bis zur Hälfte ſtielrund (184) bleibt und dann in eine Kugelform ſich erweitert.

274. knotig, *nodoſum*, wenn ein länglicher Körper mehreremale in Abſätzen ſich verdickt — Knoten, *Nodus*.

275. ohne Knoten, *enode*, dem vorigen entgegengeſetzt.

276. gekniet, *geniculatum*, wenn dieſe knotenförmige Verdickungen nur an Einer Seite, an der entgegengeſetzten aber eine Verdünnung Statt findet, daſs alſo an jener Seite eine Seitenerhöhung, an dieſer eine Seitenvertiefung iſt — Knie, *Geniculum*.

277. zuſammengeſchnürt, *coarctatum*, wenn die Seitenflächen ſich einander nähern und dann wieder von einander entfernen.

278. zuſammengezogen, *conſtrictum*, wenn ein dikkerer Körper am andern Ende unverhältniſsmäſsig und plötzlich ſich verengt.

279. rollenförmig, *trochleare*, wenn die beiden Enden eines zuſammengeſchnürten Körpers kuglig gewölbt ſind.

280. unterbrochen, *interruptum*, wenn ein länglicher Körper mehreremale zuſammengeſchnürt iſt — oder wenn die Seiten mehreremale einwärts von ihrer Richtung abweichen und bald darauf wieder zu ihr zurückkehren.

281.

281. unterbunden, *interceptum*, wenn diese Unterbrechungen tief und schmal sind, daſs sie die tiefen Quereinschnitte eines um den Körper stark gebundnen Fadens zu sein scheinen.

§. 46.

F. *Nach der Spitze.*

282. kolbig, knopfig, geknöpft, *capitatum*, *capitulatum*, wenn ein feinerer längerer Körper eine stark und rundlich verdickte Spitze hat — Die verdickte Spitze heiſst, wenn sie gröſser ist, Kolbe, *Caput*; kleiner, Knopf, Knöpfchen, *Capitulum*.

283. beilförmig, *securiforme*, wenn das Ende eines längern feinern Körpers nach Einer Seite in einen drei- oder vierekkigen am Rande scharfen Fortsatz erweitert ist.

284. zwei-drei-vielspitzig, *bi-tri-multicuspidatum*, wenn der Körper in zwei drei- viele spitzige gerade Hervorragungen sich endigt.

285. gekrönt, *coronatum*, wenn das Ende eines Körpers mit einer Krone (223) umgeben ist.

286. hakenförmig, klauenförmig, *uncinatum*, wenn die scharfe Spitze eines Körpers hakig (32) umgebogen ist — Hake, Klaue, *Vncus*.

287. zwei-drei-vier-vielhakig, *bi-tri-quadr-multunguiculatum*, nach der Anzahl der Haken des Endes.

288. wehrlos, *muticum*, *inerme*, ohne Haken, Spitzen und Kronen.

289. zugerundet, *rotundatum*, mit einem Kugelabſchnitte ſich endigend.

290. geſtumpft, *obtuſum*, mit einer ſehr flachen oder gedrückten Zurundung.

291. eingedrückt, *retuſum*, mit einer flachen Aushöhlung in der Endfläche.

292. abgeſchnitten, *reciſum* (*truncatum* bei Mehrern), am Ende mit einer geraden Fläche abgeſchnitten.

293. abgehauen, *detruncatum*, wenn auf der Abſchneidungsfläche (292) die Achſe ſenkrecht ſteht.

294. zugeſchärft, *conciſum*, *exacutum*, wenn die Spitze durch zwei in einen ſpitzigen Winkel zuſammenſtoſsende gerade Flächen eine ſchneidenförmige Kante bekommt.

§. 47.

G. *Oberfläche.*

a. *Vertiefungen der Oberfläche.*

295. unterminirt, *cuniculatum*, mit einer oder mehrern geraden tiefausgehöhlten Längsvertiefungen, deren obere Ränder ſich einander nähern, daſs die Querdurchſchnitte der Höhlung beinahe ganze Kreiſe ſind — Mine, *Cuniculus*.

296. rinnenförmig, gehohlkehlt, *canaliculatum*, mit einer oder mehrern geraden Längsvertiefungen, deren Querdurchſchnitte Halbkreiſe ſind — Rinne, Hohlkehle, *Canalis*.

297. gefurcht, *fulcatum*, gerade Längsvertiefungen, deren Querdurchfchnitte mit der Spitze nach unten gekehrte DreiEkke find — Furche, *Sulcus*.

298. ausgegraben, *exaratum*, gerade Längsvertiefungen mit fteilen Seitenwänden und flachem Boden, dafs die Querdurchfchnitte der Höhlung vierekkig find.

299. gereift, *fubcanaliculatum*, *fubfulcatum*, *fubaratum*, wenn die Rinnen oder die Furchen oder die ausgegrabnen Vertiefungen fehr flach find.

300. geftreift, *ftriatum*, gerade linienförmige wie von einer Spitze gezogne Längsvertiefungen — Streife, *Stria*.

301. nadelritzig, *aciculatum*, mit feinen verworrenen wie mit einer Nadelfpitze eingeriffenen Streifen bezogen.

302. welliggeftreift, *vndulato-ftriatum*, wenn die Streifen fanft hin- und hergebogen laufen.

303. punktirt, *punctatum*, mit zerftreueten punktförmigen Vertiefungen — Punkt, *Punctum*.

304. punktirtgeftreift, *punctato-ftriatum*, wenn eine Streife (273) mit Punkten (276) der Länge nach bezeichnet ift.

305. geftreiftpunktirt, *ftriato-punctatum*, wenn Punkte in einfache Längsftreifen geordnet find.

306. eingebohrt, *pertufum*, wenn die gröffern Punkte wie mit einem Stifte fo tief eingegraben find, dafs man ihren Grund nicht wahrnimt.

307. durchstochen, *perforatum*, wenn wirkliche Löcher den Körper durchbohren — Loch, *Foramen*.

308. porös, *porosum*, mit äusserst feinen dem blossen Auge unsichtbaren Löcherchen besetzt — Pore, *Porus*.

309. siebartig, *cribrosum*, mit dicht aneinanderstehenden sichtbaren Löcherchen.

310. blatternarbig, *variolosum*, mit zerstreueten unregelmäfsigen sehr flachen Vertiefungen — Blatternarbe, *Variolus*.

311. vollgrubig, *scrobiculatum*, mit gedrängten tiefern kleinern Aushöhlungen — Aushöhlung, *Scrobiculus*.

312. grubig, *foueolatum*, auf der Oberfläche eiue oder einige wenige breitere Vertiefungen — Grübchen, *Foueola*.

313. tiefgrubig, *lacunosum*, mit breiten tiefen unregelmäfsig zerstreueten Vertiefungen — Grube, *Lacuna*.

314. zellenförmig, *fauosum*, mit regelmäfsig gebildeten tiefen nur durch dünne Zwischenwände gesonderten Aushöhlungen.

315. ausgstochen, *exsculptum*, mit allerlei regelmäfsigen vertieften gröfsern Zügen, wie mit Bildwerk bedeckt.

316. geschlungen, *gyrosum*, mit parallelen länglichen gewundenen Vertiefungen.

317. gebächelt, *riuosum*, *riuulosum*, mit länglichen hin- und hergebognen nicht parallellaufenden Vertiefungen.

318.

318. wurmfrafsig, *cariofum*, *exefum*, mit unregelmäfsigen dicht und nach allen Richtungen verfchlungenen ausgehöhlten tiefern länglichen Aushöhlungen, wie mit den Spuren des Wurmfrafses.

319. riffig, *rimofum*, mit engen tiefen geraden aber nach verfchiedenen Richtungen gehenden Spalten.

320. narbig, *cicatricofum*, mit kurzen und wenig tiefen Einfchnitten, die zu jeder Seite eine fanft runde Erhöhung neben fich haben.

321. gitterförmig, *cancellatum*, gerade ausgehöhlte Längsvertiefungen werden von geraden ausgehöhlten Quervertiefungen unter rechten Winkeln durchkreuzt.

322. gegittert, *clathratum*, gitterförmig (295); nur laufen beide fich durchkreuzende fchmale Vertiefungen fchräg.

323. gefeldert, *areatum*, durch gerade Streifen oder Rinnen u. f. w. regelmäfsig abgetheilt — Feld, *Area*.

§. 48.

b. *Erhabenheiten der Oberfläche.*

324. rauh, *fcabrum*, mit äuſserft feinen beynahe nur durchs Gefühl zu unterfcheidenden Erhabenheiten befetzt.

325. fcharf, *afperum*, mit fehr kleinen dem Auge wie dem Gefühle deutlichen Erhabenheiten befetzt

326. chagrinirt, *alutaceum*, (*ſcabrum* bei mehrern Schriftſtellern), mit kleinen abgerundeten erhabnen Pünktchen auf der Oberfläche dicht beſetzt.

327. knotig, *noduloſum*, mit kleinen rundlichen Erhabenheiten beſetzt — Knötchen, *Noduli*.

328. warzig, *verrucoſum*, mit rundlichen oben flachen Erhabenheiten beſetzt — Warze, *Verruca*.

329. blattrig, *papuloſum*, mit hohlen ſaftigen Warzen oder Beulchen beſetzt — Blatter, *Papula*.

330. blaſig, *veſiculoſum*, mit hohlen dünnen emporgewölbten Warzen oder Beulchen beſetzt — Bläschen, *Veſicula*.

331. ſtachelig, *muricatum*, mit hocherhabnen ſpitzigen Erhabenheiten beſetzt.

332. langſtachelig, *echinatum*, mit langen ſpitzigen ſteifen geraden Erhabenheiten beſetzt.

333. gekörnt, *granulatum*, mit mehrern auf der Oberfläche liegenden körnerförmigen eiähnlichen Erhabenheiten — Körnchen, *Granulum*.

334. liniirt, *lineatum*, wenn gerade parallele linienförmige Erhabenheiten der Länge nach liegen — Linie, *Linea*.

335. gerippt, *coſtatum*, liniirt (306) mit ſtärker erhabnern und dikkern Linien — Rippe, *Coſta*.

336.

336. kielförmig, *carinatum*, wenn die Oberfläche in zwei Flächen sich erhebt, die der Länge nach eine spitzige Kante miteinander bilden — Kiel, *Carina*.

337. gerückt, *dorsatum*, wenn der Kiel (308) breit und abgerundet ist.

338. hochgewölbt, *gibbum*, wenn die Oberfläche so stark gewölbt ist, dass die senkrecht auf der geraden Ebne des Umfangs der Oberfläche stehenden mittlern Durchschnitte grösser sind als ein Halbkreis.

339. hökkerig, *gibbosum*, mit mehrern hochgewölbten Erhabenheiten — Hökker, *Gibber*.

340. beulig, *tuberculatum*, mit abgerundeten derben flachgewölbten grössern Erhabenheiten — Beule, *Tuberculum*.

341. runzlig, *rugosum*, mit länglichen schmalen unregelmässigen stumpfen verworren laufenden Erhabenheiten bedeckt — Runzel, *Ruga*.

342. wurmlinig, *vermiculatum*, mit länglichen rundlichen gleich dikken hin- und hergewundnen ungleichen Erhabenheiten zerstreuet belegt.

343. bogenlinig, *gyratum*, mit krummlaufenden parallelen erhabnen Linien.

344. halberhobengearbeitet, *anaglypticum*, mit regelmässig gebildeten über die Oberfläche erhabnen Erhöhungen, wie mit Bildwerk belegt.

345.

345. geſtrickt, *texatum*, wenn erhabne Längslinien durch andere Querlinien unter rechten Winkeln durchkreuzt werden.

346. netzförmig, *reticulatum*, wenn erhabne Schräglinien von andern erhabnen Schräglinien durchkreuzt werden — Netz, *Reticulum*.

347. aderig, *venatum*, mit aderförmig ineinandergeflochtnen erhabnen krummen Linien — Ader, *Vena*.

§. 49.

c. *Erhabenheiten und Vertiefungen.*

348. kettenförmig, *catenulatum*, erhabne Linien ſind nach gleichen Zwiſchenräumen von Eindrükken wie eine Kette in Glieder abgetheilt.

349. ſcharferhabengeſtreift, *porcatum*, ſtarkerhabne ſcharfkantige Linien ſind durch Furchen oder andere gröſsere Vertiefungen von einander getrennt — *Porca*.

350. facettirt, *lacunatum*, wenn die Felder einer gefelderten Oberfläche (295. a.) in Flächen erhoben ſind, welche Kanten mit einander bilden.

§. 50.

351. gereiht, *ſeriatum*, nennt man die Oberfläche, wenn kleinere Erhabenheiten oder Vertiefungen in Reihen geordnet ſind: als körnerreihig, *granulato-ſeriatum*, wenn Körner (305), blatternarbenreihig, *varioloſo-ſeriatum*, wenn Blatternarben (283) in Längsreihen geordnet ſind;

352. ſtrahlig, *radiatum*, wenn erhabne oder vertiefte Linien von einem Mittelpunkte aus nach allen Seiten ſich ausbreiten — Strahl, *Radius*.

353. gebogenſtrahlig, *flexuoſo - radiatum*, wenn die Strahlen (324) gebogen ſind.

354. erhabenſtrahlig, *eleuato - radiatum*, wenn die Strahlen erhaben ſind.

355. hohlſtrahlig, *excauato - radiatum*, wenn die Strahlen ausgehöhlt ſind.

356. gegürtelt, *cingulatum*, heiſst ein runder Körper, den eine Querfurche oder eine andere tiefe Queraushöhlung rund umgibt — Gürtel, *Cingulum*.

357. geringelt, *annulatum*, wenn ein runder Körper von einer Quererhöhung rund umgeben wird — Ring, *Annellus*, *Annulus*.

358. ſcheingliedrig, *ſubarticulatum*, (gegliedert, *articulatum*, bei Einigen) heiſst ein Körper, der in gewiſſen Abſätzen erhabne Ringe (329) und gleich daneben einen vertieften Gürtel (328) zeigt, daſs die Abſätze aufeinandergeſetzt ſcheinen.

359. geglättet, *leuigatum*, eine Oberfläche ohne Vertiefungen.

360. geebnet, *leue*, die Oberfläche ohne Erhöhungen.

361. glänzend, *nitens*, *nitidum*, *nitidiſſimum*, polirt, *politum*, wenn die Oberfläche auch der Erhöhungen und Vertiefungen ſehr dicht und ohne feine Erhabenheiten und Vertiefungen iſt.

362. spiegelglatt, *lucidum*, wenn die Oberfläche so völlig dicht und ohne feine Erhöhungen und Vertiefungen ist, dass sie das Licht zurückstrahlt.

363. matt, *languidum*, mit äusserst feinen Vertiefungen und Erhöhungen, dass die Lichtstrahlen nicht zurückgeworfen werden.

363. a. Zwischenräume, *Interstitia*, die Theile der Oberfläche zwischen den Vertiefungen, Punkten, Streifen u. s. w. und zwischen den Erhöhungen, Linien u. s. w.

V. Abschnitt.

Vertheilung und Verästung.

§. 51.

364. ästig, *ramosum*, ist ein Körper, der sich am Ende oder an den Seiten in mehrere Theile zertheilt, oder an den sich mehrere Theile ansetzen.

365. Stamm, *Truncus*, der Körper in Rücksicht auf die aus ihm hervorgehenden Theile *).

366.

*) Ich kann um so dreister den Begriff Stamm, *Truncus*, in einem so abstrakten Verstande gebrauchen, da ich eben dieses von Hrn. Prof. Link gethan sehe. Man muss sich unter Stamm überhaupt jeden Theil vorstellen, auf welchem andere Theile befestigt sind, die, in Rücksicht auf ihn, Zweige heissen. So ist die Flügeldekke eines Käfers Stamm in Hinsicht auf die schrägzeilig (389) darauf stehenden Stacheln, welche wieder als Zweige gegen den Stamm betrachtet werden. Man denke sich nur von einem wirklichen, d. h. in engerer Bedeutung so genannten Stamme ein

366. Zweig, *Ramus*, iſt der aus dem Stamme (365) hervorgehende Theil in Rückſicht auf denſelben. Er kann wieder Stamm in Rückſicht ſeiner Veräſtung ſein.

367. aſtreich, voll Zweige, *Truncus ramoſiſſimus*, iſt ein im Allgemeinen nicht zu beſtimmender Verhältniſsbegriff.

367. a. einfacher Stamm, *Truncus ſimplex*, ein dem vorhergehenden entgegengeſetzter Verhältniſsbegriff.

368. ungetheilter Zweig, *Ramus integer*, ein ſolcher, der nicht wieder Zweige hat.

369. ein ſich verlierender Stamm, *Truncus deliquescens*, der ſich in die Zweige vertheilt und dann als Stamm nicht weiter ſichtbar bleibt.

370. faſrig, *fibroſus*, wenn der Stamm ſchon von der Wurzel aus in viele feine Zweige ſich verliert (369).

371. zwei- drei- vielgablig, *bi- tri- multifurcatus*, an der Spitze in zwei, drei, viele gleiche Theile getheilt.

372. zweifach-dreifach-vielfach-getheilt, *di-tri-poly-chotomus*, in zwei, drei, viele Zweige, und dieſe wieder auf dieſelbe Art getheilt.

373.

ein Stück abgeſchnitten, ſo wird man dieſe Benennung weniger auffallend finden, als ſie in dem erſten Augenblicke ſcheinen möchte. Ja zuweilen iſt der Stamm oder die Einfugungsfläche gar nicht vorhanden, ſondern muſs von der Einbildung vorgeſtellt werden.

373. rispenförmig, *paniculatus*, ein nach der Spitze zu verdünnter Stamm mit ungleich zertheilten ſich verlierenden (369) oder bündelweiſe (374) hervorkommenden Zweigen — Rispe, *Panicula*.

374. doldenförmig, *umbellatus*, wenn ein ſich verlierender Stamm (369) am Ende aus Einem Punkte drei und mehrere Aeſte hervortreibt, die entweder ungetheilt (368) bleiben oder ſich wieder doldenförmig veräſten.

375. Dolde, *Vmbella*, iſt dieſe Art der Veräſtung (374). Wenn ſie wieder doldenförmig veräſtet iſt; ſo heiſst die ganze Dolde Hauptdolde, *Vmbella vniuerſalis*, *Vmbella*; die kleinern Dolden ihrer Zweige Doldchen, *Vmbella partialis*, *Vmbellula*.

376. afterdoldig, *cymoſus*, wenn die Zweige der Dolde (375) nicht wieder in kleinere Dolden, ſondern auf andere Weiſe vertheilt ſind — Afterdolde, *Cyma*.

377. pinſelförmig, *penicilliformis*, der einfache Stamm iſt an der Spitze in viele feine ziemlich gleiche einander genäherte Zweige getheilt.

378. federig, *plumoſus*, ein feiner Stamm hat an den Seiten äuſserſt feine Zweige.

378. a. kammförmig, *pectinatus*, ein feiner Stamm hat an Einer Seite dichtſtehende ziemlich gleichlange feine Zweige.

§. 52.

§. 52.

A. *Zweige, Rami.*

a. *nach ihrer Einfügung in Rücksicht der Höhe (der Entfernung von der Wurzel) des Stamms.*

379. ohne Ordnung, unordentlich stehend, *sparsi*, die nicht in Reihen, nicht einander gegenüber, nicht in regelmäſsig abgemeſsner Entfernung an Einem Stamme ſtehn, ſondern planlos beſeſtigt ſind.

380. ungleichhoch, *alterni*, die an demſelben Stamme allemal verſchiedne Höhen der Anfügung beobachten.

381. abwechſelnd, *alternantes*, die in verſchiednen Höhen, aber ſtets einander gegenüberſtehn.

382. nebeneinanderſtehend, *appoſiti*, welche an dem Stamme in derſelben Höhe entſpringen, aber nicht allemal einander gegenüberſtehn.

383. gegenüberſtehend, *oppoſiti*, welche am Stamme in derſelben Höhe und an entgegengeſetzten Seiten entſpringen.

384. quirlförmig, *verticillati*, wenn mehrere Zweige in derſelben Höhe am Stamme entſpringen und den Stamm kreisförmig umgeben — Quirl, *Verticillus*.

385. kreuzend, *decuſſati*, wenn vier Zweige in derſelben Höhe, je zwei einander gegenüberſtehend (383) entſpringen.

386. ein- zwei - drei- vielreihig, *mono-di-tri-polyſtichi*, wenn die Zweige am Stamme ſo eingefügt ſind, daſs ſie, von oben herabgeſehn, Längsreihen bilden, in welchen der nächſtuntere mit ſeinem nächſtobern in derſelben Reihe liegt. Die Reihen werden gezählt.

387. ohne Reihen, *aſtichi*, dem Vorigen entgegengeſetzt.

388. zwei-drei-vielzeilig, *bi-tri-multifarii*, wenn die Zweige am Stamme ſo entſpringen, daſs ſie, von oben herab geſehn, Längsreihen bilden, in welchen der nächſtuntere mit ſeinem nächſtobern nicht in derſelben Längsreihe liegt, ſondern ſchräg abwärts von ihm. Nach der Anzahl der Zeilen wird der Stamm benannt.

389. ſchrägzeilig, *in quincunce poſiti*, wenn in ſolchen Zeilen (388) allemal der in Anſehung der Höhe zum dritten ſtehende Zweig mit dem erſten in derſelben Zeile ſteht.

§. 53.

b. *nach der Entfernung ihrer Einfügungsörter voneinander.*

390. einzeln ſtehend, *rari.*

391. entfernt voneinander, *remoti.*

392. zerſtreut, *diſſiti.*

393. benachbart, *vicini.*

394. nahe aneinanderſtehend, *propinqui.*

395. genähert, *approximati.*

396. zuſammengeſtellt, *aggregati.*

397. gedrängt, *conferti.*

398. gehäuft, *congeſti.*

Anm. Dieſe durch ihre Benennung deutlichen Verhältnifsbegriffe laſſen keine allgemeine Beſtimmung zu.

399. bündelförmig, *faſciculati,* wenn mehrere Zweige aus Einer Stelle entſprieſsen.

400. unterbrochen ſtehend, *interruptim poſiti*, (*interrupti* bei Einigen) abwechſelnd von einander entfernt, und dann wieder einander genähert.

§. 54.

c. *nach dem Verhältniſſe ihrer Länge.*

401. gleichlang, *aequales,* von gleicher Länge.

402. ungleich, *inaequales,* von ungleicher Länge.

403. gleichhoch, *faſtigiati,* wenn die tiefer am Stamme ſtehenden Zweige mit den höherſtehenden gleiche Höhe erreichen.

404. pyramidenförmig, *pyramidales,* wenn die untern oder äuſsern Zweige nach oben hin ſo ſtufenweiſe abnehmen, daſs ſie eine pyramidaliſche Geſtalt bilden.

405. ruthenförmig, *virgati,* wenn die Zweige verſchiedne Länge und Richtung haben.

§. 55.

d. *nach der Richtung.*

406. aufeinanderliegend, *incumbentes,* flache Zweige, die ſich einander faſt ganz bedekken.

407. dachziegelartig, *imbricati*, flache ſich zum Theil dekkende Zweige.

408. zuſammengerollt, *conuolutati*, wenn Einer über den andern zuſammengerollt iſt (65).

409. reitend, *equitantes*, wenn Einer zuſammengelegt (67) einen andern zuſammengelegten umſchlieſst.

410. zwiſchengerollt, *obuoluti*, wenn zwei zuſammengelegte (67) flache Zweige ſo gegen einander gekehrt ſind, daſs der Rand des Einen den Rand des andern und ſo umgekehrt umfängt.

411. auseinanderſtehend, *diuergentes*, welche in ſchiefen Richtungen von einander entfernt ſind, daſs, wenn man ſie an ihrer Wurzel verlängerte, ſie ſich in einem Punkte ſchneiden würden.

412. aneinandergelehnt, *applicati*, welunter äuſserſt ſpitzen Winkeln von einander abſtehn (411).

413. ſperrig, *ſquarroſi*, welche unter gröſſern ſpitzen Winkeln von einander abſtehn (411).

414. offenſtehend, *patuli*, welche unter beynahe rechten Winkeln von einander abſtehn (411).

415. hin-und herzerſtreut, *diffuſi*, welche che unter verſchiednen Winkeln von einander abſtehn (411).

416. zuſammenſtoſsend, *conniuentes*, deren Spitzen ſich berühren.

417.

417. gegeneinandergeneigt, *conuergentes*, die an der Spitze näher zuſammenſtehn, als am übrigen Theile.

418. zuſammengezogen, *coarctati*, die in einem parallelen Bogen gegeneinander geneigt ſind.

419. hin-und wiedeergekehrt, *vagi*, die nach verſchiednen Himmelsgegenden gerichtet ſind.

420. einſeitig, *ſecundi*, wenn alle nach Einer Himmelsgegend gerichtet ſind.

421. zweiſeitig, *homomalli*, nach zwei entgegengeſetzten Himmelsgegenden gerichtet.

422. verflochten, *implexi*, wenn ſie ſich unter ſpitzen Winkeln durchkreuzen und berühren.

423. verſtrickt, *intertexti*, wenn ſie ſich rechtwinklig verflechten (422).

424. verwebt, *conturtu plicati*, unter verſchiednen Winkeln verflochten (422).

425. angedrückt, *appreſſi*, (aufrecht, *erecti*, bei Einigen), der Zweig mit der Spitze aufwärts gekehrt, dem Stamme parallel.

426. aufſtehend, *ſurrecti*, unter einem ſehr ſpitzen Winkel, einem kleinern als 45 Grad, vom Stamme abſtehend.

427. abſtehend, *arrecti*, (offenſtehend, *patentes*, nach Mehrern), wenn der Zweig etwa unter einem ſpitzen Winkel von 45 Graden vom Stamme abſteht.

428. aufgeſperrt, *diuaricati*, (wagerecht, *horizontales*, bei Einigen), beinahe unter einem rechten Winkel vom Stamme abſtehend.

429. aufgerichtet, *reſurgentes*, aufgeſperrt, (428) am Ende abſtehend (427) oder aufſtehend (426).

430. aufgebogen, *aſſurgentes*, unter einem ſtumpfen Winkel vom Stamme entfernt und mit dem Endtheile wieder in die Höhe gekehrt.

431. heruntergeſtreift, *recutiti*, unter einem ſehr ſtumpfen Winkel von beinahe 135 Graden vom Stamme abgekehrt.

432. widerhakig, *glochidei*, wenn zwei gegenüberſtehende (383) heruntergeſtreifte (431) Zweige an der Spitze ſich befinden — Widerhake, *Glochis*.

433. niederhangend, *dependentes*, mit der Spitze nach unten gekehrt und mit dem Stamme parallel.

434. hangend, *penduli*, ſchlaff heruntergebogen.

435. eingebogen, *inflexi*, gerade, die Spitze nach oben gekrümmt.

436. eingekrümmt, *incuruati*, der ganze Zweig nach oben gebogen.

437. eingerollt, *inuoluti*, der Zweig nach oben zurückgerollt (63).

438. umgebogen, *reflexi*, die Spitze des übrigens geraden Zweigs nach unten gebogen.

439. umgekrümmt, *recuruati*, der ganze Zweig nach unten gebogen.

440. umgerollt, *reuoluti*, der Zweig nach unten eingerollt (64).

441. rücklingsgebogen, *retroflexi*, mit dem Grundtheile aufwärts mit der Spitze niederwärts gekrümmt.

§. 56.

B. *Theile gegen einander und ihre Verbindung.*

442. eingelenkt, *Pars inſerta*, iſt ein Theil dem andern, wenn er mit ſeiner Wurzel in einem Grübchen oder einer Höhlung des andern, feſter oder lokkerer, eingefügt iſt.

442. a. frei, *Pars libera*, iſt das Ende des Theils, welches dem eingefügten, angehefteten entgegengeſetzt und mit keinem Theile verbunden iſt.

443. eingekeilt, *artita, iniuncta*, wenn ein Theil in einen Ausſchnitt oder eine tiefere Bucht des andern mit ſeiner Wurzelgegend eng eingepaſst iſt.

444. Einkeilung, *Gomphoſis*, iſt dieſe Art der Einfügung (443).

445. gegliedert, *articulata*, iſt ein Theil der aus mehrern der Länge nach an ihren Enden verbundnen kleinern Theilen beſteht, deren Verbindung eine Bewegung verſtattet.

446. Glied, *Articulus*, iſt der beſondere Theil eines gegliederten Körpers (445).

447.

447. zwei-drei-vielgliedrig, *bi- tri- multiarticulata*, nach der Anzahl der Glieder.

448. Gelenk, *Geniculum*, ist die Verbindung zweier Glieder (446).

449. perlschnurförmig, *moniliformis*, ein gegliederter Körper, dessen Glieder ziemlich gleiche Kügelchen sind.

450. zusammengehäuft, *conglobatae*, mehrere Theile in ein Ganzes verbunden mit deutlichen Zwischenräumen.

451. zusammengewikkelt, *conglomeratae*, mehrere ohne Ordnung zusammenhängende Theile.

452. verwachsen, *connatae*, zwei oder mehrere Theile, welche an ihren Grundtheilen völlig in Eins verschmolzen sind.

453. zusammengeheftet, *coadunatae*, zwei oder mehrere mit ihren Grundtheilen dicht aneinandergeschlossene aber durch fremde Kraft auseinanderzulösende Theile.

454. zwei-drei-vieldrähtig, *bi- trilix, multilicia*, zwei, drei, viele fadenförmige Theile sind zusammengeheftet (453) oder um einander in Einen Körper geschlungen.

455. zusammengenäht, *consutae*, zwei mit den Rändern aneinandergeheftete flache Theile.

456. Naht, *Sutura*, die durch das Zusammennähn (455) entstandne Verbindungslinie.

457. Klappen, *Valuae*, *Valuulae*, die flachen Theile, welche einen hohlen Körper der

Länge

Länge nach zuſammenſetzen und welche der Länge nach durch Nähte (456) getrennt ſind.

458. Bauch der Klappen, *Venter Valuulae*, die Innenwand (228) der Klappe.

459. Rükken der Klappe, *Dorſum Valuulae*, die Auſsenwand (227) der Klappe.

460. zwei-drei-vielklappig, *bi-tri-multiualuis*, nach der Anzahl der Klappen.

461. ſcheidenförmig, *vaginans*, iſt ein dünner Theil, welcher mit ſeinen umgeſchlagnen oder zurückgeſchlagnen Rändern (60) einen andern Körper wie eine Scheide umgibt — Scheide, *Vagina*, der Körper, ſo weit er den andern umgibt.

462. durchwachſen, *ſpernatum*, iſt ein flacher Theil, der mit ſeiner Fläche einen andern Körper rund umgibt, ohne ihn ſcheidenförmig zu umfangen (461), daſs jener ihn gleichſam durchbohrt hat.

463. herablaufend, *decurrens*, wenn ein Theil an einen andern mit einem groſsen Theile der Oberfläche ſeines Grundtheils angewachſen iſt.

464. angewachſen, *adnata*, wenn ein Theil mit dem Grundtheile ſeiner Oberfläche an einen andern angeheftet iſt.

465. geſtielt, *petiolata*, *pedunculata*, iſt ein Theil, der nicht unmittelbar auf einem andern Theile angefügt iſt, ſondern einen beſondern gewöhnlich viel dünnern und ſtielrunden (184) Verbin-

bindungstheil zwiſchen ſich und dem andern Theile hat.

466. Stiel, *Petiolus*, *Pedunculus*, iſt dieſer Verbindungstheil (465).

467. aufſitzend, *ſeſſilis*, im Gegenſatze von 465: ohne Stiel mit dem Körper verbunden.

468. randſtielig, *palacea*, wenn an einem flachen Theile der Stiel dem Rande eingefügt iſt.

469. ſchildförmig, *peltata*, wenn an einem flachen ziemlich ebnen Theile der Stiel im Mittelpunkte der Unterſeite eingefügt iſt.

470. hutförmig, *pileata*, wenn der Stiel in der Mitte des Grundes eines flachen umgeſtürzt becherförmigen (237) oder glokkenförmigen oder ſchalenförmigen (226. 235) Theils befeſtigt iſt — Hut, *Pileus*.

471. mit den Rändern ineinander fortſetzend, *margine continuae*, ſind Theile, die ſo aneinander befeſtigt ſind oder ſo aneinanderſtoſſen, daſs der Rand des Einen Theils ohne Unterbrechung in den des andern fortgeht.

VI. Abſchnitt.

Bekleidung. *Indumentum.*

§. 57.

472. beſchildet, *ſcutatum*, wenn breite groſse nach der ganzen Quere gehende flache Körper die Oberfläche bedekken — Schild, *Scutum*.

473. **beſchuppt**, *ſquamatum*, lepidotum, wenn dünne flache kleine, gewöhnlich dachziegelartig (407) aufeinanderliegende Körper die Oberfläche bekleiden — **Schuppe**, *Squama*.

474. **groſsſchuppig**, *macrolepidotum*.

475. **kleinſchuppig**, *ſquamulatum*, nach dem Verhältniſſe zur Oberfläche, die ſie bedekken — **Schüppchen**, *ſquamula*.

476. **ungeſchuppt**, *alepidotum*, ohne Schuppen.

477. **kleienartig**, *furfuroſum*, mit trocknen äuſserſt feinen leicht abfallenden Schüppchen beſetzt — **Kleie**, *Furfur*.

478. **bereift**, *pruinoſum*, mit einem feinen mit bloſsen Augen nicht zu unterſcheidenden Pulver bedeckt — **Reif**, *Pruina*.

479. **behäutet**, *tunicatum*, mit einem ſehr dünnen Ueberzuge bedeckt, den man abziehn kann — **Ueberzug**, *Tunica*.

480. **nackt**, *nudum*, ohne Schilder, Schuppen, Kleie, Reif oder Ueberzug.

481. **ſchlüpfrig**, *lubricum*, mit einem ſchleimigen glatten Weſen überzogen.

482. **ſtachelig**, *aculeatum*, mit etwas feinen kürzern ſpitzen mit der Oberfläche des Körpers gleichſtoffigen Hervorragungen beſetzt — **Stachel**, *Aculeus*.

483. **dornig**, *ſpinoſum*, mit feinern längern ſteifen ſpitzen aus dem Körper hervorkommenden Hervorragungen — **Dorn**, *Spina*.

484.

484. unbewehrt, *muticum*, *inerme*, ohne Stacheln oder Dornen.

§. 58.

Haarüberzug.

485. Haare, *Pili*, ſehr feine biegſame röhrenartige Fortſätze der Oberfläche.

486. Borſten, *Setae*, feine ſteife oft geſpitzte röhrenartige Fortſätze der Oberfläche; von den Haaren durch Steifigkeit und gröſsere Dikke verſchieden.

487. borſtig, *ſetoſum*, mit Borſten (487) beſetzt.

488. einzelhaarig, *piliferum*, mit einigen wenigen einzeln ſtehenden Haaren.

489. gewimpert, *ciliatum*, wenn längere Haare am Rande eines Körpers ſtehn — Wimper, *Cilium.*

490. federhaarig, *pennatum*, wenn die Haare an einem feinen Stamme federförmig (378) ſtehn — Federhaar, *Pennula.*

491. ſtachelhaarig, *hiſpidum*, mit langen ſteifen faſt borſtenförmigen Haaren.

492. kurzhaarig, *hirtum*, mit kurzen etwas ſteifen Haaren.

493. langhaarig, zottig, *villoſum*, mit aufrechten biegſamen langen dichtſtehenden Haaren — Zottenhaar, *Villi.*

494. haarig, *piloſum*, mit aufrechten biegſamen längern Härchen.

495. feinhaarig, *pubescens*, mit aufrechten biegſamen feinern kürzern Härchen — Milchhaar, *Pubes*.

496. ſeidenhaarig, *ſericeum*, mit anliegenden geraden Härchen — Seidenhaar, *Sericum*.

497. wollig, *lanatum*, mit längern aufrechten biegſamen gekräuſelten Haaren — Wolle, *Lana*.

498. filzig, *tomentoſum*, mit durcheinandergewebten und gewirrten Haaren — Filz, *Tomentum*.

499. ſpinnenwebenartig, *arachnoïdeum*, mit einzelnen ſehr feinen langen Haaren umwebt.

500. unbehaart, *glabrum*, ohne Haare und Borſten.

500. a. Bürſte, *Scopa*, ein länglicher mit ſteifen abſtehenden Haaren rings umkleideter Theil — bürſtenförmig, *ſcopaceum*.

501. Dokke, *Stupa*, ein länglicher mit weicher Wolle rings umkleideter Theil — dokkenförmig, *ſtupoſum*.

502. Büſchel, *Faſciculus*, wenn mehrere Haare aus Einer Stelle dichtgedrängt hervorgehn — gebüſchelt, *faſciculatum*.

503. Pinſel, *Penicillus*, wenn mehrere Haare aus Einem Punkte kommen — mit Pinſeln, *penicillatum*.

504. Bart, *Barba*, wenn lange biegſame gebogne Haare in einem groſsen Büſchel an der Unterſeite

terſeite eines Theils oder am Ende deſſelben ſtehn — gebartet, *barbatum*.

505. Haarzopf, *Coma*, wenn lange biegſame Haare eine groſse Fläche der Oberſeite eines Theils dicht überdekken — haarzopfig, *comatum*.

506. Mähne, *Iuba*, wenn lange biegſame hängende Haare eine lange ſchmale Fläche dicht beſetzen — gemähnt, *iubatum*.

507. Haarwirbel, *Vortex*, wenn die Haare in einen gemeinſchaftlichen Mittelpunkt zuſammenſtoſsen — wirblig, *vorticoſum*.

508. Haarnaht, *Sutura Pilorum*, wenn die Haare mit den Spitzen ſo gegeneinander geneigt ſind, daſs ſie dadurch eine erhabne Linie bilden — genahtet, *ſuturatum*.

509. Haarknoten, Haarſtern, *Ganglion*, ein kugelförmiger ineinandergewirrter Haarballen, aus welchem auseinanderſtrahlende Härchen ſich verbreiten — haarſternig, *ganglioneum*.

510. Haarſtreifen, *Pilorum ſeries*, *ſtriae*, Wollen-Filzſtreifen u. dgl. *ſtriae lanatae, tomentoſae*, wenn die Haare, Wolle, Filz u. dgl. Längslinien bilden.

VII. Abſchnitt.
Farbe und Zeichnung. *Colores et Pictura*.

§. 59.

Unter den intenſiven Eigenſchaften (§. 3.) iſt den durch Farben der erſte Rang angewieſen.

Im

Im gemeinen Leben zählt man acht Gattungen von Farben, die in den Graden ihrer Mifchung wieder voneinander abweichen und ineinander übergehn, wodurch die Arten beftimmt werden. Um diefe Schattirungen oder Arten genau zu beftimmen, ift es am ficherften, fie nach folchen Körpern zu benennen, die wir in der Natur unverändert von diefer Farbe antreffen. Jede Art hat wieder ihre Schattirnngen, die man auf drei zurückrufen kann, auf

511. ftark oder voll, *fatur*, *abundans*, *largus*, d. h. wenn der Farbeftoff fehr reichlich aufgetragen ift, bei der künftlichen Bereitung, wenn er mit fehr weniger Flüffigkeit gemifcht ift.

512. klar, hell, *liquidus*, wo der Farbeftoff mehr vertheilt und durchfcheinender ift — mit mehr Flüffigkeit gemifcht.

513. blafs, fchwach, verwafchen, *dilutus*, *hebes*, wenn die Farbe fo fehr vertheilt ift, dafs nur wenig von ihr fichtbar bleibt.

§. 60.

Die Abftufungen von Kraft und Schönheit anzugeben, fagt man

514. brennend, *ardens*, *ardentiffimus*.

515. hoch, *viuax*.

516. lebhaft, *hilaris*, *laetus*.

517. frifch, blühend, *floridus*.

518. lieblich, *blandus*.

519. fanft, *fuauis*.

520.

520. zart, *tener.*

521. matt, *languidus.*

522. mager, *aridus.*

523. verſchoſſen, *obſoletus*, *ſurdus.*

524. düſter, *opacus.*

525. unangenehm, *auſterus.*

526. widrig, *foedus, turpis, teter, horridus.*

527. ſchmutzig, *ſordidus*, wenn eine Farbe durch Beimiſchung einer andern an Schönheit verloren hat.

§. 61.

In Anſehung der Miſchung zweier oder mehrerer Farben ſagt man

528. übergehend, *migrans (in alium colorem)*, wenn einer Hauptfarbe etwas von einer andern beigemiſcht iſt.

529. fallend, *incurrens*, *incurſans (alteri)*, *mutatus (in alterum colorem)*, wenn die beigemiſchte Farbe der Hauptfarbe beinahe das Gegengewicht hält.

530. unbeſtimmt, gemiſcht, *incertus, mixtus*, wenn zwei oder mehrere Farben in ſo gleichen Graden mit einander gemiſcht ſind, daſs man die Hauptfarbe nicht zu beſtimmen vermag.

§. 62.

A. Weiſs, *albus.*

531. ſchneeweiſs, *niueus*, *candidus*, das hellſte reinſte blendende Weiſs des Schnees.

Hagel-

Hagelweiſs, Schloſſenweiſs, Schwanfederweiſs, *olorinus*, Kremoneſerweiſs.

532. kreideweiſs, *cretaceus*, weniger hell und blendend.

Kalchweiſs, Bleiweiſs, Schieferweiſs, Eierweiſs.

533. milchweiſs, *lacteus*, die ins Blauliche übergehende Farbe einer abgerahmten Milch.

534. elfenbeinweiſs, *eborinus*, gelblich, wie Elfenbein.

Knochenweiſs, *oſſeus*, Hermelinweiſs, *erminus*, bleichweiſs, *exſanguis*.

535. pfeifenthonweiſs, *argillaceus*, etwas graulich, wie Porzellanerde, *Argilla alba*.

§. 63.

B. Grau, eine Miſchung von Weiſs und Schwarz.

526. greisgrau, haargrau, *canus*, *griſeus*, ein mit ſehr wenigem Schwarz vermiſchtes Weiſs greiſer Haare.

537. ſchimmelgrau, *glaucus*, geht ins Grünliche über und findet ſich bei vielen verſchimmelten Pflanzen.

538. ſchiefergrau, *ſchiſticolor*, wie ein Schiefer, deſſen Farbe aus Schwarz, Weiſs und etwas Blau gemiſcht iſt.

539. aſchgrau, *cinereus*, *leucophaeus*, ein gelbliches Grau, wie Pflanzenaſche.

540.

540. mausegrau, mausefahlgrau, *murinus*, zieht sich ins Bräunliche; am Felle der Hausmaus.

541. rehfahlgrau, *ceruinus*, das mit Röthlichbraun gemischte Grau des Rehfells.

542. rauchgrau, *fumatus*, *fumigatus*, ein schwärzliches Grau mit durchscheinender brauner Steinfarbe; die Farbe des Rauchs.

§. 64.

C. Schwarz, *niger*.

543. wolkenschwarz, *nubilus*, mit geringer Mischung von Grau und Blau, wie gewitterschwangere Wolken.

544. beinschwarz, *nigricans*, *niger*, *memnonius*, mit etwas Braun gemischt, wie gebranntes Elfenbein.

Lampenschwarz, Hornschwarz.

545. sammtschwarz, *ater*, *holosericeus*, *imus*, das dunkelste reinste Schwarz.

546. rabenschwarz, *coracinus*, ein tiefes, etwas ins Grüne schillerndes Schwarz, wie an Rabenfedern.

547. Pappelrosenschwarz, *atropurpureus*, röthlichschwarz, wie die schwarze Pappelrose, *Alcea rosea*.

548. kohlenschwarz, *anthracinus*, spielt etwas ins Blaue und wird von verbrannten Pflanzenstoffen nachgeahmt.

Frankfurterschwarz, Weinrebenschwarz, Pfirsichkernschwarz, Spa-

Spaniſches Schwarz, Chineſiſche Tuſche.

§. 65.

D. Blau, *caeruleus*, *cyaneus*.

549. beerblau, ſchwarzblau, *atrocaeruleus*, das dunkle Schwarzblau der Heidelbeere, *Vaccinium Myrtillus*.

550. indigblau, *Indicus*, ſehr ſchwärzlichblau; die Farbe, welche die Indigpflanze, *Indigofera tinctoria*, liefert.

551. lackmmusblau, *parellinus*, zieht ſich etwas ins Violette, hat aber nicht die hohe lebhafte Farbe des Indigs. Man bereitet es aus der Parelle, *Lichen parellus*.

552. veilchenblau, *violaceus*, *ianthinus*, ins Rothe übergehend; Farbe des Veilchens, *Viola odorata*.

553. pflaumenblau, *pruninus*, noch röthlicher als das Veilchenblau, die Farbe einiger Pflaumen, *Prunus domeſtica*.

554. ſchlagblau, *liuidus*, ſchwarzblau ins Braune übergehend, die Farbe, welche ſich auf der menſchlichen Haut von unterlaufenem Blute zeigt.

555. berlinerblau, *cyaneus*, ein reines Blau; die Farbe des Berlinerblaus.

Pariſer Königsblau und Bleu mourant ſind Abändrungen.

556. ultramarinblau, *vltramarinus*, eine aus Laſurſtein bereitete Farbe, die auch an den

F Kupfre

Kupfererzen als Kupferblau vorkommt.

557. kornblumenblau, *cyanicolor*, die Farbe der Kornblume, *Centaurea, Cyanus.*

Leinblüthfarbe, (*Gris de lin*) Schmalteblau, Koboltblau.

558. himmelblau, *caeruleus*, ein helles mehr oder weniger mit Grau gemischtes Blau, die Farbe des heitern Himmels am Tage.

559. hechtblau, *caesius*, geht ins Graue über; man findet es am Hechte und in den Augen blonder Menschen.

560. türkisblau, *turcinus*, schielt sehr wenig ins Grünliche; die Farbe des Türkis.

561. bergblau, *armenius*, die Farbe einer mit blauem Kupferkalch durchdrungenen Kalcherde.

Bleu de Saxe, Bleu de Blanchard.

§. 66.

E. Grün, *Viridis*.

562. spangrün, *aeruginosus*, nähert sich dem Bergblau, eine Auflösung des Kupfers in einer vegetabilischen Säure hat diese Farbe.

563. malachitgrün, seladongrün, *malachiticus*, geht ins Blaue über, die Farbe des Kupferkalchs und Malachits.

Verd de Saxe.

564. apfelgrün, *prasinus, pomaceus*, sehr hell und ins Blaue fallend, die Farbe des Kupfernikkelkalchs.

565. meergrün, *thalaſſinus*, *thalaſſicus*, ein mit wenigem Blau verſetztes Grasgrün.

566. erdgrün, *ſaturate virens*, ein ſchmutziges dunkles bisweilen etwas bläuliches Grün, die Farbe der ſogenannten Grünerde, *Terra viridis*.

567. grasgrün, *herbeus*, *gramineus*, ein reines Grün, die Farbe des an friſchen Quellen ſtehenden Graſes.

568. ſittiggrün, papageigrün, *pſittacinus*, ein etwas gelbliches aber friſches Grün, das man an den Federn der meiſten Papageien wahrnimmt.

Lauchgrün, *alliaceus*.

569. pappelgrün, *populeus*, dunkelgrün, etwas gelblichbraun.

Piſtaziengrün, Kapperngrün.

570. olivengrün, *oliuaceus*, gelblichbraunes Grün der Oliven.

571. gänſeköthiggrün, *luteouirens*, gelblich.

572. zeiſiggrün, *flauouirens*, beinahe gelb; die Federn des Zeiſigs.

§. 67.

F. Gelb, *luteus*, *flauus*.

573. ſchwefelgelb, *ſulphureus*, mit etwas Grün gemiſcht; Farbe des Schwefels.

574. citronengelb, limonengelb, *citrinus*, *limoniatus*, ein lebhaftes liebliches Gelb.

Königsgelb, Gummiguttengelb, Quittengelb, *melinus*, *giluus*, Beergelb

aus den Beeren des *Crataegus infectorius*; Sittgelb aus den Beeren und der Rinde des gemeinen Wegdorns.

575. honiggelb, *melleus*, Farbe des Honigs.

Wachsgelb, *cereus*, *cerinus*, Oelgelb, *olearius*.

576. buxbaumgelb, *buxeus*, zieht ſich ins Weiſse; Buxbaumholz.

Ochergelb, *ſilaceus*, die Farbe der lichten Ocherarten. Neapelgelb, Gurkengelb, *cucumerinus*.

577. ſtrohgelb, *ſtramineus*, *paleaceus*, geht etwas ins Bräunliche über, und iſt von der Farbe der reifen Gerſte. *Flauus*, *flauidus*.

578. iſabellgelb, *iſabellinus*, bräunlichgelb.

579. blättergelb, *xerampelinus*, geht ins Braune über und iſt etwas lichter als Iſabellgelb; die Farbe welker Blätter.

580. leichengelb, ſchwarzgelb, *luridus*, die Farbe todter Menſchen.

581. erbſengelb, *piſicolor*, ins Fleiſchrothe gemiſcht, die Farbe der Erbſenkörner, *Piſum ſatiuum*.

582. gemſenledergelb, *Chamois heluus*, nähert ſich der Erbſenfarbe, iſt aber röther.

583. weingelb, *vinaceus*, die Farbe des Topaſes.

584. ſafrangelb, *croceus*, *crocatus*, zieht ſich ins Rothe — Safran.

Goldfarbig, *fuluus*.

585. violengelb, *luteus, luteolus*, ein hohes Gelb, das man an der gelben Viole, *Cheiranthus Cheiri*, ſieht.

586. pommeranzengelb, orangegelb, *aurantiacus*, ſehr röthlich; die Farbe der reifen Orange.

Sandarach, Auripigment, Gurkemei.

§. 68.

G. Roth. *Ruber*.

587. mennigroth, *minius, miniatus*, ſtark mit Pommeranzengelb, wenig mit Zinnober gemiſcht — Mennig, *Souci*.

588. ziegelroth, *teſtaceus*, die Farbe gebrannter Ziegelſteine.

Rothſtein, *rubricus, rubricoſus*. Bolus (*Bolus Armenii*).

589. feuerroth, *flammeus, igneus*.

Morgenroth, *auroreus*.

590. ſcharlachroth, *coccineus*, an den Beeren des *Abrus precatorius*.

591. zinnoberroth, *cinnabarinus*, ein lebhaftes reines Roth, Farbe des Zinnobers.

Drachenblut.

592. klaproſenroth, *Ponceau, rhoeaecolor*, hoch und brennend, Farbe der Klaproſe, *Papauer Rhoeas*.

593. karminroth, *puniceus*, die Farbe der *Phytolacca decandra*.

Roſenroth, *roſeus*, ſchaamroth, *pudorinus*, Granatäpfelblühtroth, Pfirſichblühtroth, *perſicinus*.

594. fleifchroth, *carneus*, *incarnatus*, die Farbe des rohen Fleifches. An den Lippen ift es lippenroth, *ruſſus*, *ruſſeus*, *ruſſulus*.

595. korallenroth, *corallinus*, die Farbe der rothen Koralle.

Englifchroth, Perfifchroth, Juchtenlederroth.

596. blutroth, *ſanguineus*, *haematiticus*, *cruentatus*, die Farbe des Bluts der Säugthiere, Vögel etc.

597. purpurroth, *purpureus*, *phoeniceus*, *purpuriſſus*, etwas ins Violette übergehend. Die Farbe der Dattel und der Sammtrofe, *Roſa holoſericea*.

598. mordoreroth, Lillaroth, *lilacinus*, Pompadourroth halten das Mittel zwifchen Roth und Blau.

§. 69.

H. Braun, *fuſcus*, *brunneus*.

599. kaftanienbraun, marronenbraun, *badius*, die dunkeln Stellen der Kaftanie — mit etwas Roth und Gelb gemifcht.

600. brafilienholzbraun, *braſilianus*, grenzt an das vorige, ift aber nicht fo lebhaft und hat etwas mehr vom Gelben.

601. kaffeebraun, *caffeatus*, ein reines Braun, die Farbe aus der Auflöfung der gebrannten Kaffeebohnen.

602. muskatblühtbraun, käftenbraun, *caſtaneus*, zieht fich ftark ins Gelbe — die Farbe der lichten Stellen an der Rofskaftanie.

603. nelkenbraun, rindenbraun, *corticinus*, die Farbe getrockneter Gewürznelken und der Fieberrinde.

604. zimmtbraun, *cinnamomeus*, die Farbe des Zimmts.

Muskatennuſsbraun, *moſchatinus*, Karmelitt.

605. roſtbraun, *ferrugineus*. die Farbe des Eiſenkalchs.

Aventurine.

606. ocherbraun, *ochraceus*, etwas gelblich. Die Farbe eines dunkeln Ochers.

607. leberbraun, *hepaticus*, die Farbe der geſottnen Leber.

Siegelerde.

608. eichelbraun, *glandicolor*, Farbe der reifen Eichel.

Lederbraun, Sommerſproſſenbraun.

609. umbrabraun, *umbrinus*, mit etwas Schwarz und Gelb gemiſcht — Umbraocher.

610. erdbraun, *terreus*, dunkelbraun mit wenig Roth gemiſcht. Die Farbe der Kölniſchen Erde.

611. nuſsbraun, *nuceus*, Saft der grünen Wallnuſsſchale, ſchwärzlichbraun mit wenig Roth gemiſcht.

612. ruſsbraun, *pullus*, *fuliginoſus*, ſchwarzbraun; die Farbe des ausgelaufenen glänzenden feingeriebnen Ofenruſſes.

§. 70.

§. 70.

Farben mit Glanz,
die einen firnißartigen Glanz haben.

613. perlemutterweiſs, perlweiſs, *margaritaceus*, weiſs, glänzend, verbunden mit etwas Durchſcheinendem und oft mit einem bunten Farbenſpiele.

614. porzellanweiſs, *murrhinus*, milchweiſs glänzend.

615. gagatſchwarz, *obſidianus*, die ſchwarze Glasfarbe des Isländiſchen Achats.

616. pechſchwarz, *pictus*, ins Braune gemiſcht.

617. ſchlakkenblau, *ſcoriaceus*, bald licht- bald dunkelblau, oft ins Graue übergehend; die Farbe der blauen Schlakke.

618. laſurblau, *azureus*, etwas dunkel aber lebhaft blau; die Farbe des Laſurſteins.

619. pechbraun, *aſphaltinus*, die ſchwarzbraune Farbe des Judenpechs.

§. 71.

Glasartige Farben
in durchſichtigen Körpern.

620. durchſichtig, *hyalinum*, iſt ein Körper, durch den man körperliche erleuchtete Gegenſtände deutlich wahrnehmen kann.

621. durchſcheinend, *diaphanum*, *pellucidum*, ein nicht völlig durchſichtiger, ſondern trüberer Körper, der nur wenigern Lichtſtrahlen den Durch-

Durchgang verſtattet, durch den man daher dunkle erleuchtete Gegenſtände nur undeutlich ſieht.

622. undurchſichtig, dunkel, *opacum*, ein Körper, der den Lichtſtrahlen keinen Durchgang verſtattet.

623. diamantfarbig, waſſerhell, *adamantinus*, die Farbe des reinen ungefärbten Diamants oder des reinſten klarſten Waſſers.

624. opalfarbig, *opalinus*, Farbe des gemeinen blaulichweiſsen Opals und des Elementſteins.

625. ſapphirblau, *ſapphirinus*, ein hohes Himmelblau.

626. amethyſtblau, *amethyſtinus*, veilchenblau.

627. ſmaragdgrün, *ſmaragdinus*, ſehr wenig ins Blaue gemiſcht.

628. beryllgrün, *beryllinus*, ein blaſſes mit wenigem Blau gemiſchtes Grasgrün.

629. chryſopraſgrün, *chryſopraſinus*, ein ſchönes Lauchgrün, das ſich bisweilen ins Apfelgrüne verliert.

630. topasgelb, *topazinus*, eine weingelbe Farbe.

631. hyacinthfarbig, *hyacinthinus*, die gelbrothe Farbe des Hyacinths

632. rubinroth, *rubinus*, ein ſchönes Karminroth.

633. rauchtopasfarbig, *infumatus*, die Farbe des ruſsbraunen Quarzes.

§. 72.

§. 72.

Metallische Farben

mit Metallglanz.

634. silberweiſs, *argenteus*, die Farbe des reinen Silbers und des Wismuths.

635. zinnweiſs, *ſtanneus*, die Farbe des völlig reinen Zinns, von dem Silberweiſs durch etwas mehr Grau verſchieden.

636. eiſengrau, *ferreus*, hellgrau, die Farbe des Braunſteins, des polirten Stahls, des Waſſerbleis und Eiſenglanzes.

637. ſpieſsglasgrau, *antimoniacus*, etwas lichter als das Eiſengrau und wenig blaulich.

638. bleigrau, bleifahl, *plumbeus*, ein dunkelblauliches Grau.

639. ſtahlblau, *chalybeus*, die Farbe des blauangelaufenen Stahls.

640. ſpeiſegelb, kiesgelb, *aurarius*, grünlichgelb.

641. meſſinggelb, *orichalcicus*, die Farbe des Meſſings.

642. goldgelb, *auratus, rutilus*, die Farbe des reinen Goldes.

643. kupferroth, *cupreus*, die Farbe des reinen geſchliffnen Kupfers.

644. tombakbraun, erzfarbig, bronzefarbig, *aeneus, ahenus*, kupferbraun mit wenigem Roth.

§. 73.

§. 73.

Zeichnung, *Pictura*,

die Farben extensiv betrachtet.

645. einfarbig, *unicolor*, wenn die Oberfläche nur Eine Farbe zeigt.

646. bunt, *varia*, wenn mehrere Farben mit einander abwechseln.

647. gleichfarbig, *concolor*, wenn die Ober- und Unterseite eines Körpers gleichgefärbt ist.

648. andersfarbig, *discolor*, wenn Ober- und Unterseite jede besondere Farben hat.

§. 74.

Die Zeichnung heisst

649. deutlich, *distincta*, welche scharf begrenzt ist.

640. verwischt, *obliterata*, welche mit ihren Rändern in die Grundfarbe verfliesst.

651. verblichen, *obsoleta*, welche sich wenig von der Grundfarbe unterscheidet und gleichsam verschossen scheint.

652. satter, *saturatior*, welche nur durch Stärke und Volle (511) von der Grundfarbe verschieden ist.

653. rein, *pura*, die nur Eine Farbe und Eine Schattirung derselben hat.

654. gerandet, *marginata*, welche einen anders gefärbten Rand hat.

§. 75.

Die Oberfläche iſt

655. ſchillernd, *micans*, wenn der Körper nach der Verſchiedenheit der Lage des darauf fallenden Lichts die glänzenden Farben verändert.

656. regenbogenfarbig, *iricolor*, *iridea*, wenn die ſchillernde Oberfläche (655) Regenbogenfarben darſtellt.

657. taubenhalſig, *varicolor*, wenn metalliſch glänzendes Roth, Veilchenblau und Grün ſchillernd abwechſeln.

658. angelaufen, *induta*, *infuſcata*, wenn die eigentliche Farbe mit einer andern übergoſſen iſt, die man andeutet, als roth-braun-angelaufen, *rubro-fuſco-induta*; zeigen ſich mehrere Farben zugleich, ſo iſt ſie buntangelaufen, *varie induta*.

§. 76.

Arten der Zeichnungen ſind:

659. ſchekkig, *variegata*, wenn die aufgetragnen vielen und mannichfach geſtalteten Zeichnungen alle von Einer Farbe ſind.

660. flekkig, *maculoſa*, wenn die Grundfarbe mit vielen ziemlich rundlichen oder ekkigen Stellen von anderer Farbe beſtreut iſt.

661. gefleckt, *maculata*, wenn dieſe Stellen anderer Farbe zerſtreut und ziemlich gleichartig ſind — Fleck, *Macula*.

662. getüpfelt, gepunktet, *punctata*, mit punktartigen andersgefärbten Flekken beſetzt — Tüpfel, Punkt, *Punctum*.

Anm.

Anm. Wird die Farbe der Punkte nicht beſtimmt, ſo iſt es die ſchwarze.

663. blatterflekkig, *puſtulata*, deutliche Flekke von rother, gelber oder weiſser Farbe auf ſchwarzem Grunde — Blattermal, *Puſtula*.

664. getropft, *guttata*, auf einem lichten Grunde noch lichtere runde tropfenartige Flekken — Tropfen, *Gutta*.

665. getiegert, *picta*, gefleckt mit dunkler gerandeten (654) Flekken.

666. beſprengt, *irrorata*, mit überall angeſprengten äuſserſt feinen pulverartigen Fleckchen beſtreut.

667. nebelig, *nebuloſa*, die Miſchung von Einer Farbe iſt heller und dunkler durcheinander vertrieben, und die Oberfläche bekommt dadurch ein wolkiges Anſehn.

668. ſchildpattfarbig, *teſtudinaria*, rothbraune gelbliche und ſchwärzliche Wolken ſind durcheinander getrieben und geben der Fläche das Anſehn des Schildpatts.

669. marmorartig, *marmorata*, verſchiedne Farben ſind in Flekken, Adern und Wolken ſo durcheinander gemengt, daſs ſie das Anſehn eines geſchliffnen Marmors nachahmen.

670. Wiſch, *Litura*, eine verwaſchene unbeſtimmte Zeichnung von andrer Farbe — *liturata*.

671. Schweif, *Plaga*, ein länglicher gröſserer Fleck von anderer Farbe — mit Schweifen, *plagiata*.

672. Streif, *Linea*, ein der Länge nach gehender sehr schmaler Streit von anderer Farbe — gestreift, *lineata*.

673. Strich, *Striola*, ein kurzes sehr schmales Längslinchen — gestrichelt, *striolata*.

674. Strieme, *Vitta*, eine andersgefärbte breitere Längslinie — gestriemt, *vittata*.

675. Längsbinde, *Institа*, eine sehr breite Strieme von anderer Farbe.

676. Querbinde, Binde, *Fascia*, eine nach der Quere gehende breitere oder schmalere Zeichnung — gebändert, *fasciata*.

677. abgekürzte Binde, *Fascia abbreuiata*, wenn die Binde nicht den Seitenrand erreicht.

678. Flekkenbinde, *Fascia macularis*, wenn die Binde aus nebeneinander liegenden Flekken gebildet ist.

679. gewellt, *vndulata*, andersgefärbte Linien oder Binden oder Striemen sind hin- und hergebogen.

680. strahlig, *radiata*, wenn aus Einem Mittelpunkte nach allen Seiten gefärbte Linien od. dgl. laufen.

681. beschrieben, *scripta*, wenn die Oberfläche mit feinen gefärbten Buchstaben ähnlichen Zügen bezeichnet ist.

682. geadert, *venosa*, verschieden gefärbte Züge sind aderförmig verflochten.

683. gebächelt, *riuulata*, breitere gefärbte Streifen schlängeln sich in bachähnlichen Krümmungen.

684. gegittert, *cancellata*, gerade gefärbte Längslinien werden von andern Querlinien unter rechten Winkeln durchkreuzt.

685. netzförmig, *reticulata*, gefärbte Schräglinien werden von andern unter schiefen Winkeln durchschnitten.

686. bordirt, *limbata*, wenn eine Fläche von einem farbigen breitern Saume begrenzt wird — Borte, *Limbus*.

687. eingefaſst, *fimbriolata*, wenn der Rand nur eine schmale gefärbte Einfassung hat — Einfassung, *Fimbriola*.

688. getheiltroth, getheiltschwarz, u. s. w. *dimidiato-rubra*, *dimidiato-nigra*, *etc.* wenn ein Körper oder eine Fläche auf der Einen Längshälfte nur roth, schwarz u. s. f. gefärbt ist.

689. halbroth, halbschwarz u. s. w. *semirubra*, *seminigra etc.* wenn ein Körper oder eine Fläche nur auf der Einen Querhälfte roth, schwarz u. s. f. gemalt ist.

690. Ring, *Annellus*, eine andersgefärbte Kreislinie — mit Ringen, *annellata*.

691. Hof, Umgebung, *Areola*, ein breiter gefärbter Ring, welcher einen Fleck oder eine Erhöhung umgibt — mit einem Hofe, *areolata*.

692. Mondfleck, *Lunula*, *Macula lunaris*, ein mondförmiger gefärbter Fleck — gemondet, *lunulata*.

693. Augenfleck, Auge, *Ocellus*, *Macula ocellata*, ein runder mit einem andersgefärbten Ringe umgebner Fleck — mit Augenflekken, geaugt, *ocellata*.

694. Sehe, Augenstern, *Pupilla*, ein lichter Fleck in der Mitte des Augenflecks (693).

695. Sehendes Auge, *Ocellus pupillatus*, ein Augenfleck mit einer Sehe (694).

696. Auge mit zwei, drei Sehen, *Ocellus bi-tripupillatus*, wenn ein Augenfleck zwei, drei Sehen hat.

697. blindes Auge, *Ocellus coecus*, ohne Sehe (694).

698. nikkendes Auge, *Ocellus nictitans*, wo über das Innere des Augenflecks, den Kern, ein gefärbter Boge hergeht, der gleichsam eine sich zuschliesende Augendekke vorstellt.

699. Doppelauge, *Ocellus geminatus*, wenn zwei Augen sich mit dem Rande berühren.

700. Verwachsne Augen, *Ocelli didymi*, wenn zwei Augen so zusammenfliessen, dass man noch deutlich wahrnimt, dass es zwei Augen sein sollten; gewöhnlich ein eirunder mit Ringen umgebner Fleck, der die beiden Augenspuren umgibt.

701. halbdoppelte Augen, *Ocelli sesquialteri*, *Sesquiocelli*, wenn ein grösserer Augenfleck mit einem kleinern zusammenstosst.

VIII. Ab-

VIII. Abſchnitt.

Bestandmasse und Zusammenhang.
Subſtantia et Cohaerentia.

§. 77.

A. Nach dem Zuſammenhange.

702. feſt, *ſolidum*, iſt ein Körper, deſſen Zuſammenhang durch eine angebrachte Kraft nirgends geändert wird.

703. flüſſig, *fluidum*, wo die Theile durch die geringſte bewegende Kraft auseinandergeſchoben werden, und die in der Ruhe allemal eine waſſerrechte Oberfläche annehmen.

704. ſtarr, *ſtabile*, *rigidum*, deſſen Theile durch eine geringe Kraft nicht aus ihrem Zuſammenhange geſchoben werden, und die nicht nothwendig eine waſſerrechte Oberfläche bilden.

705. ſtark, *forte*, ein feſter Körper, der dem Zerreiſsen lange widerſteht.

706. ſchwach, *debile*, der leicht zerriſſen werden kann.

707. zäh, *tenax*, der vor dem Zerreiſsen ſich in die Länge dehnt.

708. zerreiſsend, *disrumpens*, der plötzlich und gleichförmig abreiſst.

709. ſchlaff, *laxum*, der einem geringen Drukke nicht widerſteht und im Zuſammendrükken gebogen wird.

710. ſteif, *rigidum*, der nicht leicht zuſammengedrückt und gebogen werden kann.

Bayerische Staatsbibliothek München

711. hart, *durum*, deſſen Theile dem Zerhämmern lange widerſtehn.

712. weich, *molle*, der jedem Drukke nachgibt und in jede Form gebildet werden kann.

713. widerſtehend, *reluctans*, der dem Zerbrechen lange Widerſtand leiſtet.

714. biegſam, *flexile*, der nicht zerbrochen werden kann, ſondern ſich biegen läſst.

715. elaſtiſch, *elaſticum*, der, gebogen, wieder ſeine vorige Richtung annimt, wenn die drükkende Kraft zu wirken aufgehört hat.

716. zerbrechlich, *fragile*, der bei einer geringen angewandten Kraft abbricht.

717. ſpröde, *fiſſile* (*fragile*), iſt der Körper, in dem ein Riſschen ſich weiter erſtreckt, als die trennende Gewalt eingedrungen iſt.

§. 78.

B. Flüſſigkeiten, *Humores*.

718. ſaftig, *ſucculentum*, voll Flüſſigkeit.

719. ſaftlos, *exſuccum*, ohne Flüſſigkeit.

720. wäſſerig, *aquoſum*.

721. ſchleimig, *mucilaginoſum*.

722. gummig, *gummoſum*.

723. harzig, *reſinoſum*.

724. gallerig, *gelatinoſum*.

§. 79.

C. Feſte Theile, oft mit flüſſigen vermiſcht.

725. welk, dürr, *ſcarioſum*, völlig trokken, und bei der Berührung raſchelnd.

726. häutig, *membranaceum*, äusserst dünn und durchsichtig oder durchscheinend — Haut, *Membrana*.

727. pergamentartig, *membraneum*, sehr dünn, zäh, trübe durchscheinend.

728. lederartig, *coriaceum*, dünn, zäh, undurchsichtig.

729. blätterig, *lamellosum*, aus aufeinandergelegten Häuten oder Pergament- oder Lederstückchen zusammengesetzt — Blättchen, *Lamella*.

730. fadig, *filamentosum*, aus fadenartigen zähen biegsamen Körpern zusammengewebt — Faden, *Filamentum*.

731. fasrig, *fibrosum*, aus parallelen weichen Fasern zusammengesetzt — Faser, *Fibra*.

732. zellig, *cellulosum*, aus deutlich verschiednen nicht mit Saft ausgefüllten Zellchen (251).

733. lokker, *inane*, mit grösern leeren Zellchen ausgefüllt.

734. voll, *fartum*, ohne deutliche Zwischenräume in der Masse.

735. röhrig, *fistulosum*, mit röhrenförmigen (225) Höhlungen in der Masse — Röhrchen, *Fistula*.

736. markig, *pulposum*, ein saftiges breiiges etwas festes Gewebe — Mark, *Pulpa*.

737. fleischig, *carnosum*, ein saftiges fasriges Gewebe — Fleisch, *Caro*.

738. knochig, *osseum*, aus sehr harten zerbrechlichen trocknen undeutlich zusammengedrückten Fasern bestehend.

739. knorplig, *cartilagineum*, aus biegsamern saftigern harten undeutlichen zusammengedrückten Fasern zusammengesetzt.

740. korkig, *suberosum*, ein aus zusammengedrückten undeutlichen saftlosen Zellen bestehender zäher Körper.

741. schwammig, *spongiosum*, ein aus deutlichen saftigen Zellchen gebildetes biegsames zähes Gewebe.

742. pilzig, *fungosum*, ein aus zusammengedrückten undeutlichen saftigen Zellchen zusammengesetzter zäher Körper.

743. filzartig, *stipatum*, ein zähes Gewebe ineinandergewirrter elastischer Fasern.

744. mehlig, *farinosum*, starr (704) trokken aus den feinsten pulverartigen Theilen zusammengehäuft.

745. erdig, *terreum*, starr trokken feinkörnig.

746. körnig, *acinosum*, wenn in einer weichen Masse härtere Körnchen sind.

747. steinig, *lapillosum*, wenn einer weichen Masse äusserst harte Körner beigemengt sind.

VIIII. Abschnitt.

Geschmack. *Sapor.*

§. 87.

A. Arten des Geschmacks.

748. wässerig, *aquosus*, wie Quellwasser.

749. grasartig, *gramineus*, wie die gemeinen Grasarten.

750. krautartig, *herbaceus*, wie die Blätter der Wikke, *Vicia satiua*.

751. salzig, *salsus, salinus*, wie Küchensalz.

752. sauer, *acidus*, wie Essig.

753. bitter, *amarus*, wie Enzianwurzel, *Gentiana lutea*.

754. süss, *dulcis*, wie Zukker.

755. herb, *austerus*, wie Gallapfel.

756. dintenartig, *stypticus*, wie schwarze Dinte.

757. laugenartig, *lixiuiosus*, wie Laugensalz.

758. gewürzhaft, *aromaticus*, wie Gewürznelken.

759. knoblauchartig, *alliaceus*, wie Knoblauch.

760. schimmlig, *mucidus*, wie verschimmeltes Brodt.

761. faulig, *putridus*, wie verfaulte thierische und vegetabilische Stoffe.

§. 81.

B. Nach der Wirkung auf die Mundhöhle.

762. unschmackhaft, *insipidus*, ohne alle Wirkung auf die Geschmacksnerven.

763. scharf, *acris*, der auf der Zunge und im Munde Röthe erzeugt.

764. hitzig, *calescens*, der die Empfindung der Hitze hevorbringt.

765. kalt, *refrigerans*, der die Empfindung von Kälte erzeugt.

766.

766. ätzend, *corrosiuus*, der auf die Zunge beizend einwirkt.

767. zusammenziehend, *adstringens*, der Zunge und Mundwände gleichsam zusammenschnürt.

768 trokken, *siccus*, der im Munde Trokkenheit erzeugt.

769. durchdringend, *penetrans*, der im Munde Speichel erregt.

770. schleimig, *mucilaginosus*, der den Mund mit Schleim überzieht.

771. fettig, ölig, *oleosus*, *pinguis*, der den Mund gleichsam mit einem fetten Oele füllt.

772. eklig, *nauseosus*, der einen Ekel erregt.

773. sanft, *mitis*, der keine jener Wirkungen hervorbringt.

§. 82.

C. Nach der Dauer der Empfindung.

774. plötzlich, *incidens*, wo die Empfindung sogleich wie der Körper in den Mund gelegt ist, hervorgebracht wird.

775. wachsend, *increbrescens*, der immer stärker wird.

776. unterbrochen, *intermittens*, der von Zeit zu Zeit wiederholt stärker wirkt.

777. schnell abwechselnd, *tremulus*, wo die Unterbrechungen (776) sehr schnell auf einander folgen.

778. daurend, *perdurans*, dessen Empfindung lange nachbleibt.

779. verschwindend, *euanescens*, der schnell vorübergeht.

§. 83.

D. Nach dem Orte der Empfindung.

780. an der Zungenſpitze, *acroglossus.*

781. am Vordertheile der Zunge, *hemiglossus*, (*demiglossus* bei Einigen).

782. an der Wurzel der Zunge, *basiglossus.*

783. auf der Mitte der Zunge, *mesoglossus*, (*medioglossus* nach Einigen).

784. am Gaumen, *palatinus.*

785. an den Lippen, *labialis.*

786. im Schlunde, *gutturalis.*

787. in der Bruſt, *pectoralis*, wenn er faſt bis in die Bruſt hinabreicht.

X. Abſchnitt.

Geruch. *Odor.*

§. 84.

A. Arten des Geruchs.

788. gewürzhaft, *aromaticus*, wie Gewürznelken.

789. ambroſiſch, *ambrosiacus*, wie ſtarker Thee.

790. biſamartig, *moschatus*, wie Biſam.

791. kampherartig, *camphoratus*, wie Kampher.

792. terpentinartig, *terebinthinaceus*, wie Terpentin.

793. ſauer, *acidus*, wie Eſſig.

794. weinartig, *vinosus*

795. ſchimmlig, *mucidus.*

796.

796. dumpfig, *virosus.*
797. stinkend, *foetidus.*
798. scheufslich, *teter, foedus.*
799. bokkig, *hircinus.*
800. harnartig, *vrinosus.*
801. wanzenartig, *cimicinus.*
802. knoblauchartig, *alliaceus.*
803. rosenartig, *rosaceus.* u. s. w.

§. 85.
B. Nach der Wirkung.

804. stark, *graueolens,* der starke Empfindung erregt.

805. geruchlos, *inodorus,* ist ein Körper der gar keine Wirkung auf die Geruchsnerven macht.

806. beifsend, *vellicans,* der Thränen erregt.

807. erstikkend, *suffocans,* der Husten und Brustbeklemmung erregt.

808. lieblich, *gratus-suauis.*

809. erquikkend, duftend, *spirans.*

810. heftig, *fragrans,* der Kopfschmerzen erregt.

811. betäubend, *narcoticus,* der die Besinnung auf einige Zeit raubt.

812. ekelerregend, *nauseosus.*

813. sanft, *mitis,* der keine jener Wirkungen erzeugt.

§. 86.
C. Die Dauer ist nach den gehörigen Veränderungen wie bei dem Geschmakke §. 82.

SYSTEM.

SYSTEM.

System.

XI. Abschnitt.

§. 87.

Habitus, äusseres Ansehn, *Habitus*, *Facies externa*, ist der Inbegriff aller von allen Theilen eines Körpers abgezognen Merkmale. — Der GesamtEindruck, den ein natürlicher Körper auf unsre Empfindung macht.

§. 88.

Beschreibung, *Descriptio*, ist die Aufzählung aller an einem Naturkörper wahrgenommenen Merkmale. Sie bildet die natürlichen Kennzeichen eines Körpers, *Character naturalis*.

Anm. Da die Reihe der an den Naturkörpern, als sinnlichen Gegenständen, zu bemerkenden Eigenschaften unendlich ist; so gibt es keine völlig erschöpfende Beschreibung.

§. 89.

System, Ordnungsgebäude, *Systema*, ist die nach gewissen Rücksichten vorgenommene Abtheilung der Naturkörper. Es ist

I. Natürliches System, *Systema naturale*, wenn es auf alle wesentliche Merkmale, also auf den ganzen Habitus (§. 87.) in so fern er wesentlich ist, Rücksicht nimt.

II. Künst-

II. Künstliches System, *Systema artificiale*, das nur auf einige Theile gebauet ist.

§. 90.

Gattung, (Geschlecht bei Einigen *)), *Genus*, ist die Zusammenstellung der im Habitus (§. 87.) übereinstimmenden Arten (§. 13.)

Diese Gattungen sind natürlich (*naturalia*), welches die Natur derselben fordert. Den künstlichen nur nach einzelnen Merkmalen unterschiednen Gattungen (*artificialia*) widerstrebt unser Gefühl.

§. 91.

Gattungsbeschreibung, *Character generis naturalis*, ist die Aufzählung aller der Merkmale, welche die Arten Einer Gattung (§. 90.) miteinander gemein haben.

§. 92.

Gattungskennzeichen, *Character genericus*, sind die ausgehobnen Merkmale der Gattungsbeschreibung (§. 91.), welche die Gattung von andern unterscheiden.

Wesentliches Kennzeichen der Gattung, *Character generis essentialis*, werden die ausgehobnen Merkmale genannt, welche Eine Gattung vor allen auffallend und eigenthümlich auszeichnen, worin sich also der Unterschied der Gattung hauptsächlich äussert.

*) Vergl. die Bemerkung am Ende der Vorrede des Verzeichnisses Preussischer Käfer S. XXXIX.

§. 93.

Die Abtheilungen des Systems sind:

1. Reiche, *Regna*, die höchsten, auf die wesentlichsten und einfachsten Gesetze der Organisation, der Empfindung, Bewegung und der Ernährung gebaueten Abtheilungen.

2. Klassen, *Classes*, die HauptAbtheilungen der Reiche.

3. Ordnungen, *Ordines*, die Abtheilungen der Klassen, welche die Gattungen enthalten.

§. 94.

NebenAbtheilungen des Systems sind:

4. UnterOrdnungen, *Sectiones*, welche die Gattungen einer Ordnung noch in verschiedne Haufen zertheilen.

5. Familien, *Familiae*, welche die Arten der Gattungen verschiedentlich abtheilen, um sie leichter zu übersehn.

§. 95.

Die Kennzeichen dieser Abtheilungen werden nach ihrem Namen genannt, als Kennzeichen des Reichs, der Klasse, Ordnung, UnterOrdnung, Familie, *Character Regni, Classis, Ordinis, Sectionis, Familiae.* Man kann dieselben Unterscheidungen machen, wie bei den Gattungskennzeichen §. 91. 92.

§. 96.

Es gibt zweierlei EintheilungsArten, nach welchen das System die Abtheilungen bildet:

I. die

I. die synoptische, *Dispositio synoptica*, welche die Naturkörper in zwei Hauptzweige zerfällt, deren Einem sie eine oder mehrere Eigenschaften beilegt, dem andern aber abspricht und so die Hauptzweige wieder abtheilt. Man nennt diese Eintheilung die zweitheilige, *dichotoma*. Fügt sie noch einen dritten Zweig hinzu, dem sie die Eigenschaften zum Theil beilegt, zum Theil abspricht; so ist sie dreitheilig, *trichotoma*.

II. die methodische Eintheilung, *Dispositio methodica*, wenn die HauptAbtheilungen nach der Reihe aufgestellt, und diese HauptAbtheilungen wieder so abgetheilt werden.

III. die vermischte Eintheilung, *Dispositio synoptico-methodica*, aus beiden zusammengesetzt.

§. 97.

Künstliche Kennzeichen, *Characteres factitii*, sind solche Kennzeichen der Gattungen und Ordnungen, welche hinreichen, die Gattungen und Ordnungen in dem künstlichen Systeme von den Gattungen und Ordnungen derselben Ordnung und Klasse zu unterscheiden.

§. 98.

ArtUnterscheidung, *Differentia specifica*, sind die Kennzeichen der Art, welche sie von allen andern Arten ihrer Gattung unterscheiden.

Man kann sie also nur durch Vergleichung auffinden. Daraus folgt, dass die ArtUnterscheidungen

gen einer steten Veränderung unterworfen sein müssen, weil jede neu hinzukommende Art eine neue Prüfung der ältern Artkennzeichen nothwendig macht.

§. 99.

Systematische Beschreibung, *Descriptio systematica*, *Diagnosis*, ist eine Beschreibung (§. 88.), welche alles dasjenige auslässt, was die Arten Eines Reichs, Einer Klasse, Ordnung, UnterOrdnung, Gattung oder Familie miteinander gemein haben. Sie ist also das Resultat einer Vergleichung und setzt gehörige Kenntniss des Systems voraus.

§. 100.

Regeln für die Beschreibung.

1. Sie muss auf die Anzahl der Theile, ihre Gestalt, ihren Bestandstoff, ihre Richtung, ihr Verhältniss gegen sich und andere und auf die intensiven Eigenschaften Rücksicht nehmen und in angemessner Ordnung diess vortragen.
2. Sie muss der Natur folgen, wie sie den Körper hervorgebracht hat; sie fängt also vom Grunde an und geht so bis zur Spitze hin.
3. Sie muss deutlich und allgemein verständlich sein, d. h. sie muss sich mit Sorgfalt und Genauigkeit an die Kunstsprache halten und die Theile so beschreiben, dass das Letzte durch das früher gesagte erklärt wird.
4. Sie muss nicht zu weitschweifig, nicht ungleichförmig, (bei einigen Theilen zu weit-

läufig,

läufig, bei andern zu kurz) und auch nicht zu kurz sein.

5. Bei jedem Haupttheile mache sie einen eignen Absatz, und jeder Theil des Haupttheils werde durch besondere Lettern unterschieden, wodurch die Uebersicht ungemein erleichtert wird.

6. Rednerische Figuren sind eben so zu verbannen, wie alle die Hülfswörter der Grammattik, die nicht zum Verstehen nothwendig sind, zu ersparen.

7. Als Zugaben zu der Beschreibung muss das Maass nach dem §. 111. 112., der Himmelsstrich nach §. 113., der AufenthaltsOrt, der Boden nach §. 115. 116., die Zeit der verschiednen Zustände angegeben werden. Alle einzelnen Theile müssen gemessen werden, um ihr gegenseitiges Verhältniss zu bestimmen.

§. 101.

Abbildung.

Eine Abbildung, *Icon*, *Figura*, ist oft ein treffliches, ja zuweilen ganz unentbehrliches Hülfsmittel, wo die Bildung nur durch eine Menge von Worten und doch nur dunkel ausgedrückt werden kann. Die Erfodernisse einer guten Abbildung sind:

1. höchste Treue in Darstellung der Gestalt und Verhältnisse, im Ausdrukke der Oberfläche.
2. Beobachtung der natürlichen Grösse.

3. Ver-

3. Verhältnifsmäfsige Vergröfserung, wenn der Gegenstand zu klein ist, und vergröfserte Darstellung einzelner feiner wichtigerer Theile.

4. Beobachtung der natürlichen Lage und Richtung und Nachahmung der Natur in solchen Stellungen, welche dem Körper im Leben eigen sind.

5. Getreue Nachahmung der Farben.

§. 102.

Gemeinschaftliche Regeln für die Kennzeichen der Art, Gattung, Ordnung und Klasse.

1. Die Kennzeichen müssen von wesentlichen der Abändrung nicht unterworfenen, deutlichen und bestimmten Merkmalen hergenommen werden.

2. Sie müssen keine vergleichende Merkmale enthalten, weil diese nicht am Naturkörper selbst allein wahrgenommen werden können, sondern die Kenntnifs eines andern voraussetzen. Die Gröfse mufs also ausgeschlossen werden.

3. Sie dürfen auch nicht auf die äussern zufälligen Bedingungen der Körper, als: Wohn-Ort, Klima, Zeit, Anwendung, Rücksicht nehmen.

4. Sie müssen nur wirklich unterscheidende Merkmale enthalten, alle diejenigen also ausschliessen, welche der Gattung, Ordnung, Klasse gemeinschaftlich zukommen.

5. Ihre Schönheit besteht in der Wesentlichkeit und Deutlichkeit der Merkmale, in der Kürze Bestimmtheit und Verständlichkeit der Ausdrükke.

6. Sie vermeiden daher Alles, welches die Reihe der Worte verlängern könnte. In der Lateinischen Kunstsprache wird statt des besondern Worts *et* ein *que*, statt *vel* oder *seu* ein *ve* angehängt. So müssen auch *atque*, *simul* vermieden werden.

7. Man bediene sich des Kommas, oder des Semikolons, um die Theile zu unterscheiden; des Kolons da, wo die Theile eines Theils angegeben werden. Der Punkt schliesst den Sinn.

§. 103.

Regeln für die ArtUnterscheidung insbesondre.

1. Sie soll, nach Linné's Vorschrift, nicht mehr als zwölf Wörter enthalten.

2. Diese werden in grammattischen Ablativen gesetzt, wodurch aber oft Undeutlichkeit entsteht, die oft vermieden werden könnte, wenn man nur des Nominativs sich bediente.

3. Die Merkmale müssen nach einer gewissen Uebersicht geordnet werden, dass das Ganze zuerst genannt wird, und seine Theile dann angegeben werden. So müssen die Eigenschaften, welche dem Ganzen zukommen, vorangesetzt werden, z. B. *punctatum punctato-*

ctatostriatum, heiſst: der Theil iſt überall mit Punkten beſtreut, und hat noch überdem Punktſtreifen.

4. Sie muſs beide Geſchlechter umfaſſen, denn beide zuſammen machen die Art (§ 13).

5. Sie muſs auch die Abändrungen nicht ausſchlieſsen und daher alle der Abändrung unterworfne Merkmale nicht aufnehmen.

§. 104.

Regeln für die Gattungskennzeichen insbeſondre.

1. Die Kennzeichen müſſen allen unter einer Gattung begriffenen Arten zukommen.

2. Sie müſſen von allen weſentlichen der Abändrung nicht unterworfnen Merkmalen abgezogen werden; denn die Gattung wird durch den Habitus (§. 87. 90.) beſtimmt.

§. 105.

Die Regeln für die Kennzeichen der Klaſſen und Ordnungen insbeſondre

laſſen ſich im Allgemeinen nicht wohl angeben; es läſst ſich nur ſo viel davon beſtimmen, daſs ſie alle die unter ihnen ſich findenden Gattungen umfaſſen müſſen. In dem künſtlichen Syſteme oder dem Regiſter zum Auffinden der Naturkörper müſſen diejenigen Gattungen, welche zu mehr als Einer Ordnung oder Klaſſe gehören, in beiden aufgeführt werden. Denn das künſtliche Syſtem

darf die Gattungen, als natürlich und unveränderlich, nicht nach seiner einseitig gewählten Ansicht trennen.

Die Güte des künstlichen Systems hängt von der angemessnen Menge seiner Abtheilungen, von ihrer verhältnissmässigen Grösse, von der Wesentlichkeit, leichten Auffindung und allgemeinen Anwendbarkeit der gewählten Kennzeichen, und von der mit allen diesen Eigenschaften gepaarten Annäherung an die Natur, ab.

§. 106.

Regeln für die Namengebung.

Jede Art muss mit einem Namen, *Nomen*, belegt werden, der der Art eigenthümlich bleiben muss, und der, wie die Münze, einen bestimmten Werth hat. Es wäre vielleicht besser, wenn jede Art einen besondern einfachen Namen hätte; weil aber die Schwierigkeit, so viele Namen zu erfinden, zu gross, und das Gedächtniss zu sehr belastet werden würde, so ist es thunlicher, mit Linné bei jeder Art den Namen der Gattung, zu der sie gehört, vorzusetzen und die Art durch ein dem Gattungsnamen hinzugefügtes Beiwort zu bezeichnen. Je mehr man die Gattungen der Natur gemäss trennen wird, desto mehr wird sich diese Verfahrungsweise in der Benennung empfehlen, und es ist einer der vorzüglichsten Gründe für die Behauptung, dass die Gattungen natürlich sein müssen, wenn man bedenkt, dass die Natur der Sprache nicht unnatürlich verbundne, also unähnliche Gegenstände, mit Einem Namen zu bezeichnen verstattet.

Der Name, der die Gattung bezeichnet, heiſst Gattungsname, *Nomen genericum*.

Das dem Gattungsnamen hinzugefügte Beiwort, welches die Art bezeichnen muſs, heiſst Trivialname, Beiname, *Nomen triuiale*.

Die ganze aus dem Gattungsnamen und dem Trivialnamen zuſammengeſetzte Benennung iſt Artname, *Nomen ſpecificum*.

Da die Ordnungen und Klaſſen noch immer einer zu groſsen Veränderung unterworfen ſind, daſs wir uns mit künſtlichen Ordnungen und Klaſſen begnügen müſſen; ſo iſt feſtgeſetzt, daſs man ihre Namen nicht zu dem Namen der Gattung und Art hinzufügt. Sie heiſsen daher ſtumme Namen, *Nomina muta*, im Gegenſatze von den Gattungs- und Art-Namen, welche laute Namen, *Nomina ſonora*, genannt werden, weil ſie jedesmal ausgeſprochen werden müſſen.

Die AbArten zu bezeichnen, wird dem Artnamen noch ein beſonderes auf die Abändrung Bezug habendes Beiwort hinzugefügt.

§. 107.

Regeln für die Gattungsnamen.

1. Jede Gattung darf nur Einen Namen haben.
2. Jede Gattung des Naturreichs muſs einen beſondern Namen haben.
3. Der Gattungsname ſei einfach und beſtehe nicht aus zwei getrennten Worten.
4. Er ſei, wenn es angeht, urſprünglich einfach und nicht aus zwei Worten zuſammengeſchmolzen.

5. Man

5. Man nehme ihn aus der Lateinischen Sprache,
6. oder aus der Griechischen Sprache, doch so, daſs er Lateinische Endung bekomme und wie ein Lateinisches Wort gebeugt werde.
7. Die Namen sind falsch, welche aus einem Griechischen und Lateinischen Worte zusammengesetzt sind.
8. Man vermeide die aus andern Sprachen entlehnten Namen, besonders, wenn sie eine schwierige Ausſprache haben.
9. Man vermeide die, welche sich von andern Gattungsnamen nur darin unterscheiden, daſs ihnen ein Wort oder eine Sylbe vorgesetzt ist.
10. Die Namen, die in *oïdes* sich enden, sind nicht gut, weil sie nur ein äuſseres Verhältniſs ausdrükken.
11. Man suche die zu groſse Aehnlichkeit der Namen zu verhüten.
12. Namen, welche andere Wiſſenschaften und Künste zu KunstAusdrükken angewandt haben, dürfen in der Naturgeschichte nicht gebraucht werden.
13. Auch muſs man sich hüten, solche Namen zu wählen, welche schon an Klaſſen und Ordnungen vergeben sind.
14. Gattungsnamen, welche Einer oder mehrern der in der Gattung enthaltnen Arten widersprechen, sind übel gewählt.
15. Der Gattungsname muſs besonders die HauptEigenschaft der Arten bezeichnen.

Da

Da diese aber oft schwer oder gar nicht zu bemerken ist; so werden andere Beziehungen ausgehoben, und es darf nicht anstösig sein, wenn diese Beziehungen nicht allemal auf alle Arten anwendbar sind. Dieser Fehler ist eher zu ertragen, als die Bürde, welche dem Gedächtnisse zuwachsen muss, wenn man durchaus nur solche Namen wählen will, die gar keine Beziehung zulassen.

16. Die Namen, die wir in den Schriften der Alten finden, müssen uns besonders heilig sein.

17. Eben so heilig sind uns die Namen, welche gemacht sind, das Andenken verdienter Naturforscher zu ehren. Nur sei man nicht verschwenderisch mit diesen Denkmälern der Verewigung.

18. Ein übrigens tadelfreier durch die Schriften älterer Naturforscher uns überlieferter Name muss unverändert erhalten werden, selbst wenn er einer andern Gattung passender zukäme.

19. Wenn eine Gattung in mehrere zerfällt wird; so bleibt der alte Name den Arten, auf die er am besten passt oder die am bekanntesten sind. So viel wie möglich suche man für die so entstandnen Gattungsnamen einerlei grammattische GeschlechtsEndung, damit die GeschlechtsEndung der Trivialnamen nicht zu ändern nöthig ist (§. 108. nro. 5.).

20. Der Name muss mit Lateinischen Buchstaben geschrieben, und fremde Buchstaben müssen

müssen nach Lateinischer Weise verwandelt werden. So verändre man die Griechischen Endungen:

ος	in	us
ον	-	um

die Diphthongen

αι	in	ae
ει	-	e oder i
οι	-	oe
ου	-	u

die Selbstlauter

η	in	a oder e
ω	-	o
υ	-	y

die Mitlauter

κ	in	c
ῥ	-	rh
χ	-	ch
ϑ	-	th
φ	-	ph
γχ	-	nch
γγ	-	ng.

21. Die Gattungsnamen sollen nicht über sechs Sylben (*sesquipedalia*), wenn es sein kann, nicht über zwölf Buchstaben haben. Sie müssen nicht durch die Häufung der Mitlauter oder Selbstlauter schwer auszusprechen sein.

§. 108.

Regeln für die Trivialnamen.

1. Der Trivialname muss dem Gattungsnamen folgen.

2. Er

2. Er muſs von dem Gattungsnamen als ein beſonderes Wort getrennt ſein.

3. Er muſs einfach ſein und nicht aus zwei getrennten Wörtern beſtehn.

4. Er ſei ein Adjektiv, oder ein als Appoſition gebrauchtes Subſtantiv.

5. Das Adjektiv (4) richtet ſich im grammattiſchen Geſchlechte allemal nach dem Gattungsnamen.

6 Die Appoſition (4) wird dadurch bezeichnet, daſs ihr Anfangsbuchſtabe groſs iſt. Sie muſs mit dem Gattungsnamen declinirt werden.

7. Der Trivialname muſs ſoviel wie möglich äuſsere Verhältniſſe auszudrükken vermeiden. *)

8. Er muſs daher nicht comparativ und nicht ſuperlativ ſein.

9. Er muſs einen bejahenden und nicht einen verneinenden Begriff bezeichnen.

10. Auf leichte Natürlichkeit muſs er vorzüglich Anſpruch machen, und weitläufige geſuchte Anſpielungen als übelkleidenden Prunk vermeiden.

11. Die Appoſitionen müſſen mit bloſs Lateiniſchen Buchſtaben und auf Lateiniſche Weiſe geſchrieben werden, ausgenommen die Namen

*) Die ſo häufig angewandten Namen: *affinis*, *ſimilis*, *aſſimilis*, *diſtinguendus* und ähnliche müſſen ganz verbannt werden, weil ſie äuſsere Verhältniſſe bezeichnen, die man aus der Art an und für ſich nicht erkennen kann.

Namen von Männern, deren Andenken der Trivialnamen erhalten soll.

12. Die Trivialnamen wurden zuerst von Linné eingeführt, und den von ihm gegebnen Namen gebührt um desto eher die Achtung späterer Naturforscher, da sie fast immer glücklich gewählt sind. Es ist daher ein billiges Gesetz, dass alle von Linné gegebnen Namen sorgfältig erhalten werden, und dass der Kritiker sie da wiederherstelle, wo man sie aus irgend einer Ursache zurückgesetzt und neue an ihre Stelle gewählt hatte. Dieses Gesetz kann mit billigen Einschränkungen eben so ausgedehnt werden, wie das Gesetz für die Gattungsnamen §. 107. nr. 18.

§. 109.

Zu den Namen der Klassen und Ordnungen dürfen nicht Benennungen gewählt werden, die schon für die Gattungen angewandt sind. Uebrigens gelten für sie die Vorschriften 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 20, 21 des 107ten Paragraphs, mit der gehörigen Veränderung.

§. 110.

Synonymie.

Synonym, *Synonymum*, ist der Name, den andere Schriftsteller derselben Gattung oder Art oder AbArt gegeben haben.

Zu der Geschichte jeder Gattung und Art gehört die Aufzählung der Synonyme. Sie dient

zugleich

zugleich als Nachweiſer, wo man Beſchreibungen, Abbildungen und Beobachtungen über die Gattung oder Art finden kann. Die Art der Aufzählung oder Citation iſt verſchieden. Jedes Synonym muſs eine eigne Zeile anfangen; jedes muſs den Namen, den Schriftſteller, die Schrift, die Zahl der Seite und Gattung oder Art deutlich und mit Vermeidung aller Verwirrung angeben.

Man fängt am beſten mit dem Schriftſteller an, der zuerſt der Gattung oder Art erwähnt, der alſo dadurch als Erfinder bezeichnet wird, und ſteigt ſo nach der Zeitfolge zu den neueſten hinab.

Oder man ſetzt den Namen des vorzüglichſten Syſtems voran und geht ſo bis zu den alten Schriftſtellern fort, die kein Syſtem kannten.

Oder man ordnet die Synonyme nach der Einerleiheit der Namen, ohne auf die Zeitfolge der Schriftſteller Acht zu haben, und ſetzt die Schriftſteller zuletzt, welche gar keine Namen gaben. Man ordnet die Synonymen der Arten nach den Gattungen zuſammen. Der Erſparung des Raums wegen bezeichnet man durch einen Strich, daſs der Namen einerlei mit dem nächſt vorhergehenden iſt; oder man läſst in dieſem Falle auch wohl den Strich ganz weg. Hat das folgende Synonym den Gattungsnamen mit dem nächſtvorhergehenden gemein; ſo ſetzt man auch nur den Anfangsbuchſtaben des Gattungsnamens hin.

Zu den Synonymen gehören auch die Benennungen, welche die Gattungen und Arten in den verſchiednen Sprachen haben.

XII. Abſchnitt.

Maass. *Menſura.*

§. 111.

Längenmaaſs.

814. Haarbreite, *Latitudo capillaris.* Ein Zwölftheil einer Pariſer Linie (nach dem ältern Maaſse).

815. Linie, *Linea.* Ein Zwölftheil eines Pariſer Zolles.

816. Halber Zoll, Nagellänge, *Unguis*, oder ſechs Linien (815), die Länge eines Fingernagels.

817. Zoll, Daumenbreite, *Pollex*, ein Pariſer Zoll, die Länge des letzten Daumengliedes.

818. Handbreite, *Palmus*, drei Pariſer Zolle, die Breite der vier nebeneinander liegenden Finger auſser dem Daumen.

819. Groſse Spanne, *Dodrans*, neun Pariſer Zolle, die Entfernung zwiſchen den Spitzen des ausgeſtreckten abgebogenen Daumens und kleinen Fingers.

820. Kleine Spanne, *Spithama*, ſieben Pariſer Zolle, die Entfernung zwiſchen den Spitzen des ausgeſtreckten abgebogenen Daumens und des Zeigefingers.

821. Schuh, *Pes*, zwölf Pariſer Zolle: die Entfernung vom Ellenbogen bis zur Daumenwurzel.

822. Anderthalb Schuh, *Cubitus*, oder ſiebenzehn Pariſer Zolle, die Entfernung vom Ellenbogen bis zur äuſserſten Spitze des Mittelfingers.

823. Elle, Zwei Schuh, *Brachium*, vier und zwanzig Pariſer Zolle, die Entfernung von der Achſel bis zur Spitze des Mittelfingers.

824. Eine Klafter, *Orgya*, ſechs Schuhe; die Länge eines Mannes.

§. 112.

Das Maaſs des körperlichen Inhalts muſs ein richtiges Augenmaaſs angeben. Es erleichtert oft ſehr die Erkennung der Art. Die Gröſse, *Magnitudo*, und Kleinheit, *Paruitas*, beſtimmt der körperliche Inhalt, die Länge, *Longitudo*; Breite, *Latitudo*; Höhe, *Altitudo*; Kürze, *Breuitas*, das Längenmaaſs. Man ſagt zweimal, dreimal, vielmalgröſser, *duplo, triplo, multo maior*, aber nicht zweimal u. ſ. w. kleiner, *duplo* etc. *minor*, ſondern um die Hälfte oder halb, ein, zwei Drittheile kleiner, *dimidia, tertia parte minor*. Es iſt überflüſſig, zu bemerken, daſs ein Körper zweimal gröſser ſein kann, als ein andrer, ohne doch zweimal länger zu ſein.

Für das Gewicht, *Pondus*, hat man keine beſonders angenommene Gewichttafel.

XIII.

XIII. Abſchnitt.

Wohnort. *Habitatio.*

§ 113.

A. Himmelsſtrich, Erdſtrich, *Clima.*

I. Im heiſsen Erdſtriche, *Clima torridum*, der etwa 30 Grade zu beiden Seiten der Linie breit iſt.

825. Der indianiſche Erdſtrich, *Clima Indicum*, zwiſchen den Wendezirkeln ſelbst bis zum 24ſten Grade von der Linie, wo keine Gefrierung Statt findet, und die Regenzeit die Stelle des Winters vertritt.

826. Der Arabiſche Erdſtrich, *Clima Arabicum*, auſser dem Wendekreiſe des Krebſes nordwärts, wo die groſsen Sandwüſten und die anhaltende Dürre die Hitze ſo vermehren, daſs der Boden brennend heiſs wird.

827. Der SüdIndiſche Erdſtrich, *Clima Auſtralicum*, auſser dem Wendekreiſe des Steinbocks ſüdwärts, mit Einſchluſs des Vorgebirges der guten Hoffnung; wo Sommer iſt, wenn wir Winter haben.

II. Im gemäſsigten Erdſtriche, *Clima temperatum.*

828. Der Mittelländiſche Erdſtrich, *Clima mediterraneum*, welcher ſich vom 30ſten bis etwa zum 45ſten Grade erſtreckt und die Küſten des Mittelländiſchen Meers nebſt den Aſiatiſchen Gegenden von gleicher Breite enthält.

829. Der mitternächtliche Erdstrich, *Clima septentrionale*, vom 45sten Grade hinauf bis zum Anfange der Polargegend. Man theilt ihn in den gemäſsigtern und kältern Erdstrich. Hierher rechnet man Amerika's Südspitze.

830. Der Morgenländische Erdstrich, *Clima orientale*, welcher NordAsien, Sibirien und die Tartarei enthält.

831. Der Abendländische Erdstrich, *Clima occidentale*, welcher NordAmerika bis an Karolina enthält.

III. Im kalten Erdstriche, *Clima frigidum*, bis gegen die Pole.

832. Der kalte Erdstrich, *Clima frigidum*, die Polarländer, welche mit dem Himmelsstriche der Alpen übereinkommen.

§. 114.

B. Die Höhe der Oerter über der Meeresfläche wird durch das Barometer angegeben.

§. 115.

C. Der Aufenthalt ist

I. Wasser:

833. Das hohe Meer, die See, der Ocean, *Pelagus*, *Oceanus*, das weit vom Lande entfernte weite Meer.

834. Das Meer, *Mare*, die von engern Grenzen umschloſsnen Theile des Oceans und die an die Küsten grenzenden Gegenden deſselben. Dahin gehören die Mittelländischen Meere, die Meerbusen.

835.

835. Das Meer Ufer, der Seeſtrand, Strand, *Littus*, iſt ſandig, grieſig oder ſchlammig, und wird vom Meerwaſſer beſpühlt und mit Salz geſchwängert.

836. Salzquellen, *Salinae*, Quellen, welche Kochſalz und andere Salze aufgelöſt führen.

837. Geſundbrunnen, *Fontes ſalutares*, die zuweilen warmen, mit Salzen, Erden, Metallen, Schwefel u. drgl. geſchwängerten Quellen.

838. Quelle, *Fons*, wo das Waſſer hell und kalt hervorquillt.

839. Bäche, Flüſſe, Ströme, *Riuae*, *Fluuii*, *Flumina*, die mit hellem etwas kaltem Waſſer flieſsen.

840. Teiche, Seen, *Lacus*, haben reines Waſſer auf einem feſten Boden und immer Zuflufs.

841. Fiſchteiche, *Piſcinae*.

842. Flufs- und Teich-Ufer, *Ripa*.

843. Stehendes Waſſer und Gräben, *Stagnum* et *Foſſae*, ſtehendes Waſſer auf ſchlammigem Boden.

844. Sümpfe, *Paludes*, mit ſchlammigem Waſſer und Dreck angefüllt, im Sommer niedriger und trockner.

845. Lachen, Pfützen, *Lacunae*, die in flachen Vertiefungen geſammelten Rückſtände des Regens, welche die Wärme auftrocknet.

846. Moor, Torf, *Palus ceſpitoſa*, Damm-Erde mit Mooſen vermengt, auf der Oberfläche mit

mit Hügeln, welche mit tiefem ſchlammigem Waſſer umgeben ſind.

847. Bruch, *Vliginoſus locus*, ſchwammige Oerter, die ein faulendes Waſſer erzeugen und ſehr unfruchtbar ſind.

848. Ueberſchwemmte Oerter, *Inundata*, wo die übertretenden Ströme das Waſſer verbreiten, welches die Hitze wieder auszutrocknen pflegt.

II. Berge.

849. Alpen, *Alpes*, die höchſten Berge, auf deren Gipfel ewiger Schnee ruht, dort von Bäumen entblöſst ſind und in ihren Vertiefungen mit Moor bedeckt.

850. Felſen, Klippen, *Rupes*, ſteinige dürre Berge und Hügel.

851. Berge und Hügel, *Montes et colles*, ſandig, dürr, unfruchtbar.

852. Erhabne Ebnen, *Campi*, die der Sonne und dem Winde ausgeſetzten erhabnen Ebnen.

853. Thäler, *Conualles*, zwiſchen den Bergen, die, wenn ſie eng ſind, Schluchten, *Fauces*, heiſsen.

III. Waldungen.

854. Lichte Wälder, *Syluae*, auf unfruchtbarem Sandboden.

855. Dunkle Wälder, *Nemora*, an der Wurzel der Berge, auf ſchwammiger Dammerde,

ſtets ſchattig und mit einer feuchten Luft erfüllt, die den Winden nicht ausgeſetzt iſt.

856. Schwarzwälder, Nadelholzwälder, *Pineta.*

857. Vorhölzer, Waldſäume, *Margines ſyluarum*, der Rand der Wälder, wo ſie an das flache Land ſtoſsen.

858. Holzungen, Haine, *Lucus*, im flachen Lande, kleine aus bloſsem Laubholze oder aus Laubholz mit untermiſchtem Nadelholz beſtehende Wäldchen.

858. Gebüſch, *Fruticetum*, *Arbuſtum*, niedriges Buſchwerk und kleine Baumpflanzungen.

860. Gehege, Zäune, *Sepes*, aus Büſchen und aus todtem Holzwerke gemachte Einfaſſungen des Landes.

IIII. Ebne Gegenden.

861. Wieſen, *Prata*, pflanzenreiche Ebnen und flache Thäler. Sie ſind fruchtbar, *fertilia*, trokken, *exſucca,* oder feucht, *humidiuscula.*

862. Triften, Viehweiden, *Paſcua*, unfruchtbarere trocknere ſandige Wieſen.

863. Brachfeld, *Nouale*, ein unbebaut liegen gebliebenes Akkerland.

864. Friſchgpflügtes Land, *Aruum.*

865. Akker, Akkerland, *Ager*, gepflügt und bebaut.

866.

866. Gartenland, *Culta, Horti*, umgegrabnes gedüngtes Land.

867. Raine, *Versurae*, begrünte Ränder der Aekker, gleichsam gedüngte Wiesen.

868. Dunghaufen, *Fimeta*, die zusammengehäuften modernden Pflanzen und der Dünger der Thiere.

869. Kehrig, *Quisquiliae*, Haufen von Dreck, Abfall von allerlei Sachen u. dgl.

870. Fuhrwege, Heerstrassen, Landwege, *Viae*.

871. Schutt, *Ruderata*, an den Häussern, Heerstrassen, Gassen, alten Mauren.

872. Dumpfe faule Oerter, *Putrida*.

§. 116.

D. Der Boden.

873. Dammerde, *Humus*, ist sehr fein und zart.

874. Sandboden, *Arenosum*, der aus blossem Sande, oder aus Flugsande, *Arena mobilis*, oder aus solchem Sande besteht, welcher noch mit andern Erden gemischt ist; woraus der Kleiboden entsteht.

875. Kalchboden, *Calcareum*.

876. Thonboden, *Argillosum*.

877. Mergelboden, *Margaceum*, aus Thon und Kalch zusammengesetzt.

§. 117.

Da der Wohnort, der Erdſtrich, die Temperatur, die Gröſse und andere zufälligere Eigenſchaften oft dazu dienen können, einen Naturkörper zu erkennen; ſo rechnet man ſie zu den Kennzeichen und unterſcheidet ſie unter dem Namen empiriſche Kennzeichen, *Notae empiricae.*

BESON-

BESONDERE
TERMINOLOGIE.

I. Für das Thierreich.

XIIII. Abſchnitt.

Terminologie des Thierreichs.

§. 118.

Thier, *Animal*, iſt ein organiſcher (§. 7.) mit willkührlichem Bewegungsvermögen begabter Körper, der die rohen Speiſen in einen gemeinſchaftlichen Ort innerhalb des Körpers bringt, wo er dann Nahrung daraus zieht.

§. 119.

Der einfachſte Theil, auf den der thieriſche Körper ſich durch mechaniſche Theilung zurückbringen läſst, iſt die thieriſche Faſer, *Fibra animalis.* Aus ihr werden folgende erſte Haupttheile gebildet:

1. die Nerven, *Nerui*, die Fäden, welche das Werkzeug der Empfindung ſind.
2. die Muſkeln, *Muſculi*, die Faſerbündel, welche als Werkzeuge der Bewegung dienen. Sie machen das Fleiſch, *Caro.*
3. das Zellgewebe, *Contextus celluloſus*, das Faſergewebe, welches alles Uebrige verbindet und gleichſam die Formen bildet, in die Alles gegoſſen iſt.
4. die Häute, *Membranae, Tunicae*, werden durch das Zellgewebe zuſammengeſetzt.

5. die

5. die Gefäſse, *Vaſa*, ſind für Flüſſigkeiten beſtimmte häutige Röhren.

6. die Knochen, Gräten, *Oſſa*, ſind erdige feſte Theile, welche den weichern Theilen zur Anfügung dienen. Sind ſie biegſam und durchſcheinend, ſo heiſsen ſie Knorpel, *Cartilagines*.

§. 120.

Die wichtigſte auf die Erhaltung des Thiers abzwekkende Verrichtung iſt das Athemholen, *Reſpiratio*, das Einnehmen der athmoſphäriſchen Luft.

Die Werkzeuge zum Athemholen ſind

878. Lungen, *Pulmones*, welche innerhalb des Körpers liegen, und zu welchen die Luft durch eine Röhre, die Luftröhre, *Arteria aſpera*, gebracht wird.

879. Kiemen, Kiefen, *Branchiae*, äuſserlich liegende kammförmige Theile, welche das Waſſer beſpühlt, aus welchem ſie Luft einziehn.

880. Luftlöcher, *Tracheae*, *Spiracula*, auf der Oberfläche des Körpers liegende Löcher, durch welche die Luft eindringt, um durch Gefäſse im ganzen Körper verbreitet zu werden.

§. 121.

881. Mit jenen Werkzeugen zum Athemholen hängt das Blutaderſyſtem zuſammen. In den Blutgefäſsen oder Adern, *Vaſa ſanguifera*, wird eine vom Körper zubereitete Flüſſigkeit in jenen zum Athemholen dienenden Theilen zur Berüh-

rührung der Luft gebracht und dann wieder zu allen Theilen geführt.

882. Den Mufkel, welcher das Aderfyftem vereinigt und vorzüglich durch feine Kraft das Blut in den Adern zu den Werkzeugen des Athemholens hinbewegt, von da es wieder bekommt und dann wieder in den ganzen Körper verbreitet, um es wieder einzunehmen, nennt man das Herz, *Cor.* Der Kreislauf des Bluts heifst Blutumlauf, *Circulatio fanguinis;* die Adern, welche das Blut vom Herzen ab in die Theile führen, hinführende Adern, SchlagAdern, Puls-Adern, *Arteriae;* die Adern, welche das Blut zum Herzen zurückführen, rückführende Adern, Venen, *Venae.*

§. 122.

Das Herz ift verfchiedentlich gebildet, und ift

883. einfach, *uniloculare,* wenn es nur Eine Höhlung hat, die man Herzkammer, *Ventriculus,* nennt.

884. mit einer Vorkammer verfehn, *auriculatum,* wenn es über der Herzkammer noch eine befondere mit der Herzkammer durch eine gemeinfchaftliche Oeffnung verbundne Höhlung hat, die man Vorkammer, *Auricula,* nennt.

885. mit zwei, drei Herzkammern, zwei, drei Vorkammern, *bi-triventriculatum, bi-triauriculatum.*

§. 123.

Das Blut (§. 121.) ift verfchieden:

A. Nach dem Wärmegrade.

886.

886. Warmes Blut, *Sanguis calidus*, wenn es einen merklich höhern Grad der Wärme hat, als die atmosphärische Luft.

887. Kaltes Blut, *Sanguis frigidus*, wenn es nicht wärmer ist, als die atmosphärische Luft.

B. Nach der Farbe.

888. Rothes Blut, *Sanguis ruber*.

889. Weisses Blut, *Sanguis albus*, welches man auch *Sanies* und *Ichor* nennt.

§. 124.

Der Arten der Empfindung oder der Sinne, *Sensus*, welche wir kennen, sind fünf.

1. Gefühl, *Tactus*.
2. Gesicht, *Visus*.
3. Geruch, *Olfactus*.
4. Geschmack, *Gustus*.
5. Gehör, *Auditus*.

§. 125.

890. Die Hauptnahrung führt das Thier durch eine am Körper befindliche Oeffnung, den Mund, *Os*, zu sich. Durch ihn werden die Speisen in einen im Leibe liegenden Schlauch, den Magen, *Ventriculus*, *Stomachus*, gebracht, wo sie aufgelöst oder verdaut und zur Nahrung des Körpers verwandt werden. Das, was keine Nahrung mehr liefert, wird durch eigne Gefäse, die Gedärme, *Intestina*, weggeführt und aus einer Oeffnung, dem After, *Anus*, abgesondert.

§. 126.

§. 126.

So wie das Herz der Vereinigungspunkt der Adern; so ist im Gehirn, *Cerebrum*, Vereinigungsplatz der Nerven: der Gemeinschaftliche Empfindungsort, *Sensorium commune*.

§. 127.

Die Zeugungstheile, Geschlechtstheile, *Partes genitales*, sind:

891. männliche, *Partes viriles*, *Virilia*, welche den männlichen Samen, *Sperma*, enthalten und ausführen. Der aus dem Körper hervortretende äußere Theil derselben heißst Männliches Glied, Ruthe, *Penis*.

892. weibliche Zeugungstheile, *Partes femineae*, *Pudenda*, welche die Werkzeuge zur Bildung des künftigen Thiers enthalten. Ihr äusserer Theil heißst Schaam, *Vulua*.

§. 128.

Die Thiere leben in der

1. Vielweiberei, *Polygamia*, wenn Ein Männchen mit mehrern Weibchen sich begattet. Man nennt die regelmäßsigen Haufen von Weibchen, die von einem Männchen befruchtet werden, Einmännrige, *Monarsenes*.

2. Vielmännerei, *Polyandria*, wenn Ein Weibchen mit mehrern Männchen sich begattet. Die in ordentlichen Haufen lebenden Männchen, die Ein gemeinschaftliches Weib-

Weibchen haben, heiſsen Einweibige, *Monothelyles.*

3. Ehe, *Monogamia*, wenn Ein Männchen ſich nur zu Einem Weibchen hält.

4. Unbeſtimmte Vermiſchung, *Venus vaga*, wenn keine der drei BegattungsOrdnungen genau beobachtet wird.

§. 129.

1. Eierlegend, *Ouiparum*, iſt das Thier, wenn es ſein Junges als einen in eine Schale eingeſchloſſenen Keim von ſich giebt, der erſt allmälig entwikkelt und belebt wird. Dieſer mit einer Schale umgebne Keim heiſst Ei, *Ouum.*

2. Lebendiggebährend, *Viuiparum*, iſt es, wenn es ſein Junges ohne Hülle, und lebendig gebiert.

3. Vermiſchtgebährend, *Coenogonum*, wenn es zu Einer Zeit Eier, zu einer andern lebendige Junge gebiert.

§. 130.

Der Embryo (§. 11.), ſo lange er noch nicht der Luft ausgeſetzt oder gebohren war, heiſst Fetus, *Fetus.*

§. 131.

Wenn das gebohrne Thier ſich von dem Zuſtande der Eltern merklich unterſcheidet und dieſen erſt nach Häutungen erreicht; ſo nennt man es Larve, *Larua.*

§. 132.

893. Mehrere Theile der Thiere können eingezogen und ausgeſtreckt werden. Man nennt ſie zurückziehbar, *retractiles*.

893. a. umwikkelnd, *prehenſiles*, ſind die länglichen Theile, welche vermöge ihrer Muſkeln ſich in alle Biegungen krümmen und um andre Körper ſich rollen können, um ſie zu ergreifen oder ſich daran zu halten.

XV. Abſchnitt.

Knochenthiere. *Animalia oſſea.*

§. 133.

Knochenthiere, *Animalia oſſea*, heiſsen diejenigen, welche Knochen oder Gräten (§. 119. nr. 6.) haben, die innerhalb des Körpers ſitzen, und das Gerüſt bilden, auf welchem das Fleiſch aufgeheftet iſt.

§. 134.

Die Knochen eines ganzen Thiers zuſammen bilden das Knochengerüſt, Skelett, *Sceleton*.

§. 135.

Die Werkzeuge für die Sinne, *Organa, Senſus*, (§. 124.) ſind:

894. die Haut, *Cutis*, für das Gefühl.

895. das Auge, *Oculus*, für das Geſicht.

896. die Naſe, *Naſus*, für den Geruch.

897. die Zunge, *Lingua*, für den Geſchmack.

898. das Ohr, *Auris*, für das Gehör.

§. 136.

899. Der beſonders unterſchiedne Theil des Thiers, welcher das Gehirn (§. 125.) und die Sinne, den des allgemein verbreiteten Gefühls ausgenommen, ausſchlieſslich enthält, iſt der Kopf, *Caput*.

§. 137.

900. Rumpf, *Truncus*, iſt der übrige Leib, der die Eingeweide enthält.

§. 138.

901. Gliedmaſsen, *Artus*, ſind die am Rumpfe durch Gelenke befeſtigten beweglichen Theile.

§. 139.

Am Kopfe ſtehn

I. die Augen, *Oculi*, (§. 135. nr. 2.); ſie ſind entweder

902. beweglich, *mobiles*, wenn ſie durch beſondre Muſkeln gedreht werden können.

903. unbeweglich, *immobiles*, wenn keine Bewegung Statt findet.

Sie haben

904. einen gefärbten Ring, Iris, *Iris*, der in der Mitte

905. die Sehe, den Stern, *Pupilla*, einſchlieſst.

906.

906. Augenöffnung, *Apertura Oculi*, ist die Oeffnung der Haut oder des Fleisches etc. welche den Umfang bestimmt, wieviel vom Auge äusserlich sichtbar ist.

907. Augenwinkel, *Canthus Oculi*, sind die Seitenwinkel, welche der obere und untere Rand der Augenöffnung (5) miteinander machen.

908. Augenkreis, *Orbita*, ist die die Augenöffnung (5) unmittelbar umgebende Gegend.

909. Sternrand, Seherand, *Margo pupillaris*, der Umkreis der Sehe (nr. 4.).

910. Augenrand, *Margo orbitalis*, der Rand des Auges, den die Augenöffnung (5) bestimmt.

911. Augenlieder, *Palpebrae*, bewegliche Dekkel, welche das Auge ganz oder zum Theil bedekken können.

912. Wimpern, *Cilia*, die am Rande der Augenlieder (10) befindliche Haarreihe.

913. Blinzhaut, Nickhaut, *Membrana nictitans*, eine besondere innere häutige Augendekke, womit das Auge hinter der Augenöffnung (5) bedeckt werden kann.

II. Die Nase, *Nasus*, die sich gewöhnlich in zwei

914. Nasenlöchern, *Nares*, öffnet, in deren hintern Höhle die Geruchsnerven verbreitet sind.

III. Die Ohren, *Auris*, deren äusserer sichtbarer Theil

915. das Ohr, *Auricula*, im engern Verſtande genannt wird. Die innere Höhlung heiſst

916. Gehörgang, *Meatus auditorius.*

IIII. Der Mund, *Os*, in deſſen innerer Höhlung, der Mundhöhlung, die

916. a. Zunge, *Lingua*, ſitzt, welche auf ihrer Oberfläche die Geſchmackswärzchen hat. Der Mund wird gewöhnlich von zwei Knochen gebildet, einem obern und einem untern.

917. Dieſe heiſsen Kinnladen, Kinnbakken, *Maxillae*, *Mandibulae*, obere, *ſuperior*, untere Kinnlade, *inferior*. Oft ſind ſie auswärts mit Fleiſch bedeckt, deſſen Endrand

918. Lippe, *Labium*, heiſst, an der Oberkinnlade Oberlippe, *Labium ſuperius*, an der Unterkinnlade Unterlippe, *Labium inferius.*

918 a. Hanglippe, *Labium pendulum*, wenn die Lippe (918) ſchlaff herabhängt.

919. Hornartige hervorgezogne Kinnbakken nennt man Schnabel, *Roſtrum*, im eigentlichen Verſtande.

920. Zähne, *Dentes*, ſind im Munde ſtehende in die Knochen oder das Fleiſch eingeſetzte knochige Erhöhungen. Die Zähne der Kinnladen theilt man ein in

921. Vorderzähne, *Dentes primores*, welche in der Vorderreihe liegen. Sie heiſsen Schneidezähne, *Dentes inciſores*, wenn ſie ſich keilförmig endigen.

922. Bakkenzähne, Stockzähne, *Dentes molares*, welche zu jeder Seite der Kinnlade in der Mundhöle hinter den Eckzähnen (923) oder hinter den Vorderzähnen liegen, wenn die Eckzähne fehlen.

923. Eckzähne, Augenzähne, Hundszähne, *Dentes laniarii, canini*, die gewöhnlich einzelnen Zähne, welche in der Gestalt von den Vorderzähnen und Bakkenzähnen abweichen und zwischen beiden vorn an jeder Ekke der Vorderreihe liegen.

924. Gaumenzähne, *Dentes palatini*, welche im Gaumen befestigt sind.

925. Zahnwurzel, *Radix Dentis*, ist der Theil des Zahns, mit welchem er in dem Knochen oder dem Fleische befestigt ist.

926. Zahnkrone, *Corona Dentis*, der frei stehende mit einer Glasur überzogne obere Theil des Zahns.

926. a. gezackte Zähne, *Dentes denticulati*, wenn ihre Krone mit Spitzen oder Zakken versehn ist.

926. b. liegende Zähne, *Dentes procumbentes*, wenn die Zähne der Unterkinnlade wagerecht oder schief nach vorn gerichtet sind.

926. c. ausgestreckte Zähne, *Dentes exserti, porrecti*, wenn sie zwischen den Lippen hervorstehn.

926. d. eingeschlossne, verdeckte Zähne, *Dentes inclusi*, wenn die Lippen sie ganz verdekken.

927. Zahnfleiſch, *Gingiua,* iſt das die Zahnwurzel umkleidende Fleiſch der Kinnladen.

928. Zahnhöhle, *Alueolus*, iſt die Höhlung in dem Knochen der Kinnlade, welchen die Zahnwurzel ausfüllt.

929. zahnlos, *edentulum*, iſt der Mund, der gar keine Zähne hat.

930. Mundöffnung, *Rictus*, wird durch den Rand der auseinandergeſperrten Kinnladen beſtimmt.

§. 140.

931. Antlitz, *Facies,* heiſst die vordere Seite des Kopfs, welche Augen, Naſe und Mund enthält.

932. Scheitel, *Vertex*, der oberſte Theil des Kopfs zwiſchen den Ohren.

933. Vorderhaupt, *Sinciput*, der vordere Theil der obern Seite des Kopfs von den Augen an bis zur Mitte des Scheitels.

934. Hinterhaupt, *Occiput*, der hintere Theil der obern Seite des Kopfs von der Mitte des Scheitels an; dem Vorderhaupte entgegengeſetzt.

935. Stirn, *Frons*, die Gegend des Vorderhaupts zwiſchen den Augen und des Scheitels vordrer Grenze.

936. Schläfe, *Tempora*, die Gegend zu jeder Seite hinter jedem Auge, die an die Stirn grenzt.

937. Wangen, *Genae*, die Seitengegend des Geſichts zwiſchen Mund und Schläfe.

938. Kinn, *Mentum*, der untere Rand des Gesichts unter dem Munde.

939. Ohrengegend, *Regio parotica*, die Gegend um die Ohren.

940. Nasengegend, *Regio nasalis*, die Gegend um die Nase.

§. 141.

941. Hörner, *Cornua*, sind Erhabenheiten eigner horniger Masse, und von verschiedner Bildung; gewöhnlich auf dem Kopfe, zuweilen auch an andern Theilen eingefügt.

942. zwei-drei-vielhörnig, *bi-tri-multicorne*, nach ber Anzahl der Hörner.

943. ungehörnt, *ecorne*, *muticum*, ohne Hörner.

§. 142.

944. Hals, *Collum*, ist der Theil, welcher Kopf und Rumpf mit einander verbindet.

945. Nakken, *Ceruix*, ist die obere Seite des Halses.

946. Genick, *Nucha*, das oberste Ende des Nakkens (945), welches unmittelbar an den Hinterkopf stosst.

947. Kehle, *Gula*, der Theil der Unterseite des Halses, welcher unmittelbar an den Kopf grenzt.

948. Gurgel, *Iugulum*, der auf die Kehle folgende Theil der Unterseite des Halses.

949. Halsband, *Collare*, ist ein den Hals umgebender Kranz von Federn, Schuppen, Hautfalten, Runzeln, Schwielen u. dgl.

§. 143.

Am Rumpfe, *Truncus*, (§. 137.) unterscheidet man folgende Theile:

950. die Oberseite, Rükkenseite, *Pars supina, Dorsum*, welche an den Nakken stöfst.

951. die Unterseite, Bauchseite, *Pars prona*, welche an die Gurgel grenzt.

952. Brust, *Pectus* (*Thorax*), der Theil des Rumpfs, welcher das Herz umschliefst, unmittelbar an den Hals stöfst und ein eignes Knochengewölbe bildet.

953. Unterleib, *Abdomen*, der hintere Theil des Rumpfs hinter der Brust.

954. Bauch, *Venter*, die Unterseite des Unterleibs.

955. Vorderrükken, *Interscapulium*, der Theil der Oberseite über der Brust hinter dem Nakken.

956. Unterrükken, *Tergum*, die Gegend der Rükkenseite hinter dem Vorderrükken, über dem Unterleibe.

957. Weichen, *Hypochondria*, sind die Seiten des Unterleibs hinter der Brust zwischen Bauch (954) und Unterrükken (956).

§. 144.

§. 144.

Das Knochengerüſt (§. 134.) hat im Allgemeinen dieſe Einrichtung:

958. das Rückgrad, *Spina Dorſi*, läuft vom Kopfe an nach der ganzen Länge des Rükkens und beſteht gewöhnlich aus

959. Rükkenwirbeln, *Vertebrae*, einzelnen aneinandergefügten Knochen, welche zuſammen eine innere Röhre machen, in der das aus dem Gehirne entſpringende Rükkenmark, *Medulla ſpinalis*, enthalten iſt.

960. Schwanz, *Cauda*, iſt eine oft gegenwärtige Verlängerung des Rückgrades, die wieder aus einzelnen Wirbelknochen zu beſtehn pflegt.

961. geſchwänzt, *caudatum*, heiſst das mit einem Schwanze (960) verſehene Thier.

962. ungeſchwänzt, *ecaudatum*, im Gegenſatze davon.

963. Rippen, *Coſtae*, ſind lange ſchmale Knochen, welche von den Seiten des Rückgrads nach der Unterſeite der Bruſt zu hingerichtet ſind.

964. Bruſtbein, *Sternum*, iſt ein einzelner dem Rückgrade auf der Unterſeite der Bruſt gegenüberſtehender Knochen, an dem die meiſten oder alle Rippen zuſammenkommen.

§. 145.

Die dem Rumpfe eingelenkten Gliedmaſsen, *Artus*, (§. 138.) ſind verſchieden.

965. Beine, Füſse, *Pedes*, ſind gegliederte einfache bewegliche Gliedmaſsen.

966. Flügel, *Alae*, ſind gegliederte Knochen mit fedrigen Anſätzen.

967. Floſſen, *Pinnae*, ſind durch eine doppelte Haut von der Wurzel an untereinander verbundne längliche dünne ungegliederte Knochen.

§. 146.

Die Füſse *), *Pedes* (965), beſtehn gewöhnlich aus folgenden Hauptgliedern:

968. dem Schenkel, *Femur*, der noch durch ein beſonderes Glied, die

969. Hüfte, *Coxa*, mit dem Rumpfe verbunden zu ſeyn pflegt.

970. dem Schienbeine, *Tibia*, das auf den Schenkel folgende Glied.

971. Knie, *Genu*, iſt das den Schenkel mit dem Schienbeine verbindende Gelenk (448).

972. Zehe, *Digitus*, das mit dem andern Ende des Schienbeins verbundne Glied, welches oft aus mehrern Gliedchen zuſammengeſetzt, und gewöhnlich in mehrerer Anzahl vorhanden iſt.

973. ein- zwei- drei- vielzehig, *uni- bi- tri- multidigitatus*, heiſst der Fuſs nach der Anzahl der Zehen (972).

974. Zehengliedchen, *Phalanx*, iſt ein Gliedchen eines gegliederten Zehen.

975.

*) Wäre es nicht beſſer, man ſagte Beine, Vorderbeine, Hinterbeine, für das Ganze, und Fuſs, Vorderfuſs, Hinterfuſs nur für das Zehenglied?

975. Hakkengelenk, *Talus, Calx*, ist das Gelenk, welches die Zehenwurzel mit dem Ende des Schienbeins verbindet.

976. zwei-vierfüſsig, *bipes, quadrupes*, heiſst das Thier, wenn es zwei oder vier Füſse hat.

977. Vorderfüſse, Arme, *Pedes anteriores, Palmae, Brachia*, ſind von vier Füſsen die beiden an den Seiten des Vorderrükkens (955) eingelenkten Füſse.

978. Hinterfüſse, *Pedes poſteriores, Plantae*, ſind von vier Füſsen die beiden, welche hinter den Weichen (957) eingefügt ſind.

979. Oberarm, *Lacertus, Armas*, auch *Brachium*, das, was im Allgemeinen Schenkel (968) heiſst, an den Vorderfüſsen (977).

980. Unterarm, *Vlna, Antibrachium*, das Schienbein (970) des Vorderfuſses.

980. a. Hand, *Palma*, das Zehenglied des Vorderfuſses.

981. Finger, *Dactylus*, die Zehe (972) des Vorderfuſses.

982. ein-zwei-vielfingerig, *mono-di-polydactylus*, heiſst der Vorderfuſs nach der Anzahl der Finger.

983. ohne Finger oder Zehe, *adactylus*, wenn gar keine Zehe da iſt.

984. Ellenbogen, *Cubitus*, das Gelenk, welches den Oberarm mit dem Unterarme verbindet.

985.

985. Schulterblatt, *Scapula*, ist ein an der Wurzel des Vorderfusses hängender auf dem Vorderrükken seitwärts befestigter flacher Knochen, der dem Hüftknochen (969) des Hinterbeins entspricht.

986. Schulter, *Humerus*, ist der obere Rand des Schulterblatts (985) und des Oberarms.

987. Klaue, *Vnguis*, ist ein hornartiger Ansatz an der Spitze der Zehen.

988. beklaut, *vnguiculatus*, heisst die mit solchen Klauen (987) bewaffnete Zehe.

989. unbewehrt, *muticus*, heisst die Zehe, wenn ihr die Klaue fehlt.

989. a. Nagel, *Vnguis*, nennt man die in eine dünne Platte erweiterte Klaue.

990. Daumen, *Pollex*, ist der innerste dem Hakkengelenke (975) näher stehende oft sehr kurze Zehen.

991. Fussohle, *Planta*, ist die untere Fläche des eigentlichen Fusses oder des Zehengliedes (972).

§. 147.

Die Füsse sind entweder

992. ganz gespalten, *Pedes fissi*, *Animalia fissipeda*, wenn die Zehen bis an ihre Wurzel voneinander abgesondert sind.

993. etwas gespalten, *Pedes subfissi*, wenn sie an der Spitze voneinander abgesondert sind.

994. halbgespalten, *semifissi*, wenn die Zehen an der äussern Hälfte voneinander abgesondert sind.

995. verwachsene Zehen, *Digiti connati*, wenn zwei Zehen nach ihren Seiten aneinander gewachsen sind.

996. Schwimmfüsse, *Pedes palmati*, wenn die deutlich getrennten Zehen durch eine Haut verbunden sind, die bis an ihre Spitze reicht.

997. Halbschwimmfüsse, *Pedes semipalmati*, *subpalmati*, wenn die Haut, welche die Zehen von der Wurzel an verbindet, nur bis zur Hälfte der Zehen reicht.

998. Gespaltne Schwimmfüsse, *Pedes fissopalmati*, die Zehen sind mit einer Haut wie mit einem stark und flach erweiterten Rande umgeben, und diese Haut verbindet sich an der Wurzel mit der andern Zehe.

999. Lappenfüsse, *Pedes lobati*, die Zehen haben eine einem flachen Rande ähnliche eingeschnittne Seiten-Haut, die bis an den Ursprung der Zehe von der der andern Zehe getrennt bleibt.

1000. Franzenfüsse, *Pedes pinnati, fimbriati*; die Zehen haben an jeder Seite schmale lange eine Franze oder Bräme (114) bildende Ansätze.

§. 148.

Die allgemeine Bekleidung der Knochenthiere ist

1001. das Fell oder die Haut, *Cutis, Pellis*, welche aus dem

1002. Leder, *Corium*, der unterſten mit Nerven und Adern durchwebten Lage,

1003. der Oberhaut, *Epidermis*, *Cuticula*, die als todte Dekke die Oberfläche überzieht, und dem

1004. Malpighiſchen Netze, *Reticulum Malpighianum*, beſteht, das zwiſchen dem Leder und der Oberhaut als eine fettige ſchleimige Maſſe liegt.

1005. Schwiele, *Callus*, iſt die ſtark verdickte Oberhaut (1003) — ſchwielig, *calloſum*.

1006. ſchlaff, *laxa*, (*Cutis*), heiſst die Haut, wenn ſie den Körper oder den Theil des Körpers nicht eng umgibt, ſondern in weiten Falten daran herumhängt.

1006. a. Kamm, *Criſta*, iſt eine dünne erhobne am Rande kammförmige (128) oder verworrene (158) oder krauſe (57. b.) Haut.

§. 149.

Die Hare haben nach dem Orte, wo ſie ſtehn, verſchiedne Benennungen:

1007. Haupthaar, *Coma*, *Capilli*, lange auf dem Scheitel und Hinterkopfe ſtehende Hare.

1008. Knebelborſten, *Vibriſſae*, im Geſichte einzeln ſtehende Borſten.

1009. Knebelbart, Zwikkelbart, *Myſtax*, um den Mund ſeitwärts abſtehende Hare oder Borſten.

§. 150.

§. 150.

Das Ei, *Ouum*, (§. 129. nr. 1.) besteht gewöhnlich aus dem

1010. Dotter, *Vitellum*, der gelben innersten Flüssigkeit, die zur Ernährung des Fetus bestimmt ist.

1011. Keimpunkt, *Punctum saliens*, einem gallertartigen Pünktchen am Dotter, dem Keime des Embryos.

1012. Eiweiſs, *Albumen*, einer schleimigen Masse, welche das Dotter umgibt.

1013. dem Hagel, *Chalazae*, zweien mit Eiweiſs angefüllten an den beiden gegenüberstehenden Enden: den Polen, *Poli*, des Ei's befestigten Säckchen, die das Dotter im Eiweiſse schwebend erhalten.

1014. der Schale, *Testa*, welche das ganze Ei umgibt, und kalchartig, lederartig, häutig ist.

XVI. Abschnitt.

Schalenthiere, *Crustacea*, und Gewürme, *Vermia*.

§. 151.

Die beiden hierunter begriffnen Klassen der Insekten und Gewürme machen in der besondern Terminologie eine eigne Abtheilung nothwendig, weil mehrere Benennungen von Theilen der sogenannten vollkommnen Thiere oder der Knochenthiere

thiere bei ihnen Theilen gegeben ſind, welche oft eine ganz andere Lage und eine ganz andere Beſtimmung haben. Man konnte in dieſer Rückſicht die Terminologie dieſer ſogenannten unvollkommnen Thiere die vergleichende Terminologie, *Terminologia comparata*, nennen; denn es ſind hier die Benennungen mehr nach einer Aehnlichkeit des Gebrauchs oder der Lage und oft mehr aus Armuth an neuen Benennungen, als nach wirklicher Einerleiheit gegeben. Im Allgemeinen kann man auf die eben angeführte Terminologie der Knochenthiere verweiſen, und nur einige KunſtAusdrükke kommen hier allein vor.

§. 152.

Schalenthiere, *Animalia cruſtacea*, ſind ſolche, welche im Innern keine Knochen haben, ſondern wo die Knochen oder die feſtern den weichern zum Anſatz dienenden Theile als kalchartige Schale oder als hornartige Kruſte oder als lederartige oder häutige Bekleidung die weichen Theile umſchlieſsen, und den ganzen Umriſs beſtimmen. Dahin gehören die Inſekten.

§. 153.

Gewürme, *Vermia*, ohne alle Knochen und ohne Kruſte.

§. 154.

1015. Einfache Augen, *Oculi ſimplices*, den folgenden entgegengeſetzt.

1016.

1016. zusammengesetzte Augen, *Oculi compositi,* welche aus mehrern facettenartig (350) oder gefeldert (295. a.) aneinander gesetzten Augen bestehn.

XVII. Abschnitt.

Säugthiere, *Mamalia.*

§. 155.

Säugthiere, *Mamalia*, haben ein Herz mit zwei Herzkammern und zwei Vorkammern, rothes warmes Blut, wahre Knochen, athmen durch Lungen, haben einen unbefiederten Körper, gebähren lebendige Junge und säugen sie.

§. 156.

Am Kopfe

1017. verhältnissmässige Stirn, *Frons proportionata*, heisst diejenige, welche ein Drittheil der Gesichtslänge ausmacht.

1018. kurze Stirn, *Frons breuis,* wenn sie kürzer ist als diess Drittheil.

1019. hohe, lange Stirn, *Frons alta,* wenn sie länger ist, als das Drittheil der Gesichtslänge.

1020. Bakke, *Bucca,* ist die Gegend zwischen der Nase, dem Munde und den Ohren.

1021. Wange, *Gena,* die erhabne Gegend dicht unter den Augen bis an die Bakken.

1022. Kinn, *Mentum,* ist der äussere untere Rand der Unterkinnlade.

1023. Hervorragendes Kinn, *Mentum prominulum,* ist ein solches, welches über eine von den Lippen senkrecht herabfallende Linie hinausragt.

1024. undeutliches Kinn, *Mentum reconditum*, welches fast gar nicht unterschieden werden kann.

1025. eine Schnauze, *Rostrum,* bilden die Kinnladen, wenn sie über eine von den Augen senkrecht herabgezogne Linie weit hinausragen.

§. 157.

Die Nase, *Nasus*, ist

1026. umgebogen, Ramsnase, *resimus,* wenn sie nach unten gekrümmt ist, daſs ihre Oberseite eine bogenförmige Krümmung bildet.

1027. aufgebogen, *simus*, wenn ihre Oberseite eine entgegengesetzte Bogenkrümmung macht, indem die Höhlung aufwärts gekehrt ist, wodurch die Spitze der Nase in die Höhe steht.

1028. kurz, *abbreuiatus,* kürzer als die Oberlippe.

1029. lang, *elongatus*, länger als die Oberlippe.

1030. hervorstehend, hervorragend, *prominulus*, über die Oberlippe hinausragend.

1031. eingedrückt, *impressus*, wenn die Oberlippe weiter hervorsteht als die Nase.

1032. ausgebreitet, *repandus*, an der Spizze ungleich breiter als an der Wurzel und dem übrigen Theile.

1033. rüſſelförmig, *proboſcideus*, wenn die Naſe über die Spitze der Kinnladen hinausragt und bewegt werden kann.

1034. Rüſſel, *Proboſcis*, iſt dieſe bewegliche Verlängerung der Naſe.

1035. einfach, *ſimplex*, heiſst die Naſe, wenn ſie keinen Anſatz von irgend einer Maſſe hat.

1036. geblättert, *foliatus*, heiſst die mit einem häutigen Anſatze von verſchiedner Geſtalt verſehene Naſe.

1037. herzförmig, *cordatus*, mit einem herzförmigen häutigen Anſatze.

1038. trichterförmig, *infundibuliformis*, mit einem trichterförmigen häutigen Anſatze.

1039. ſpontonförmig, *haſtatum*, mit einem ſpieſsförmigen oder rautenförmigen, eiförmigen, häutigen Anſatze.

1040. Gekämmte Naſelöcher, *Nares criſtatae*, welche mit einem häutigen Kamme (1006. a.) umgeben ſind.

§. 158.

Das Ohr, *Auricula*, iſt

1041. doppelt, *duplicata*, *operculata*, wenn der vordere Ohrknochen nach oben verlängert iſt und in der Höhlung des Ohrs gleichſam ein zweites Ohr bildet.

1042. Ohrdekkel, *Operculum Auriculae*, iſt dieſes innere kleinere Ohr.

§. 159.

§. 159.

Mund, *Os.*

In der Mundhöhle bemerkt man

1043. die Bakkentaschen, *Sacculi seu Ventriculi buccales*, häutige Säkke an der innern Seitenwand der beiden Bakken (1020).

§. 160.

Die Hörner, *Cornua*, sitzen auf dem Oberkopfe oder auf dem Nasenknochen; sie sind

1044. beständig, *perennia*, wenn sie nicht abfallen, und das Thier sein ganzes Leben hindurch sie nicht wechselt.

1045. abfallend, jährig, *annua*, *decidua*, wenn sie von Zeit zu Zeit oder alle Jahre abgeworfen und durch neue ersetzt werden.

1046. Geweihe, *ramosa*, wenn sie Auswüchse und Nebenäste haben.

1047. Stange, *Caulis*, heisst der Hauptstamm des Geweihes (1046).

1048. handförmige Geweihe, *palmata*, wenn die Spitze des Geweihes verbreitet ist und der Rand Zakken bildet, wodurch sie einige Aehnlichkeit mit einer ausgebreiteten Hand haben.

1049. vorwärts gerichtet, *redunca*, über die Schnauze hinliegend.

1050. rückwärts liegend, *reclinata*, nach dem Rükken zu gelehnt.

§. 161.

§. 161.

Der Hals, *Collum*, ist

1051. lang, *longum*, wenn er länger ist als der Kopf.

1052. kurz, *breve*, wenn er kürzer ist als der Kopf.

1053. Wammen, *Palearia laxa*, ist die schlaff herabhängende Halshaut.

1054. Gurgelgrube, *Fossa iugularis*, ist eine Vertiefung, welche an der Gurgel da ist, wo sie an das Brustbein stöſst.

§. 162.

Am Rumpfe, *Truncus*.

Die Brust, *Pectus*, wird nach dem Umfange der sie bildenden Rippen und nach der Fläche, in welcher das Brustbein liegt, die man als die Oberfläche ansieht, bestimmt. Der obere oder der vordere Theil der Brust ist der, wo das Brustbein an die Gurgel stöſst; der entgegengesetzte heiſst der untere oder hintere Theil. Sie heiſst

1055. hoch, *altum*, *elevatum*, wenn die obern Rippen viel länger sind, als die untern, und das Brustbein sich oben mehr erhebt als unten.

§. 163.

Am Unterleibe, *Abdomen*, unterscheidet man den

1056. Bauch, *Venter*, die mittlere Gegend der Unterseite des Unterleibes, welche oft den

1057. Nabel, *Vmbilicus*, in der Mitte hat. Der Nabel ist die Spur der abgetrennten Nabelschnur, *Vena vmbilicalis*, des Zusammenhangs des Fetus mit der Mutter.

1058. Oberbauch, *Epigastrium*, heisst die vordere Gegend des Bauchs gleich unter dem Brustbeine und den untersten Rippen. Man nennt sie auch Herzgrube.

1059. Unterbauch, *Hypogastrium*, die hintere oder untere Gegend des Bauchs unter dem Mittelbauche, und wo der Nabel in der Mitte liegt, unter dem Nabel.

1060. Schaamgegend, *Inguina*, liegt gleich unter oder hinter dem Unterbauche zwischen den beiden Hinterbeinen, und hat am Ende die Zeugungstheile und davon getrennt den After, *Anus*, welcher von dem Schwanze bedeckt zu seyn pflegt.

1061. Bauchsack, *Saccus abdominalis*, ist eine Erweiterung der Haut des Bauchs, welche eine Höhlung bildet, die unten nach der Länge offen ist.

1062. Erweiterte Weichen, *Hypochondria laxa*, wenn die Haut der Weichen so erweitert ist, dass sie zwischen dem Arme des Vorderbeins und dem Schenkel des Hinterbeins eine häutige grosse Fläche bildet.

§. 164.

Auf der Unterseite des Rumpfs stehn

1063. Säugwarzen, *Papillae*, warzenförmige drüsige Erhöhungen, die Ausscheidungsgänge der

1064.

1064. Euter, Brüſte, *Mammae,* weicher innerhalb drüſiger Erhöhungen, in denen beim Weibchen ſich die Milch abſondert, welche zur Ernährung der Jungen dient.

1065. BruſtEuter, Brüſte, *Mammae pectorales,* welche auf der Bruſt ſtehn.

1066. BauchEuter, *Mammae abdominales,* die am Bauche ſich befinden.

1067. SchaamEuter, *Mammae inguinales,* die auf der Schaamgegend liegen.

§. 165.

Der Schwanz, *Cauda,* ist

1068. ſehr lang, *longiſſima,* länger als das Thier.

1069. lang, *elongata,* länger als der Schenkel.

1070. kurz, *abbreuiata, abrupta,* kürzer als der Schenkel.

1071. zurückgeſchlagen, *reflexa,* aufwärts dem Rücken zu gebogen.

1072. geringelt, *annulata,* mit hornartigen Ringen beſetzt.

1073. Schweif, *iubata,* wenn er gleich von der Wurzel an lange herabhängende Hare hat.

1074. flokkig, *floccoſa,* wenn er erſt am Ende ein Büſchel langer Hare hat.

§. 166.

Die Füſse, *Pedes.*

An den Vorderfüſsen, *Pedes antici,* nennt man

1075. Achſel, *Axilla*, die Höhlung unter der Einlenkung des Oberarms.

1076. der Unterarm, *Antibrachium*, beſteht aus zwey Knochen: dem Unterarmsknochen, *Os Vlnae*, und dem

1077. Speichenknochen, *Radius*, der um jenen ſich dreht.

An den Hinterfüſsen, *Pedes poſtici*, heiſst

1078. Schienbeinknochen, *Os Tibiae*, der vordere ſtärkere Knochen.

1079. Seitenſchiene, *Os Fibulae*, der hintere dünnere Knochen, deſſen unteres nach innen hervorragendes Ende den

1080. Knöchel, *Malleolus*, bildet.

1081. Handwurzel, *Carpus*, der nächſte Knochen des Zehengliedes des Vorderfuſses am Gelenke.

1082. Mittelhand, *Metacarpus*, das darauf folgende Knochenbündel dieſes Gliedes, welchem die Finger eingelenkt ſind.

1083. Fuſswurzel, *Tarſus*, der nächſte Knochen des Zehengliedes des Hinterfuſses am Gelenke.

1084. Mittelfuſs, *Metatarſus*, das darauf folgende Knochenbündel des Zehengliedes am Hinterfuſse, das an ſeiner Spitze die Zehen hat.

1085. Wade, *Sura*, die hervorragenden Muſkeln auf der obern hintern Seite des Schienbeins der Hinterfüſse.

1086. dikke Wade, *Sura incrauata*, welche weiter hervorragt, als der Hakke.

1087. dünne Wade, *Sura gracilis tenuis*, wenn ſie nicht über die Ferſe hinausragt.

1088. Lenden, *Lumbi*, ſind die Muſkeln dicht über der äuſsern Schenkelwurzel zwiſchen dem Unterrücken und den Weichen.

1089. Geſäſs, Hinterbakken, *Nates*, die hervorragenden Muſkeln der obern hintern Seite der Schenkel.

1090. Geſäſsſchwielen, *Nates caluae*, wenn die Geſäſsmuſkeln vom dikken Felle und von Haaren entblöſst ſind.

1091. Knieſcheibe, *Patella*, heiſst das auf der vordern Seite flache Knie (973).

1092. Kniekehle, *Poples*, die auf der Hinterſeite des Hinterbeins ſich findende Höhlung des Knies.

1093. Falſche Zehe, *Digitus ſpurius*, nennt man eine kleine unbewegliche ſo hoch ſitzende Zehe, daſs ſie die Erde niemals berührt.

§. 167.

Füſse mit deutlichen Zehen.

1094. Hand, *Manus*, heiſst der eigentliche Fuſs oder das Zehenglied, wenn er mehrere geſpaltene, gegliederte und gelenkige Zehen hat, wovon der innerſte oder der Daumen der Handwurzel weit näher ſitzt, als die übrigen, daſs das Thier vermittelſt dieſer Einrichtung etwas umfaſſen kann.

1095. Zeigefinger, *Indicator*, heiſst der dem Daumen zunächſt ſtehende Finger der Hand.

1096. Hohle Hand, *Vola*, die innere Fläche der Hand.

1097. Gangfüſse, *Pedes ambulatorii*, ſind bloſs zum Gehen und Laufen eingerichtet, die Zehen ſind ganz oder zum Theil geſpalten und mit ſtumpfen unbeweglichen Krallen beſetzt.

1098. Fangfüſse, *Pedes captatorii*, Gangfüſse (1097) mit beweglichen ſcharfen Krallen, welche auſser dem Gebrauche in einer Scheide liegen. Sie dienen zum Haſchen und Zerfleiſchen der Beute.

1099. Kletterfüſse, *Pedes ſcanſorii*, mit ſehr langen ſcharfen Krallen beſetzt, womit das Thier beim Klettern in die Rinde der Bäume einhaut.

1100. Grabfüſse, *Pedes foſſorii*, die ſtarken breiten Füſse haben ſtarke unten ausgehöhlte ſcharf gerandete Klauen zum Ausgraben der Erde.

1101. Flugfüſse, *Pedes chiropteri*, die Zehen der Vorderfüſse ſind unverhältniſsmäſsig lang und durch eine florähnliche Haut unter ſich und mit den Hinterfüſsen verbunden.

1102. Springfüſse, *Pedes ſaltatorii*, heiſsen die Hinterfüſse, wenn ſie unverhältniſsmäſsig länger als die Vorderfüſse und dabei ſehr ſtark ſind, daſs das Thier ſich ihrer zum Fortſchnellen des ganzen Körpers bedienen kann.

§. 168.

Deutliche Füſse mit undeutlichen Zehen.

1103. Huffüſse, *Pedes vngulati*, wenn die Zehen mit einer hornartigen Kruſte, wie mit einem Schuhe umkleidet ſind, daſs man ſie gar nicht unterſcheiden kann.

1104. Huf, Klaue, *Vngula*, dieſe hornartige Umkleidung der Zehen.

1105. Huf, (im engern Verſtande) *Pes ſolidungulus*, wenn die Klaue (1104) einfach und ungeſpalten iſt.

1106. geſpaltne Klaue, *Pes biſulcus*, wenn ſie durch einen Einſchnitt in zwei Hufe getheilt iſt.

1107. drei-vier-fünfhufig, *tri-quadr-quinquungulus*, mit drei, vier, fünf Hufen.

1108. Falſcher Huf, *Vngula ſpuria*, *Talus ſuccenturiatus*, eine mit einem Hufe umgebne falſche Zehe (1093).

§. 169.

Undeutliche Füſse.

1109. Floſſenfüſse, *Pedes pinniformes*, wenn der ganze Fuſs von einer Haut ſo umwikkelt iſt, daſs er einer Floſſe ähnlich ſieht, und daſs nur der AnfügungsOrt und die Anatomie ihn als Fuſs zeigt.

1110. Verwachſene Füſse, *Pedes compedes*, wenn die beiden hintern Floſſenfüſse in einen wagerechten Schwanz, *Cauda horizontalis*, verwachſen ſind.

§. 170.

§. 170.

Zeugungstheile, *Genitalia.*

An den männlichen Zeugungstheilen unterscheidet man

1111. die Eichel, *Glans Penis*, das aufgeschwollne Ende der Ruthe.

1112. die Vorhaut, *Praeputium*, die über die Eichel herüberragende Haut der Ruthe.

1113. den Hodensack, *Scrotum*, einen an der Wurzel der Ruthe befindlichen Beutel für die Hoden, *Testiculi.*

1114. gedoppelter Hodensack, *Scrotum duplicatum*, wenn er durch eine hervorstehende erhabne nach der Mitte laufende Linie bezeichnet ist.

1115. Hodennaht, *Sutura Scroti*, ist diese erhabne mittlere Längslinie (1114) gleichsam die Aneinanderfügung zweier Hälften.

§. 171.

Nach der Bekleidung.

1116. Gepanzert, *clypeatum*, heisst der Körper, wenn er mit einer knöchernen Schale umgeben ist.

1117. Gürtel, *Cingula*, sind bewegliche durch Querschnitte entstandne Streifen des Panzers (1116), welche ihn in der Mitte unterbrechen.

1118. Gestachelt, *aculeatum*, wenn der Körper mit langen Stacheln bekleidet ist.

1119. Hökker, *Tophus, Gibber*, ist eine äusſere grosſe Erhöhung.

1120. Bart, *Barba*, heiſsen die verlängerten Hare am Kinne.

1121. Mähne, *Iuba*, lange herabhängende Hare am Halſe, am Rükken, an der Bruſt.

1122. Schopf, *Criſta*, die längern oft büſchelförmig auf dem Scheitel ſtehenden Hare.

1123. Augenbraune, *Supercilium*, ein abgeſonderter Haarbogen über den Augen.

XVII. Abſchnitt.

Vögel, *Aues*.

§. 172.

Die Vögel ſind Knochenthiere mit einem Herzen, welches zwei Herzkammern und zwei Vorkammern hat, mit rothem warmem Blute, einem mit Federn bedeckten Leibe, zwei Flügeln, zwei Füſsen und einem hornartigen Schnabel. Sie legen Eier.

§. 173.

1124. Feder, *Penna*, iſt ein an der Wurzel hohler trokken markiger elaſtiſcher Körper, der an den Seiten federförmig (378) mit dünnen Zweigen beſetzt iſt.

1125. Kiel, *Scapus*, iſt der Hauptkörper oder Stamm der Feder; er beſteht aus der

1126. Spuhle, *Calamus*, der hohlen hornigen ein eignes Gefäſs (die Seele der Feder,

Anima

Anima Pennae) umschliessenden Wurzel des Kiels, die nach oben in den

1127. Schaft, *Rhachis*, übergeht, den übrigen mit trocknem Marke ausgefüllten Theile der Feder.

1128. Fasern, *Radii*, sind die nebeneinanderstehenden biegsamen Seitenzweige des Kiels.

1129. Fahne, *Vexillum*, ist der Schaft mit den Fasern zusammengenommen, soweit diese an ihm sitzen.

1130. Flaume, Flaumfeder, *Pluma*, ist eine kleine weiche zart und lokkerfasrige nur an der Wurzel kahle Feder, deren Fasern sehr weich sind.

1131. Faserfeder, *Pluma simplex*, eine lange schmale Flaumfeder (1122) mit kurzen einfachen Seitensäserchen.

1131. a. Borstenfeder, *Cirrhus*, sehr langer dünner Federkiel ohne Seitenfasern oder mit sehr kurzen Fäserchen (*pennaceus*), oder nur an der Spitze mit Fasern.

1132. Stoppel, Stoppelfeder, *Stipula*, heisst die Feder, wenn sie noch klein und von einer Scheide umschlossen ist.

§. 174.

Die Feder, *Penna*, heisst

1133. borstig, *setacea*, wenn sie sich in eine einzelne ungefiederte Borste endigt.

1134. fadig, *filosa*, wenn sie sich in einen Faden endigt.

1135. weitfasrig, *laxa*, wenn die Fasern durch weite Zwischenräume voneinander getrennt sind.

1136. Haarfeder, *pilosa*, wenn die Fasern der weitfasrigen Feder (1135) dünn, lang und schlaff sind.

1137. doppelfedrig, *decomposita*, wenn die Fasern wieder deutliche getrennte Seitenfäserchen haben.

1138. vornhingelehnt, *recumbens*, wenn sie, mit der Spitze dem Schnabel zu gekehrt, am Körper anliegt.

§. 175.

1139. Bart, *Barba*, sind von der Kehle oder an der Brust herabhängende Faserfedern. (1131).

1140. Schopf, *Crista*, lange Federn des Oberkopfs und des Nakkens.

1141. zerstreuter Schopf, *Crista sparsa*, wenn seine Federn unordentlich stehn.

1142. Fächerzopf, *Crista plicatilis*, wenn die Federn in zwei Reihen abwechselnd stehn, und aufgerichtet und niedergeschlagen werden können.

§. 176.

Kopf, *Caput*.

1143. Schnabel, *Rostrum*, die hervorgezognen mit einer Hornhaut überkleideten beiden Kinnladen, wovon die obere gewöhnlich die Naselöcher enthält.

1144.

1144. Oberkinnlade, *Mandibula ſuperior*, des Schnabels.

1145. Unterkinnlade, *Mandibula inferior*, des Schnabels.

1145. a. Rükken des Schnabels, *Dorſum Roſtri*, die mittlere Oberſeite der Oberkinnlade.

1146. Halfter, *Capiſtrum*, der Rand des Kopfs, welcher die Schnabelwurzel umgibt.

1147. Zügel, *Lorum*, der Streif von der Seitenwurzel des Schnabels bis zum Auge.

1148. Hut, *Pileus*, die ganze Oberſeite des Kopfs bis ans Genick.

1149. Vorderkopf, *Sinciput*, die vordere Hälfte des Huts. (1148).

1150. Stirn, *Frons*, die vordere Abtheilung des Huts hinter der Schnabelwurzel bis an den Scheitel.

1151. Scheitel, *Vertex*, die mittlere Gegend des Huts zwiſchen den Augen, und zwiſchen Stirn und Hinterkopf.

1152. Hinterkopf, *Occiput*, die hintere Gegend des Huts zwiſchen dem Scheitel und dem Genikke.

1153. Augengegend, *Regio ophthalmica*, die Gegend um das Auge.

1154. Augenkreis, *Orbita*, die unmittelbare Umgebung des Auges.

1155. Augenbraune, *Supercilium*, ein anders gefärbter oder stärker befiederter oder von Federn entblöfster, alfo auf irgend eine Art unterschiedner Querstrich über dem Auge.

1156. Wange, *Gena*, die Seite des Kopfs zwifchen dem Auge, der Stirn, der Schnabelwurzel und der Kehle.

1157. Schläfe, *Tempora*, die Seitengegend des Kopfs zwifchen dem Auge, dem Scheitel und dem Ohre.

1158. Ohrgegend, *Regio parotica*, die Gegend um die Ohrlöcher.

1159. Antlitz, *Facies*, die ganze Gegend der Augen, die Wangen und die Schläfen, oft mit Inbegriff der Stirn, des Scheitels, des Kinns und der Kehle.

1160. Kinn, Schnabelwinkel, *Mentum*, der an die Kehle unmittelbar vorn angrenzende zwifchen den beiden Armen der Unterkinnlade liegende Winkel.

1161. Kehle, *Gula*, die Gegend hinter dem Kinn, zwifchen und hinter der Wurzel der Unterkinnlade, nach unten von der Gurgel begränzt.

§. 177.

Der Schnabel, *Rostrum*.

A. nach der Länge, Gröfse und dem Durchmeffer.

1162. lang, *longum*, länger als der Kopf.

1163. sehr lang, *longissimum*, beträchtlich länger als der Kopf.

1164. kurz, *breue*, kürzer als der Kopf.

1165. sehr kurz, *breuissimum*, beträchtlich kürzer als der Kopf.

1166. groſs, *magnum*, lang und mit dem Kopfe gleichen Umfangs.

1167. dünn, *tenue*, beträchtlich schmaler und niedriger, als der Kopf.

1168. plattgedrückt, *depressum*, wenn der Höhendurchmesser beträchtlich kürzer ist, als der Durchmesser der Breite.

B. nach der Gestalt.

1169. messerförmig, *cultratum*, stark zusammengedrückt, der Rükken, eine zugerundete an der Spitze herabgekrümmte Schärfe. (vergl. 189).

1169. a. röhrenförmig, *tubulatum*, wenn er eine Röhre bildet.

C. nach der Richtung.

1170. gerade ausgestreckt, *porrectum*, ganz gerade und so eingefugt, daſs er mit der Oberseite des Huts in einer Fläche liegt.

1171. krummgebogen, *incuruum*, nach unten bogenförmig gekrümmt.

1172. gekrümmt, *curuatum*, erst gerade und in der Gegend der Spitze nach unten krummgebogen.

1173. aufsteigend, *ascendens*, bogenförmig, nach oben gekrümmt.

1174. gebrochen, *infractum*, stark und plötzlich in einen Winkel gekrümmt.

D. nach der Spitze.

1175. hakenförmig, Hakenschnabel, *aduncum*, der Schnabel (oft nur seine Oberkinnlade) krümmt sich an der scharfen Spitze stark nach unten.

1176. herabsteigend, *descendens*, der gerade Rükken verändert kurz vor der Spitze plötzlich seine Richtung und senkt sich unter einem mehr oder weniger spitzen Winkel zur Spitze herab.

1177. steil, *decliue*, wie das vorhergehende, nur steigt der Rükken beinahe unter einem rechten Winkel herab.

1178. nagelförmig, *vnguiculatum*, die Spitze der Kinnladen ist eine rundliche nagelförmige (991. a.) hornartige Platte.

E. nach den Kinnladen.

1179. scherenförmig, *forficatum*, wenn eine Kinnlade über die andere kreuzförmig liegt.

1180. gegeneinandergebogen, *inflexum*, die obere Kinnlade herunter, die untere hinaufgebogen.

1181. a. gleichlange Kinnladen, *Mandibulae aequales*, wenn sie von gleicher Länge sind.

F. nach

F. nach dem Rande.

1181. mit flachen Rändern überstehend, *marginibus patentiusculis*, heifst die Oberkinnlade, wenn ihr Seitenrand wie ein flaches Dach über die Unterkinnlade hinaussteht.

1182. gewölbförmig, *formicata*, heifst die Oberkinnlade, wenn sie gewölbförmig (242) ist und mit ihrem Rande über die Unterkinnlade hinaussteht.

1183. ausgerandet, *emarginatum*, nennt man den Schnabel, wenn der Rand seiner Oberkinnlade hinter der Spitze zu beiden Seiten einen kleinen Ausschnitt oder eine kleine Bucht hat.

1184. doppelt ausgerandet, *vtrinque emarginatum*, wenn sich eine solche Ausrandung (1183) auch an der Unterkinnlade findet.

1185. mit einer Ekke, *dente vtrinque* oder *angulum vtrinque exserens*, der Rand der Oberkinnlade hat zu beiden Seiten hinter der Spitze eine hervortretende Ekke.

1186. geblättert, gekämmt, *lamelloso-dentatum*, der Rand der Kinnlade hat aneinandergereihte Querblättchen.

G. nach der Wurzel.

1187. mit zugerundetem Wurzelrande, *frontis basi rotundata versus caput*, wenn die Wurzel der Oberseite der Oberkinnlade einen Kreisbogen beschreibt, der mit der Oeffnung der Schnabelspitze zugekehrt ist.

H. nach

H. nach den Ansätzen und der Bekleidung.

1188. gehörnt, *cornutum*, mit einem hornartigen Ansatze auf der Oberkinnlade.

1189. Wachshaut, *Cera*, eine die Wurzel der Oberkinnlade, zuweilen auch der Unterkinnlade umkleidende gefärbte, oft fleischige Haut, in der gewöhnlich die Naselöcher liegen.

1190. beulig, höckrig, *tuberculatum*, wenn die Wachshaut hökkerförmig oder beulenförmig sich erhebt.

1191. nackt, *nudum (basi)*, ohne Wachshaut.

I. nach der Masse.

1192. leer, *inane*, groſs mit leichter lockrer Zellenmasse ausgefüllt.

§. 178.

Die Naselöcher, *Nares*, liegen in, selten hinter der Oberkinnlade.

1193. hohl, *concauae*, wenn sie in einer Vertiefung des Schnabels liegen.

1194. hervorstehend, *prominulae*, mit einem Rande über der Oberfläche der Kinnlade hervorragend.

1195. offen, *patulae*, völlig offen, ohne eine bedekkende Haut.

1196. überdeckt, *fornicatae*, eine gewölbte Schuppe bedeckt sie oben.

1197. durch eine Scheidewand halbgetrennt, *septo semidiuisae*, wenn die Höhlung des Naselochs durch eine nur bis etwa zur Mitte reichende Querwand beinahe in zwei Fächer getheilt wird.

1198. doppelröhrig, *biloculares*, *tubulosae*, wenn die beiden röhrenförmigen Naselöcher zusammengewachsen sind, dass sie Einen beinahe walzenförmigen mit zwei Röhren durchbohrten Körper bilden.

1199. obenliegend, *superae*, wenn sie auf dem Rükken des Schnabels liegen.

1200. durchgehend, *peruiae*, wenn die Höhlungen beide Naselöcher in einander gehn, dass man durch beide von Einer Seite hindurchsehn kann.

§. 179.

Die Zunge, *Lingua*, ist

1201. wurmförmig, *lumbriciformis*, lang, rund und biegsam.

1202. röhrig, *tubulosa*, aus zwei halbröhrigen Fäden zusammengewachsen.

1203. sehr lang, *longissima*, um Vieles länger als der Schnabel.

1204. lang, *longa*, länger als der Schnabel.

1205. mittelmäfsig, *mediocris*, so lang wie der Schnabel.

1206. kurz, *breuis*, etwas kürzer als der Schnabel.

1207. sehr kurz, *breuissima*, beträchtlich kürzer als der Schnabel.

1208. breit, *lata*, so breit wie der Schnabel.

§. 180.

Der Hals, *Collum*.

1209. gemähnt, *iubatum*, mit langen Fasersedern mähnenartig besetzt.

1210. geflügelt, *alatum*, mit langen steifen an den Seiten des Halses flügelförmig abstehenden Federn.

§. 181.

Der Rumpf, *Truncus*.

Ausser den §. 143. im Allgemeinen unterschiednen Theilen oder Gegenden desselben haben noch besondere Namen.

1211. Hinterrükken, *Vropygium*, das hinterste Ende des Unterrükkens über dem Schwanze.

1212. Aftergegend, *Crissum*, das hinterste Ende des Bauchs unter dem Schwanze in der Gegend des Afters.

Anmerk. Es gilt nicht allein hier vorzüglich, sondern auch überhaupt von den Vögeln, dass die meisten Bezeichnungen der Gegenden des Körpers und seiner Theile, von den diese Gegenden bekleidenden Federn verstanden werden. So heisst *genae nigrae* schwarze Wangen, wenn die Federn, welche die Wangen bedekken, schwarz sind. Die Haut selbst ist selten gefärbt.

 1213.

1213. Schulter, *Humerus*, ist die Gegend der Seite, welche nach oben an den Vorderrükken, nach unten an die Brust, nach hinten an die Weichen grenzt.

1214. Achsel, *Axilla*, die Gegend unter der Wurzel des Flügels.

1215. Schulterfedern, *Pennae scapulares*, sind die an der Schulter und unmittelbar über der Flügelwurzel sitzenden verlängerten Federn.

§. 182.

Der Schwanz, *Cauda*, ist eigentlich ein fetter drüsiger Fortsatz am Ende des Rumpfs; allein man nennt eigentlich nur die daran befestigten steifen Federn den Schwanz.

1216. Schwanzfedern, Steuerfedern, *Rectrices*, heissen die am Schwanze befestigten steifen Federn. Man zählt sie von beiden Seiten von aussen nach innen, dass also die äusserste jeder Seite die erste und die mittelste jeder Seite die letzte ist. Der Schwanz (das Schwanzfederbündel) heisst.

1217. Schwalbenschwanz, Scheerenschwanz, *Cauda forficata*, wenn die äussersten Schwanzfedern um Vieles länger und die innern stufenweise kürzer sind.

1218. Gabelschwanz, *bifurca*, wenn die äussersten Schwanzfedern beträchtlich länger sind als die übrigen innern gleichlangen.

1219. ausgerandet, *emarginata*, wenn die äussern Schwanzfedern etwas länger sind, als die innern

innern ſtufenweiſe kürzern, daſs der Schwanz an der Spitze in einem ſanften Bogen ausgerandet iſt.

1220. gleich, *aequalis*, *integra*, wenn die Schwanzfedern völlig gleichlang ſind oder mit ihren Spitzen in Einer geraden Linie liegen.

1221. zugerundet, *rotundata*, wenn die mittlern Schwanzfedern etwas länger ſind, die äuſsern allmälig kürzer, daſs der Schwanz am Ende einen nach auſsen gekrümmten Bogen macht.

1222. keilförmig, *cuneata*, wenn die mittlern Schwanzfedern ſehr viel länger ſind, als die äuſsern ſtufenweiſe abnehmenden.

1223. zuſammengedrückt, *compreſſa*, wenn die mittelſten Schwanzfedern viel höher, die äuſſern allmälig tiefer liegen, wodurch die von den Federn gebildete Fläche umgekehrt nachenförmig (59) wird.

1224. aufſteigend, *aſcendens*, ſchief in die Höhe gerichtet.

1225. kurz, *breuis* — *Auis brachyura*, kürzer als das Schienbein.

1226. mittelmäſsig, *mediocris*, ſo lang wie das Schienbein.

1227. lang, *longa*, ſehr lang, *longiſſima* — *Auis macroura*, wenn er beträchtlich — um ſehr Vieles länger iſt als das Schienbein.

§. 183.

Flügel, *Alae*.

Die Flügel ſind zwei Gliedmaſsen, welche an der Seite des Vorderrükkens angewachſen ſind und

und den Vorderfüſsen der Säugthiere entſprechen, mit denen ſie auch die Hauptglieder gemein haben (979. 980. 981. 1081. 1082.).

1228. Schwungfedern, Ruderfedern, *Remiges*, die langen ſteifen dichtfäſrigen Federn der Flügel.

1229. Vordere oder gröſsere Schwungfedern, Schwungfedern der erſten Ordnung, *Remiges primores ſ. maiores ſ. primi ordinis*, ſind die am Ende des Flügels an den Finger und Handknochen, oder an dem Flügelbuge, *Flexura Alae*, angefügten zehn Schwungfedern.

1230. die hintern od. kleinern Schwungfedern, Schwungfedern der zweiten Ordnung, *Remiges ſecundariae ſ. minores ſ. ſecundi ordinis*, diejenigen, welche dem Vorderarme eingefügt ſind und auf jene zehn vordern folgen.

Man zählt die Schwungfedern von auſsen nach innen.

1231. Schwungfedern der dritten Ordnung, *Remiges tertii ordinis*, die innerſte Reihe, welche dem Oberarme eingelenkt iſt.

1232. ſägeförmige Schwungfedern, *Remiges ſerratae*, die Faſern der Fahne bilden an ihrem gemeinſchaftlichen Rande mit den Spitzen ſägeförmige Zähnchen.

1233. mit einem Pergament Anhange, *apice membranaceae*, mit einem pergamentähnlichen Schüppchen an der Spitze.

1234. Spiegel, Flügelſpiegel, *Speculum Alae*, wenn die Schwungfedern der Flügel, welche alle

alle drei Ordnungen (1229. 1230. 1231.) haben, einander so dekken, daſs die erſte von der zweiten, dieſe von der dritten Ordnung gedeckt wird, wodurch es oft geſchieht, daſs die hervorſtehenden andersgefärbten Spitzen der zweiten Ordnung einen Querſtreif bilden, der vorn und hinten von einem verſchiedengefärbten Rande eingeſchloſſen iſt. Dieſer ſo eingefaſste Querſtreif heiſst Spiegel.

1235. Eckflügel, *Alula*, *Ala ſpuria*, iſt ein Bündelchen kleiner ſteifer Federn am Daumen oder am Flügelbuge (1229).

1236. Spornflügel, *Ala calcarata*, *ſpinoſa*, wenn am Flügelbuge ein hervorragender Dorn ſich findet.

1237. Flügelſporn, *Spina pollicaris ſ. axillaris*, heiſst dieſer hervorragende Dorn: der entblöſste Daum.

1238. Flügel ohne Schwungfedern, *Ala impennis*, wo die wahren ſteifen Schwungfedern fehlen, und wo alſo die Flügel zum Fluge untauglich ſind.

1239. Floſſenflügel, *Ala pinniformis*, ein kleiner verbreiteter mit Haut überkleideter zum Fliegen völlig untauglicher Flügel, der nur zum Schwimmen dient.

§. 184.

1240. Deckfedern, *Tectrices*, ſind die gröſſern, den Flügel und den Schwanz von oben oder unten bedekkenden Federn.

1241.

1241. obere Deckfedern, *Tectrices superiores*, welche von oben dekken.

1242. untere Deckfedern, *Tecrices inferiores*, die von unten dekken.

1243. Untere Flügeldeckfedern, *Tectrices alarum vltimae f. fecundae*, welche unmittelbar auf den Schwungfedern liegen.

1244. Obere Flügeldeckfedern, *Tectrices alarum penultimae f. primae*, die über jene herliegen.

1245. Afterflügel, *Ala notha*, ift bey einigen Vögeln ein Bündel gröfserer Federn in der Achfel (1214).

§. 185.

Füfse, *Pedes*.

1246. Schenkel, *Femur*, ift der mehr oder weniger mit Fleifch bekleidete aufser dem Körper die Wurzel bildende Glied bis zum erften Gelenke.

Anmerk. Dem einmal angenommenen Sprachgebrauche ift es Pflicht zu folgen, da er allgemein geworden ift. Eigentlich ift das, was man bey den Vögeln Schenkel nennt, das Schienbein, das fogenannte Schienbein ift die Fufswurzel *Tarfus*, das Knie ift das Hakkengelenk; das Schenkelfleifch ift mehrentheils die Wade des Säugthiers, fo hebt fich die fonft auffallende Erfcheinung von felbft, warum das Knie, das bey allen Säugthieren nach vorn gebogen war, bey den Vögeln nach hinten gerichtet ift.

1247. Knie, *Genu*, das Gelenk, welches der untere Theil des Schenkels mit dem Schienbeine bildet.

1248. Halbnackter Schenkel, *Femur, seminudum*, wenn der untere Theil des Schenkels über dem Knie von Fleisch und Federn entblöfst ist.

1249. Knieband, *Armilla*, der Kreis um den Schenkel dicht über dem Kniegelenke.

1250. Schienbein, *Tibia*, das auf den Schenkel vom Knie an folgende Glied bis zur Zehenwurzel.

1251. geschildetes Schienbein, *Tibia clypeata*, wenn die Oberhaut des Schienbeins in gröfsere Schilder d. h. in regelmäfsige der Länge nach aneinandergereihte Felder getheilt ist.

1252. gespornites Schienbein, *Tibia calcarata*, an den Seiten mit einem oder mehrern hornartigen spitzen Auswüchsen versehn.

1253. Sporn, *Calcar*, ein solcher hornartiger Auswuchs des Schienbeins. (1252).

1254. die Zehen, *Digiti*, werden in vordere, *Digiti, antici*, und in hintere, *D. postici*, getheilt; Erstere werden so bezeichnet, dafs man sie in den äufsern, *exterior*, mittlern, *intermedius*, und innern, *internus*, eintheilt.

1255. starke Zehen, *Digiti validi*, heifsen sie, wenn sie nicht viel dünner sind, als das Schienbein.

1256. sehr lange Zehen, *Digiti longissimi*, so lang und länger, als das Schienbein.

1257. lange Zehen, *Digiti longi*, etwas kürzer als das Schienbein.

1258. kurze Zehen, *Digiti breues*, kürzer, als die Hälfte des Schienbeins.

1259. Wendezehe, *Digitus versatilis*, ist ein solcher, den der Vogel nach vorn und nach hinten richten kann.

§. 186.

1260. Befiederte Füſse, *Pedes hirsutopennati*, welche bis an die Zehenspitzen mit Federn dicht bekleidet sind.

1261. rauche Füſse, *Pedes hirsuti*, welche bis an die Zehenspitzen mit Faserfedern dicht bekleidet sind.

1262. wollige Füſse, *Pedes lanati*, mit gekrümmten Faserfedern bis an die Spitze der Zehen bedeckt.

1263. halbwollige Füſse, *Pedes semilanati*, halbrauche Füſse, *P. semihirsuti*, bis über die Knie oder höchstens bis an die Zehenwurzel mit Wolle oder mit Faserfedern bekleidet.

§. 187.

1264. Füſse im Gleichgewichte, *Pedes aequilibres*, wenn der Rumpf ziemlich wagerecht auf ihnen ruht.

1265. Steiſsfüſse, *Pedes compedes*, wenn die Füſse ganz am Ende des Rumpfs stehn, daſs die-

ſer in der Ruhe faſt gerade in die Höhe gerichtet iſt.

§. 188.

Die Füſse bekommen noch beſondere Benennungen.

1266. Lauffüſse, *Pedes curſorii,* die Hinterzehe fehlt, die beiden oder drei Vorderzehen ſind ohne Anhang oder Verbindungshaut.

1267. Gangfüſse, *Pedes ambulatorii*, hinten iſt eine, vorn drei, ſehr ſelten nur zwei Zehen, alle drei Vorderzehen ſind wenigſtens bis zum Grundgelenke geſpalten, keine Anhangshaut.

1268. Schreitfüſse, *Pedes greſſorii*, zwei der geſpaltnen drei Vorderzehen ſind bis zur Spitze der Länge nach aneinandergewachſen; hinten eine Zehe.

1269. Kletterfüſse, *Pedes ſcanſorii*, vorn ſind zwei, hinten zwei Zehen, alle geſpalten und ohne anhangende Randhaut.

1270. Raubfüſse, Spitzfüſse, *Pedes raptatorii, inſidentes*, kurze ſtarke vierzehige Gangfüſse (1267), die Klauen lang, etwas zuſammengedrückt, unten rundlich gekrümmt, ſpitzig, zum Pakken und Feſthalten, nicht aber zum Gehen eingerichtet.

1271. Hüpffüſse, *Pedes ſaltatorii*, dünne Gangfüſse (1267) die Schenkel gefiedert und mit Fleiſch bedeckt, zum Hüpfen eingerichtet.

1272. Klammerfüſse, *Pedes adhamantes*, kurze dünne Beinchen, alle vier Zehen geſpalten und vorwärts gerichtet, die Klauen krumm; ſie dienen zum Anklammern an rauhen Gegenſtänden.

1273. Wadfüſse, Stelzenfüſse, *Pedes vadantes*, lange dünne Beine, die Schenkel halbnackt (1248), die Zehen gewöhnlich lang, zuweilen an der Wurzel durch eine Haut verbunden.

§. 189.

1274. Fleiſchzapfen, *Caruncula*, nackter weicher länglicher an der Schnabelwurzel oder am Kopfe oder am Halſe befindlicher Fleiſsauswuchs.

1275. Fleiſchlappen, *Palearia*, an den Seiten der Unterkinnlade herabhangende Fleiſchauswüchſe.

§. 190.

A. Nach dem Alter heiſst der Vogel

1276. einjährig, *Auis hornotina*, der noch nicht die erſten Federn gewechſelt oder gemauſert hat.

1277. jung, *iuuenis*, der ſich zwar ſchon gemauſert, aber noch nicht die beſtändige Farbe der Aeltern bekommen hat.

1278. erwachſen, *adulta*, der vollſtändig ausgemauſert iſt, und ſeine Farben von nun an behält.

B.

B. Nach dem Aufenthalte.

1279. Standvogel, *indigena*, der alle Jahrszeiten über in einer Gegend bleibt.

1280. Strichvogel, *erratica*, der zwar auch den Winter über in einem Lande bleibt, der Nahrung wegen aber umher wandert.

1281. Zugvogel, *migratoria*, der in der kalten Jahrszeit nach warmen Ländern zieht und im Frühlinge wiederkehrt.

XVIIII. Abschnitt.

Amphibien, *Amphibia*.

§. 191.

Amphibien sind Knochenthiere mit einer Herzkammer, einer Vorkammer *), rothem kaltem Blute, Lungen zum Athemholen. Sie haben weder Flossen, wie die Fische, noch Haare, wie die Säugthiere, noch Federn und gefiederte Flügel wie die Vögel.

§. 192.

Der Kopf, *Caput*, ist

1282. mit einem Ansatze versehn, *auctum*.

1283. geschildet, *cataphractum*, mit einem oder mehrern grössern schildförmigen Scheiben bedeckt.

1284.

*) Die Schildkröte hat ein völlig abweichendes Herz, das nicht in diese Regel passt. S. Allgem. Naturgeschichte der Schildkröten von I. G. Schneider. S. 242. seqq.

1284. dick, *craſſum* — *Amphibium macrocephalum* — wenn er dikker iſt als der Körper.

1285. mittelmäſsig, *mediocre*, von der Dikke des Körpers.

1286. klein, ſchmal, *anguſtum* — *Amphibium microcephalum* — viel dünner als der Körper.

1287. Augenbraune, *Supercilium*, iſt eine bogenförmig über das Auge gehende Schwiele.

1288. abgeſchundne Augenbraune, *Supercilium excoriatum*, heiſst ſie, wenn die Schwiele gleichſam mit Gewalt ausgeriſſen ſcheint, daſs an ihrer Stelle eine bogenförmige Narbe über das Auge hergeht.

1289. hängende Wangen, *Genae pendulae*, wenn die Haut der Wangen beinahe ſackförmig herabhängt.

1290. mit Fühlfäden beſetzte Lippe, *Labium tentaculatum*, wenn auf der Lippe fadenförmige Verlängerungen ſitzen.

1291. Giftzahn, *Telum*, ein hohler in einem beſondern Beutel liegender Zahn, der einem feſten Knochen eingelenkt iſt, ausgeſtreckt und zurückgezogen werden kann; ſeine innere Höhlung hängt mit einer neben der Kinnlade liegenden Giftdrüſe zuſammen und hat einen Ausfluſs. Bis jetzt hat man nur vier Giftzähne bei jeder giftigen Schlange entdeckt; die alle in der Oberkinnlade, zwei zu jeder Seite, liegen. Die giftigen Schlangen werden in den Syſtemen durch ein ♂ bezeichnet.

1292.

1292. Kiemen, Franzenbogen, *Branchiae*, *Appendices fimbriatae*, knorplige Bogen, welche an einer Seite eine franzenförmige Haut ansitzen haben, und zu jeder Seite hinten am Kopfe liegen.

§. 193.

Der Körper, *Corpus*, heiſst

1293. gepanzert, *teſtatum, clypeatum,* wenn er in einer Schale, *Teſta*, ſteckt, aus welcher Kopf, Füſse und Schwanz hervorſtehn.

1294. Oberſchale, *Teſta*, iſt die obere gewölbte Hälfte der Schale, die dem Rükken verwachſen iſt.

1295. Unterſchale, Bruſtbein, *Sternum*, die untere flache der Bruſt verwachſene Hälfte.

1296. Lederige Schale, *Teſta coriacea*, wenn ſie weich und narbig oder punktirt iſt, wie gegerbtes Leder.

1297. beſchildete Schale, *Teſta ſcutellata*, in regelmäſsige Felder abgetheilt.

1298. Feld, Schildchen, *ſcutellum*, ein einzelnes dieſer Felder (1297).

1299. Naht, *Sutura*, die Grenzlinie, worin die Felder aneinanderſtoſsen.

1300. Randſchilde, *Scutella marginalia*, welche am Rande umherliegen; ihrer zählt man vierundzwanzig.

1301. Mittelſchilde, *Scutella Diſci,* welche in dem von den Randſchilden umgebnen Mittelraume liegen; ihrer ſind dreizehn.

1302. Rükkenſchilde, *Scutella dorſalia,* die fünf über die Rükkenmitte der Länge nach liegenden Mittelſchildchen.

1303. Seitenſchilde, *Scutella lateralia,* die acht übrigen Mittelſchildchen, wovon zu jeder Seite der Rükkenſchildreihe vier liegen.

1304. abgeſchnittne Schildchen, *Scutella truncata,* heiſsen ſie, wenn ſie ſich ſo erheben, daſs ſie einen Kegel oder Pyramide bilden, deſſen Spitze abgeſchnitten iſt.

1305. herzförmiges Bruſtbein, *Sternum cordatum,* herzförmig (138): das breite Ende dem Kopfe zugekehrt.

§. 194.

Der Rükken, *Dorſum.*

1306. gefloſst, *pinnatum,* mit einer erhabnen aufrechtſtehenden dünnen der Rükkenfloſſe der Fiſche ähnlichen, Haut der Länge nach beſetzt.

1307. Rükkenfloſſe, Rükkenkamm, *Pinna dorſalis, Criſta dorſalis,* dieſe Längshaut des Rükkens (1306.)

1308. querhöckrig, *tranuerſe gibborodiffractum,* über den Rükken liegen der Länge nach durch Einſchnitte von einander abgeſonderte Querhökker.

1309.

1308. genahtet, *suturatum*, wenn eine Linie nach der Länge des Rükkens sich erhebt.

1309. Rükkennaht, *Sutura dorsalis*, jene erhabne Längslinie des Rükkens (1308).

1310. mit lanzettförmigen Wirbeln, *Spinis Dorsi lanceolatis*, wenn auf dem Rükken eine Längsreihe lanzettförmiger Fortsätze hervorragt.

§. 195.

Der Schwanz, *Cauda*, ist oft so unmerklicher Fortsatz des Rumpfs, besonders bei den ohnfüssigen Amphibien, dass nur die Veränderung seiner Bekleidung ihn erkennen läſst. Er ist

1311. kurz, *brevis*, kürzer als der Rumpf.

1312. mittelmässig, *mediocris*, von der Länge des Rumpfs.

1313. lang, *longa*, länger als der Körper.

1314. sehr lang, *longissima*, viel länger als der Körper.

1315. genahtet, *suturata*, auf beiden Seiten mit einer erhabnen Längslinie besetzt, die man

1316. Schwanznaht, *Sutura caudalis*, nennt.

1317. gefiedert, *pinnatifida*, zu beiden Seiten mit einer in Lappen zertheilten Haut besetzt.

1318. ungegliedert, *simplex*, ohne gliederförmige Abtheilungen.

1319. gewirbelt, *verticillata*, wenn Schuppen ring- oder wirbelförmig ihn umkreisen.

1320. hakig, *unguiculata*, an der Spitze mit einem klauenförmigen Haken.

1321. mit einer Klapper, *crepitaculo terminata*, am Ende mit einer aus hornartigen Gelenken bestehenden Klapper, *Crepitaculum*, versehen.

§. 196.

Die Füsse, *Pedes*, nennt man

1322. flossenförmig, *pinniformis*, wenn der Fuss ohne deutliche Zehen und in einen flossenförmigen herabhangenden ungetheilten platten Lappen verwachsen ist.

1323. pfriemenförmig, zehenlos, *subulatus*, *adactylus*, wenn der Fuss ohne deutliche Zehen, aber nicht flossenförmig (1322.), sondern am Ende zugespitzt ist.

1324. Linsenförmige Zehen, *Digiti lentiformes*, *s. lenticulati*, solche, wo das Endglied eine linsenförmige weiche Scheibe zum Festhalten hat.

§. 197.

1325. Flügel, *Alae*, sind zwei häutige von den Vorderfüssen getrennte Ansätze, welche an jeder Seite beinahe am Ende der Brust stehn, und von knorpligen Rippen unterstützt werden.

§. 198.

§. 198.

1326. Schilde, *Scuta*, ſind der Länge nach an einander gereihte Tafeln, welche die Unterſeite des Leibes der ganzen Breite nach bedekken.

1327. Schildchen, *Scutella*, nennt man die kleinern, die ganze Breite einnehmenden Schilde der Unterſeite des Schwanzes.

1328. Schwanzſchuppen, *Squamae ſubcaudales*, wenn zwei oder mehrere Reihen Täfelchen neben einander die Unterſeite des Schwanzes dekken.

Anm. Man zählt bei den Schlangen die Schuppen, die Schilde des Bauchs, die Schildchen und Schwanzſchuppen und die Ringe, welche den Körper umgeben, der Länge nach. Darauf beziehen ſich die in den Syſtemen bei jeder Art angegebnen Zahlen. Die erſte Zahl bezieht ſich auf die Schilde, Schuppen u. a. des Bauchs, die hintere durch einen Querſtrich davon getrennte Nummer auf die Bekleidung der Unterſeite des Schwanzes. Z. B. 240-60. heiſst, die Schlange hat 240 Bauchſchilde, und 60 Schwanzſchildchen oder ähnl. Dabei bemerke man noch, daſs man bei den Schwanzſchuppen der Gattung Coluber, welche in einer Doppelreihe liegen, jedes Paar der Schwanzſchuppen für Ein Schildchen zählt, obgleich dieſe Paare nicht neben einander, ſondern abwechſelnd ſtehen.

§. 199.

Die Eier, *Ova*, heiſsen

1329. kettenförmig, *concatenata*, wenn ſie in einer häutigen Röhre aneinanderhangen.

XX. Abſchnitt.

Fische. *Piſces.*

§. 200.

Thiere mit Knochen, welche man Gräten nennt, oder mit Knorpeln; einem mit Einer Herzkammer und Einer Vorkammer verſehenem Herzen; rothem kaltem Blute; Kiefen zum Athemholen; Floſſen ſtatt der Füſse und Flügel, und einem unbehaarten und unbefiederten Körper, heiſsen Fische.

§. 201.

1330. Kiefen, Kiemen, *Branchiae* (879.), liegen auf beiden Seiten hinter dem Kopfe, ſind Bündel von äuſserſt zarten Blutgefäſsen und Luftröhrchen; dieſe Bündel hangen an einem Knorpel, der an dem Gaumenknochen (*Oſſiculum Palati*) jeder Seite befeſtigt iſt. Beide Kiefen ſind unten durch die Haut der Kehle mit einander verbunden.

1331. Kieferdekkel, *Operculum branchiale*, iſt eine groſse einfache, gewöhnlicher zwei- oder dreifache Platte oder Schuppe, welche den Kiefen ihrer Seite von auſsen deckt.

1332.

1332. Kiefenhaut, *Membrana branchioſtega*, iſt eine von Einem oder mehrern knorplichen Stäbchen unterſtützte dünne Haut, welche an dem Kiefendekkel hängt, und von ſeinem Rande bedeckt wird.

1333. Strahlen der Kiefenhaut, *Radii Membranae branchioſtegae*, ſind die knorpligen Stäbchen, welche die Kiefenhaut unterſtützen (1332.)

1334. Kiefenöffnung, *Apertura branchialis*, die Oeffnung zwiſchen dem Kiefendekkel und dem Munde, welche mit der Mundhöhle zuſammenhängt, und von der Kiefenhaut verſchloſſen wird.

§. 202.

Der Kiefendekkel, *Operculum branchiale* iſt

1335. einblättrig, zwei- drei- vierblättrig, *ſimplex ſ. monophyllum, di-tri-tetraphyllum*, wenn er aus Einer, zwei, drei, vier Platten beſteht.

1336. frei, beweglich, *liberum, mobile*, wenn er in die Höhe gehoben und wieder angedrückt werden kann.

1337. angewachſen, verſchloſſen, *annexum, frenatum, clauſum*, oben und unten an die Haut des Körpers angewachſen, daſs er die Oeffnung feſt verſchlieſst.

1338. abgekürzt, *dimidiatum*, wenn er nicht ganz, ſondern nur zum Theil die Kiefenöffnung bedekken kann.

1339. röhrig, *fistulosum*, er wölbt sich so, dass die Kiefenöffnung gleichsam aus seiner Masse ausgehohlt zu seyn scheint.

1340. fleischig, *carnosum*, mit einer fettigen Haut, und darunter mit Fleisch bedeckt.

1341. nackt, *nudum*, ohne Schuppen und Haut.

§. 203.

Die Kiefenöffnung, *Apertura branchialis*, ist

1342. halbentblösst, *seminuda*, wenn der abgekürzte Kiefendekkel (1338.) sie zum Theil unbedeckt lässt.

§. 204.

Die Kiefenhaut, *Membrana branchiostega* heisst

1343. ein- zwei- drei- vielstrahlig, *uni- bi- tri- multi- radiata*, nach der Anzahl der darin befindlichen Strahlen (1333.)

1344. einfach, *simplex*, wenn sie nur aus Einer Haut besteht.

1345. doppelt, *duplex*, *duplicata*, wenn sie aus zwei Häuten besteht.

1346. sichtbar, hervorgestreckt, *patens*, *apparens*, *expansa*, wenn sie unter dem Rande des Kiefendekkels hervorragt.

1347. halbsichtbar, *semipatens*, nicht völlig vom Kiefendekkel bedeckt.

1348.

1348. bedeckt, *tecta*, von dem Kiefendekkel völlig bedeckt, aber ohne feine Verletzung fichtbar.

1349. verfteckt, unfichtbar, *inconfpicua, occulta, retroacta*, nur erft nach Zerbrechung des Kiefendekkels fichtbar.

1350. unten, an der Kehle, *gularis, infima*, an der Kehle befindlich.

§. 205.

Die Kiefen, *Branchiae*, find

1351. entblöfst, *denudatae*, ohne Kiefendekkel.

1352. verfteckt, unfichtbar, *occultae, inconfpicuae*, nur nach Erbrechung des Kiefendekkels fichtbar.

1353. zurückgezogen, *retroactae*, liegen nahe an der Kehle verborgen, und find fchwer zu fehn.

1354. gleichförmig, *aequales, fimplices*, alle von gleicher Befchaffenheit.

1355. ungleichförmig, *anomalae*, einige fo, andere verfchieden geformt.

§. 206.

Der Körper, *Corpus*, mit Ausfchlufs der Floffen und Anhängfel,

1356. zweifarbig, *bicoloratum*, wenn die Farbe der Einen Seite des Körpers von der der andern Seite verfchieden ift.

1357. gepanzert, *cataphractum*, *ſcutatum*, mit einer harten ſchwieligen Haut oder mit beinahe beinernen deutlich getrennten zählbaren Schuppen bedeckt.

1358. geharniſcht, *loricatum*, mit einem einzigen hornartigen oder beinernen Ueberzuge, oder mit ſo eng verbundnen Schuppen bekleidet, daſs dieſe Schuppen gleichſam Ein Stück bilden.

§. 207.

Der Kopf, *Caput*, heiſst

1359. hammerförmig, *malleiforme*, wenn er zu beiden Seiten über die Breite des Körpers hinaus in einen beinahe walzenförmigen Fortſatz erweitert iſt, daſs er mit dem Körper die Geſtalt eines Hammers macht.

1360. beſchildet, *clypeatum*, auf dem Scheitel befindet ſich ein flaches hartes Schild.

1361. fett, *pingue*, mit einer Fetthaut bekleidet.

1362. gekämmt, *criſtatum*, mit floſſenähnlichen Auswüchſen beſetzt.

§. 208.

Rüſſel, *Roſtrum*, iſt der vor den Augen hervorgezogne Vordertheil des Kopfs. Er iſt

1363. aufgebogen, *inflexum*, wenn er zum Theil oder ganz in die Höhe gekrümmt iſt.

§. 209.

§. 209.

Die Kinnladen, *Maxillae*, find

1364. entblöfst, *nudae*, *denudatae*, ohne Lippen.

1365. doppellippig, *bilabiatae*, *Labiis duplicatis*, wenn die Lippe jeder Kinnlade fich fo der Quere nach faltet, dafs fie wieder von einer Lippe bedeckt zu feyn fcheint.

1366. ausgewölbt, *fornicatae*, mit einer pergamentähnlichen Haut, welche innerhalb des Mundes vorn angefügt, hinten aber frei ift. Zwifchen ihr und dem Ober- oder Untertheile des innern Mundes verbirgt der Fifch die Zunge, oder hält durch diefe Haut das Waffer von der hintern Mundhöhle ab.

1367. bartlos, *imberbes*, ohne Bartfafern (1452.)

1368. obenfitzend, *supremae*, oben auf der Oberfeite des Kopfs befindlich.

1369. untenfitzend, *inferae*, an der Unterfeite des Kopfs befindlich.

1370. mittenfitzend, *mediae*, in der Mitte des Kopfs zwifchen der Oberfeite und Unterfeite deffelben befindlich.

1371. am Ende fitzend, *terminales*, am Ende des Rüffels befindlich.

§. 210.

Die Mundöffnung, *Rictus*, ist

1372. oben, *superus*, wenn sie auf der Oberseite des Kopfs sich öffnet.

1373. unten, *inferus*, wenn sie auf der Unterseite des Kopfs sich öffnet.

1274. am Ende, *terminalis*, am Vorderende des Kopfs.

1375. verhältnissmäfsig, *mediocris*, *proportionatus*, ungefähr von der Breite des Kopfs.

1376. grofs, weit, *ingens*, *amplus*, breiter als der Querdurchmesser des Kopfs.

1377. klein, *parvus*, *exiguus*, *minimus*, schmaler, viel schmaler als des Kopfes Querdurchmesser.

§. 211.

1378. Mundwinkel, *Mystax*, ist ein Knochen, der die Oberkinnlade mit der Unterkinnlade zu jeder Seite verbindet, und die Mundöffnung bilden hilft.

§. 212.

Die Zähne, *Dentes*, sind

1379. körnerartig, *granulosi*, von der Gröfse und Gestalt eines kleinen Körnchens.

1380. gereiht, *ordinati*, in Eine oder mehrere Reihen geordnet.

1381. bedeckt, *vaginati*, von der Haut der ausgewölbten Kinnlade (1366.) verdeckt.

§. 213.

Die Naselöcher, *Nares*, und Augen, *Oculi*, haben folgende Bestimmungen ihrer Lage mit einander gemein:

1382. am Rande, *marginales*, an der Spitze des Rüssels befindlich.

1383. vorn, *anteriores*, in der vordern Hälfte des Rüssels sitzend.

1384. mitten, *medii*, in des Rüssels Mitte liegend.

1385. hinten, *posteriores*, *postici*, von dem Rüssel entfernt, der Stirn näher eingefügt.

Die Naselöcher, *Nares*,

1386. ganz hinten, *postremae*, dicht an oder über die hinten (1385.) eingefügten Augen gestellt.

1387. ganz oben, *supremae*, auf dem obersten Theile des Kopfs zwischen den Augen befindlich.

Die Augen, *Oculi*,

1388. Seitenaugen, *binati*, beide an derselben Seite des Kopfs; die andere Seite desselben ist blind.

1389. rechtsliegend, *dextri*, auf der rechten Seite des Kopfs liegende Seitenaugen (1388.)

1390. linksliegend, *sinistri*, Seitenaugen, die auf der linken Seite des Kopfs eingefügt sind.

1391. bedeckt, *tecti*, von der Nickhaut (912.) völlig bedeckt.

1392.

1392. halbbedeckt, *semitecti*, wenn die Nickhaut entweder nur die Hälfte des Auges bedeckt, oder in der Mitte eine Oeffnung läſst.

1393. nackt, *nudi*, ohne Nickhaut.

§. 214.

Der Rumpf, *Truncus*,

1394. Seiten, *Latera*, die Seiten des Rumpfs von den Kiemen an bis zur Schwanzſpitze.

1395. Seitenlinie, *Linea lateralis*, eine Linie, welche vom Kopfe zum Schwanze durch die Seiten geht, und entweder durch den Mangel von Schuppen oder durch Hökker oder durch eine Erhöhung gebildet wird. Sie iſt

1396. hochſtehende Seitenlinie, *Linea lateralis ſuprema ſ. ſupera*, wenn ſie dicht am Rükken ſich hinzieht.

1397. niedrigſtehende Seitenlinie, *Linea lateralis ima ſ. infera ſ. infima*, wenn ſie nahe am Bauche ſteht.

1398. mittlere Seitenlinie, *Linea lateralis media*, wenn ſie durch die Mitte der Seite, vom Rükken und Bauche ziemlich gleich entfernt, ſich hinzieht.

1399. Bauchſchärfe, *Carina*, der ſchneidenförmig herabragende Unterrand des Bauchs.

§. 215.

Der After, *Anus*, heiſst

1400. vornſtehend, *anticus*, wenn er dem Kopfe näher iſt als dem Schwanze.

1401.

1401. hintenstehend, *posticus*, dem Schwanze sehr nahe.

1402. mittenstehend, *medius*, in der Mitte zwischen Schwanz und Kopf.

§. 218.

1403. Die Flossen, *Pinnae*, sind Gliedmaßsen, welche längliche feine Gräten zwischen eine doppelte Haut einschließsen, und zum Fortbewegen im Wasser dienen.

1304. Strahlen, Gräten, *Radii*, heißsen die zwischen die Haut eingeschlossenen, zur Unterstützung dienenden Knorpel oder Knochen der Flosse.

1405. Ein- zwei- drei- zehn- vielstrahlig, *uni- bi- tri- decem- multiradiata*, nach der Anzahl der Strahlen (1404) in der Flosse.

1406. weichgrätig, weichstrahlig, *Pinnae radiis flexilibus compositis*, wenn die Strahlen weiche Knochen oder Flechsen sind, welche gegliedert, biegsam, am Ende nicht scharf sind. Die Fische mit solchen Flossen heißsen weichstrahlige Fische, *Pisces malacopterygii.*

1407. hartgrätig, hartstrahlig, stachelstrahlig, *Pinnae radiis spinosis*, *Pinnae spinosae*, *Pinnae Aculeis munitae*, wenn die Strahlen der Flossen ungegliedert, hart, unbiegsam und spitzig sind. Die Fische mit solchen Flossen werden hartstrahlige, stachelstrahlige Fische, *Pisces acanthopterygii*, genannt.

1408.

1408. Getheilte Strahlen, *Radii divisi*, weiche gegliederte (1406.) am Ende getheilte Strahlen.

1409. Ungetheilte Strahlen, *Radii simplices*, weiche gegliederte, am Ende ungetheilte Strahlen.

1410. zusammengesetzte Flosse, *Pinna composita*, ist eine solche hartstrahlige Flosse (1407.) welche zwischen den harten Strahlen oder Stachelgräten weiche Strahlen (1406.) hat.

1411. zweifingerig, zweistrahlig, *didactyla*, mit zwei langen gegliederten, am Ende getheilten Strahlen.

1412. rauh, *aspera*, wenn die Strahlen oder Stacheln der Flosse durch kleine spitzige Hervorragungen rauh gemacht werden.

1413. gleichstrahlig, ganz, *aequalis*, *integra*, ist die Flosse, wenn ihre Strahlen gleiche Länge haben.

1414. ausgebuchtet, unterbrochen, *sinuata*, *interrupta*, wenn die mittlern Strahlen der Flosse die kürzesten sind, und die äussern nach beiden Enden zu allmählig länger werden, die letzten jeder Ekke die längsten sind.

§. 217.

Nach der Einfügung heissen die Flossen:

1415. Rükkenflosse, *Pinna dorsalis*, welche auf der Mitte des Rükkens der Länge nach entspringt.

1416. Bruſtfloſſen, *Pinnae pectorales*, zwei Floſſen, wovon jede der Seite der Bruſt eingelenkt iſt.

1717. Bauchfloſſen, *Pinnae ventrales*, zwei Floſſen, die unten an der Unterſeite des Körpers paarweiſe liegen.

1418. Schwanzfloſſe, *Pinna caudalis*, die ſenkrechte Floſſe am Ende des Körpers oder Schwanzes.

1419. Sterzfloſſe, Afterfloſſe, *Pinna analis*, die einzelne, oder doch hinter einander, nicht neben einander ſtehenden, doppelten dreifachen u. ſ. w. Floſſen hinter dem After.

§. 218.

Der Rükken, *Dorſum*, der Schwanz, *Cauda*, der Unterleibsrand, *Margo analis*, heiſsen nach der Anzahl der auf ihnen ſitzenden Floſſen

1420. Ein- zwei- drei- vielfloſſig, *mono-di-tri-polypterygium*.

1421. ungefloſst, *apterygium*, wenn keine Floſſe darauf ſitzt.

Die Rükkenfloſſe, *Pinna dorſalis*, und Afterfloſſe, *Pinna analis*, heiſsen

1422. abhängig, *declinata*, wenn ihr Endrand vorn am höchſten oder längſten iſt, und nach hinten allmählig abnimmt und kürzer wird.

§. 219.

Die Rükkenflosse, *Pinna dorsalis*,

1423. die Rükkenlänge einnehmend, *longitudinalis*, wenn sie den Rükken nach seiner ganzen Länge, vom Genikke bis zum Schwanze, einnimmt.

1424. die halbe Rükkenlänge einnehmend, *semilongitudinalis*, wenn sie die Hälfte der Länge des Rükkens besetzt.

1425. im Nakken, *occipitalis*, wenn sie dicht hinter dem Genikke steht.

1426. in der Mitte, *media, aequilibrans*, in der Mitte der Rükkenlänge, vom Kopfe und Schwanze gleichweit entfernt.

1427. hintenstehend, *lumbaris*, in der Lendengegend, d. h. hinter der Mitte, dem Schwanze näher, eingefügt.

§. 220.

Die Brustflossen, *Pinnae pectorales*, sind

1428. sehr lang, *longissimae*, länger als der Kopf.

1429. mittelmäfsig, *mediocres*, so lang wie der Kopf.

1430. klein, sehr kurz, *minimae*, *brevissimae*, viel kürzer als der Kopf.

1431. Flugflossen, *volatiles*, sehr lang und breit, dafs sie einen ansehnlichen Theil des Körpers bedekken.

1432. obenstehend, *superae*, *supremae*, nahe am Rükken eingelenkt.

1433. mittenstehend, *mediae*, in der Mitte der Seite der Brust eingefügt.

1434. untenstehend, *inferae*, *imae*, *infimae*, unten nahe am Unterrande der Brust eingelenkt.

§. 221.

Die Bauchflossen, *Pinnae ventrales*, heissen

1435. Kehlflossen, *iugulares*, wenn sie am Schlüsselbeine, an der Gurgel, vor den Brustflossen sitzen.

1436. Brust-Bauchflossen, *thoracicae*, wenn sie oben am Brustbeine an der Brust, entweder unter den Brustflossen oder dicht hinter denselben angefügt sind.

1437. Unterleibsflossen, *abdominales*, dem Schaambeine, hinter der Brust und hinter den Brustflossen, dem Bauche selbst eingelenkt.

1438. sehr klein, *minimae*, wenn sie kürzer sind, als die mittelmäfsigen oder kleinen Brustflossen.

1439. sehr lang, *longissimae*, länger als die mittelmäfsigen Brustflossen.

1440. mittelmäfsig, *mediocres*, von der Länge der mittelmäfsigen Brustflossen.

1441. ungleichförmig, *difformes*, wenn sie aus einer Stachelgräte und aus einem weichen Strahle bestehn.

§. 222.

Die Schwanzflosse, *Pinna caudalis*, heisst

1442. borstentragend, *setifera*, wenn aus dem Ausschnitte ihrer Theilung ein borstenförmiger Theil hervorkommt.

1443. verwachsen, *coalita*, wenn sie unmittelbar in die Rükken- oder Afterflosse fortsetzt, dass man sie nicht davon trennen kann.

§. 223.

Die Sterzflosse, *Pinna analis*, heisst

1444. die Länge einnehmend, *longitudinalis*, wenn sie den ganzen Unterrand des Bauchs vom After bis zum Schwanze einnimmt.

1445. mittenstehend, *media*, wenn sie einen kleinen Theil der Länge zwischen After und Schwanz in der Mitte einnimmt.

1446. hintenstehend, *postica*, wenn sie am Ende des Unterrands dicht vor der Schwanzflosse eingefügt ist.

1447. verwachsen, *coalita*, wenn sie unmittelbar mit der Schwanzflosse zusammenhängt.

§. 224.

§. 224.

Anhängsel, *Additamenta*, nennt man

1448. die Nebenflossen, Afterflossen, *Pinnae spuriae*, häutige flossenähnliche Ansätze, welche nicht von Strahlen unterstützt werden und nicht zu den übrigen Flossen gezählt werden können.

1449. Fettflosse, Finne, *Pinna adiposa*, ein kleiner flossenähnlicher Ansatz ohne Strahlen, welcher hinter der Rükkenflosse einiger Fische liegt.

1450. Finger, *Digiti*, knorplige dünne lange, oft gegliederte, bewegliche Anhänge, die zwischen den Brustflossen und Bauchflossen dem Leibe angefügt sind.

1451. Fasern, *Cirrhi*, dünne lange häutige, mit Blutgefäßen und Nerven versehene Ansätze, die sich an mehrern Theilen des Kopfs, auch am After finden.

1452. Bartfasern, *Cirrhi Barbae, Barbae, Barba*, heißen die an der Unterkinnlade herabhangenden Fasern (1451.). Der mit Bartfasern versehene Fisch wird gebartet, *Piscis barbatus*, genannt.

1453. Fühlfäden, *Tentacula*, borstenförmige lange häutige bewegliche, zuweilen kammförmig zertheilte Körper zwischen Auge und Nase, oder dicht hinter den Augen.

1454. Anhängsel, *Ramenta*, häutige dünne, einfache oder besonders gebildete Ansätze

an den Flossen. Eine damit versehene Flosse heisst *Pinna ramentacea.*

1455. Schuppen, *Squamae*, durchsichtige, knorplige oder hornartige, den Körper dachziegelartig oder zerstreut bedekkende Plättchen. Sie sind

1456. abfallende Schuppen, *Squamae laxae*, *s. deciduae*, welche so schwach anhängen, dass sie bei einer leichten Berührung abgehn.

1457. festsitzende Schuppen, *Squamae tenaces*, wenn sie fest am Körper haften und schwer davon zu trennen sind.

1458. Harnisch, *Lorica*, eine knorplige Schale, welche den Körper oder einen Theil des Rumpfs umgibt.

1459. Saugschale, *Acetabulum s. Scutellum*, ein häutiger oder fleischiger, beinahe schalenförmiger (226.), unten ausgehöhlter Körper, der am Unterleibe oder an der Brust sich befindet, und dem Fische dient, sich damit an einem Körper festzusaugen. Oft ist er aus der Verwachsung der Bauchflossen entstanden; zuweilen aber zwischen denselben befindlich.

§. 225.

1460. Luftlöcher, *Spiracula*, sind besondere, zum Auslassen der eingeathmeten Luft bestimmte Oeffnungen, welche von den Kiefen verschieden sind, und am Kopfe, Halse, der Brust liegen.

XXI. Abfchnitt.

Insekten. *Insecta.*

§. 226.

Infekten find Thiere mit weifsem kalten Blute, athmen durch Luftlöcher, haben keine im Innern des Körpers vertheilte Knochen, fondern find von aufsen mit einer kalchartigen oder leder- oder pergament-artigen oder häutigen Krufte umgeben, haben einen deutlich unterfchiednen Kopf, Fühlhörner, Augen, wenigftens fechs Füfse und einen gegliederten Rumpf.

Anm. Wegen der Terminologie für diefe Klaffe, vergl. die Bemerkung §. 150.

§. 227.

1461. Fühlhörner, *Antennae*, gegliederte, durch eine Einlenkung mit dem Kopfe verbundne, vor oder in oder hinter den Augen eingefügte Theile, deren zwei, fehr felten vier vorhanden find. Sie find höchft wahrfcheinlich Sinneswerkzeuge, vielleicht eines feinen Gefühls, oder des Geruchs *).

1462. Wurzelglied, *Articulus primus f. bafeos f. bafalis*, das erfte dem Kopfe eingelenkte Glied. Zuweilen nennt man

1463.

*) Eigne Gehörwerkzeuge hat man bei den Krebfen und wahrfcheinlich auch bei andern Infekten entdeckt. Sind die Frefsfpitzen nicht allein die Werkzeuge des Geruchs, fo kann man ziemlich dreift die Fühlhörner dafür halten.

1463. Fühlhornwurzel, *Basis*, die ersten Glieder zusammengenommen. Uebrigens zählt man die Glieder: das Wurzelglied ist das erste u. s. w. Das letzte heisst auch

1464. Endglied, Spitzenglied, *Articulus ultimus s. terminans s. apicalis s. Apicis.*

1465. Fühlhorn-Achse, *Axis Antennae*, ist der durch die Fühlhörnerglieder der Länge nach gehende wirkliche oder auch eingebildete Faden, der sie aneinanderreiht.

§. 228.

Die Fühlhörner, *Antennae*, sind

1466. gestielt, *pedunculatae*, wenn sie nicht unmittelbar dem Kopfe eingelenkt sind, sondern auf einem dünnern oder dikkern Wurzelgestelle sich befinden, das zuweilen aus einigen Gliedern besteht.

1467. Fühlhornstiel, *Pedunculus Antennae*, ein solches Wurzelgestell (1466.).

1468. doppelkeulförmig, *biclavatae*, wenn sie in der Mitte und nachher noch Einmal am Ende sich verdikken, dass die Endkeule auf die Spitze der ersten aufgesetzt ist.

1469. ungleichförmig, *irregulares*, wenn die einzelnen das Fühlhorn bildenden Glieder verschiedne Grösse und Gestalt haben, dass sie sich nicht unter Eine Hauptgestalt bringen lassen.

1470. dachziegelförmig, *imbricatae*, die einzelnen Glieder ftekken fo ineinander, dafs das frühere das folgende deckt.

1471. fchuppig, *fquamatae*, an jedem Gliede ftehen ein oder mehrere fchuppenförmige Fortfätze, welche das nächftfolgende Glied dekken.

1472. äftig, *ramofae*, mit ungleich hervorftehenden Zakken.

1473. gekämmt, *pectinatae*, an Einer Seite mit kammförmig (378. a.) ftehenden fteifen Haren oder Borften oder franzenförmigen dünnen Fortfätzen.

1474. doppeltgekämmt, *bipectinatae*, an zwei gegenüberftehenden Seiten gekämmt (1486.).

1475. wedelförmig, *flabelliformes*, mit langen feinen, kammförmig ftehenden Anfätzen, befonders am Ende befetzt.

1476. durchblättert, *perfoliatae*, die Glieder bilden Blättchen, welche auf der Achfe fenkrecht ftehn, und welche die Fühlhorn-Achfe (1465.) aufreiht.

1477. geblättert, gefpalten, *lamellatae, fiffiles*, wenn die Glieder nach einer Seite in langen dünnen blätter- oder tafelförmigen Fortfätzen hinragen, und an der andern Seite aneinandergeheftet find, dafs fie nach der freien Seite (442. a.) hin fich auseinanderfalten können.

1478. geknopft, mit einem Knopfe, *capitatae*, wenn mehrere oder Ein Glied am Ende eine kugelförmige Verdikkung bilden, welche die übrigen Glieder in der Breite ansehnlich übertrifft.

1479. Fühlhornknopf, Knopf, *Capitulum*, diese kugelförmige Endverdikkung des Fühlhorns (1478.).

1480. derb, *solidae*, mit derbem Knopfe, *Capitulo solido*, wenn dieser Knopf aus Einer Masse festgebildet zu seyn scheint, indem er wirklich nur aus Einem Gliede besteht, oder indem die mehrern ihn zusammensetzenden Glieder so eng verschmolzen sind, daſs man nur oberflächliche Spuren ihrer Trennung wahrnimmt.

1481. gegrannt, *aristatae*, wenn das Endglied eine seitwärts sitzende einfache oder gefiederte Borste hat.

1482. Fühlhorngranne, *Arista Antennae*, diese einfache oder gefiederte Borste des Fühlhorns (1481.).

1483. borstengrannig, *setariae*, mit einfacher Fühlhorngranne (1482.).

1484. federgrannig, *plumatae*, mit gefiederter Fühlhorngranne (1482.).

1485. geohrt, *auriculatae*, das Wurzelglied bildet einen nach oben gerichteten, groſsen, länglichen, auswärts gewölbten, einwärts ausgehöhlten Seitenfortsatz.

1486.

1486. gebrochen, *fractae*, wenn das erste oder das mit diesem engverbundne zweite Glied sehr lang und wenigstens halb so lang ist, als die folgenden, der Spitze der ersten seitwärts eingelenkten, Glieder zusammengenommen.

1487. peitschenförmig, *flagelliformes*, wenn auf einem Stiele (1467.) oder stielartigem Grundgelenke ein einzelnes, oder aus vielen kleinen Gliedern zusammengesetztes langes feines, nach aussen borstenförmig verdünntes, biegsames Glied sitzt.

1488. aufgenommen, *receptae*, wenn ein für das Fühlhorn passender Kanal an der Unterseite des Kopfs, des Halsschilds, oder auch der Brust es aufnimmt.

1489. sehr kurz, *breuissimae*, kürzer oder so kurz als der Kopf.

1490. kurz, *breues*, nicht länger als höchstens zwei Drittheile der Länge des Körpers.

1491. mittelmässig, *mediocres*, so lang wie der Körper.

1492. lang, *longae*, länger als der Körper.

1493. sehr lang, *longissimae*, beträchtlich länger als der Körper.

§. 229.

Der Kopf, *Caput*, ist

1494. abgesondert, *distinctum*, vom Rumpfe deutlich unterschieden.

1495. verwachsen, *connatum, coalitum*, von dem Rumpfe nicht abgesondert.

Man unterscheidet daran:

1496. die Augen, *Oculi*.

1497. den Hinterkopf, *Occiput*, die hintere Hälfte des Kopfs hinter einer durch die Augen gedachten Querdurchschnittsfläche.

1498. den Vorderkopf, *Sinciput*, das Gesicht, *Facies*, die vordere Häfte des Kopfs vor jener durch die Augen fallenden Querdurchschnittsfläche.

1499. das Genick, *Nucha*, das hinterste Ende der Oberseite des Kopfs.

1500. die Stirn, *Frons*, die Gegend dicht über und zwischen den Augen.

1501. Stirnfortsatz, *Processus Frontis*, *s. frontalis*, der über den Mund reichende Vorderrand der Stirn.

1502. Scheitel, *Vertex*, die Gegend der Oberseite des Kopfs hinter der Stirn.

1503. Schläfen, Kopfseiten, *Tempora s. Latera Capitis*, die Seiten des Kopfs zwischen der Ober- und Unterseite.

1504. Kehle, *Gula*, die mittlere Gegend der Unterseite vor dem Halse, oder, wo dieser fehlt, vor der Brust.

1505. Mund, *Os*, mit seinen Theilen den Fresswerkzeugen, *Instrumentum cibarium*.

§. 230.

§. 230.

Die Augen, *Oculi*, sind

1406. gestielt, *pedunculati*, *petiolati*, wenn sie am Ende oder an der Seite eines eignen beweglichen Stiels sitzen.

1507. Halsschild-Augen, *thoracici*, wenn sie dem Halsschilde oder dem Brustschilde eingefügt sind.

Anm. Die Anzahl dieser Halsschild-Augen ist sehr verschieden, so wie ihre Stellung, die man in Zahlen oder noch besser in ebensogestellten Punkten angiebt.

1508. Nebenaugen, *Ocelli s. Stemmata*, zwei oder drei gewöhnlich auf der Stirn stehende, einfache kleine glänzende Augen, die man nur bei einigen, mit zwei Augen versehenen Insekten wahrnimmt.

§. 231.

1509. Rüssel, *Rostrum*, gerüsselter oder rüsselförmiger Kopf, *Caput rostratum*, ist ein lang hervorgezogener Vorderkopf, der an der Spitze dieser Verlängerung den Mund sitzen hat. Man nennt ihn

1510. sehr lang, *longissimum*, wenn er so lang oder noch länger als der Körper ist.

1511. lang, *longum*, länger als das Halsschild und der Kopf.

1512. kurz, *breue*, kürzer als der übrige Kopf und das Halsschild zusammengenommen.

1513. sehr kurz, *breuissimum*, viel kürzer als das Halsschild oder als selbst der Kopf.

1514. langrüsseliges Insekt, *Insectum longirostre*, mit einem langen oder sehr langen Rüssel (1510, 1511.).

1515. kurzrüsseliges Insekt, *Insectum breuirostre*, mit einem kurzen oder sehr kurzen Rüssel (1512, 1513.).

§. 232.

Die Stirn, *Frons*, heisst

1516. gethürmt, *turrita*, wenn sie kegelförmig erhaben und hoch hervorgestreckt ist.

1517. beschildet, *scutata*, wenn das Halsschild schildförmig sie überdeckt.

§. 233.

Der Mund, *Os*, mit den Fresswerkzeugen oder Mundtheilen, *Instrumentum cibarium*.

1518. Kopfschild, *Clypeus*, ein an der Oberseite des Kopfs befindlicher an den Vorderrand der Stirn stofsender, von ihr durch ein Gelenk oder durch einen Eindruck, oder auch wohl gar nicht getrennter, gewöhnlich tafelförmiger Queransatz.

Anm. Setzt der Stirnfortsatz (1501.) sehr weit über den Mund fort, so pflegt man ihn nicht selten Kopfschild zu nennen. In Linné's und Anderer Schriften wird oft die ganze Stirn unter Clypeus verstanden.

1519.

1519. Lefze, Oberlippe, *Labrum s. Labium superius*, ein durch ein Gelenk an dem Vorderrande oder an dem Unterrande des Kopfschildes befestigter, gewöhnlich tafelförmiger Quer-Ansatz.

1520. Kinn, *Mentum*, an der Unterseite des Kopfs; ein Queransatz des Vorderrands der Kehle, zuweilen mit ihr verbunden, öfterer durch einen Eindruck oder durch ein Gelenk davon gesondert. Es entspricht dem Kopfschilde der Oberseite, und deckt, wie eine äussere Lippe, den Mund von unten, den das Kopfschild von oben schützt.

1521. Lippe, Unterlippe, *Labium, Labium inferius*, ein Quer-Ansatz, der am Vorderrande oder auf der die Mundhöhle mit bildenden Oberseite des Kinns (1520.) angefügt ist. Er besteht oft aus zwei seitwärts etwas beweglichen Theilen, und entspricht der Lefze der Oberseite und gewissermasen der Zunge der Säugthiere, Vögel u. a.

1522. Kinnbakken, Oberkinnladen, *Mandibulae*, zwei seitwärts von aussen nach innen sich bewegende, den Seiten des Kopfs eingelenkte, fast immer äusserlich den Mund verschliessende gewöhnlich harte Körper, die unmittelbar unter dem Stirnfortsatze, dem Kopfschilde und der Lefze liegen.

Anm. Io. Chrn. Fabricius hat zuerst die Fress-werkzeuge der Insekten sorgfältig untersucht. Bei Linné heisst das getrennte Kopfschild oft Oberlippe.

lippe, *Labium*, die Kinnbakken nennt er *Maxillae*, das Kinn nicht selten Unterlippe, *Labium inferius*. In den neuern Schriften, welche auf die Fresswerkzeuge Rücksicht nehmen, sind *Clypeus* und *Labrum*, *Mentum* und *Labium* mit einander verwechselt. Vergl. Vorrede zum Verzeichniss der Käfer Preussens, S. XXXV. fg.

1523. Kinnladen, Unterkinnladen, *Maxillae*. Ein oder mehrere Paare seitwärts sich bewegender, gewöhnlich zusammengesetzter, unter den Kinnbakken eingelenkter, an ihrem Aussenrande Fresspitzen tragender Platten.

1524. Kinnladenhelm, *Galea*, eine am Aussenrande der Kinnlade entspringende, an der Innenseite offne und in diese Höhlung den obern Theil der Kinnlade einnehmende häutige oder pergamentartige Scheide, die man bei einigen Insektengattungen antrifft.

1525. Fresspitzen, *Palpi*, aus Gliedern bestehende, an den Kinnladen oder an der Lippe oder am Kinne eingelenkte Theile, die allemal zu zweien vorhanden sind. Sie haben einige Aehnlichkeit mit den Fühlhörnern.

1526. Rollzunge, *Lingua*, *Lingua spiralis*, eine aus zwei Theilen zusammengesetzte feine Röhre, welche in der Ruhe eingerollt ist.

1527. Saugrüssel, *Rostellum*, *Rostrum*, die in eine nach unten gekrümmte hornartige gewöhnlich gegliederte einklappige Scheide verlängerten

ten Mundtheile, welche in ihrer Höhlung gewöhnlich drei feine Borsten bergen.

Anm. Ich schlage die Benennung *Rostellum* statt *Rostrum* vor, um für den Rüssel (1509.) der Curculionen u. a. Insekten, der nach der Analogie mit den Säugthieren als Verlängerung des Vorderkopfs, diesen Namen behalten muss, der überdem durch die daraus gebildeten Benennungen, *longirostris*, *breuirostris*, zu sehr befestigt ist, um noch verändert werden zu können, eine unterschiedne Benennung zu erhalten. Man kann nicht genug darauf dringen, dass in der Terminologie verschiedene Begriffe auch durch verschiedene Namen bezeichnet werden. Der Rüssel des Curculio hat am Ende erst alle Mundtheile: der Saugrüssel wird von den Mundtheilen selbst gebildet, und ist gleichsam aus der Verwachsung der Kinnladen u. dgl. entstanden. Vielleicht fällt, wie Olivier wünscht, die Unterscheidung des Saugrüssels von der Rüsselscheide, *Proboscis*, ganz weg.

1528. Schöpfrüssel, *Haustellum*. Eine oder mehrere feine borstenförmige Mundtheile, welche oft in einer ungegliederten ein- oder zweiklappigen Scheide stekken, und gerade ausgestreckt sind.

1529. Rüsselscheide, *Proboscis*, ein pergamentartiger zurückziehbarer, aus Einem oft walzenförmigen Stükke bestehender, an der Spitze in zwei Seitentheile gespaltener Theil, der als Scheide für den Schöpfrüssel dient.

Anm. Bei Linné wird der Ausdruck *Rostrum* auch von *Haustellum* gebraucht.

§. 234.

§. 234.

Das Kopfschild, *Clypeus*, heisst

1530. einwikkelnd, *inuoluens*, wenn es hervorgestreckt ist, und den ganzen Mund deckt.

§. 235.

Die Kinnbakken, *Mandibulae*,

1531. ausgestreckt, *exsertae*, äusserlich aus dem Munde hervorstehend.

1532. verdeckt, *absconditae*, unter dem Stirnfortsatze, dem Kopfschilde oder der Lefze versteckt, und äusserlich nicht sichtbar.

1533. versteckt, *sepultae*, ganz von den übrigen Mundtheilen verdeckt.

1534. sehr lang, *longissimae*, länger als der Kopf.

1535. ungestaltet, *difformes*, kurz, dick, knorrig d. h. mit ungleichen Beulen und Zähnen besetzt.

1536. gezähnt, *dentatae*, mit zahnartigen Hervorragungen.

1537. klauenförmig, *vnguiculatae*, an der Spitze mit einem scharfen gekrümmten Haken besetzt, ohne Zähne.

1538. zweiklauig, *biunguiculatae*, mit zweien solcher gekrümmter Endhaken.

1539. ästig, *ramosae*, mit langen ungleich vertheilten und in verschiedene Richtungen gekrümm-

krümmten zahnartigen Hervorragungen oder Aesten, *Rami.*

§. 236.

Die Kinnladen, *Maxillae*, bestehn oft aus dem

1540. Wurzeltheile, *Basis maxillae*, womit die Kinnlade eingefügt ist; und den

1541. Fortsätzen, *Processus maxillae*, welche auf den Wurzeltheil aufgesetzt sind. Sie sind gewöhnlich

1542. der innere Fortsatz, *Processus interior*, der unbewegliche Ansatz, der nach innen liegt, und oft unmittelbarer Fortsatz des Wurzeltheils ist;

1543. der äussere oder freie Fortsatz, *Processus exterior s. liber*, der seitwärts bewegliche neben jenem nach aussen eingelenkte Ansatz der Kinnlade.

1544. Rükken der Kinnlade, *Maxillae Dorsum*, nennt man den Aussenrand der Kinnlade.

Die Kinnlade heisst

1545. zungenförmig, *linguiformis*, wenn sie lang und röhrenförmig ist.

1546. klauig, *vnguiculata*, wenn ihre Spitze einen gekrümmten spitzen rundlichen Haken, gleichsam eine Klaue hat.

1547. doppelklauig, *biunguiculata*, wenn die Spitze zwei folcher klauenförmiger Haken hat.

1548. einfpitzig, *vnifpinofa* (*vnidentata* bei Einigen), wenn aus dem Oberrande der Kinnlade eine gerade fcharfe hornartige Spitze hervorkommt.

1549. zufammengewachfen, *connata*, über die Hälfte mit der Lippe zufammenhangend.

1550. verwachfen, *adnata*, ganz mit der Lippe zufammenhangend.

1551. zufammenhangend, *adhaerens*, wenn beide Kinnladen mit der Lippe an der Wurzel zufammenhangen.

§. 237.

Die Rollzunge, *Lingua*,

1552. kurz, *abbreuiata*, kürzer als der Rumpf.

1553. fehr kurz, *breuiffima*, kaum zwifchen den Frefsfpitzen hervorftehend und gleichfam nur ein Zungenftümpfchen, *Rudimentum Linguae*, bildend.

1554. unmerklich, *nulla*, fo kurz, dafs man kaum ihre Spur auffinden kann. Dann heifst das Infekt zunglos, *Infectum elingue*.

1555. lang, *longa*, *elongata*, länger als der Rumpf.

1556. fehr lang, *longiffima*, fo lang, oder länger als der Körper.

§. 238.

§. 238.

Saugrüssel, *Rostellum s. Rostrum*, besteht aus der

1557. Scheide, *Vagina Rostelli*, welche einklappig, fast immer gegliedert ist, und die

1558. Saugborsten, *Setae Rostelli*, borstenförmige Körper, umgibt.

Er ist

1559. eingebogen, *inflexum*, wenn er über die Brust gebogen, und zwischen den Vorderschenkeln verborgen ist.

1560. geblättert, *lamellatum*, wenn er an der Wurzel zu beiden Seiten ein Blättchen ansitzen hat.

§. 239.

Schöpfrüssel, *Haustellum*, besteht aus den

1561. Schöpfborsten, *Setae*, borstenförmigen Körpern, die oft von der

1562. Scheide, *Vagina*, umschlossen werden. Diese Scheide ist ungegliedert, ein- oder zweiklappig. Sie heisst

1563. umhüllende Scheide, *Vagina convoluta*, wenn ihre Seitenränder sich ganz zusammenkrümmen und die Borsten einwikkeln.

Der Schöpfrüssel heisst

1564. gekniet, *geniculatum*, wenn er in einem scharfen Winkel gebrochen ist, dass der untere

tere Theil von dem Bruche an gerade nach vorn hingerichtet ist.

§. 240.

Rüsselscheide, *Proboscis*, besteht aus dem

1565. Stamme oder Stiele, *Stipes*, dem untern Haupttheile der Röhre, welcher am Ende den

1566. Kopf, *Capitulum*, oder die Endverdikkung, gewöhnlich einen Wulst, trägt. Dieser theilt sich in zwei

1567. Lippen, *Labia*, welche bewegliche Seitenklappen bilden.

Der Stamm ist

1568. gekniet, *geniculata*, wenn er erst gerade herunter und dann unter einem scharfen Winkel gerade nach vorn gerichtet ist.

1570. gebrochen, *fracta*, erst nach unten gerichtet, und dann unter einem stumpfen gerundeten Winkel nach vorn zu gebrochen: beinahe zweigliedrig.

§. 241.

Fresſspitzen, *Palpi*.

Bei den mit einem Paare Kinnladen und Einer Lippe versehenen Insekten nennt man

1570. Vorderfressspitzen, *Palpi anteriores*, die beiden, welche am Rükken der Kinnladen, an jeder Eine, befestigt sind.

1571.

1571. Hinterfrefsfpitzen, *Palpi pofteriores*, das Paar, welches an der Lippe oder am Kinne eingelenkt ift.

1572. Mittelfrefsfpitzen, *Palpi intermedii*, das Paar, welches aufser den Vorderfrefsfpitzen noch an dem Rükken der Kinnladen fitzt, und deffen Wurzel innerhalb der Wurzel der Vorderfrefsfpitzen eingefügt ift.

Anm. Die Mittelfrefsfpitzen nennt Fabricius Vorderfrefsfpitzen, *Palpi anteriores*, und, wo fie vorhanden find, die Vorderfrefsfpitzen dann Mittelfrefsfpitzen, *Palpi medii.* Die Gründe, warum ich darin von ihm abweichen mufste, findet man in der Vorrede zu dem Verz. der Preufsifchen Käfer S. XXXVII. angegeben.

Wo mehrere Paare der Frefsfpitzen vorhanden find, oder wo man die Einfügungsörter nicht zur Beftimmung derfelben brauchen kann, nimmt man eine gewiffe Ordnung an, zählt die Paare von oben an, und geht fo bis zu den unterften fort; dann bekommt man erfte, zweite, dritte Frefsfpitzen, *Palpi primi, fecundi, tertii* u. f. f.

§. 242.

Die Frefsfpitzen heifsen

1573. fadenförmig, *filiformes*, wenn fie dünn, und ihre Glieder gleich oder ziemlich gleich dick find.

1574. zungenförmig, *linguiformes*, fehr lang, dünn und häutig.

1575. peitschenförmig, *flagelliformes*, s. die Erklärung des peitschenförmigen Fühlhorns 1487.

1576. beilförmig, *securiformes*, wenn das Endglied grofs, nach Einer Seite in eine Schärfe erweitert, und dadurch dem Eisen eines Beils ähnlich geworden ist.

§. 243.

1577. Der Hals, *Collum*, ist eine häutige Verbindung des Kopfs mit dem Hinterleibe.

1578. das Halsschild, Bruftschild, *Thorax*, ist die Hauptdekke desselben, eine schalige Umgebung, welche vorn den Kopf aufnimmt, hinten oben an den Rükken, unten an die Brust stofst, zuweilen mit diesen Theilen und selbst mit dem Hinterleibe zusammenfliefst, und bei den sechsfüfsigen Insekten daran erkannt werden kann, dafs seiner Unterseite die beiden Vorderfüfse eingelenkt sind.

§. 244.

Das Halsschild, *Thorax*, heifst

1579. gesondert, unterschieden, *distinctus*, wenn es von der Brust und dem Hinterleibe deutlich abgesondert ist.

1580. verwachsen, *coalitum*, wenn es mit dem Hinterleibe in Eins verbunden ist. In diesem Falle wird gewöhnlich das Ganze, dessen Theil es ausmacht, doch Bruftschild, Halsschild, *Thorax*, genannt.

§. 245.

Man unterscheidet an dem Halsschilde

1581. den Rükken, die Oberseite, *Dorsum*, *Pars supina*, *Thorax superior*, *Thorax superius*, die man auch gewöhnlich nur unter der Benennung Halsschild, *Thorax*, zu verstehen pflegt.

1582. die Unterseite, *Pars prona*, *Pars inferior*, *Thorax inferior*, *Thorax inferius s. subtus*.

1583. Mittelfeld, *Discus*, die von den Seitenrändern umgebene Ober- oder Unterfläche; ohne Zusatz, nur von der Oberseite verstanden.

1584. Vorderrand, Vordernaht, *Margo anticus*, *Sutura antica*, *Sutura Capitis*, der Rand des Halsschilds hinter dem Kopfe.

1585. Hinterrand, Hinternaht, *Margo posticus*, *Sutura postica*, der dem Vorderrande entgegengesetzte Rand vor dem Hinterleibe.

1586. Seitenrand, *Margo lateralis*, die beiden Ränder der Seiten, welche den Vorderrand mit dem Hinterrande verbinden.

1587. Die Spitze, der Vordertheil des Halsschilds, *Apex Thoracis*, hinter dem Kopfe.

1588. die Wurzel des Halsschilds, sein Hintertheil, *Basis Thoracis*, das der Spitze gegenüberstehende Ende vor dem Hinterleibe.

Anm. Andere nennen das, was wir Hintertheil nennen, die Spitze, und das, was wir Spitze nen-

nennen, die Wurzel, welches aller Analogie zu widerstreiten scheint.

1589. Die Seiten, *Latera Thoracis*, *Thorax utrinque*, die Theile neben der Mitte zwischen den Enden des Vorder- und Hinterrandes.

1590. Vorderwinkel, Spitzenwinkel, *Anguli antici*, *Anguli Apicis*, die Winkel, welche der Vorderrand mit den Seitenrändern macht.

1591. Hinterwinkel, Grundwinkel, *Anguli postici*, *Anguli Baseos*, die Winkel, die der Hinterrand mit den Seitenrändern bildet.

1592. Schildwinkel, *Angulus scutellaris*, der Winkel, den der gebrochene Hinterrand der Oberseite in der Mitte macht.

1593. Brustfortsatz, *Processus pectoralis*, ist ein in der Mitte des Hinterrands der Unterseite über einen Theil der Brust hin verlängerter Fortsatz.

§. 246.

Das Halsschild heisst

1594. langwinklig, *angulosus*, wenn die beiden Hinterwinkel nach hinten als lange Spitzen hinausragen.

1595. spitzentragend, *mucronatus*, wenn in einer mittlern Einbucht des Vordertheils eine einzelne Spitze hervorragt.

1596. schildförmig, *clypeatus*, wenn die Oberseite nach vorn schildförmig über den Kopf hinausragt, und diesen wie unter einem Dache birgt.

birgt. Dann sagt man auch geradezu *Clypeus*, welches aber leicht Verwirrung machen könnte, daher man es besser vermeidet.

1597. schalenförmig, *testatus*, *incrustatus*, wenn er den ganzen Körper als eine kalchartige Kruste umhüllt.

1598. gerandet, *marginatus*, wenn die Seitenränder vom Mittelfelde deutlich abgesetzt oder als verdickte Wülste deutlich davon unterschieden, oder als eine hervorragende Linie auf den Seiten bemerkbar sind.

1599. ungerandet, *immarginatus*, wenn die Seitenränder gar nicht unterschieden werden können.

1600. zugerundet, *rotundatus*, das ungerandete (1599.) Halsschild, dessen Seiten bogig nach unten sich verlieren.

Anm. an beiden Seiten zugerundet, *lateribus rotundatis* oder *vtrinque rotundatus*, wird in dem 85 angegebenen Sinne genommen, und bezieht sich auf die Fläche der Oberseite.

1601. kropfig, *strumarius*, an den Seiten stark erweitert, und gleichsam blasenförmig aufgetrieben.

1602. blasig, *vesiculosus*, wenn die Seiten stark aufgetrieben, häutig, und gefüllten Blasen ähnlich sind.

1603. blattähnlich, *foliaceus*, wenn die Seiten als breite dünne blätterförmige Fortsätze hervorragen.

1604. schwielig, *callosus*, zu beiden Seiten von einer Masse bedeckt, welche sich von der übrigen Masse des Halsschildes unterscheidet.

1605. gedornt, *spinosus*, wenn der Seitenrand in Eine oder mehrere längere steife Stacheln fortsetzt.

1606. mit Anhängseln versehen, *tentaculatus*, wenn an der Unterseite seitwärts bewegliche fleischige Läppchen sitzen.

1607. geohrt, *auriculatus*, mit zusammengedrückten zugerundeten emporstehenden Seitenerhöhungen der Oberseite besetzt.

§. 247.

1608. Mittelleib, Brust, *Pectus*, im weitern Verstande der Theil des Rumpfs, welcher hinter oder auch zum Theil unter dem Halsschilde, und vor dem Unterleibe liegt, der ihm eingefügt ist. Bei den sechsfüſsigen Insekten sind seiner Unterseite die vier hintern Füſse, und bei den geflügelten seiner Oberseite die Flügel und Flügeldekken eingelenkt.

1609. Oberrükken, *Interscapulium*, die Oberseite der Brust hinter dem Halsschilde; bei den Insekten mit Flügeldekken, von der Wurzel der Flügeldekken bedeckt.

1610. Schulterblätter, *Scapulae*, die beiden Seitenknöpfchen oder Schuppen am Oberrükken, an welchen die Flügel entspringen.

1611.

1611. Brust, *Pectus*, die Unterseite des Mittelleibes, in den meisten Fällen der Anfügungsort der vier hintern Füsse.

1612. Brustbein, *Sternum*, die mittlere oft nach vorn oder nach hinten verlängerte Linie der Brust (1611.) *)

1613. Brustplatten, *Laminae pectorales*, sind dünne Tafeln oder Plättchen, welche zu beiden Seiten vom Hinterrande der Unterseite der Brust ausgehn, und die Hinterfüsse zum Theil von unten dekken.

1614. Blutige Brust, *Pectus cruentum*, heisst die Brust (1611.), wenn sie mit blutrothen Flekken bezeichnet ist.

1615. unblutige Brust, *Pectus incruentum*, im Gegensatze des vorhergehenden.

§. 248.

1616. Schildchen, *Scutellum*, ist ein besonderer kleiner Theil, welcher auf dem Oberrükken unmittelbar hinter und gewöhnlich zum Theil unter der Mitte des Hinterrandes des Halsschilds, zwischen der Wurzel der Flügeldekken liegt.

1617. geschildet, *scutellatum*, heisst das Insekt, wenn bei ihm das Schildchen äusserlich sichtbar ist.

1618.

*) Wegen der Verwechselungen der Begriffe Thorax, Pectus, Sternum verweise ich auf die Vorrede zu dem Verzeichniss der Preussischen Käfer S. XXXVII. XXXVIII.

1618. ungefchildet, *exfcutellatum*, wenn man es äufserlich nicht wahrnimmt.

Anm. Zuweilen wird das ganze nach hinten über den Hinterleib fpitz verlängerte Halsfchild, Schildchen, *Scutellum*, genannt, welches aber völlig zu verwerfen ift.

Ueberhaupt verdienten die Theile: Bruft, Halsfchild, Schildchen, eine genauere allgemeinere Unterfuchung und Beftimmung. So ift eigentlich der runde oder eirunde Obertheil der nacktflüglichen (Hymenoptera Lin. Piezata Fabr.) der zweiflüglichen Infekten (Diptera Lin. Anthliata Fabr.) u. a. den man Halsfchild, *Thorax*, nennt, nicht das wahre Halsfchild; diefes fitzt vor demfelben als ein fchmaler Kragen, der unten breiter ift, und den beiden Vorderfüfsen zum Anfatz dient. Das Schildchen der Zweiflügler, Ichneumons u. a. ift dem uneigentlich fogenannten Halsfchilde gerade fo angefügt, wie bei den Käfern, Wanzen dem wahren Halsfchilde. Die übrige Bruft befteht aus mehrern Abtheilungen, die man auch fchon bei den Käfern wahrnehmen kann. Eine analogifche Unterfuchung diefer Theile nach allen Ordnungen würde für die Terminologie und für die Phyfiologie von grofsem Nutzen fein.

§. 249.

1619. Der Unterleib, Hinterleib, *Abdomen*, der faft immer in Quertheile zerfchnittene Theil hinter der Bruft, bei den fechsfüfsigen Infekten ohne Füfse. — Bei einigen Infekten ift er nicht von der Bruft gefondert.

1620. Bauchringe, *Segmenta*, die einzelnen Abfchnitte des Hinterleibes.

1621. Rükken, *Tergum*, Oberfeite des Hinterleibes.

1622. Bauch, *Venter*, Unterfeite des Hinterleibes.

1623. After, *Anus*, eigentlich die Ausgangsöffnung für die Exkremente; gewöhnlich aber wird die Spitze des Hinterleibes darunter verftanden.

§. 250.

Der Hinterleib heifst

1624. geftielt, *petiolatum*, wenn der erfte Bauchring lang und viel dünner ift als der übrige Hinterleib, und fo als ein dünner Hals oder Stiel den Hinterleib mit dem Rükken verbindet.

1625. Bauchftiel, *Petiolus Abdominis*, ift diefer ganze dünne erfte Bauchring (1624.) oder der dünne Theil deffelben.

1626. Stielfchuppe, *Squama petiolaris*, ift ein auf dem Bauchftiele zwifchen Bruft und Unterleib fich erhebendes Plättchen.

1627. auffitzend, *feffile*, heifst der Unterleib, wenn er mit der Grundfläche dicht an den Rükken oder an die Hinterfeite der Bruft angepafst ift, und kein Stiel wahrgenommen wird.

1628. angewachfen, *adiunctum*, *adnatum*, wenn er an dem Untertheile feiner Grundfläche durch ein kurzes äufserlich fichtbares Stielchen mit der Bruft zufammenhängt.

1629.

1629. aufgesetzt, *impositum*, wenn er durch ein in die Höhe gekehrtes Stielchen ganz oben am Oberrükken eingefügt ist.

1630. hakenförmig, *hamosum*, an die stumpfe Spitze nach unten umgekrümmt.

1631. gerandet, *marginatum*, die Seiten mit einem unterschiednen Rande.

1632. blättrig, *foliaceum*, wenn die Seite als ein dünner breiter blattähnlicher Fortsatz hervorragt.

1633. zweispitzig, *hastatum*, der Seitenrand hinten in eine scharfe Spitze auslaufend.

1634. gefiedert, *pinnatum*, an den Seiten stehn Büschel von Borsten, Haren oder dergl., welche das Insekt ausstrekken und zurücklegen kann.

1635. zweihörnig, *bicorne*, mit zwei beweglichen oder feststehenden dünnen röhrigen Fortsätzen auf der hintern Oberseite.

1636. gearmt, *brachiatum*, mit häutigen breiten, zuweilen in mehrere Theile getheilten Anhängseln an der Unterseite.

1637. mit Anhängseln, *tentaculatum*, s. das Halsschild n. 1606.

§. 251.

Der After, *Anus*, oder die Spitze des Hinterleibes heisst

1638. zugespitzt, *acuminatus*, wenn er in eine starke allmählig verdünnte Spitze sich endigt.

1639. spitzentragend, *mucronatus*, wenn die Spitze nicht eine allmählige Verengerung, sondern ein starker hornartiger spitzer unmittelbarer Ansatz ist.

1640. mit Anhängseln, *appendiculatus*, mit einigen seitwärts gegeneinander gekehrten Blättchen.

1641. bürstentragend, *papposus*, wenn er Einen oder mehrere Haarbüschel hat.

1642. geschwänzt, *caudatus*, mit einem Schwanze (§. 252.) versehen.

1643. ohne Spitzen, Zähne, Bürsten, Schwanz u. dgl. *muticus*.

§. 252.

1644. Schwanz, *Cauda*, ist ein am Ende des Hinterleibes angefügter beweglicher, oft gegliederter Ansatz ohne Scheide.

Er ist

1645. sehr kurz, *breuissima*, viel kürzer als der Hinterleib,

1646. kurz, *breuis*, kürzer als der Hinterleib.

1647. lang, *elongata*, so lang wie der Körper,

1648. sehr lang, *longissima*, länger als der Körper.

1649, Kurzschwänziges Insekt, *Insectum pagurum s. brachyurum*, dessen Schwanz kurz oder sehr kurz (1646. 1645.) ist.

1650. Langschwänziges Insekt, *Insectum macrourum*, mit einem langen oder sehr langen Schwanze (1647. 1648.)

1651. zangenförmig, *forcipata*, wenn sich der Schwanz in zwei verlängerte starke unbiegsame; spitze, mit den Spitzen gegeneinander geneigte, Fortsätze theilt.

1652. scheerentragend, *chelata s. chelifera*, wenn das Ende verdickt ist, und eine bewegliche Seitenspitze hat; oder zuweilen wenn das Ende verdickt ist, und an der Einen Seite in eine scharfe Spitze fortsetzt.

1653. klauig, *unguiculata*, mit einer gekrümmten steifen Spitze sich endigend.

1654. geblättert, *foliata, foliacea*, am Ende mit flachliegenden dünnen Plättchen.

1655. Schwanzblättchen, *Foliolum Caudae*, ein solches Plättchen am Ende des Schwanzes (1654.)

1656. ein- zwei- drei- vielblättrig, *mono- di- tri- polyphylla*, nach der Anzahl der Schwanzblättchen (1655.)

1657. pinselförmig, *penicillata*, aus mehrern ungleichen Borsten büschelförmig zusammengesetzt.

1658. fadig, *filamentosa*, aus mehrern dünnen Fäden bestehend.

1659.

1659. borstentragend, *aristata*, wenn ein dikkerer Schwanz mit einer einzelnen Borste oder einem Faden sich endigt.

1660. ein- zwei- drei- vielborstig, *uni- bi- tri- multiseta*, aus Einer, zwei, drei, vielen Borsten bestehend.

1661. stielförmig, *stilata*, wenn er einen längeren geraden walzenförmigen Körper bildet.

1662. Schwanzstiel, *Stilus Caudae*, ein so gebildeter Schwanz (1662.)

1663. hornstachlig, *corniculata*, wenn er einen steifen harten hornartigen geraden oder etwas gekrümmten Dorn bildet.

1664. Springschwanz, *saltatoria s. saltatrix*, wenn er eingebogen ist, dicht am Bauche anliegt, und durch ein plötzliches Schnellen macht, daſs das Insekt fortspringt.

1665. Schwimmschwanz, *natatoria*, zu beiden Seiten mit steifen parallelen Haren dicht gefranzt, um das Schwimmen zu befördern.

§. 253.

1666. Afterstachel, *Aculeus Ani*, eine spitzige von einer zweiklappigen Scheide eingehüllte zurückziehbare Borste am Ende des Hinterleibes.

1667. Stachelscheide, *Vagina Aculei*, ist die zweiklappige zuweilen offenstehende Scheide des Afterstachels.

1668. unscheinbar, *obsoletus*, heisst der Afterstachel, wenn er so klein ist, dass man ihn beinahe gar nicht bemerkt.

1669. verborgen, *reconditus*, wenn die Scheide, worin der Stachel liegt, im Leibe verborgen liegt.

1670. hervorgestreckt, *exsertus*, wenn die Scheide ausserhalb des Körpers sich befindet.

1671. aufgetrennt, *extricatus*, wenn die beiden Scheideklappen seitwärts abstehn, und die Borste in der Mitte frei lassen, dass das Ganze das Ansehn dreier Borsten hat.

1672. Wehrstachel, *punctorius*, mit einem Giftbläschen, und die Borste am Ende mit Widerhäkchen versehn. Er dient dem Insekte zum Verwunden anderer Thiere.

1673. Legestachel, *depositorius*, wenn das Insekt ein Loch damit bohrt, um seine Eier hinein zu legen. Dann hat ihn nur das Weibchen.

Anm. Auch der Schwanz und der spitzige After mancher Insekten dient zu diesem Behufe, und wird dann unrichtig Legestachel genannt, da er Legeschwanz, Lege-After heissen sollte.

§. 254.

Die Gliedmassen, *Artus*, der Insekten sind:

1674. die Flügel, *Alae*, zwei oder vier dem Vorderrükken eingefügte Gliedmassen, welche zwischen einem ausgebreiteten Geflechte von horn-

hornartigen grösſern Aeſten und einem feinern Netzgewebe eine dünne Haut ausſpannen. Sie dienen den Inſekten zum Fortbewegen in der Luft.

1675. Flügeldekken, *Elytra*, zwei hornartige oder pergamentähnliche flügelförmige dünne breite Klappen, welche dicht über den Flügeln am Oberrükken eingelenkt ſind, und dazu dienen, die Flügel und den Rükken ganz oder zum Theil zu dekken, und den Flug zu befördern.

1676. Halbdekken, *Hemelytra*, Flügeldekken (1675.), welche am Grunde lederartig, am Ende häutig ſind, und deren Eine die innere Seite der andern zum Theil bedeckt.

1677. Beine, Füſse, *Pedes*, ſind gegliederte gelenkige Gliedmaſsen, die zum Kriechen, Hüpfen, Umfaſſen u. dgl. dienen, und der Unterſeite des Rumpfs eingefügt ſind.

§. 255.

Die Flügel, *Alae*. — Das Inſekt heiſst

1678. ungeflügelt, *apterum*, wenn es gar keine Flügel hat.

1679. zwei-viergeflügelt, *di-tetrapterum*, wenn es zwei- vier Flügel hat.

1680. Vorderflügel, Oberflügel, *Alae anticae ſ. ſuperiores ſ. primores*, die weiter nach vorn oder oben eingelenkten beiden Flügel von vieren.

1681. Hinterflügel, Unterflügel, *Alae posticae s. inferiores s. secundariae*, die weiter nach hinten oder tiefer eingelenkten beiden Flügel von vieren.

1682. gleichlang, *aequales*, nennt man vier Flügel, wenn sie gleiche Länge haben.

1683. Flügel-Ansatz, *Rudimentum Alae*, heisst der Flügel, wenn er sehr klein und gleichsam noch unausgebildet ist.

§. 256.

Am Flügel unterscheidet man

1684. die Oberseite, *Pagina superior* — *Ala supra s. superius*.

1685. die Unterseite, *Pagina inferior* — *Ala infra s. subtus s. inferius*.

1686. den Rükkenwinkel, *Angulus dorsalis s. Dorsi*, den vordern Winkel an der Einlenkung.

1687. Innenwinkel, *Angulus interior*, der hintere Winkel an der Einlenkung.

1688. Vorderwinkel, Aussenwinkel, *Angulus anterior s. exterior*, der vordere Winkel an der Spitze des Flügels, gewöhnlich die äusserste Spitze selbst.

1689. Hinterwinkel, *Angulus posterior*, der hintere Winkel an der Spitze; oft dem Innenwinkel näher als dem Vorderwinkel.

1690. Schwanzwinkel, Afterwinkel, *Angulus Ani*, der Hinterwinkel (1689.) der Hinterflügel.

1691. Vorderrand, Aufsenrand, Rippenrand, *Margo anticus f. anterior f. exterior f. craffior*, zwifchen dem Rükkenwinkel und Vorderwinkel.

1692. Hinterrand, *Margo pofticus f. pofterior*, zwifchen dem Vorderwinkel und Hinterwinkel.

1693. Innenrand, *Margo internus f. interior*, zwifchen dem Hinterwinkel und dem Innenwinkel.

§. 257.

Die Flügel heifsen

1694. lang, *longae*, wenn fie über den Unterleib hinausragen.

1695. breit, *latae*, wenn der Innenrand kürzer ift als der Hinterrand.

1696. fchmal, *anguftae*, der Hinterrand kürzer als der Innenrand.

1697. fichelförmig, *falcatae*, wenn der Hinterrand eine runde Ausbucht bildet, dafs der Vorderwinkel in einer nach hinten fanft gekrümmten Spitze hervorragt.

1698. eingekrümmt, *incurvatae*, wenn der Vorderrand nach vorn bogenförmig heraustritt.

1699. gefingert, *digitatae*, bis zur Wurzel in fchmale Theile gefpalten.

1700. Strahl, *Radius*, der einzelne durch die Theilung des gefingerten (1799.) Flügels entstandene Theil.

1701. zwei- drei- vier- vielfingerig, *di- tri- tetra- polydactylae*, nach der Anzahl der Strahlen (1699.)

1702. geschwänzt, *caudatae*, wenn am Hinterwinkel und den ihm benachbarten Theilen des Innen- und Hinterrandes schmale Fortsäze hervortreten.

1703. Flügelschwanz, *Cauda Alae*, die schmale Verlängerung am Hinterwinkel (1702.).

1704. ein- zwei- drei- vielschwänzig, *vni- bi- tri- mnlticaudata*, heisst der Flügel nach der Anzahl der Schwänze (1703.).

1705. halbgeschwänzt, *subcaudatae*, wenn der Hinterwinkel nur als eine kleine Ekke hervorragt.

1706. dickadrig, *neruosae*, wenn die Zweige oder Adern des Netzgewebes dick sind.

1707. genervt, *neruatae*, wenn einfache ungetheilte oder fast gar nicht getheilte Aderzweige oder Nerven von der Wurzel zur Spitze gehn.

1708. Flügelnerven, Flügeladern, *Alarum Vasa s. Nerui s. Venae*, die Rippen oder Gefässe, welche das Hauptgewebe des Flügels bilden, wozwischen die Haut befestigt ist.

1709. Flügelrippe, *Costa Alae*, der Hauptnerv des Adergewebes des Flügels; am Vorderrande, und gewöhnlich einerlei mit ihm.

1710. Zufammenmündung der Flügel-Adern, *Vaforum f. Venarum Anaftomofis*, die Vereinigung der Zweige zweier oder mehrerer verfchiedener Flügelnerven.

1711. Aderpunkt, *Stigma Alae*, ift ein undurchfichtiger derber Punkt oder Fleck in dem Flügel an dem Zufammentreffen der Adern in der Nähe des Vorderrandes.

1712. blafig, *tumidae*, heifsen die Flügel, wenn die Haut zwifchen den Adern blafig in die Höhe fteht.

1713. gehäkelt, *vnguiculatae*, mit einem borftenförmigen hervorragenden Zähnchen an dem Vorderrande verfehn.

1714. befchuppt, *fquamatae*, mit fchuppenartig fich dekkenden feinen Federchen auf der Oberfläche befetzt.

1715. Infekt mit Schuppenflügeln, *Infectum lepidopterum*, welches befchuppte (1714.) Flügel hat.

1716. verwifcht, *denudatae*, wenn der Schuppen-Ueberzug hin und wieder fo verwifcht ift, dafs die nackte Flügelhaut durchfieht.

1717. nackt, *nudae*, ohne allen Ueberzug aus Schüppchen.

1718. nacktflügliges Infekt, *Infectum gymnopterum f. hymenopterum*, deffen Flügel nackt (1717.) find.

1719. aderig, *venofae*, wenn die Adern (1708.) der Flügel anders gefärbt find.

1720. mit verbreiteten Adern, *Venis dilatatis*, wenn die Flügel-Adern einen durch Farbe gemachten breiten Rand haben.

§. 258.

1721. gefaltet, *plicatiles*, Flügel, die das Insekt in der Ruhe in spitze Falten der Länge nach zusammenlegt.

1722. flach, eben, *planae*, welche nicht gefaltet werden können.

1723. umgerollt, *conuolutae*, so um den Leib zusammengerollt, dafs das Insekt dadurch ein walzenförmiges Ansehn bekommt.

1724. aufgerichtet, *erectae*, welche, wenn das Insekt ruht, gerade in die Höhe und mit den Oberseiten gegeneinander gerichtet sind.

1725. zusammengeschlagen, aneinandergepafst, *conniuentes*, wenn die aufgerichteten Flügel mit ihren gleichnamigen Oberseiten und Rändern dicht aneinanderschliefsen.

1726. auseinandergesperrt, *diuaricatae*, etwas aufgerichtet (1725.), aber nicht zusammengeschlagen (1725.), sondern nach der Spitze zu allmählig von einander entfernt.

1727. wagerecht, *horizontales*, welche in der Ruhe wagerecht ausgebreitet sind.

1728. dekkend, *incumbentes*, wenn die Vorderflügel die hintern ganz bedekken.

1729.

1729. ausgebreitet, *extensae*, wenn die Hinterflügel von den Vorderflügeln nicht bedeckt werden.

1730. offen, *patentes*, flach auseinandergeschlagen, dass man die hintern sowohl wie die vordern deutlich sieht.

1731. halboffen, *patulae*, nicht ganz offen (1730.), sondern die Vorderflügel dekken noch einen Theil der Hinterflügel.

1732. gekreuzt, *cruciatae*, wenn die Vorderflügel die hintern dekken (1728.), und der Innenrand des Einen Seitenpaars auf dem Innenrande des andern ruht, und diesen bedeckt.

1733. zurückgeschlagen, *reuersae*, dekkende Flügel (1728.), deren Vorderflügel so weit zurückgeschoben sind, dass der Vorderrand des Hinterflügels unter dem Vorderrande des Vorderflügels hervorsteht.

1734. niedergebogen, dachförmig, *deflexae*, wenn die dekkenden Flügel (1728.) so seitwärts herabgebogen sind, dass der Innenrand höher als der Vorderrand steht, und dass die Innenränder beider Seitenpaare einander näher sind als die Vorderränder.

1735. parallel, steilrecht, *parallelae*, wenn dekkende (1728.) Flügel an den Seiten des Körpers so stark niedergebogen sind (1734.), dass die Innenränder eben so weit von einander entfernt sind, wie die Vorderränder.

§. 259.

In Rücksicht der Flügeldekken und Halbdekken heissen die Flügel

1736. bedeckt, *tectae*, wenn sie unter den Flügeldekken ganz verborgen liegen.

1737. hervorstehend, *exsertae*, wenn die Flügeldekken nur zum Theil sie bedekken, dass das Uebrige der Flügel unter ihnen hervorragt.

§. 260.

1738. Flügelfeder, *Tendo Alae*, ist eine bei den meisten Schmetterlingen bemerkte steife Borste, welche, an dem Rükkenwinkel des Hinterflügels befestigt, durch ein kleines Häkchen geht, das unweit der Wurzel an der Unterseite des Vorderflügels hinter dem Vorderrande sitzt. Diese Flügelfeder dient dazu, dass die Hinterflügel leichter entfaltet und wieder leicht in Falten gelegt werden können.

§. 261.

Die Flügeldekken, *Elytra*.

1739. Deckschilde, *Coleoptra*, heissen beide Flügeldekken zusammengenommen.

1740. Rükken, *Dorsum*, die mittlere Gegend des Mittelfeldes der Oberseite der Deckschilde (1739.)

1741. Umfang, *Peripheria*, der Aussenrand der Deckschilde (1739.)

1742. Seiten, *Latera*, der Theil der Oberfläche neben dem Aufsenrade: die äufsere Seitenumgebung des Rükkens (1740.)

An der Flügeldekke unterfcheidet man

1743. den Schulterwinkel, äufsern Vorderwinkel, *Angulus humeralis*, *Angulus anticus exterior*; den äufsern Winkel an der Einfügung.

1744. Schildwinkel, innern Vorderwinkel, *Angulus fcutellaris*, *Angulus anticus interior*, den innern Winkel an der Einfügung, neben dem Schildchen oder der Mitte des Hinterrandes des Halsfchilds, der an den gleichnamigen Winkel der andern Flügeldekke grenzt.

1745. Aeufserer Hinterwinkel, Randwinkel, *Angulus marginalis*, *Angulus pofticus exterior*, der äufsere Winkel an der Spitze, an derfelben Seite mit dem Schulterwinkel.

1746. Nahtwinkel, innerer Hinterwinkel, *Angulus futuralis*, *Angulus pofticus interior*, der innere Winkel an der Spitze, der an den gleichnamigen Winkel der andern Flügeldekke ftofst.

1747. Rand, Seitenrand, Aufsenrand, *Margo f. Margo externus f. exterior*, der äufsere Rand zwifchen dem Schulterwinkel bis zum Hinterwinkel.

1748. Hinterrand, *Margo pofticus f. Apicis* der Rand zwifchen dem Randwinkel und Nahtwinkel.

1749. Vorderrand, Vordernaht, Wurzelrand, Quernaht, *Margo anticus s. anterior s. Baseos, Sutura antica s. transuersalis*, am Grunde zwischen den beiden Vorderwinkeln.

1750. Naht, Längsnaht, Innenrand, *Sutura s. Sutura longitudinalis s. Margo interior s. internus*, der Rand, der an den der andern Flügeldekke stoſst, zwischen dem innern Vorderwinkel und dem innern Hinterwinkel.

§. 262.

Die Flügeldekken heiſsen

1751. verwachsen, *connata s. coadunata*, wenn sie in der Naht mit einander verbunden sind, daſs das Insekt sie nicht auseinanderschlagen kann.

1752. ganz, *integra*, welche den Rükken der ganzen Länge nach dekken.

1753. überstehend, verlängert, *exstantia s. elongata*, welche über den After hinausreichen.

1754. verstümmelt, *mutilata*, welche etwas kürzer als der Rükken sind, und wie durch einen Abschnitt oder Abbiſs so verkürzt scheinen.

1755. abgekürzt, *abbreuiata*, welche um ein Beträchtliches kürzer sind als der Rükken, aber doch mehr als die Hälfte seiner Länge dekken.

1756. halb, *dimidiata*, welche nur bis zur Hälfte der Länge des Rükkens reichen.

1757.

1757. fehr kurz, *breuiſſima*, welche nicht einmal die Mitte der Rükkenlänge erreichen.

1758. verengt, *anguſtata*, welche fo fchmal find, dafs fie die Seiten des Rükkens entblöfst laffen.

1759. gerandet, *marginata*, der Seitenrand ift abgefetzt, und gewöhnlich wie eine Krempe zurückgefchlagen, *Margo reflexus*.

1760. ungerandet, *immarginata*, der Seitenrand bildet keinen deutlich abgefetzten oder verdickten Rand.

1761. abgefchnitten, *faſtigiata*, wenn die fchmalere Spitze fchräg von hinten und aufsen nach vorn und innen abgeftumpft oder fanft ausgebuchtet ift, dafs die an der Spitze fchmalern Deckfchilde einen Ausfchnitt haben.

1762. halbhäutig, *membranaceo - cruſtacea*, Wurzel und Aufsenrand find fchalig oder lederartig dick, das Uebrige häutig oder pergamentartig.

§. 263.

An den Halbdekken, *Hemelytra*, heifst

1763. Leder, *Corium*, der lederartige Theil der Wurzel.

1764. Haut-Anfatz, *Membrana*, der häutige Anfatz der Spitze.

Sie find:

1765. gekreuzt, *cruciata*, wenn die Innenfeite der Einen Halbdekke auf der der andern ruht,

ruht, wodurch der Haut-Anſatz dieſer von jener bedeckt wird.

Anm. Uebrigens laſſen ſich die meiſten von den Flügeldekken gebrauchten Ausdrükke auch auf die Halbdekken anwenden, die eigentlich nicht der Art, ſondern nur dem Grade nach davon verſchieden ſind.

§. 264.

Bei den Inſekten mit Flügeldekken beſtimmen die Deckſchilde gröſsſtentheils den Umriſs und die Geſtalt. Man nennt daher bei ihnen

1766. Hinterleib, Rumpf, *Truncus*, die Bruſt, den Unterleib mit den Deckſchilden zuſammengenommen.

1767. Schulter, *Humerus*, iſt der körperliche Seitenwinkel an der Oberſeite des Grundes des Hinterleibes der Inſekten mit Flügeldekken.

§. 265.

Die Beine, Füſse, *Pedes*, beſtehn aus der

1765. Hüfte, Schenkelwurzel, *Coxa* (*Condylus* bei Einigen), dem Theile des Beins, vermittelſt welches es in den Körper eingefügt iſt, oft ganz in der Hüftpfanne verſteckt.

1766. Schenkel, *Femur*, das zunächſt darauf folgende längere Glied.

1767. Schienbein, *Tibia*, das der Spitze des Schenkels eingefügte Glied, mit demſelben durch das

1768.

1768. Knie, *Genu*, zusammengelenkt.

1769. Fuſs, Fuſsglieder, Fuſsblätter, *Tarsi*, der an der Spitze des Schienbeins eingelenkte ein- oder mehrgliedrige eigentliche Fuſs.

1770. Fuſsglied, *Tarsus*, ein einzelnes Glied des Fuſses (1769.)

1771. Fuſssohle, *Planta*, die Unterseite des Fuſses (1769.)

1772. Klaue, *Unguis*, die an dem Ende des Fuſses oder seines letzten Gliedes befestigten gewöhnlich hakenförmigen steifen scharfen Spitzen.

1773. Afterklaue, Nebenklaue, *Unguiculus*, eine oder mehrere zwischen oder unter den Klauen eingefügte verschieden gestaltete Spitzchen, borstenformige Fortsätze u. dgl.

1774. Hüftpfanne, *Acetabulum Coxae s. Pedis*, *Nux Pedis*, die Höhlung an der Unterseite des Halsschildes, der Brust und des Bauchs, worin die Hüfte (1765.) sich bewegt.

§. 266.

1775. Vorderfüſse, *Pedes antici*, zuweilen *Palmae*, das vorderste Fuſspaar.

1776. Hinterfüſse, *Pedes Postici*, das hinterste Fuſspaar.

1777. die mittlern Füſse, *Pedes intermedii*, die mittleren Fuſspaare zwischen den Vorder- und Hinterfüſsen.

Bei

Bei den sechsfüſsigen Insekten sind:

1778. vordere Füſse, *Pedes anteriores*, die beiden vordersten Paare, mit Einschluſs der Vorderfüſse (1775.)

1779. hintere Füſse, *Pedes posteriores*, auch *Plantae*, die beiden hintersten Paare, mit Einschluſs der Hinterfüſse (1776.)

1780. Mittelfüſse, *Pedes medii*, das mittlere Fuſspaar, zwischen den Vorder- und Hinterfüſsen.

Anm. Es ist hier vielleicht, um möglichen Miſsdeutungen der Beschreibungen vorzubeugen, die Erinnerung nothwendig, daſs diese Unterscheidung der Vorderfüſse und vordern Füſse u. s. w. bis jetzt erst von mir angewandt ist. Den Nutzen dieser Unterscheidung weitläufig auseinanderzusetzen, würde unnütze Weitläufigkeit sein. Uebrigens erinnere ich bei dieser Gelegenheit, daſs ich sehr oft neue Kunstwörter einzuführen, und alte sorgfältiger zu unterscheiden versucht habe. Ich ersparte mir die Mühe und dem Buche den Raum, jedesmal einen Fingerzeig davon zu geben, im Vertrauen, daſs Sachkundige das Neue bald auffinden würden.

§. 267.

Der Schenkel, *Femur*, heiſst

1781. erweitert, *dilatatum*, wenn er pergamentartige dünne hervorragende Seitenränder hat.

1782. gezahnt, *dentatum*, mit einer auch zweien an den Seiten befindlichen gewöhnlich nach

nach unten hinabragenden zahnartigen Hervorragungen.

1783. gelappt, *lobatum*, in einen hervorragenden dünnen Ansatz sich endigend.

1784. geärmelt, *manicatum*, mit dichter Wolle wie mit einem Pelzärmel bekleidet.

§. 268.

Das Schienbein, *Tibia*, heisst

1785. gedaumt, mit einem Daumen versehen, *pollicata*, wenn es einen rundlichen stumpfen zahnartigen Ansatz an der untern Gegend der Innenseite hat.

1786. gefingert, handförmig, *palmata*, das untere Ende ausgebreitet, zusammengedrückt, und in mehrere stumpfspitzige auseinanderstehende Zakken getheilt.

1787. schildförmig, *clypeata*, *scutata*, wenn es in eine breite hinten hohlgewölbte Platte erweitert ist.

1788. erweitert, *dilatata*, s. 1781.

1789. gespornt, *calcarata*, mit einem hervorragenden spitzen zahnartigen Fortsatze auf den Seiten.

1790. geärmelt, *manicata*, s. die Erklärung von 1784.

§. 269.

Der Fuss im eigentlichen Verstande, (die Fussglieder zusammengenommen), heisst

1791. Scheere, *Chela*, wenn er sich am Ende in zwei Theile spaltet, wovon der Eine seitwärts beweglich ist.

1792. Daumen, *Pollex*, heisst dieser bewegliche Theil der Scheere.

1793. Finger, *Digitus*, die festsitzende Spitze derselben.

Anm. Die Scheere ist doch wohl eigentlich nur das letzte Fussglied, welches sich in einen Fortsatz, den festsitzenden Finger, verlängert. Der Daumen ist nur die Klaue. Man wird diese Behauptung durch die Beobachtung der hintern Füsse mehrerer Krebse bestätigt finden, an welchen jener Fortsatz, der Finger, fehlt, und nur die Klaue, der Daumen, vorhanden ist.

1793.a schalenförmig, *patelliformis, orbiculatus*, heisst der Fuss, wenn Ein oder mehrere Fussglieder zusammen eine runde, eiförmige, herzförmige u. s. w. oben flach gewölbte, unten flach ausgehöhlte, am Rande gefranzte Scheibe bilden, die auf der Unterseite mit äusserst feinen Schälchen besetzt ist.

1794. Fussschale, Fussscheibe, *Patella*, eine solche Scheibe (1798.).

1795. Schälchen, *Acetabula*, die kleinen Schälchen der Unterseite der Fussscheibe.

1796. schildförmig, *scutatus*, nach Einer Seite in eine Platte erweitert.

1797. beklaut, mit Klauen versehn, *unguiculatus*, mit Klauen an der Spitze.

1798

1798. ohne Klauen, *muticus*, wo die Klauen fehlen.

§. 270.

Die Füſse heiſsen

1799. Hände, *Manus*, wenn ſie mit einer Scheere verſehn ſind (1791.) Man gebraucht dieſen Ausdruck faſt immer nur von den Vorderfüſsen, und dann nennt man

1800. Oberarm, *Brachium*, den Schenkel.

1801. Handwurzel, *Carpus*, das Schienbein, das Glied zunächſt vor der

1802. Hand, *Manus*, ſelbſt oder der Scheere.

Anm. Wo die Vorderfüſse Hände genannt werden, pflegen die hintern Füſse einen ähnlichen Bau zu haben, und dann heiſst bei ihnen das Endglied auch Finger, *Digitus*.

§. 271.

Noch erhalten die Füſse folgende Benennungen:

1803. unvollſtändig, abgekürzt, *abbreuiati*, wenn die Fuſsglieder fehlen. Dieſs pflegt bei ſechsfüſsigen Inſekten zuweilen an den Vorderfüſsen der Fall zu ſein; dann heiſst das Inſekt vierfüſsig, *Inſectum tetrapus*.

1804. Schreitfüſse, *Pedes greſſorii*, wenn die Vorderfüſse unvollſtändig (1803.) ſind.

1805. Raubfüſse, *Pedes raptatorii ſ. captatorii*, wenn die Schenkel der beiden ſtarken nach

vorn gerichteten Vorderfüſse auf dem Innen- oder Unterrande eine Rinne haben, in welche das Schienbein, wie das Meſſer in ſein Heft, einpaſst, um den Raub einzuklammern.

1806. umarmende Füſse, *Pedes amplectentes*, wenn die Vorderfüſse ſehr lang, und die Schienbeine beſonders verlängert und einwärts gekrümmt ſind, um bei der Begattung zum Umklammern des Weibchens zu dienen.

1807. Grabfüſse, *Pedes foſſorii*, die Vorderfüſse, oft auch die hintern, ſtark, das Schienbein zuſammengedrückt ſeitwärts erweitert und zakkig, oder handförmig (1786.) Sie dienen zum Graben in die Erde.

1808. Springfüſse, *Pedes ſaltatorii*, die Hinterfüſse haben ſtarke verdickte Schenkel, und ſind oft lang. Sie dienen, das Inſekt fortzuſchnellen.

1809. Steuerfüſse, *Pedes rectores*, wenn die Füſse, beſonders die Hinterfüſse, geflügelter Inſekten eine auſserordentliche Länge haben, und zur Lenkung des Fluges dienen.

1810. Schwimmfüſse, *Pedes natatorii*, wenn die Füſse zuſammengedrückt, die Fuſsglieder ohne Klaue, und entweder in dünne Platten erweitert oder doch breit, und dicht gefranzt ſind.

1811. Kiefenfüſse, *Pedes bronchiales*, die Füſse haben die Bildung floſſenartiger Kiefen, und dienen dem Inſekte zum Schwimmen und zum

zum Luftschöpfen. Man kann sie als gespaltene Schwimmfüsse betrachten.

1812. Lauffüsse, *Pedes cursorii*, lassen sich eigentlich nur negativ bestimmen: Füsse von der gewöhnlichsten Bildung, welche zu keiner der vorigen Arten 1803 bis 1811 gerechnet werden können.

1813. mit einem Schenkel-Anhange versehene Füsse, *Pedes fulti*, wenn die Wurzel des Schenkels an der Einlenkung in das Hüftenglied (1765.) einen nach hinten gerichteten länglichen spitzen Fortsatz hat.

1814. Schenkel-Anhang, *Trochanter, Fulcrum femorale*, dieser Ansatz der Schenkelwurzel (1813.)

1815. gebrochene Füsse, *Pedes diffricti*, wenn die Hauptglieder: Hüfte, Schenkel, Schienbein, jedes aus zwei getrennten Stükken besteht, (*Pycnogona*.)

§. 272.

Anhängsel, *Additamenta* oder *Appendices* sind:

1816. Anhängsel; *Tentacula*, weiche fleischige gelappte Ansätze an der Unterseite des Halsschildes und der Brust.

1817. Schwingkolben, *Halteres*, *Libramenta*, zwei kleine auf einem Stiele sitzende Knöpfchen, Einer auf jeder Seite, unter dem Flügel des zweiflügligen Insekts, am Vorderrükken befestigt.

1818. Kolbenschuppe, *Squama Halterum*, eine häutige oder pergamentähnliche über dem Schwingkölbchen sitzende gewölbte Schuppe.

1819. Nackte Schwingkolben, *Halteres nudi*, denen diese Kolbenschuppe (1818.) fehlt.

1820. Kämme, *Pectines*, zwei längliche fleischige an der untern Seite mit kammförmig herabhangenden Fortsätzen versehene Theile, welche zwischen Brust und Bauch befestigt sind, und wovon der Eine nach dieser, der andere nach jener Seite gerichtet ist.

1821. Kammzahn, *Dens Pectinis*, ein einzelner Fortsatz des Kamms (1818.).

1822. Hörner, *Cornua*, sind lange, einfache oder ästige derbe unmittelbare Fortsätze der schaligen Oberkruste am Kopfe, der Stirn, Brust u. s. w.

1823. Gehörntes Insekt, *Insectum cornutum*, das mit solchen Hörnern (1822.) versehn ist. Gehörnte Stirn, Halsschild u. s. w. *Frons*, *Thorax cornutus* etc.

1824. Ungehörntes Insekt, *Insectum muticum*, ohne Horn.

§. 273.

Nach dem Geschlechte, *Sexus*, gibt es

1825. Geschlechtlose, *Neutra*, *Spadones*, welche nicht befruchten und nicht befruchtet werden. Die neuern Erfahrungen scheinen zu erweisen, dass sie im Grunde weiblichen Geschlechts sind.

1826.

1826. Doppeltes Geschlecht, *Sexus binatus*, wo nur Männchen und Weibchen von der Art da sind.

1827. Dreifaches Geschlecht, *Sexus ternatus*, wenn Männchen, Weibchen und Geschlechtlose in der Art vorkommen.

XXII. Abschnitt.

Verwandlung der Insekten.

Metamorphosis Insectorum.

§. 274.

Die den Insekten eigenthümlichen Stufen verschiedner Gestalten, durch die sie wandeln müssen, ehe sie die vollständig ausgebildete Form erreichen, in der sie zum Zeugen geschickt sind, haben von jeher die Naturforscher beschäftigt, und fordern um so mehr die besondere Aufmerksamkeit des Terminologen, da man auf diese Zwischengestalten der Insekten mehrere Systeme, wenn nicht ganz, doch zum Theil gegründet hat, welches sich durch den fühlbaren Mangel extensiver Eigenschaften bei manchen Insekten (den Schmetterlingen), und durch die Beständigkeit und Einstimmigkeit der ausgezeichnetsten Merkmale bei vielen Larven und Puppen rechtfertigen läſst. Man findet zwar eine etwas ähnliche Stufenfolge der Verwandlung bei mehrern vierfüſsigen Amphibien; allein die Allgemeinheit und Be-

ſtimmtheit der Verwandlungs-Epochen, die in der Inſektenklaſſe herrſcht, findet man nirgends.

§. 275.

Die Stufen der Verwandlung ſind:

1828. die Larve, Raupe, Made, *Larua, Eruca*, das Inſekt wie es aus dem Eie ſchlüpft, ſaftig, weich, gefräſsig, ohne Zeugungstheile, gewöhnlich blind; wachſend.

1829. die Puppe, *Pupa, Chryſalis*, die ſich nach mehrern Häutungen aus der Larve entwikkelt. Sie iſt der mittlere Zuſtand des Inſekts zwiſchen Larve und vollſtändiger Ausbildung, und von beiden unterſchieden. Oft aber unterſcheidet ſie ſich nur durch Unvollſtändigkeit der Theile, durch ihre Häutungen und durch Unfähigkeit zu zeugen, von dem vollſtändigen Inſekte.

1830. ausgebildetes Inſekt, vollkommnes Inſekt, *Imago, Inſectum declaratum ſ. perfectum*, das, zur Fortpflanzung geſchickt, ſich nicht mehr häutet, und weiter keine andere Geſtalt annimmt.

§. 276.

Die Verwandlung, *Metamorphoſis*, bekommt nach der Beſchaffenheit der Larve und Puppe folgende Benennungen:

1831. vollſtändig, *completa*, richtiger undeutlich, *indiſtincta*: Larve und Puppe ſind dem vollkommnen Inſekte völlig ähnlich, und nicht davon zu unterſcheiden, als daſs ſie wachſen, ſich häuten und zur Fortpflanzung untüchtig ſind.

1832.

1832. halbvollständig, *semicompleta:* die Larve ist beweglich, hat keine Flügel und Flügel-Ansätze; die Puppe unterscheidet sich von ihr durch Flügel-Ansätze oder Flügelscheiden.

1833. unvollständig, *incompleta:* die Larve hat Füsse, oft auch nicht, ist träg, saftig; die Puppe hat Scheiden für Füsse und Fühlhörner, die vom Körper abstehn; sie läuft und frisst nicht, und bewegt nur zuweilen den Hinterleib.

1834. bedeckt, *obtecta:* die Larve hat zehn bis sechszehn Füsse, ist saftreich und häutet sich; die Puppe ruht, ist fussloss, und enthält in einer sie umhüllenden Haut alle Theile des künftigen Insekts wie in einer Scheide. Man nennt eine solche Puppe Nymphe, *Nympha*.

1835. eingesperrt, *coarctata;* die Larve hat keine Füsse, ist geringelt, und bewegt sich durch eine muskulöse Haut. Die Puppe ist fusslos, und ist wie eine kleine an beiden Enden zugerundete Walze von einer Haut ganz umgeben, dass man die Theile nicht unterscheiden kann.

§. 277.

1836. Zangen, *Forcipes*, sind gegliederte, am Ende klauenförmig umgebogene Theile, welche unter dem Kopfe eingelenkt sind, und nur bei den Larven und Puppen der halbvollständigen Verwandlung gefunden werden. Man nennt sie

1837. gedaumt, *pollicatae*, wenn jede in der Mitte einen walzenförmigen stumpfen zahnförmigen Seitenfortsatz hat.

§. 278.

Der Körper der Larve ist

1838. strahlig, *radiatum*, wenn jeder Abschnitt am Hinterrande scharfe an ihrem Grunde zusammengewachsene Dornen hat.

1839. euterig, *mammillatum*, auf dem Rükken mit einer erhabnen walzenförmigen, einer Saugwarze ähnlichen Warze besetzt.

1840. pyramidentragend, *pyramidatum*, wenn auf dem hintersten Abschnitte eine pyramidalische Erhöhung steht.

1841. zugespitzt, *cuspidatum*, hinten in eine einfache Spitze auslaufend.

1842. gabelig, *furcatum*, hinten in zwei lange von einander abstehende Spitzen auslaufend.

1843. astförmig, zweigförmig, stielförmig, *ramiforme*, *surculiforme*, *stoloniforme*, *pedunculare*, nach der Aehnlichkeit mit einem Aestchen, und nach Knöpfen und zweigähnlichen Auswüchsen.

1844. zusammengezogen, *contractum*, nicht viel länger als breit; der Körper kann Kopf und Füsse einziehn.

1845. beschildet, *scutatum*, mit einer harten Kruste, wie mit einem Schilde, bedeckt.

1846. beschopft, *cristatum*, auf dem vierten und auf dem letzten Leibringe stehn spitzige Haarbüschel.

Anm.

Anm. Nach der verschiednen Bildung des Körpers bekommen die Raupen die Namen: als Schopfraupen, *Laruae cristatae*, Asselraupen, *contractae*, Knopfraupen, *tuberculatae*, Schildraupen, *scutatae* u. s. w.

Folgende Benennungen der Raupen verdienen hier aufgeführt und erklärt zu werden:

1847. Spitzkopfraupen, *Laruae acrocephalae*, wenn der Kopf zugespitzt ist.

1848. Stumpfkopfraupen, *Laruae amblocephalae*, deren Kopf stumpf ist.

1849. Bärraupen, *Laruae vrsinae*: auf jedem Leibringe stehn Knöpfe, welche mit langen steifen Haaren dicht besetzt sind.

1850. Halsschildraupen, *Laruae scutellatae*, deren Halsschild sich durch besondere Farbe auszeichnet.

1851. Halsbandraupen, *Laruae collariae*, bei deren Zusammenkrümmen man am zweiten und dritten Ringe einen sammetartigen hochgefärbten Einschnitt wahrnimmt.

1852. Spannraupen, *Laruae geometrae*. Ihnen fehlen die drei vorderen Paare Bauchfüsse, wodurch ihr Gang bukkelig wird. Sie bewegen sich so fort, dass sie erst mit den Brustfüssen sich festhalten, und den übrigen Körper nachziehn; dann mit den Hinterfüssen, und den Vorderkörper ausstrecken.

1853. Halbspannraupen, *Laruae semigeometrae*, welchen nur das erste oder die zwei ersten

Paare

Paare der Bauchfüſse fehlen, bei denen alſo der eben beſchriebene Gang der Spanner (1852.) weniger bemerklich iſt.

1854. Scheinſpannraupen, *Laruae geometriformes*, welche wegen der Kürze des vorderſten Paars der Bauchfüſse einen ſpannerartigen Gang haben.

1855. Schnekkenraupen, *Laruae limaciformes*, welche ſich ohne Füſse blos durch eine muſkulöſe Haut bewegen.

1856. Spinnerraupen, *Laruae bombyces*, welche zu ihrer Verwandlung ſeidene Hüllen ſpinnen.

1857. Sackträger, *Laruae ſaccatae*; die Larven verfertigen ſich aus allerlei Körpern eine Hülſe, die wie ein Sack hinten verſchloſſen, vorn offen iſt. Aus der vordern Oeffnung ſtrekken ſie den Vorderkörper, freſſen, und ſchleppen ihr Gehäuſe mit ſich umher.

§. 279.

An der Larve heiſsen

1858. wahre Füſse, *Pedes veri*, die an der Bruſt der Larve (an ihren drei erſten Leibringen,) befindlichen ſechs hornartigen dünnen gegliederten am Ende mit Klauen verſehenen Füſse.

1859. Scheinfüſse, Nebenfüſse, *Pedes ſpurii*, eingliedrige oder vergängliche Füſse, *Pedes vniarticulati ſ. temporarii*, die dikken häutigen ungegliederten Füſse der übrigen hin-

hintern Leibringe, welche blos durch die Muskeln der Haut bewegt werden, und am Ende zarte Häkchen haben. Sie fallen in der Verwandlung weg.

1860. kurze Füſse, *Pedes abbreuiati*, welche kürzer ſind, als der Höhendurchmeſſer des Körpers.

1861. lange Füſse, *Pedes elongati*, welche länger ſind, als des Körpers Höhendurchmeſſer.

1862. Bruſtſtück, *Thorax*, die drei erſten Leibringe hinter dem Kopfe.

1863. Hinterleib, *Abdomen*, die folgenden Leibringe.

§. 280.

Die Puppe, *Pupa*, heiſst

1864. mit Fühlſpitzen verſehn, *tentaculata*, am Kopfe mit fadenähnlichen Spitzchen.

1865. maſkirt, *laruata*: auf dem Bruſtſtükke ragt eine naſenförmige Spitze hervor, und über derſelben ſtehn zwei erhabne Punkte: Einer zu jeder Seite, die man ſich als Augen zu der Naſe, und das Ganze als ein Menſchengeſicht denkt.

1866. ruhend, *quieſcens*, wenn ſie ſich nicht von der Stelle bewegt.

1867. entblöſst, *nuda*, ohne alle Bedekkung der freien Luft ausgeſetzt.

1868. begraben, *ſubterranea*, auch wohl *ſepulta*, in einer Höhle unter der Erde verborgen.

1869.

1869. eingeschlossen, *pilularia* oder *sepulta*, in die Höhle einer Erdscholle oder einer Mistkugel u. s. w. eingeschlossen.

1870. gesackt, *saccata*, in einer aus allerlei Körper zusammengeleimten vorn offnen hinten verschlossenen Hülse verborgen.

1871. verwahrt, *custodita*, in Zellen von besonders erbaueten Gehäusen eingeschlossen.

1872. eingewikkelt, *inuoluta*, in einem zusammengerollten Blatte verborgen.

1873. eingehüllt, *inuolucrata*, in ein Gewebe gehüllt, das aus durch Fäden verbundnen Blätterchen, Halmen, Haaren, Splitterchen u. dgl. besteht.

1874. eingesponnen, *folliculata*, in einer aus blossen Fäden zusammengewebten Hülse verborgen.

1875. angebunden, aufgehängt, *alligata*, *suspensa*, an einigen quer über den Leib gesponnenen Fäden hangend.

1876. hangend, *adhaerens*, am Ende des Hinterleibes durch einige Fädchen oder ein Klümpchen Seide oder einen klebrigen Saft an einen andern Körper befestigt.

1877. gefusst, *pedata*, über den Bauch stehn zwei Reihen etwas beweglicher Spitzen, deren sich die Puppe einigermassen als Füsse bedient, und wodurch sie sich, wenn sie des Hinterleibs Ringe ausdehnt und einzieht, fortbewegen kann.

§. 281

§. 281.

Die Eier, *Oua*, heiſsen

1878. eingewachſen, *innata*, wenn ſie unter dem Bauche der Mutter in einem beſondern durch Klappen ſich öffnenden Beutel liegen.

1879. geſackt, *ſaccata*: ſie hangen in einem aus Fäden gewebten Sakke an der Mutter.

1880. anhangend, *adhaerentia*: ſie hangen feſt am Bauche der Mutter, entweder durch eine klebrige Feuchtigkeit angeklebt, oder ſonſt auf eine Art befeſtigt.

1881. im Bauche bleibend, *abdominalia*, ſie bleiben innerhalb des Leibes der Mutter, um ſich darin zu entwikkeln.

1882. ſpiralförmig, *ſpiralia*: ſie haften in einer Spirallinie an einem Körper, den ſie rund umgeben.

1883. in Zellen, *fauoſa*, in Zellen liegend, welche auf verſchiedene Weiſe, gewöhnlich in regelmäſsiger Geſtalt, gebauet ſind.

1884. in einem Blatte, *foliata*, in ein zuſammengewikkeltes, an beiden Enden verſchloſſenes Blatt gelegt.

1885. in einem Gallapfel, *gallata*, in dem durch den Stich des eierlegenden Inſekts verurſachten Auswuchſe eines Pflanzentheils eingeſchloſſen.

1886. in einer Pille, *glebata*, *pilulata*, in einem aus Erde, Miſt oder dergl. gemachten Kügelchen eingeſchloſſen.

1887.

1887. verwahrt, *custodita*, in einem Haufen von Blättern, Spreu u. dgl. verwahrt.

1888. eingebohrt, *imposita*, in den Körper eines lebendigen Thiers gelegt.

1889. begraben, *sepulta*, in einen todten Thierkörper gelegt, und damit verscharrt.

XXIII. Abschnitt.

Würmer.

Vermes.

§. 282.

Was im 150sten §. von der Terminologie der Insekten erinnert ist, gilt in noch höherem Grade von den Würmern oder den vorzüglich sogenannten unvollkommnen Thieren. Die Menge der fehlenden Theile der Thiere der andern Klassen, der zu grosse Abstand, der zwischen den Würmern und den uns verwandten Thieren ist, der Mangel an Beobachtungen machen die Terminologie dieser Thierklasse sehr schwierig. Sie ist in mehrern ihrer Theile noch schwankend und unsicher, und verlangt mehr als die der übrigen Thierklassen, die sorgfältige Behandlung künftiger Naturforscher.

§. 283.

Würmer, *Vermes*, sind weiche weissblütige Thiere ohne Knochen, mit einkammrigem Herzen,

zen, ohne Füsse, ohne Flossen, ohne Flügel, ohne Kruste, ohne Fühlhörner, und fast immer ohne deutlich abgesonderten Kopf.

Da ihnen so viele Theile fehlen, welche die übrigen Thierklassen fast durchgängig besitzen, so nennt man sie in dieser Rücksicht unvollkommne Thiere, *Animalia imperfecta*.

§. 284.

1890. Kopf, *Caput*, nennt man das Ende des Körpers, an welchem der Mund sich findet. Indessen auch diese Bestimmung gilt nicht allgemein.

1891. Mittelpunktsmund, *Os centrale s. Os medium subtus*, wenn der Mund auf der Unterseite des Körpers in der Mitte sich befindet.

1892. eichelförmiger Mund, *Os glandiforme*, wenn der Mund ein knopfartiges Ende bildet, in dessen gewölbter Oberseite die Mundöffnung einen Quereinschnitt macht; der Eichel des männlichen Gliedes ähnlich — Eichel, *Glans*.

1893. Vorhaut, *Praeputium*, eine schlaffe vorn offne Haut, welche den eichelförmigen Mund umhüllt, und aus welcher dieser hervorgestreckt werden kann.

1894. Lippen, *Labia*, sind Wülste, welche die Mundöffnung umgeben.

1895. Kinnbakken, *Maxillae*, bildet der Mund, wenn er in einen obern und in einen un-

tern von einander sich bewegenden Theil getrennt ist.

1896. Zähne, *Dentes*, zahnförmige und wie bei andern Thieren sitzende Hervorragungen in der Mundöffnung.

1897. Zunge, *Lingua*, ein der Zunge eines andern Thiers ähnlicher eben so eingefügter Theil in der Mundöffnung.

§. 285.

1898. Fühlfaden, *Tentacula*, sind weiche gallertartige, mehrentheils zurückziehbare Verlängerungen, welche in der Nähe des Mundes, oft auch an den Seiten des Körpers sich befinden, und höchst wahrscheinlich Sinneswerkzeuge sind.

1899. Arme, *Brachia*, sind von den Fühlfaden eigentlich nicht unterschieden, und werden wegen ihrer ansehnlichern Masse so genannt.

Die Fühlfaden und Arme heissen

1900. zweigförmig, *frondosa*, wenn sie zerrissen sind, und kleinen mit Blättern besetzten Zweigen gleichen.

1901. scheerentragend, *chelifera*, wenn sie am Ende eingeschnitten sind, und der Eine Lappen beweglich ist. Diesen beweglichen Lappen nennt man Daumen, *Pollex*.

1902. franzenähnlich, *ciliaria*: mehrere sehr dünne Fühlfaden stehn parallel, und haben Aehnlichkeit mit den Wimpern der Augenlieder.

1903.

1903. mit Näpfchen besetzt, *Cotylis s. Cotyledonibus instructa*, wenn flach ausgehöhlte Knöpfe den Fühlfaden der Länge nach besetzen.

§. 286.

Der Körper, *Corpus*, ist

1904. strahlig, *radiatum*, am Rande mit auseinander laufenden in Einer Ebne liegenden Strahlen besetzt.

1905. gegürtet, *cinctum*, in der Mitte mit einem erhabnen Ringe umgeben.

1906. geflügelt, *alatum*, mit zwei häutigen flügelähnlichen Erweiterungen besetzt.

1907. geflossst, mit einer Flosse versehn, *pinnatum*, *pinna carinatum*, mit einem nach der Länge des Körpers gehenden aufgerichteten oder gerade herabhangenden häutigen Ansatze besetzt, den man Fettflosse, *Pinna adiposa*, nennt, nach der Aehnlichkeit mit der ungegräteten Fettflosse der Fische.

1908. mit einer Seegelhaut versehn, *velatum*, auf dem Rükken mit einer auszubreitenden Haut, wie mit einem Seegel, besetzt.

1909. geschwänzt, *caudatum*, hinten in einen Fortsatz verlängert.

1910. geschildet, *clypeatum*, *Clypeo tectum*, mit einer härtlichen Scheibe bedeckt.

1911. in eine Scheibe erweitert, *disco dilatato*, Eine Seite des weichen Körpers bildet

eine scheibenförmige ebene Fläche mit überstehendem Rande.

1912. in einer Scheide, *vaginatum*, in einer harten oft hornartigen Hülse oder Scheide stekkend, aus welcher der Wurm sich herausstrekken kann.

1913. mit einer Schale bedeckt, Schalwurm, *Testa tectum*, *Vermis testacea*, *Testaceum*, zum Theil oder ganz in einem besonders und nach gewissen Gesetzen gebaueten kalchartigen Gehäuse oder der Schale, *Testa*, wohnend, und mit derselben verwachsen.

1914. pflanzenähnlich, Pflanzenthier, *phytozooum*, *zoophytum*: Ein Stamm vertheilt sich am Ende in Zweige. Oft ist dieser Stamm nur ein kalch- oder hornartiges Gehäuse, in oder auf welchem das Thier wohnt.

1915. zellig, *cellulanum*, wenn das Thier in den Höhlen und Löchern einer festen oder einer weicheren zusammengewebten Masse sich aufhält.

§. 287.

Die Schale, *Testa*, (1913) heisst

1916. Schnekke, *Cochlea*, wenn sie nur aus einem einzigen Stükke besteht. Man nennt sie auch einschalig, *vniualuis*.

1917. Muschel, *Concha*, wenn sie aus zwei oder mehrern mit einander verbundnen Stükken oder Schalen besteht. Sie ist

1918. zweifchalig, vielfchalig, *Concha biualuis* und *multiualuis*, wenn fie aus zwei, oder aus drei und mehrern Schalen zufammengefetzt ift.

§. 288.

Die Schnekke, *Cochlea*, *Tefta*, nennt man

1919. gewunden, *fpiralis*, wenn fie eine Höhlung umfchliefst, die fich fpiralförmig krümmt.

1920. ungewunden, *absque fpira*, wenn die Höhlung flach offen, oder doch nicht fpiralförmig gekrümmt ift.

§. 289.

Bei der ungewundnen (1920.) flachen einfchaligen Schnekke, *Tefta vniualuis absque fpira*, heifst

1921. Rükken, *Dorfum*, die gewölbte Oberfeite der Schaale, wenn fie auf der Oeffnung liegt.

1922. Scheitel, Spitze, *Vertex*, *Apex*, die oberfte Hervorragung des Rükkens (1921.)

1923. Innenfeite, Höhlung, *Cauitas*, die untere, ausgehöhlte, dem Rükken entgegengefetzte Seite.

1924. Grund, Gewölbe, *Fundus*, *Fornix*, die innerfte Tiefe der Höhlung (1923.) in dem Scheitel (1922.)

1925. Umkreis, Wurzel, *Peripheria, Radix*, der äusserste Umriss der so liegenden Schale.

1926. Rand, *Margo*, der äussere Rand der auf der Oeffnung liegenden Schale, dessen äussersten Umriss der Umkreis (1923.) bestimmt.

1927. Saum, *Limbus*, die Gegend der Oberseite oder der Innenseite der Schale, welche innerhalb des Randes sich herumzieht.

1928. dem Rande naher Scheitel, *Vertex submarginalis*, wenn der Scheitel (1922.) ausserhalb des Mittelpunkts der Schale, in der Nähe des Randes sich befindet.

1929. ausser dem Mittelpunkte befindlicher Scheitel, *Vertex excentralis*, wenn der Scheitel zwar nicht im Mittelpunkte der Schale, aber ihm doch näher als dem Rande steht.

1930. Vordertheil der Schale, *Pars anterior s. antica Testae*, bei den beiden eben beschriebnen Schalen (1928. und 1929.) die grössere Hälfte der Schale, d. h. diejenige, welche den Mittelpunkt in sich schliesst, indem man nemlich eine durch den Scheitel gezogene Querlinie als die Theilungslinie annimmt.

1931. Hintertheil der Schale, *Pars posterior s. postica Testae*, die kleinere, den Mittelpunkt nicht mit einschliessende Hälfte. Vergl. 1930.

1932. Seiten der Schale, *Latera Testae*, die Seitentheile der Schale zwischen dem Vorder- und Hintertheile derselben (1930. und 1931.)

1933.

1933. Vorderrand, *Margo anterior s. anticus*, der Rand des Vordertheils (1930.): derjenige, der am weitesten vom Scheitel entfernt ist.

1934. Hinterrand, *Margo posterior s. posticus*, der Rand des Hintertheils (1931.)

1935. Seitenrand, *Margo lateralis*, der Rand der Seiten (1932.)

1936. Lefze, Lippe, *Labium*, (besser vielleicht: *Labrum*,) ist ein schaliges Blättchen, welches in der Höhlung entweder im Grunde (*Labium fornicale*) oder an den Seiten (*Labium laterale*) angewachsen ist.

1937. Strahlen, *Radii*, sind Erhabenheiten, welche vom Scheitel aus nach allen Seiten zum Rande laufen.

1938. Nähte, Gürtel, *Suturae*, mit dem Rande parallellaufende Quererhöhungen oder Gürtel der Oberseite der Schale.

1939. durchblätterte Schale, *Testa perfoliata*, heisst sie, wenn die Oberseite dünne herabgebogne Nähte (1938.) hat, gleichsam die überstehenden Ränder auf die Schale oben aufgesetzter anderer Schalen.

1940. wurzelnde oder anklebende Schale, *Testa radicata*, wird sie genannt, wenn sie mit der Wurzel (1925.) auf einem andern Körper haftet.

§. 290.

An der gewundnen Schnekke, *Cochlea spiralis*, bemerkt man

1941. Windung, *Anfractus*, die äuſserlich ſichtbaren Wände der ganzen gewundnen (1919.) Höhlung.

1942. Spindel, Säule, *Columella*, geht durch die Mitte der Schnekke, und bildet die gerade Linie, um welche ſich die Windungen (1941.) drehn.

1943. Oeffnung, Mündung, *Apertura*, das offne Ende der Höhlung der Schale.

1944. Bauch, *Venter*, *Corpus*, die gröſste Windung, wo ſich die Höhlung der Schale öffnet.

1945. Gewinde, Zopf, *Spira*, alle übrigen Windungen, auſser dem Bauche (1943.)

1946. Spitze, *Apex*, *Mucro*, iſt der äuſserſte Endpunkt des Gewindes (1944.), wo ſich die Höhlung in einem Punkte ſchlieſst.

1947. Grund, *Baſis*, die unterſte Fläche oder der unterſte Theil des Bauchs (1943.), der Spitze (1645.) entgegengeſetzt.

1948. Umkreis, *Peripheria*, der Umriſs der auf dem Bauche ruhenden Schale.

1949. Vordertheil, Obertheil, *Teſta antica*, der übrige der Spitze oder dem Gewinde näher liegende Theil des Bauchs; in Rückſicht des Bauchs, dem Grunde (1946.) entgegengeſetzt.

1950. Rükken, *Dorsum*, die ganze Oberseite des auf die Mündung gelegten Bauchs.

1951. Nähte, *Suturae*, die Linien, worin die Windungen, Eine an die andere stoſsen.

1952. Obernaht der Windung, *Sutura superior Anfractus*, die Naht (1949.) der Windung, welche sie von der obern d. h. der Spitze nähern Windung trennt.

1953. Unternaht der Windung, *Sutura inferior Anfractus*, die Naht der Windung, welche sie von der nächstuntern d. h. dem Bauche nähern Windung scheidet.

1954. Lippe, Innenlippe, *Labium*, ist der Rand oder das Ende der Oeffnung der untersten Windung, welches an der Spindel liegt, und sie bedeckt.

1955. Lefze, Auſsenlippe, *Labrum*, das der Lippe oder der Spindel gegenüberstehende freie Mündungsende der untersten Windung.

1956. Oberlippe und Oberlefze, *Labium* und *Labrum superius*, der der Spitze zu liegende Theil der Lippe und der Lefze.

1957. Unterlippe und Unterlefze, *Labium* und *Labrum inferius*, das entgegengesetzte Ende der Lippe oder Lefze, welches am Grunde sich befindet.

1958. Schnabel, *Rostrum*, der dünne zugespitzte Fortsatz der Oberlippe und Oberlefze oder der Unterlippe mit der Unterlefze.

1959. Schwanz, *Cauda*, ein Fortſatz des Untertheils des Randes der Mündung nach unten hin, die Verlängerung des Bauchs, der Lippe, Lefze und der Spindel.

1960. Nabelloch, *Vmbilicus*, ein Loch, welches neben der Wurzel der Spindel im Mittelpunkte des Grundes der Schale liegt.

1961. nach der Länge der Schale, *longitudinalis*, läuft etwas an derſelben, wenn es die Richtung von der Spitze zum Grunde hat.

1962. nach der Quere der Schale, *transuerſalis*, welches die Längslinie durchkreuzt, und der Spirallinie der Windungen folgt.

1963. Quernähte, *Varices*, ſind Längserhabenheiten auf der Oberfläche der Windungen; eigentlich die Spur, daſs vormals hier die Lefze war, und daſs die Schale ſich durch neue Anſätze an der wulſtigen Lefze vergröſsert hat.

1964. Schlund, Rachen, *Faux*, das an die Mündung zunächſt Anſtoſsende der Höhlung.

§. 291.

Die Windungen, *Anfractus*, heiſsen

1965. regelmäſsig, *regulares*, wenn die Höhlung an der Mündung am weiteſten iſt, und nun gleichmäſsig abnimmt.

1966. unregelmäſsig, *irregulares*, wenn dieſe allmälige gleichmäſsige Abnahme nicht Statt findet.

1967. rechtsgehend, *dextri*, *ſecundi*, rechtsgewundne Schnekke, *Cochlea dextra ſ. ſecunda*, nennt man ſie in dem Falle, daſs, wenn man die Schale auf die Mündung ſo legt, daſs der Grund der Schale dem Beobachter zugekehrt iſt, die Windungen dann, von der Mündung angerechnet, von links nach rechts hinaufgehn.

1968. linksgehend, *ſiniſtri ſ. contrarii*, linksgewundne Schnekken, *Cochlea ſiniſtra ſ. contraria*, wenn die Windungen in dieſer Lage (1967.) von rechts nach links hinaufſteigen.

1969. zuſammengepaſst, *contigui*, wenn die Windungen in den Nähten dicht aneinander ſchlieſsen.

1970. abſtehend, *diſtantes*, *disiuncti*, wenn die Nähte einen Zwiſchenraum zwiſchen den Windungen bilden, daſs dieſe nicht unmittelbar einander berühren.

1971. getrennt, *diſtincti*, wenn die Windungen durch deutliche Nähte von einander unterſchieden ſind.

1972. undeutlich, *obſoleti*, wenn man die Nähte kaum erkennen und die Windungen kaum unterſcheiden kann.

1973. geſpalten, *bifidi*, wenn die Oberfläche der einzelnen Windungen durch eine mittlere Querfurche in zwei Hälften geſchnitten iſt.

1974. ungetheilt, *integri*, *indiuiſi*, dem vorigen entgegengeſetzt.

1975. gehohlkehlt, *canaliculati*, wenn die Windungen neben ihrer obern Naht eine mit der Naht parallele Hohlkehle haben.

1976. geblättert, *lamellati*, wenn die Windungen mit dünnen beinahe häutigen Quererhabenheiten umgeben ſind.

1977. belaubt, *frondoſi*, wenn die Quernähte (1963) in kammartig geſpaltnes krausgebognes Laubwerk emporkeimen.

1978. gerippt, *coſtati*, mit Rippen, *Coſtae*, d. h. mii ſtarkherausragenden Längserhöhungen beſetzt.

1979. Gewölbte Rippen, *Coſtae fornicatae*, die nach Einer Seite ſich überwölben.

§. 292.

Die Naht, *Sutura*, heiſst

1980. Doppelnaht, *duplicata ſ. geminata*, wenn ſie in einem doppelten Wulſte ſich erhebt.

1981. gerandet, *marginata*, wenn ſie in einer ſcharfen Kante ſich erhebt.

§. 293.

Nach der Höhlung, *Cauitas*, iſt die Schale

1982. einkammrig, *monothalamia*; wenn die Höhlung aller Windungen ununterbrochen zuſammenhängt.

1983. vielkammrig, *polythalamia*, wenn die Höhlung durch mehrere Scheidewände in mehrere Abtheilungen getheilt wird.

1984.

1984. Querwand, *Diaphragma*, eine solche die Höhlung abtheilende Scheidewand (1983.).

1985. Kammer, *Camera*, die durch die Querwände (1984.) gebildete einzelne Abtheilung der Höhlung.

1986. Verbindungsröhre, *Sipho*, ist eine Röhre, welche die Querwände der vielkammrigen Schale durchbohrt.

1987. Gelenk, *Geniculum*, die Verengerung auf der Aussenseite der Windung, welche sich da zeigt, wo inwendig eine Querwand ist.

1988. Glieder, *Articuli*, die Zwischenräume der Windungen zwischen den Gelenken (1987.).

1989. muskulöse Glieder, *Articuli torulosi — Anfractus torulosi*, wenn die Glieder zwischen den Gelenken etwas aufgeschwollen sind.

§. 294.

Die Spindel, *Columella*,

1990. abgestumpft, *abrupta, truncata*, wenn ihr Grund gleichsam quer abgeschnitten ist, dass sie nicht bis zu der verlängerten Lippe reicht.

1991. Säulenrand, *Margo columnaris*, ist der Rand oder die Seite der Spindel, welche die innere Wand der Mündung bildet.

1992. flach, *plana*, ist die Spindel, wenn sie in eine flache Lippe ausläuft.

1993. geschwänzt, *caudata*, wenn sie am Grunde so verlängert ist, dass sie über die Unterseite der untersten Windung hinausragt.

1994.

1994. gefaltet, *plicata*, mit erhabnen Querfalten bezeichnet.

1995. gedreht, *spiralis*, welche mit den Windungen ſpiralförmig bis zur Spitze als eine ſcharfe hervorragende Kante umläuft. Die Spindel iſt eigentlich in dieſem Falle ein leerer Raum.

§. 295.

Die Mündung, *Apertura*, heiſst

1996. eiförmig, *ouata*, wenn das breite Ende der Eiform der Spitze zugekehrt iſt.

1997. verkehrteiförmig, *obouata*, wenn das breite Ende der Eiform dem Grunde zugerichtet iſt.

1998. zweilippig, *bilabiata*, wenn ſie ſeitwärts Lippe und Lefze hat.

1999. einlippig, *vnilabiata*, wenn die Lippe fehlt.

2000. gerandet, *marginata*, wenn die Lefze einen erhabnen abgeſetzten Rand hat.

2001. doppeltgerandet, *bimarginata*, wenn die Lefze einen doppelten erhabnen Rand hat.

2002. klaffend, *dehiſcens*, wenn die Lefze unten ausgeſpannt und weit von der Spindel entfernt iſt.

2003. ausgeſchnitten, *effuſa*, wenn die Lefze hinten oder vorn von der Lippe durch eine Ausbucht getrennt iſt, daſs in die Mündung gefülltes Waſſer hinten oder vorn durch die dadurch entſtandne Rinne abflieſst.

2004. zuſammengeſchnürt, *coarctata*, dem vorigen entgegengeſetzt, wo hinten oder vorn keine Ausbucht iſt, ſondern die Leſze in die Lippe mit ihrem Rande übergeht.

2005. zurückgebogen, *reflexa*, wenn die Lippe vorn nach der unterſten Windung zu zurückgebogen iſt.

2006. rücklingsgekehrt, *reſupinata*, in die Höhe gekehrt.

2007. ſanftgebogen, *repanda*, wenn beider Lippen Ränder in ſchwachen Wellenlinien laufen.

2008. verzogen, *diducta*, welche ihre Richtung auf einmal zur Seite hin ändert.

2009. lang, *elongata*, ſo lang, wie die Schale.

2010. Quermündung, *transuerſa*, welche in einer ineinandergerollten Schale (2048.) in einer mit derjenigen Fläche, welche die Windungen in gleiche Hälften ſchneidet, parallelen Fläche liegt.

§. 296.

Das Gewinde, *Spira*, iſt

2011. verlängert, *exſerta*, *exquiſita*, wenn es im Verhältniſſe zur unterſten Windung ſehr lang und verſchmalert iſt.

2012. flach, *plana*, wenn es nicht über der Horizontalfläche des Obertheils des Bauchs hervorragt.

2013. eingedrückt, *retusa*, wenn es tiefer liegt, als des Bauchs Oberrand.

2014. nabelähnlich, *retuso-umbilicata*, wenn es so tief eingedrückt (2013.) ist, daſs es eine Höhlung bildet.

2015. geköpft, *decollata*, *mutilata*, *Apex decollatus s. mutilatus*, wenn die Spitze horizontal abgeschnitten ist. Der Schluſs zeigt, daſs es nicht durch Zufall geschehn ist.

§. 297.

Die Lefze, *Labrum*, heiſst

2016. abgelöſt, *solutum*, durch eine Ausbucht von den Windungen getrennt.

2017. angedrückt, *coarctatum*, wenn sie nach der Lippe hingezogen ist, und so die Oeffnung verschlieſst.

2018. zugeſpitzt, *mucronatum*, in einen einzigen langen spitzigen Zakken fortsetzend.

2019. gefingert, *digitatum*, in lange schmale auseinandergehende Strahlen oder Lappen getheilt, welche Finger, *Digiti*, heiſsen.

2020. randgrubig, *scrobiculato-canaliculatum*, an dem wulstigen Rande der Lefze sind Höhlungen eingedrückt.

§. 298.

Der Schwanz, *Cauda*, heiſst

2021. kurz, *abbreviata*, wenn er kürzer ist als der Bauch.

2022. lang, *elongata*, wenn er den Bauch an Länge übertrifft.

2023. rinnenförmig, *canaliculata*, wenn er eine Rinne, *Canalis*, bildet, in welche die Mündung fortſetzt.

2024. geſchloſſen, *clauſa*, wenn die Seitenränder der Schwanzrinne (2023.) ſich ſo übereinanderſchlagen, daſs die Rinne ganz bedeckt und eine Röhre wird.

2025. flachrinnig, *explanata*, wenn die Schwanzrinne (2023.) ſehr flach gewölbt iſt, und ihre Seiten flach ausgebreitet ſind.

2026. rechtsgekehrt, *dextra*, nach der rechten Seite der Oeffnung hingerichtet. Man ſehe oben 1967., wo beſtimmt wird, was rechts heiſst.

2027. linksgekehrt, *ſiniſtra*, nach der linken Seite der Oeffnung hingerichtet. Vrgl. 1026. und 1968.

2028. gerade, *media*, die Mündung läuft in der Mitte in den Schwanz aus, und dieſer iſt weder nach rechts noch nach links gekehrt.

§. 299.

Der Nabel, *Vmbilicus*, iſt

2029. durchgehend, *peruius*, *perforatus*, wenn er bis zur Spitze der Schnekke reicht.

2030. verſteckt, halbbedeckt, *ſubobtectus*, *ſubconſolidatus*, wenn der hohle Nabel von

T der

der Lippe so bedeckt wird, dafs man nur einen kleinen Theil seiner Oeffnung wahrnimmt.

2031. Nabelritze, *Rima umbilicalis*, die schmale sichtbare Oeffnung des versteckten Nabels (2030.).

2032. gezahnt, *dentatus*, wenn sein Rand eine über die Oeffnung des Nabels herüberragende Ekke hat.

§. 300.

Die Schale der Schnekke, *Testa Cochleae*, bekommt verschiedne Benennungen:

2033. eiförmig, *ouata*, der Umriss eiförmig, die Wurzel bildet das breitere, die Spitze das schmalere Ende.

2034. verkehrteiförmig, *obouata*, mit breiterer Spitze und schmalerer Wurzel.

2035. bekleidet, *corticata*, mit einer besondern Oberhaut, *Epidermis*, bedeckt, welche ohne Nachtheil der Oberfläche von der Schale abgenommen werden kann.

2036. bedeckt, *operculata*, die Mündung mit einer besondern hornartigen, oder kalchartigen, oder lederartigen Scheibe, dem Dekkel, *Operculum*, verschlossen.

2037. aufgerollt, *conuoluta*, wo die äussere grosse Windung die innern so umgibt, dafs man von dem Gewinde wenig sieht.

2038. kegelförmig, *conica*, eine aufgerollte (2037.) Schale, deren Gewinde flach oder eingedrückt

drückt ist (2012. 2013.), und die von dem Oberrande des Bauchs nach der Wurzel oder dem Hinterende der Spindel zu kegelförmig sich verjüngt, dass, wenn man sie auf das Gewinde stellt, sie einem Kegel gleicht.

2039. gethürmt, *turrita*, wenn die Windungen von der Grundfläche an allmälig sich in eine spitze Kegelform erheben, dass die Länge die Breite übertrifft.

2040. kreiselförmig, bauchig, *turbinata, ventricosa*: der Bauch ist sehr groß und aufgeblasen; das Gewinde ist viel kleiner, und erhebt sich aus der Mitte des Bauchs in Kegelform empor.

2041. genabelt, *umbilicata*, mit einem nabelförmigen Gewinde (2014.) versehn.

2042. eingerollt, *inuoluta*, wo die Lefze mit ihrem Rande in die Mündung sich hineinkrümmt.

2043. gerandet, *marginata*, wenn der ganze Umfang der Schale (1948.) mit einem verdickten Rande umgeben ist, der gewöhnlich durch den Rand der Lefze und durch Quernähte gebildet wird.

2044. ausgerandet, *emarginata*, deren Rand eine Ausbucht hat.

2045. geschnabelt, *rostrata*, mit einem Schnabel (1958.) versehn.

2046. unterbrochen, *interrupta*, wenn die Schale neue Ansätze erhalten hat.

2047. ungenabelt, *exumbilicata*, ohne offnen Nabel (1960.).

2048. ineinandergerollt, *ſpiralis*, ſo ineinandergewunden, daſs wenn man in Gedanken, nach der Quere von der Mitte der Lefze bis zur Mitte der Spindel, eine gerade Fläche durch die Mitte der äuſserſten Windung legte, dieſe alle Windungen und die ganze Schale in zwei gleiche Hälften ſchneiden würde. Man kann nicht beſtimmen, wo der Grund, wo die Spitze iſt.

§. 301.

Zweiklappige Schale oder Muſchel, *Teſta biualuis ſ. Concha.*

An ihr heiſst

2049. Grund, *Baſis*, die Seite der Muſchel, wo ein lederartiges Band die beiden Klappen oder Schalen mit einander verbindet.

2050. Schloſs, Angel, *Cardo*, die Verbindung der beiden Schalen, oder, genauer genommen, die beiden wechſelſeitig ineinandergreifenden Theile derjenigen Ränder, welche durch das lederartige Band aneinandergeheſtet ſind.

2051. Unterſeite, Unterrand, *Latus inferius*, *Margo inferior*, die Seite oder der Rand des Grundes der Schale (2049.).

2052. Oberſeite, Oberrand, *Latus ſuperius*, *Margo ſuperior*, die der Unterſeite entgegengeſetzte Seite, oder der ihr entgegengeſetzte Rand der Muſchel.

2053. Hinterbakken, Bakken, *Nates* (*Apices* Born.), die Spitze der Erhöhung, welche an jeder Schale der Muſchel dicht am Schloſſe ſteht.

2054. Band, Hymen, *Hymen* (*Ligamentum* Born.) eine feſte Haut, welche die beiden Schalen am Grunde (2049.) miteinander verbindet.

2055. Lippen, *Labia* (*Labia externa* Born.), ſind die Ränder, welche dieſes Band unmittelbar umgeben.

2056. Schaam, *Vulua* (*Area antica* oder *Area* bei Born.), die Gegend um die Lippen, welche auf irgend eine Weiſe abgeſteckt oder unterſchieden iſt.

2057. Stachelkranz, *Pubes*, ſagt man, wenn die Schaam (2056.) mit ſtachlichten Hervorragungen umgeben iſt, die ſich oft bis an die Hinterbakken erſtrekken.

2058. Venusberg, *Mons Veneris*, das oberſte Ende des Stachelkranzes und die Gegend unter demſelben.

2059. Lefzen, *Nymphae* (*Labia interna* bei Born.) der Knorpel oder die Hervorragung jeder Schale, welcher das Band angefügt iſt, und die von dem Bande bedeckt wird.

2060. Spalte, *Rima*, die Oeffnung zwiſchen den Lefzen (2059.).

2061. Vorderrand, Vorderſeite, *Margo anterior*, *Latus anterius*, iſt die Seite der Muſchel, in welcher die Schaam liegt.

2062. Hinterrand, Hinterſeite, *Margo poſterior*, *Latus poſterius*, die Seite oder der Rand der Muſchel, jenſeits der Hinterbakken, der Vorderſeite entgegengeſetzt.

2063. After, *Anus* (*Area poſtica* oder *Areola* bei Born), ein beiden Schalen gemeinſchaftlicher Eindruck auf der Hinterſeite (2062.) gleich über den Hinterbakken.

2064. Schloſsrand, *Margo cardinalis*, der Rand bei dem Schloſſe.

2065. Enden, *Extremitates*, die Winkel der Muſchel, wo der Oberrand mit dem Vorderrande, und der Oberrand mit dem Hinterrande zuſammenſtoſst.

2066. Vorderende, *Extremitas anterior*, das Ende (2065.), welches der Oberrand mit dem Vorderrande bildet.

2067. Hinterende, *Extremitas poſterior*, das Ende, das der Oberrand mit dem Hinterrande macht.

2068. Länge der Muſchel, *Longitudo*, die ſenkrechte Linie von dem Schloſſe zum Oberrande.

2069. Breite der Muſchel, *Latitudo*, die jene (2068.) unter einem rechten Winkel durchſchneidende Linie von dem Vorderrande zum Hinterrande.

2070. Umfang, *Ambitus*, der ganze Auſsenrand der Muſchel.

2071.

2071. Rand, *Margo*, der äusserste Theil der Muschel nach dem ganzen Umfange (2069.)

§. 302.

An der einzelnen Schale, *Valuula Conchae*, heisst

2072. Saum, *Limbus*, die Gegend der Fläche, welche an den Rand der Schale unmittelbar angrenzt.

2073. Bukkel, *Vmbo*, der aufgeschwollene Theil der Schale, welcher unmittelbar in die Hinterbakke fortsetzt.

2074. Gewölbe, Höhlung, *Fornix*, *Cauitas*, die Höhlung der Innenseite in der Bukkel (2073)

2075. Mittelfeld, *Discus*, der Mitteltheil der Fläche der Schale, zwischen der Bukkel und dem Saume.

§. 303.

Die Muschel, *Testa*, heisst

2076. gleichschalig, *aequiualuis*, wenn die Schalen beide einander völlig gleich sind.

2077. ungleichschalig, *inaequiualuis*, dem vorhergehenden entgegengesetzt.

2078. klaffend, *hians*, wenn die zusammengeklappten Schalen an irgend einer Stelle des Randes nicht aneinanderschliessen, sondern von einander abstehn.

2079. geschlossen, *clausa*, diesem entgegengesetzt.

2080. zusammengedrückt, *compressa*, wenn Eine Schale der andern sehr genähert ist, und die Bukkeln (2073.) nicht gewölbt hervorragen.

2081. kahnförmig, *navicularis*, wenn die mit dem Grunde nach oben, mit dem Oberrande nach unten gekehrte Muschel die Gestalt eines Kahns hat, dessen Kiel der Oberrand bildet.

2082. zungenförmig, *linguiformis*, schmal, gleichbreit, die Enden sehr stumpf und zugerundet.

2083. rüsselförmig, *rostrata*, wenn das Vorderende lang hervorgezogen und verengert ist.

2084. eingebogen, *inflexa*, an dem Vorderende nach Einer Seite hingekrümmt, aber dann gleich wieder nach der alten Richtung zurückgebogen.

2085. abgeschnitten, *truncata*, wenn in irgend einer Gegend des Umfangs die Muschel äusserst stumpf und wie abgeschnitten ist.

2086. gestutzt, *fastigiata*, der Oberrand bildet eine gerade Linie.

2087. sackförmig, *saccata*, nach der untern Seite zu bucklig.

2088. gebartet, *barbata*, auf der Oberfläche mit langen steifen Haren bedeckt.

§. 304.

§. 304.

Die einzelnen Schalen, *Valuulae*, sind

2089. gleichseitig, *aequilaterae*, wenn ihre Vorder- und Hinterseiten in Gröfse und Bildung einander gleich sind.

2090. ungleichseitig, *inaequilaterae*, dem vorigen entgegen.

2091. gleich, *aequales*, in Gröfse und übriger Beschaffenheit einander völlig gleich.

2092. ungleich, *inaequales*.

2093. Gewölbe, *Fornix*, die gewölbte Schale einer ungleichschaligen Muschel (2077.), deren andere Schale flach ist.

2094. Dekkel, *Operculum*, die flache Schale einer ungleichschaligen Muschel, deren andere Schale gewölbt ist (2093.).

2095. Bauch, *Venter*, bei einer stark gewölbten Schale der Theil aufserhalb, wo innerhalb das Mittelfeld (2075.) ist.

2096. Rükken, *Dorsum*, der erhabnere Theil über dem Bauche einer stark gewölbten Schale.

2097. rechte Schale, *V. dextra*, heifst diejenige der beiden Schalen, welche dem Beobachter nach rechts liegt, wenn die Muschel auf den Grund gelegt, und mit ihrer Vorderseite der Antlitzseite des Beobachters zugekehrt ist.

2098. linke Schale, *V. sinistra*, die andere Schale, welche in diesem Falle (2097.) nach links liegt.

2099. gerückt, *dorsata*, heifst die Schale oder die Muschel (*Testa*), wenn der Rükken (2096.) stumpf-kielförmig erhaben ist.

2100. geohrt, mit Ohren, *aurita*, wenn am Schlosse an der Seite der Bakken eine dünne oft ziemlich grosse Ekke hervorragt, die oft einen flügelförmigen Ansatz bildet.

2101. Ohr, *Auricula*, heifst diese Ekke oder dieser Ansatz des Schlosses (2100.)

2102. gestrahlt, *radiata*, wenn auseinandergehende gerade Längsstrahlen vom Schlosse zum Umfange sich hinziehn.

2103. gekämmt, *pectinata*, nach der Länge gefurcht oder gerippt, die Rippen oder die Hohlkehlen ragen mit dem Ende über den Rand hinaus, und bilden eine Auszakkung.

2104. dachförmig, *antiquata*, nach der Länge gestreift oder gefurcht, und nach der Quere durch dünne nach dem Oberrande hingerichtete scharfkantige Quererhabenheiten regelmäfsig abgesetzt; so, dafs es das Ansehn hat, als ob immer kleinere Schalen über die Bakke übergestülpt wären, deren Ränder jene Quererhabenheiten machten.

2105. vertieft, *lacunosa*, mit einer nach der Länge gehenden grofsen und breiten Vertiefung bezeichnet.

2106. hervorstehend, *prominens*, heifst Eine Schale, wenn sie über die andern irgendwo hervorragt.

2107. schuppenrandig, *Margine fornicato*, am Rande mit gewölbten Schuppen versehn.

2108. mit auseinandergehenden Streifen, *Striis bifariis*, mit Streifen, deren Eine Hälfte nach vorn, die andere nach hinten gerichtet ist.

2109. mit zurückgekrümmten Streifen, *Striis recurvatis*, erhabne dünne Querstreifen, welche mit dem Rande den Bakken, nicht dem Oberrande zugekehrt sind: das Entgegengesetzte von der dachförmigen Schale (2104.), nur dass hier die Längsstreifen nicht nothwendig sind.

§. 305.

2110. Quergrund, *Basis transversa*, sagt man, habe die Muschel, wenn der Hinterrand (2062.) in einer geraden Linie sich endet.

§. 306.

Das Schloss, *Cardo*, heisst

2111. gezahnt, *dentatus:* inwendig mit Einer oder mehrern aus der Masse der Muschel hervortretenden Hervorragungen, welche entweder an Einer Schale sich befinden, und in Vertiefungen der andern Schale passen, oder die an beiden Schalen vorhanden sind und ineinander greifen.

2112. Zahn, *Dens*, heisst die Hervorragung des gezahnten Schlosses (2111.).

2113. flach, *depressus*, ist das Schloss, wenn der Zahn desselben (2112.) flach ist, und das Schloss nach vorn ausdehnt.

2114. mit einer Grube, einem Grübchen, *foueolatus*; *Foueola ſ. Foſſula notatus*, wenn die Eine Schale im Schloſſe eine Grube hat, die von dem Zahne der andern Schale ausgefüllt wird.

2115. ausgehöhlt, *ſcrobiculatus*, *Scrobiculo ſ. Sinu notatus*, wenn dieſe Grube (2114.) von dem Zahne nicht ausgefüllt wird, ſondern wenn der Zahn frei darin ſteht.

2116. Endſchloſs, *terminalis*, wenn es am Ende (2065.) der Muſchel ſich findet.

2117. Mittelſchloſs, *medius*, wenn es in die Mitte des Grundes ſo geſtellt iſt, daſs der Vorderrand und der Hinterrand ziemlich gleichlang ſind.

2118. Seitenſchloſs, *lateralis*, wenn es nach Einer Seite ſich hinzieht.

2119. Längsſchloſs, *longitudinalis*, wenn es faſt nach der ganzen Länge der Muſchel ſich erſtreckt.

2120. abgeſchnitten, *truncatus*, wenn der Grund der Schale quer abgeſchnitten iſt, und das Schloſs in dieſer Abſchnittslinie ſich findet.

2121. zurückgebogen, *reflexus*, wenn der Auſsenrand zurückgebogen iſt.

2122. ausgeſchnitten, *exciſus*, auswärts in einer Querſpalte voneinanderklaffend.

§. 307.

§. 301.

Der Zahn des Schlosses, *Dens Cardinis*, heisst

2123. vornsitzend, *anticus*, wenn er dicht an der Spalte (2060.) sich befindet.

2124. Afterzahn, *analis*, wenn er dicht am After (2063.) und ihm am nächsten sitzt.

2125. Hauptzahn, *primarius*, *cardinalis*, wenn er zwischen beiden Bakken sich befindet.

2126. Längszahn, *longitudinalis*, der den Rand hinab verlängert ist.

2127. sägeartig, *masticans*, wenn das Schloss an beiden Schalen eine Reihe dichtgedrängter Zähnchen und Grübchen hat, die bei geschlossenen Schalen ineinandergreifen.

2128. heruntergedrückt, *depressus*, der inwendig in die Höhlung der Schale hinabgedrückt ist.

2129. emporstehend, *erectus*, der, wenn man die Schale auf die gewölbte Seite legt, senkrecht in die Höhe gerichtet ist.

2130. verdoppelt, *duplicatus*, tief eingeschnitten, und durch die Einschnittsfurche beinahe in zwei Zähne gespalten.

2131. zusammengefaltet, *complicatus*, der dünne scharfkantig hervorragende Zahn ist in einen spitzen Winkel gebogen.

2132. Schwiele, *Callus*, ist eine besondere Abart des Zahns, indem zwei schmale Rippen, die

die in dem Mittelfelde der Innenſeite der Schale angewachſen ſind, mit der Spitze nach dem Hintertheile der Muſchel zu ſich zuſammenneigen, nach innen aber von einander ſich entfernen.

§. 308.

Die Bakken, *Nates*, heiſsen

2133. hörnerförmig, *corniformes*, wenn ſie ſtark hervorgezogen, gerade und zugeſpitzt ſind.

2134. eingekrümmt, *incuruatae*, wenn ſie gegeneinander gekrümmt ſind.

2135. gewunden, *ſpirales*, wenn ſie ſpiralförmig eingerollt ſind.

2136. hinterwärtsgekrümmt, *reflexae, recuruatae, retrorſum incuruatae*, wenn ſie gegen den Aſter zu eingekrümmt ſind (2134.)

2137. ohrförmig, *auriformes*, wenn die Höhlung in der Innenſeite der Bakken umgekrümmt iſt.

2138. abgeſchält, *decorticatae*, wenn die obere Bekleidung der übrigen Schale auf den Bakken abgeblättert iſt, daſs die innere Beſtandmaſſe der Muſchel entblöſst iſt.

§. 309.

Die Schaam, *Vulua*, heiſst

2139. getrennt, *diſtincta*, wenn ſie von den Seiten der Muſchel durch eine Furche geſchieden iſt.

2140.

2140. gebogen, *inflexa*, wenn die Lefzen einwärts gekrümmt ſind.

§. 310.

Die Lefzen, *Nymphae*, ſind

2141. hervorragend, *prominentes*, wenn ſie auswärts hervorragen.

2142. eingezogen, *intractae*, *retractae*, dem vorigen entgegengeſetzt.

2143. verkürzt, *truncatae*, kürzer als die Spalte.

§. 311.

Die Lippen, *Labia*, heiſsen

2144. aufeinanderliegend, *incumbentia*, wenn die Eine Lippe die andere bedeckt.

§. 312.

Die Spalte, *Rima*, heiſst

2145. geſchloſſen, *clauſa*, wenn die Lefzen verdickt ſind, und die ganze Spalte bedekken.

§. 313.

Der After, *Anus*, iſt

2146. offenſtehend, *patulus*, *hians*, wenn die beiden ihn bildenden Ränder voneinander entfernt ſind, daſs die Muſchel hier eine Oeffnung macht.

2147. sägeförmig gezahnt, *serratus*, wenn der Rand der Schale im After sägeförmig gezahnt ist.

2148. gerandet, *marginatus*, wenn die ganze Aftergegend mit einem erhabnen Rande umgeben ist.

§. 314.

Die Ohren, *Auriculae* (2101.), heissen

2149. gleich, *aequales*, wenn sie an beiden Schalen gleiche Grösse haben.

2150. abgeschnitten, gesondert, *dissectae, excisae*, wenn sie von dem Rande der Schale durch eine Bucht oder einen Ausschnitt getrennt sind.

§. 315.

Bei dem Gewölbe, *Fornix* (2093.), nennt man

2151. Scheidewand, *Dissepimentum Fornicis*, wenn der Unterrand der Schale in die innere Höhlung derselben hinabtritt, angenommen, dass der Grund der Schale nach oben gekehrt ist.

§. 316.

2152. Nebenschalen, *Valuulae succenturiatae*, nennt man die kleinen ungleich gebildeten Schälchen, welche bei einigen Muscheln am Schlosse eingefügt sind.

§. 317.

2153. Darmröhre, *Intestinum*, ist die häutige Röhre, auf welcher einige vielschalige Muscheln, wie auf einem Stamme oder Stiele sitzen, der mit seinem untern Ende an andern Körpern anzuhangen pflegt.

§. 318.

An dem Thiere, welches die Schnekken, *Cochleae*, bewohnt, unterscheidet man

2154. den Fuss, *Pes:* ein grosser Theil, welchen das Thier aus der Schale herausstreckt, und auf welchem es, vermittelst einer wellenförmigen Bewegung desselben, kriecht oder schwimmt. Bei den mit einem Dekkel verschlossenen Schnekken sitzt der Dekkel an diesem Theile.

2155. Halshaut, *Collare*, eine gallertartige unter dem Kopfe angewachsene Haut, welche die Mündung der Schale erfüllt, und in welche sich das Thier zurückzieht. In ihr liegt ein Luftloch, *Spiraculum*, und der After, *Anus*.

2156. Häutchen, *Tunica*, das innere gallertartige Häutchen, welches die Windungen der Schale von innen umkleidet.

2157. Mantel, *Pallium*, der nur bei einigen Schnekken vorhanden ist: eine gallertartige Haut, womit sie, wenn sie umherkriechen, die Schale ganz oder zum Theil bedekken.

§. 319.

An dem Bewohner der Muſchel, *Concha*, bemerkt man

2158. den Fuſs, *Pes*, den Theil des Körpers, welcher dem Thiere dient, ſich darauf zu ſtützen und fortzubewegen.

2159. den Mantel, *Pallium*, eine Haut, welche den ganzen Körper des Thiers umgibt, und wodurch es allen Zufluſs und Abfluſs des Waſſers hindern kann. Er hat oft zwei Luftlöcher *Spiracula*.

2160. die Kiefen, *Branchiae*, welche zu beiden Seiten des Fuſses am Körper liegen, und den Kiefen der Fiſche ähnlich ſehn.

§. 320.

An der Kruſte, *Cruſta*, oder der durchbohrten weichen, oder doch, wenn ſie kalchartig und hart iſt, poröſen Scale unterſcheidet man

A. an den eiförmigen oder kugligen

2161. Nähte, *Suturae*, gezackte Linien, die nach der Länge der Schale laufen, und dieſe in

2162. Felder, *Areae*, theilen. Dieſe ſind wieder in

2163. Täfelchen, *Aſſulae*, kleine gewöhnlich fünfſeitige durch Querfugen entſtandne Täfelchen getheilt.

2164. Gänge, *Ambulacra s. Coluri*, sind durchlöcherte Streifen, welche zwischen den Feldern (2162.) liegen, und wodurch das Thier die Fühlfäden ausstreckt.

B. bei andern ist die Kruste

2165. sternförmig, *stellata*, mit breiten von Einem Mittelpunkte auslaufenden Strahlen.

2166. gestrahlt, *radiata*, mit schmalern Strahlen, welche nicht aus dem Mittelpunkte, sondern erst aus dem Rande eines Mittelfeldes kommen.

2167. Mittelscheibe, *Discus*, von wo die Strahlen ausgehn.

2168. Winkel, *Anguli*, die Winkel, welche die Strahlen an ihrem Ursprunge miteinander bilden.

2169. Doppelstrahlen, *Radii duplicati*, heissen die Strahlen, wenn zwei und zwei übereinander stehn.

§. 321.

Bei den Pflanzenthieren und Zellenwürmern, *Phytozoa et Cellulana*, bemerkt man den

2170. Stamm, *Stirps*, den festen Haupt- und Grundtheil der Gehäuse, in oder auf welchen das Thier sitzt.

2171. die Blühten, *Flores*, die lebenden Theile der Thiere mit den Hüllen, in welchen sie sich an den Aesten und in den Löchern des Stamms zeigen.

2172. Eierstökke, *Ouaria*, die Jungen, welche an den Seiten der Glieder der Aeltern hervorsprossen, und eine Zeitlang mit der Mutter verbunden bleiben.

Bei den Pflanzen- und Zellenthieren, an welchen die lebende Substanz nach aussen liegt, unterscheidet man am Stamme:

2173. das Holz, *Lignum*, *Substantia lignea*, die festen innern Theile.

2174. die Rinde, *Cortex*, die äussere Kruste, welche die weichen Theile umgibt.

2175. den Splint, *Liber*, die weichen zwischen Holz und Rinde liegenden lebenden Theile.

§. 322.

Der Stamm, *Stirps* (2170.), ist

2176. kalchartig, *calcarea:* diess ist bei den Korallen, *Lithophyta*, Steinpflanzen.

2177. hornartig, *cornea*, bei den Hornkorallen, *Ceratophyta*.

2178. umherschwimmend, *vaga*, der nicht an einem Körper befestigt ist, sondern frei im Wasser umherschwimmt.

2179. wurzelnd, *fixata, radicata,* mit dem Grunde auf einem Körper angeheftet.

2180. zusammengesetzt, *composita,* wenn mehrere Korallen derselben Art sich zu Einem Körper verbinden.

2181. gestielt, *caulescens,* wenn er auf einem Stiele sitzt.

2182. gefedert, federförmig, *pennata,* wenn an einem dünnen Stamme nach Einer oder nach beiden Seiten hin dünne Seitenzweige federförmig sitzen, daſs das Ganze das Ansehn einer Federfahne bekommt.

2183. netzförmig, gitterförmig, *reticulata, cancellata,* wenn die Aeste des Stamms netzförmig oder gitterförmig untereinander verwebt sind.

2184. röhrig, *tubulosa,* aus Einer oder mehrern Röhren bestehend.

2185. löcherig, *foraminosa,* mit Oeffnungen versehn, worin die Thiere hausen. Diese Oeffnungen oder Löcher, *Foramina,* sind röhrig oder punktförmig (*porosa*) oder zellenförmig (*cellulosa*).

2186. gestirnt, *stellata,* mit Einer oder mehrern aus emporgerichteten Blätterchen sternförmig zusammengesetzten Stellen.

2187. sprossend, *prolifera,* wenn aus den Gliedern eines gegliederten Stamms oder ge-

gliederter Aeſte andere Glieder wieder hervorkeimen.

2188. gezähnelt, *denticulata*, mit feinen zahnförmigen Spitzen beſetzt.

2189. Zähnchen der erſten Ordnung, *Dentes primi ordinis*, welche aus dem Stamme und ſeinen Zweigen unmittelbar entſpringen.

2190. Zähnchen der zweiten Ordnung, *Dentes ſecundi ordinis*, welche auf den Zähnchen der erſten Ordung (2189.) ſitzen.

2191. mit Anhängſeln verſehene Zähnchen, *Dentes appendiculati*, Zähnchen der zweiten Ordnung (2190.), welche an der Spitze ein kleines Anhängſel haben, daſs das Zähnchen das Anſehn eines Vogelkopfs mit einem Schnabel bekommt.

2192. Reiſer, *Surculi*, heiſsen die Aeſte der Zweige, welche unmittelbar aus dem Stamme ſelbſt entſpringen.

§. 323.

An den röhrigen Korallen (2184.) ſind die Röhren, *Tubi*,

2193. zuſammenmündend, *anaſtomoſantes*, wenn ſie ſich gegeneinander neigen und aneinander auſchlieſsen.

2194. verbunden, *Anaſtomoſibus tubuloſis connexi*, wenn die Röhren durch beſondere Röh-

ren, die von Einer Röhre zur andern gehn, in Verbindung gebracht werden.

2195. Zwischenwände, *Dissepimenta, Diaphragmata*, sind Tafeln, durch welche mehrere Röhren durchgehn, die dadurch zu Einem Körper verbunden werden.

§. 324.

Die Sterne, *Stellae*, der gestirnten Korallen (2186.) sind

2196. verworren, *labyrinthiformes*, wenn die Blättchen oder Strahlen der Sterne auf der Oberfläche so durcheinanderlaufen, daſs die Zwischenräume Aehnlichkeit mit den Verwirrungen eines Irrgartens haben.

2197. geschunden, *decorticatae*, wenn es das Ansehn hat, als ob stellenweise die obere Dekke abgerissen wäre.

2198. sprossend, *proliferae*, wenn aus den Sternen kleinere wieder hervortreiben.

An dem Sterne unterscheidet man

2199. die Mittelscheibe, *Discus*, die Gegend des Mittelpunkts, von wo die Strahlen oder Blätter ausgehn.

2200. die Strahlen, *Radii*, die Blätter, welche den Stern bilden.

2201. Gänge, *Ambulacra*, die breitern Vertiefungen zwischen den Strahlen (2200.)

2202. Felder, Beete, *Puluilli*, die breitern Strahlen (2200.) zwischen den Gängen (2201.).

PFLAN-

PFLANZENREICH.

PFLANZENREICH.

XXIIII. Abschnitt.

Pflanzen. *Plantae.*

§. 325.

Die Pflanze, *Planta*, ist ein organischer (§. 7.) Körper ohne willkührliche Bewegung, der mit den Enden seiner Gefäſse den Nahrungssaft aus andern Körpern gleich zubereitet aufnimmt, und nicht, wie das Thier, andere Körper als Speise in einen gemeinschaftlichen Ort innerhalb des Körpers führt.

§. 326.

Das Gewebe der Pflanze besteht:

1. aus Häuten, *Membranae*, zähen dünnen einfachen Verbreitungen: der todte Stoff, aus welchem die übrigen Theile gebildet sind.
2. Luftgefäſse, *Ductus pneumato-chyliferi*, sind einfache mit Luft angefüllte Gefäſse, welche allemal von einem Nahrungssaft führenden Gefäſse begleitet sind, das gewöhnlich spiralförmig darum gewunden ist, selten neben denselben herläuft. Gewöhnlich

lich pflegen sie gerade und bündelweise herabzulaufen, selten kriechen sie in andern Richtungen, trennen und verbinden sich wieder.

3. Saftgefäſse, *Ductus chyliferi*, Gefäſse, welche nach verschiedenen Richtungen in dem Zellgewebe kriechen oder durch die Zellen hindurchgehn, und von den Luftgefäſsen durch ihre gröſsere Zähigkeit sich unterscheiden.

4. Zellgewebe, *Tela cellulosa*, besteht aus häutigen Zellchen, welche zwischen den Gefäſsen liegen, oft zusammengehäuft und verdichtet eine zusammenhangende Masse bilden, oft kettenförmig aneinander gereiht das Ansehn von Gefäſsen bekommen.

§. 327.

Die Pflanze bildet hauptsächlich:

2203. der Strunk, *Caudex*, der Hauptkörper der Pflanze, der den übrigen als Stütze dient. Er ist

2204. Stamm, *Caulis*, (in weiterm Verstande,) der Theil desselben, der nach oben in die Luft wächst.

2205. Wurzel, *Radix*, der Theil, oder die Theile, welche nach unten in einen andern Körper dringen: der Grund oder die Wurzel des Ganzen.

§. 328.

§. 328.

Der Stamm in weiterm Verstande (2204) zerfällt in folgende drei Begriffe:

2206. Stamm (in engerm Verstande), Stängel, *Caulis*, den Haupttheil des Stamms, der Blühten und Blätter trägt.

2207. Zweige, Aeste, *Rami*, die Theile, in welche der Stamm (2206.) getheilt ist, und welche eine ihm gleiche Beschaffenheit und Bestimmung haben.

2208. Blühtenstängel, *Pedunculi*, Zweige, welche nur Blühten, aber keine wahre Blätter tragen.

2209. Frucht, *Fructus*, der Inbegriff des Samens (der künftigen Pflanze), und der Theile, welche den Samen, nach verwelkter Blume, einhüllen.

2210. Blume, *Flos*, der Theil der Pflanze, der aus der noch unentwikkelten Frucht, oder aus den männlichen Theilen, den Staubfäden (den Trägern eines verbrennlichen öligen trocknen Staubes) oder aus beiden besteht, mit Inbegriff der zunächst diese Theile umgebenden von den übrigen Theilen der Pflanze verschiednen Theile.

2211. Blätter, *Folia*, der aus einem Netzgewebe von Luftgefäſsen gebildete Theil der Pflanze, der unmittelbar über seiner Wurzel oder Einfügung (in der Achsel, *Axilla*) einen Zweig trägt, und dann auch der Theil, der nicht weit vom

vom Urſprunge der Zweige entfernt iſt, und andern Blättern im Baue und in der Bildung gleicht.

2212. Laub, Wedel, *Frondes*, der Zweig mit den darauf ſitzenden Blättern zuſammengenommen. Man gebraucht dieſe Benennung auch da, wo Zweig und Blätter ineinandergefloſſen, und nicht zu unterſcheiden ſind.

2213. Knoſpe, Auge, *Gemma*, der noch unentwikkelte Anfang des Aſts, der Blätter, der Blühten oder ſelbſt des Stamms. Die Knoſpenſäule, *Columnula*, iſt der Anfang des Aſts oder Stamms in der Knoſpe.

2214. Bekleidung, *Indumentum*, Theile, welche man auf allen übrigen zerſtreut findet: als Hare, Stachel, Drüſen u. a.

§. 329.

Der Strunk, *Caudex*, beſteht aus verſchiednen einander ringförmig umſchlieſsenden Lagen:

2215. Oberhaut, *Epidermis*, iſt die äuſserſte häutige häufig durchlöcherte Bedekkung.

2216. Rinde, *Cortex*, die Lage unmittelbar unter der Oberhaut; aus mehrern Lagen beſtehend, weniger dicht als das Holz.

2217. Baſt, *Liber*, die innere dem Holze ähnlichere Lage der Rinde, zuweilen pergamentähnlich und ſaftig.

2218. das Holz, *Lignum*, folgt dann: eine dichtere, beinahe ganz aus Luftgefäſsen zuſammengeſetzte Lage.

2219.

2219. Splint, *Alburnum*, nennt man die äusſere weichere Lage des Holzes, wenn ſie ſich unterſcheidet.

2220. Umſchlag, *Corona*, eine an der Innenſeite des Holzes anliegende weiche gefäſsreiche Lage, welche das

2221. Mark, *Medulla*, die innerſte weiche zellige mit Saftgefäſsen durchwebte Maſſe, den Kern des Strunks, umſchlieſst.

Anm. Das Mark fehlt nicht ſelten. Der Baſt und der Splint ſind nicht allemal zu unterſcheiden.

XXV. Abſchnitt.

Wurzel, *Radix*.

§. 330.

2222. Wahre Wurzel, *Radix vera*, *Radix ſenſu ſtricto*, unterſcheidet ſich von dem Stamme (2206.) dadurch, daſs ſie nach unten wächſt, keine Blätter hervorbringt, keine erhabne Linien und Winkel, und eine mehr oder weniger runzlige Rinde hat.

2223. Afterwurzel, Scheinwurzel, *Radix ſpuria*, *Rhizoma*, Ehrhart, die aus den Knoſpen der wahren Wurzel (2222.) hin und wieder hervortreibenden, unter der Erde oder unter dem Waſſer eine Strekke fortgehenden Stängel, die dann aus dem Boden hervorkommen; oder die aus dieſen Knoſpfen hervorſproſ-

ſen-

ſenden Ausläufer, welche alle die Geſtalt der Wurzel und ihre braune Farbe haben, Wurzelfaſern ſchlagen, und ſehr oft Blätter von eignem Bau hervortreiben. Sie unterſcheiden ſich von der wahren Wurzel durch die Blättertriebe und durch die Winkel, welche ſie mit dem Stängel gemein haben. Es gibt aber auch Fälle, wo man die Afterwurzel nicht unterſcheiden kann.

2224. Wurzelfaſern, *Radiculae*, mit zarten Fäſerchen, welche eine feine aus Luftgefäſsen (§. 326. n. 2.) gewebte Wolle bilden, beſetzte Faſern, die mehrentheils an den Aeſten der Wurzel, oft auch am Stängel, am Blatte u. a. ſitzen; bei einigen Pflanzen aber nur allein vorhanden ſind. Sie werden im Alter oft zu wahren Wurzeläſten.

§. 331.

Nach der Dauer iſt die Wurzel

2225. jährig, *annua*, die nur Ein Jahr lebendig bleibt, nachher verdorrt und abſtirbt.

2226. zweijährig, *biennis*, welche zwei Jahre hindurch, zuweilen noch etwas länger lebt, bis die Pflanze Frucht getragen hat, worauf ſie abſtirbt.

2227. ausdaurend, *perennis*, die mehrere Jahre hindurch lebendig bleibt.

§. 332.

§. 332.

Nach der Theilung:

2228. vielfache Wurzel, *multiplex*, die schon in dem Würzelchen des Samens getheilt erscheint.

2229. getheilt, *partita*, die gleich an ihrem Ursprunge in mehrere dikke Aeste sich trennt.

2230. bündelförmig, *fasciculata*, die gleich im Ursprunge in Einem Punkte in mehrere mittelmäfsig dikke und ziemlich gleichförmige Aeste sich vertheilt.

2231. fasrig, *fibrosa*, die gleich im Anfange in viele zarte fadenförmige Fasern sich theilt.

2232. auslaufend, *excurrens*, beinahe ungetheilt, langgestreckt, mit wenigen kurzen Aesten.

2233. vertheilt, *deliquescens*, ist so in mehrere wieder getheilte Zweige vertheilt, dafs der Hauptstamm ganz verschwunden ist.

§. 333.

Nach der Bildung heifst die Wurzel:

2234. wurmähnlich, *vermicularis*, wenn sie fast gleichdick, lang, und dabei querrunzlig ist.

2236. abgebissen, *praemorsa*, eine spindelförmige oder walzenförmige am Ende abgestutzte Wurzel, die oft Seitenfasern hat, welche diese Abstutzung bedekken.

§. 334.

Nach der Richtung:

2236. durchdringend, *penetrans*, die in gerader Linie in den Boden geht.

2237. umherschweifend, *vagans*, nach den Hindernissen, auf die sie stösst, in verschiednen Richtungen gekrümmt.

2238. herabsteigend, *descendens*, die, obgleich keine Hindernisse ihr im Wege liegen, doch nicht gerade läuft.

2239. schleichend, *serpens*, erstreckt sich ziemlich weit unter der Oberfläche des Bodens fort.

2240. obenaufkriechend, *irrepens*, die auf der Oberfläche der Erde fortgeht.

2241. kriechend, *repens*: eine langgestreckte Afterwurzel (2223.), welche hin und wieder auf ihrem Wege Wurzelfasern (2224.) aussendet.

§. 335.

In Rücksicht des Bodens, auf dem sie steht:

2242. aussaugende, schmarotzende Wurzel, *R. parasitica*, wenn sie in andere lebende Pflanzen dringt, und aus ihnen ihre Nahrung holt. Davon

2243. Schmarotzerpflanze, *Planta parasitica*, die auf andern Pflanzen lebt, und in sie Wurzeln sendet.

§. 336.

§. 336.

In Rücksicht des Theils, dem sie angefügt ist:

2244. Stammwurzel, *R. caulina*, die Wurzel, welche am Stamme entspringt.

2245. Astwurzel, Zweigwurzel, *ramea*, die Wurzelfasern, welche an einem Aste entstehn.

2246. Blattwurzel, *foliaris*, die aus einem Blatte hervorkommenden Wurzelfasern.

2247. übergehend, *transiens*, wenn die Stelle, welche die Wurzel vom Stamme trennt, durch nichts sich unterscheidet, so daſs der Uebergang äuſserlich unmerklich ist.

2248. umblättert, *stipata*, wenn die Grenzscheidung der Wurzel und des Stamms mit Blättern dicht umgeben ist.

2249. getrennt, *discreta*, wenn diese Stelle (2248.) durch eine knotenförmige oder eine andere Erhabenheit sich auszeichnet.

2250. Wurzelgrund, *Fundus Radicis*, diese Erhabenheit der getrennten Wurzel (2249.)

2251. zwiebelförmiger Wurzelgrund, *Fundus bulbiformis*, (*Bulbus* bei Einigen,) wenn er ein kugliger aufgeschwollner Knoten ist.

§. 337.

In Rücksicht der Theile, welche die Wurzel trägt, nennt man sie

2252. verlängernd, *extendens*, die nur an ihrem Urſprunge Knoſpen trägt.

2253. knoſpend, *propullulans*, die in ihrem Laufe hin und wieder Augen bringt.

2254. auferſtehend, *emergens*, wenn die Spitze eine Knoſpe zu treiben pflegt.

2255. knoſpentragend, *gemmifera*, welche Knoſpen von gewöhnlicher Geſtalt hervortreibt.

2256. ausſchieſsend, *ſubolifera*, welche hin und wieder einzelne Knoſpen mit verlängerten Säulen trägt.

2257. traubig, *botryoides*, gedrängt ſtehende Knoſpen tragend.

2258. zuſammengehäuft, *conglobata*, bringt an ihrem Urſprunge gedrängt ſtehende zuſammengehäufte Knoſpen hervor.

2259. knollig, *tuberoſa*, welche hin und wieder in rundliche Körper verwachſene Augen hervorbringt.

2260. knöpfig, *grumoſa*, wenn die Faſern der Wurzel da, wo die Augen hervorſproſſen, geſchwollen ſind.

2261. zwieblig, *bulboſa*, welche am Urſprunge, mit einer beſondern Haut umkleidete Knoſpen hervorbringt.

2262. zwiebelknoſpig, *bulbogemmis*, bringt am Urſprunge eine Knoſpe hervor, die in keine beſondere Haut gekleidet, ſondern mit dikken kurzen Blattanfängen dicht umgeben iſt.

2263. zwiebelkörnig, *bulbulosa*, hat mehrere in eine Haut eingeschlossene Knospen.

2264. geschopft, *comosa*, bringt auf einem fleischigen verschieden gebildeten Anhange eine Knospe hervor. Sie unterscheidet sich von der Zwiebel, dass die Wurzelfasern oben auf dem Anhange sitzen, die an der Zwiebel unten hervorkommen.

2265. hodenförmig, *testiculata*, eine geschopfte Wurzel (2264.), deren Anhang aus zwei aneinandergewachsenen eiförmigen oder kugelförmigen Körpern besteht.

2266. blättertragend, *foliosa*, Afterwurzel, welche Blätter hervorbringt.

2267. gescheidet, *vaginata*, eine mit Blattscheiden versehene Afterwurzel.

2268. gezeichnet, *notata*, Afterwurzel, welche die Spuren der abgefallnen Blätter behält.

2269. dickblättrig, *pachyphylla*, mit kurzen saftigen Blättern bedeckte Afterwurzel, (bei mehrern Botanikern: gezahnte, geschuppte Wurzel, *Radix dentata, squamata.*)

2270. blasentragend, *ampulligera*, mit kleinen flaschenförmigen Bläschen versehn.

2271. verpallisadirt, *circumuallata*, welche lange hohle Fortsätze aus der Erde treibt.

XXVI. Abschnitt.

Stamm, *Caulis.*

Erstes Kapittel.

Der Stamm selbst.

§. 338.

Nach der Dauer des Stamms heiſst die Pflanze:

2272. ſtrauchartig, Strauch, *Planta fruticoſa*, *Frutex*, deren Stamm mehrere Jahre hindurch lebt, und mehrere male reiſe Früchte trägt. Dahin gehören auch die Bäume, *Arbores*, die einen holzigen Stamm haben, der in beträchtlicher Entfernung über der Erde in holzige Aeſte ſich ausbreitet.

2273. ſtaudig, Stauden, *Planta ſuffruticoſa*, *Suffrutices*, von den ſtrauchartigen nur durch einen weichern Stamm unterſchieden.

2274. ausdaurende Pflanzen, *Plantae perennes*, ſind diejenigen Pflanzen, welche mehrere Jahre leben, und reiſe Früchte bringen, deren Stamm aber alljährlich abſtirbt, und alljährlich neu aus der Wurzel aufſchieſst.

2275. einmalblühende Pflanzen, *Plantae ſemelflorae*, die mehrere Jahre ohne Stamm leben, wenn ſie aber einen Stamm, Blühten und Früchte hervorgebracht haben, ſterben.

2276. zweijährige Pflanzen, *Plantae biennes*, einmalblühende Pflanzen, die nur zwei Jahre leben.

2277. einjährige Pflanzen, *Plantae annuae*, die im erſten Jahre ihres Entſtehens blühn und abſterben.

Anm. Die ausdaurenden, einmalblühenden, zwei- und einjährigen Pflanzen nennt man Kräuter, *Herbae*, oder krautartige Pflanzen, *Plantae herboſae*, wo dies nicht der Sprachgebrauch verbietet, der die natürlichen Familien der Gräſer u. a. unterſcheidet.

§. 339.

Die Botaniker unterſcheiden folgende Arten des Stamms durch beſondere Benennungen:

2278. Stamm (in engſter Bedeutung), *Truncus*, den holzigen Stamm der Bäume.

2279. Stängel, *Caulis ſtricte ſic dictus*, den krautartigen Stamm der Stauden und Kräuter.

2280. Halm, *Culmus*, den gewöhnlich knotigen und einfachen Stamm der Gräſer.

2281. Moosſtängel, *Surculus*, den Stamm der Mooſe.

2282. Strunk, Stielrippe, *Stipes*, den Stamm des Wedels bei den Palmen, die Hauptrippe des Laubes bei den Flechten, den Stiel des Huts bei den Pilzen.

Anm. Auſser dieſer letztern Unterſcheidung des Strunks und der Stielrippe, *Stipes*, ſind die übrigen überflüſſig, und nur Namen für Eine und dieſelbe Sache.

§. 340.

Nach der Vertheilung ist der Stamm

2283. ganz einfach, *simplicissimus*, der weder Zweige noch Blühtenstängel treibt.

2284. einfach, *simplex*, der an der Wurzel Zweige und am Ende Blühtenstängel hervorbringt.

2285. zweigig, *ramosus*, der an verschiednen Stellen Zweige treibt.

2286. gipfelzweigig, *comosus*, der nur am Ende sich verzweigt.

2287. ganz, *integer*, wenn der Hauptstamm durch die Vertheilung in Zweige zwar nach oben dünner wird, aber nicht in die Aeste sich verliert, sondern bis in die Spitze als Hauptstamm kenntlich bleibt.

2288. sich verlierend, *deliquescens*, wo der Hauptstamm in die Zweige sich so vertheilt und verliert, daſs er ganz verschwunden ist.

2289. vielstänglige Pflanze, *Planta multicaulis*, ist eine solche, deren Stamm gleich an der Wurzel sich in mehrere ziemlich gleichdikke Stämme theilt, so daſs keiner als Hauptstamm angesehn werden kann.

2290. Stängel, *Cauliculi*, sind die einzelnen Nebenstämme einer vielstängligen Pflanze (2289.)

§. 341.

§. 341.

Nach der Zuſammenſetzung iſt der Stamm:

2291. gekapſelt, *pyxidatus*, aus einzelnen Theilen oder Gliedern der Länge nach zuſammengeſetzt, ſo daſs das Unter-Ende des obern Theils von dem Oberrande des nächſtuntern wie von einer Scheide bedeckt wird.

§. 342.

In Rückſicht der Gröſse des Stamms heiſst die Pflanze:

2292. ſtammlos, ſtängellos, *Planta acaulis*, wo der Stamm ſo kurz iſt, daſs die Theile des aufſteigenden Strunks (2203.) unmittelbar aus der Wurzel zu kommen ſcheinen.

§. 343.

Nach der Richtung:

2293. geſtreckt, *proſtratus*, der ganze Stamm liegt auf der Erde.

2294. niederliegend, *decumbens*, erſt aufrecht, dann mit dem übrigen Theile an den Boden gelegt.

2295. umgelegt, *procumbens*, unterſcheidet ſich von dem niederliegenden Stamme nur darin, daſs die untere gröſsere Hälfte aufrecht ſteht.

2296. gewunden, *volubilis*, ſchnekkenförmig um einen andern Körper gewunden.

2297. linksgewunden, *ſiniſtrorſum volubilis*, mit der Bewegung der Sonne gewunden, oder,

wenn der Beobachter Morgen links, Abend rechts hat, von links nach rechts gewunden.

2298. rechtsgewunden, *dextrorsum*, gegen die Bewegung der Sonne, oder, in jener Stellung, von rechts nach links.

§. 344.

Nach den Verhältnissen mehrerer Stängel derselben Pflanze (2290.), nennt man

2299. Wurzelranken, *Flagella*, Stängel, welche hingestreckt, aber nicht kriechend (2306.) gewöhnlich unfruchtbar sind, während die übrigen Stängel aufrecht hervorkommen.

2300. Schöfslinge, *Suboles*, Stängel, welche schräg aus dem Boden hervorsprossen, da die andern aufrecht hervortreiben.

2301. Ausläufer, *Stolones*, unter mehrern geraden solche Stängel, welche hingestreckt und wurzelnd sind.

2302. Wurzelreiser, *Sarmenta*, Ausläufer (2301.), welche gröfsstentheils nackt sind.

§. 345.

Nach den Verhältnissen mit andern Theilen:

2303. Achsel, *Axilla* (*Ala*), nennt man den Winkel, welchen ein dem Stamme eingefügter Theil mit ihm nach oben macht. Ueberhaupt wird dieser Ausdruck in der Kräuterlehre von dem obern Winkel gebraucht, den Ein Theil mit dem andern macht.

2304.

2304. Seitenſtamm, *Caulis lateralis*, heiſst der Stamm, wenn er aus der Wurzel ſeitwärts hervorkommt. Die Wurzel iſt dann eine Afterwurzel.

2305. wurzelnd, *radicans*, heiſst der Stamm, der aus einer nicht mit Erde oder mit Waſſer umgebnen Stelle Wurzelfaſern hervortreibt.

2306. kriechend, *repens*, der da, wo er an den Boden geſtreckt iſt, Wurzelfaſern treibt.

2307. geſtützt, *fulcratus*, der aus den Zweigen Wurzelfaſern hinabſendet, die ſich bis an den Boden erſtrekken, und dort Knoſpen tragen.

2308. blättertragend, *folioſus*, der wahre Blätter trägt.

2309. nackt, *nudus*, der keine wahre, ſondern nur Blühtenblätter trägt.

2310. bezeichnet, *notatus*, der Scheiden und andere blattähnliche Theile hervorbringt.

2311. kahl, *aphyllus*, der weder Blätter noch blattähnliche Theile trägt.

2312. entblättert, *defoliatus*, der die Blätter verloren hat.

2313. in das Blatt übergehend, *ſynedrus*, wenn die Winkel des Stamms in die Hauptrippe des Blatts und in die Seitenränder deſſelben übergehn.

2314. angepaſst, *ſubſynedrus*, wenn die Winkel des Stamms in die Ränder des Blatts übergehn, die Hauptrippe des Blatts aber in einen

nen hervorragenden zugerundeten Theil am Stamme fortſetzt.

2315. Stielpolſter, *Puluinus* (Link), dieſe rundliche Erhabenheit der fortgeſetzten Blattrippe am Stamme (2314.)

2316. angeſetzt, *paredrus*, wenn die Winkel des Stamms in die Ränder des Blatts, nicht aber in die Hauptrippe übergehn, und dieſe keinen Stielpolſter (2315.) bildet.

2317. verrückt, *anedrus*, wenn die Winkel des Stamms ſo wenig in die Blattränder wie in die Rippe des Blatts übergehn.

2318. aufgeſetzt, *brachyedrus*, wenn Beulchen am Stängel die Blätter unterſtützen.

2319. unfruchtbar, *ſterilis*, heiſst der Stamm, wenn er keine Blühten hervorbringt.

2320 nachgewachſen, *innouatus*, nennt man den Stängel, der, nach vollendeter Befruchtung, aus dem Mittelpunkte des Orts, wo die Blühte war, hervorwuchs.

Zweites Kapittel.

Die Zweige, *Rami*.

Anm. Manche der bei dem Stamme angewendeten Kunſtwörter gelten für den Zweig, und manche der von dieſem hier aufgeführten Ausdrükke laſſen ſich auf den Stamm anwenden. Der Zweig iſt in Rückſicht der auf ihm ſitzenden Theile Stamm.

§. 346.

Der Zweig iſt:

2321. dornig, *ſpinoſus*, wenn er eine ſteife pfriemenförmige Spitze hat, die keine Knoſpe trägt.

2322. dornartig, *ſpineſcens*, ein dorniger (2321.) Zweig, der Blätter und Blühten trägt.

2323. Dorn, *ſpinatus ſ. Spina*, ein dorniger (2321.) Zweig ohne Blätter und Blühten.

2324. Ranke, *Cirrhus*, ein verlängerter fadenformiger verſchiedengebildeter und nach verſchiednen Richtungen gedrehter Zweig.

2325. kletternde Pflanze, *Planta ſcandens*, iſt eine ſolche, die mit Ranken an andern Körpern ſich hält.

§. 347.

Nach dem Verhältniſſe zum Stamme iſt der Zweig:

2326. angegoſſen, *infixus*, wenn er ſo in den Stamm übergeht, daſs man keine Grenze wahrnehmen kann, welche ihn vom Stamme ſondert.

2327. herablaufend, *decurrens*, ſetzt ſo in den Stamm fort, daſs er an ihm eine herablaufende Hervorragung bildet.

2328. angelenkt, *nodatus*, durch einen Knoten vom Stamme getrennt.

2329. eingesenkt, *immersus*, wenn die Rinde des Stamms über die Wurzel des Zweigs hervorragt.

§. 348.

In Hinsicht der Blätter:

2330. gestützt, *fultus*, unter dessen Wurzel ein Blatt, oder, wenn es schon abgefallen ist, die Spur desselben sich findet.

Anm. Bei den Pflanzen, wo die Zweige mehrere Jahre alt werden, fallen die Blätter unter ihrer Wurzel gewöhnlich im ersten Jahre ab, und in den folgenden Jahren findet sich auch nicht einmal die Spur derselben.

2331. gewaffnet, *armatus*, wo statt des Blatts unter der Wurzel des Zweigs ein Dorn sich befindet.

2332. gescheidet, *vaginatus*, wo statt des Blatts eine Scheide vorhanden ist.

2333. stützlos, *destitutus*, wo keiner dieser Theile (2330. 31. 32.) unter des Zweiges Ursprung steht.

2334. scheidig, *spathaceus*, an der Wurzel in Eine oder mehrere Scheiden gehüllt, übrigens gestützt (52.)

2335. hinaufgerückt, *elatus*, oberhalb der Wurzel des darunter stehenden Blatts eingefügt.

2336. seitwärtsstehend, *lateralis*, der Blattwurzel zur Seite eingefügt.

Drit-

Drittes Kapittel.

Der Blühtenſtängel, *Pedunculus.*

§. 349.

2337. Blühtenſtand, Blühte,*) *Infloreſcentia*, der Inbegriff der Blühtenſtängel Einer Pflanze, oder das aus den an Einer Stelle befindlichen Blühtenſtängeln zuſammengeſetzte Ganze, und die Verhältniſſe ſeiner Theile zueinander.

§. 350.

Nach der Theilung iſt der Blühtenſtängel:

2338. einfach, *ſimplex*, wenn er keine Zweige hat.

2339. zweigig, *ramuloſus*, wenn er ſich in mehrere Zweige theilt.

2340. Blühtenſtängel, Hauptſtiel, *Pedunculus communis*, der Hauptſtamm des zweigigen Blühtenſtängels.

2341. Blühtenſtiel, Blühtenſtängelzweig, *Pedunculus proprius*, der Zweig der erſten Ordnung des zweigigen Blühtenſtängels, wenn er nicht unmittelbar die Blume trägt.

2342. Blumenſtiel, *Pedicellus*, die Zweige der letzten Ordnung, welche die Blumen unmittelbar tragen.

Anm. Die hier vorgeſchlagnen deutſchen Benennungen dieſer Unterſchiede: Blühtenſtängel, Blühtenſtiel, Blumenſtiel, empfehlen ſich durch ihre Kürze.

2343.

*) Der Ausdruck Blühte ſcheint der ſchicklichſte für die Bezeichnung der Infloreſcenz zu ſeyn; ſo viel, als: Art zu blühn. Für Flos kann man jederzeit Blume brauchen.

2343. Spindel, *Rhachis*, der Hauptstamm des zweigigen Blühtenstängels, oder der Hauptstamm des zweigigen Blühtenstiels (2341.), wenn er ganz (2287.) ist, in Hinsicht auf seine Aestchen so genannt.

Anm. Die Arten des zweigigen Blühtenstängels kommen weiter unten §. 353. vor.

§. 351.

Nach der Dauer ist er:

2344. daurend, *persistens*, wenn er länger stehn bleibt, als die Frucht, er mag nun grün bleiben oder verwelken.

2345. abfallend, *deciduus*, der mit der Frucht abfällt.

§. 352.

Die Blühtenstängel kommen erst nach den Blättern und Deckblättern hervor, und selbst später als die Blumen, daſs diese in ihrem ersten Alter beinahe gar keinen Blühtenstängel haben. Nach der Ordnung des Hervorkommens ist die Blühte (2337.)

2346. Mittel-Blühte, *Inflorescentia centriflora*, wenn die mittlern Blühtenstängel oder ihre Zweige sich früher entwikkeln, als die äuſsern.

2347. Mittelpunkts-Blühte, *Inflorescentia centrica*, eine Art der vorhergehenden, wo der Blühtenstängel, der zwischen zweien Zweigen steht, früher hervorkommt. Hierher gehört die Alsine media als Beispiel.

2348. centrale Blühte, *Inflorescentia centralis* unterſcheidet ſich darin von der vorhergehenden, daſs die Seitentheile nicht wahre Zweige, ſondern die Zweige des Blühtenſtängels ſelbſt ſind. Ein Beiſpiel gibt die Bellaria graminea.

2349. eccentriſche Blühte, *Inflorescentia eccentrica*, wenn der einem Blatte gegenüberſtehende Blühtenſtängel ſich früher entwikkelt, als der Aſt in der Achſel jenes Blatts. Man findet dieſs bei mehrern Chaerophyllen.

2350. eccentrale Blühte, *Inflorescentia eccentralis*, unterſcheidet ſich von der vorhergehenden nur dadurch, daſs ſtatt des Blatts ein Deckblatt, ſtatt des wahren Zweigs ein Zweig des Blühtenſtängels ſich findet.

2351. Aeuſsere Blühte, *Inflorescentia basiflora*, wenn die äuſsern Blühtenſtängel oder ihre Zweige ſich früher entwikkeln, als die innern.

Anm. Dieſe Unterſcheidungen hat H. Pr. Link zuerſt vorgetragen.

§. 353.

Nach der Theilung des zweigigen Blühtenſtängels und der Art des Anſatzes der Blumen heiſst die Blühte:

2352. ährenförmig, *Inflorescentia spiciformis*, wo der Blühtenſtängel und ſeine Zweige ganz (2287.) ſind, und die Zweige einzeln ſtehn.

2353. Aehre, *Spica*, ein ährenförmiger Blühtenſtand (2352.), wo die Blumenſtiele (2342.) kürzer ſind, als die Blume.

2354. einfache Aehre, *Spica ſimplex*, ohne Blühtenſtiele (2341.), nur mit Blumenſtielen verſehene Aehre.

2355. zuſammengeſetzte Aehre, *Spica compoſita*, eine Aehre mit Blühtenſtielen, an welchen die Blumenſtiele ſitzen.

2356. Traube, *Racemus*, ein ährenförmiger Blühtenſtand (2352.), wo die Blumenſtiele die Blume in der Länge übertreffen.

2357. einfache Traube, *Racemus ſimplex*, eine Traube ohne Blühtenſtiele, nur mit Blumenſtielen.

2358. zuſammengeſetzte Traube, *Racemus compoſitus*, wo die Blumenſtiele noch auf Blühtenſtielen ſitzen.

2359. wedelförmige Blühte, *Infloreſcentia flabelliformis:* der Blühtenſtängel verliert ſich (2288.) in drei oder mehrere Zweige, welche mit ihren Längs-Achſen in derſelben Ebne liegen.

2360. doldenförmige Blühte, *Infloreſcentia vmbelliformis*, der Blühtenſtängel verliert ſich (2288.) in Einem Punkte in drei oder mehrere Zweige, welche mit ihren Längs-Achſen in verſchiednen Ebnen liegen.

2361. einfache Dolde oder Schirm, *Vmbella ſimplex*, wenn der Blühtenſtängel der

dol-

doldenförmigen Blühte ſich unmittelbar in die Blumenſtiele theilt.

2362. zuſammengeſetzte Dolde, *Vmbella compoſita*, wenn die Zweige der erſten Ordnung einer Dolde (die Blühtenſtiele) in drei oder mehrere auf eben die Art, wie jene, hervorkommende Blumenſtiele ſich vertheilen.

2363. Hauptdolde, *Vmbella*, *Vmbella vniuerſalis*, bilden die Blühtenſtiele der zuſammengeſetzten Dolde (2362.)

2364. Doldchen, Schirmchen, *Vmbellula*, heiſst die Dolde, welche die Blumenſtiele am Ende des Blühtenſtiels einer zuſammengeſetzten Dolde machen.

2365. Strahlen, *Radii*, die Blühtenſtiele und die Blumenſtiele der Dolden, einzeln genommen.

2366. ſproſſende Dolde, *Vmbella prolifera*, wenn aus der Mitte der Dolde eine andere gleichſam hervorſproſst.

2367. Afterdolde, Afterſchirm (Schirm), *Cyma*, ein doldenförmiger Blühtenſtand, deſſen erſte Zweige aber unordentlich verzweigt ſind, und ſich nicht, wie bei der zuſammengeſetzten Dolde, vertheilen. Nach Link: ein doldenförmiger Blühtenſtand, deſſen erſte Zweige in mehrfacher Anzahl da ſind, und wo die aus dieſen kommenden einen centralen Blühtenſtand (2348.) machen.

2368. falfche Dolde, *Vmbella ſpuria*, nennt Link diejenige, wo ein äuſserer Blühtenſtand (2351.) Statt hat.

2369. wahre Dolde, *Vmbella vera*, heiſst nach ihm die, wo ein innerer Blühtenſtand (2346.) ſich findet.

2370. dichte Dolde, *Vmbella conferta*, wenn die Dolde aus ſehr vielen gedrängt aneinanderſtehenden Strahlen beſteht.

2371. abſtehende Dolde, *Vmbella rara*, wenn die Strahlen ſehr weit auseinanderſtehn.

2372. arme Dolde, *Vmbella depauperata*, wenn die Dolde nur aus ſehr wenigen Strahlen beſteht.

2373. ſtrauſsförmige Blühte, Blühtenſtrauſs, *Inflorefcentia thyrſoidea*, *Thyrſus*, der Blühtenſtängel vertheilt ſich in hin und wieder ohne Ordnung hervorkommende Blühtenſtiele oder Blumenſtiele.

2374. riſpenförmige Blühte, *Inflorefcentia ſtachyodes*: der Blühtenſtängel iſt ganz (2287.); ſeine Zweige verlieren ſich oder ſtehn bündelförmig.

2375. Riſpe, *Panicula*, ein riſpenförmiger Blühtenſtand mit langen Zweigen.

2376. Blühtenſchwanz, *Anthurus*, ein riſpenförmiger Blühtenſtand mit ſehr kurzen Zweigen.

2377. ährenförmige Riſpe, *Panicula ſpicata*, riſpenförmige Aehre, *Spica paniculata*,

ta, zuſammengezogne Riſpe, *Panicula contracta*, ſind riſpenförmige Blühtenſtände, welche zwiſchen der Aehre und der Riſpe das Mittel halten.

2378. halbähriger Blühtenſtand, *Infloreſcentia ſemiſpicata*, wo der Blühtenſtängel ſich verliert, und die Blühtenſtiele ährenförmig (2353) ſind.

2379. gefingerte Aehren, *Spicae digitatae*, wenn die Blühtenſtiele des wedelförmigen Blühtenſtandes (2359.) Aehren ſind.

2380. doldenförmige Aehren, *Spicae umbellatae*, wo die Strahlen einer Dolde Aehren ſind. u. a. m.

§. 354.

In Rückſicht der Gröſse des Blühtenſtängels und ſeiner Theile:

2381. aufſitzende Blühte, *Infloreſcentia ſeſſilis*, wo die Blumenſtiele oder die Blühtenſtängel fehlen, oder doch äuſserſt kurz und kaum ſichtbar ſind.

2382. genäherte Blühte, *Infloreſcentia coarctata*, wo die Blühten- und Blumenſtiele kurz ſind.

2383. Blühtenkopf, *Capitulum*, eine genäherte Blühte (2382.), wo die Blumen an den Enden des Stamms oder der Aeſte ſich finden.

2384. Blühtenknäuel, *Glomerulus*, wenn die Blumen in den Achſeln und an den Seiten des

Blühtenſtängels in Haufen zuſammengedrängt ſtehn.

2385. Blumenſammlung, gemeinſchaftliche Blume, *Anthodium* (*Polyanthium* Ehrhart) *Flos communis*, wo die Blumenſtielchen in einem gemeinſchaftlichen Blumenboden zuſammengewachſen ſind.

§. 355.

Nach dem Längenverhältniſſe der Zweige des zweigigen Blühtenſtängels ſind die Blühten:

2386. gleichhoch, *Flores faſtigiati*, wenn die Blühtenſtiele gleichhoch (403.) ſind.

2387. büſchelförmigſtehend, Blühtenbüſchel, *Flores faſciculati*, *Faſciculus*, wenn die Blühtenſtiele beinahe gleichhoch (403.) und dabei ſehr kurz ſind.

2388. Doldentraube, Schirmtraube, *Corymbus*, *Flores corymboſi*, wenn die Blumenſtiele gleichhoch (403.) ſind. Der Blühtenſtängel theilt ſich entweder unmittelbar in die Blumenſtiele; oder wenn er erſt Blühtenſtiele trägt; ſo ſind nur dieſe als Doldentrauben anzuſehn, wenn die Blumenſtiele auf dieſe Art an ihnen ſitzen.

§. 356.

Nach dem Urſprunge iſt der Blühtenſtängel:

2389. Wurzelblühtenſtängel, *Pedunculus radicalis*, wenn er aus der Wurzel kommt, und nicht als der Hauptſtamm des Strunks angeſehn werden kann.

2390. Blumenſchaft, *Scapus*, der Blühtenſtängel, der unmittelbar aus der Wurzel kommt, und zugleich den Hauptſtamm des Strunks macht.

2391. am Blatte ſitzend, *Pedunculus foliaris, paraſiticus*, der an ein Blatt oder an die Blattrippe angewachſen iſt.

2392. am Blattſtiele ſitzend, *Pedunculus petiolaris*, der am Blattſtiele angefügt iſt.

2393. Achſelblühten, *Inflorescentia axillaris*, wenn alle Blühtenſtängel einer Pflanze in den Achſeln ſitzen.

2394. Zweigblühten, *Inflorescentia ramiflora*, wenn die blühtetragenden Zweige nur in den Achſeln ſich finden.

2395. Gipfelblühten, *Inflorescentia terminans*, wenn die Blumen den Gipfel des Stamms einnehmen.

2396. Spitzenblühten, Endblühten, *Inflorescentia terminalis*, wenn die Blumen nicht allein den Gipfel des Stamms, ſondern auch die Enden der Zweige beſetzen.

2397. Achſel-Endblühte, *Inflorescentia axillo-terminalis*, der Blühtenſtängel ſteht am Ende des Stamms, und hat an ſeinem Grunde Zweige oder Blätter ſeitwärts ſtehn; aber er iſt im Verhältniſs der Pflanze zu dünn, als daſs er für bloſsen Fortſatz des Stamms gelten könnte; man kann ihn alſo als Achſelblühte anſehn, wo das Ende des Stamms nicht bemerkbar iſt.

2398. scheibenförmige Blühte, *Inflorescentia disciformis*, aufsitzende Blumen stehn zwischen kreisförmig umhergestellten Blättern.

2399. Knospenblühte, *Inflorescentia gemmiflora*, wo die Blühten unmittelbar aus der Knospe hervorgehn.

2400. Seitenblühte, *Inflorescentia lateralis*, wo die Blühten aus den Seiten des Stängels, nicht aus der Achsel hervorkommen.

2401. Stammblühte, *Inflorescentia cauliflora*, wo die Blühten in den Stamm eingesenkt sind.

2402. den Blättern gegenüberstehende Blühte, *Inflorescentia oppositifolia.*

2403. den Blättern seitwärts stehende Blühte, *Inflorescentia laterifolia*, wenn die Blühte dem Blatte zur Seite steht.

2404. zerstreute Blühte, *Inflorescentia vaga*, wenn sie keinen bestimmten Standort hat.

§. 357.

Nach den Theilen, welche der Blühtenstängel trägt, heisst er, oder der Blumenstiel:

2405. ein- vielblütig, *uni- multiflorus*, nach der Anzahl der Blumen.

2406. deckblatttragend, *bracteosus*, *bracteolosus*, der Deckblätter trägt.

2407. schuppentragend, *squamosus*, der leere kleine Deckblätter, sogenannte Schuppen, trägt.

2408.

2408. geſpitzt, *apiculatus*, der die Blumen an der Seite ſitzen hat, und deſſen Ende eine kurze Spitze bildet.

2409. rokkenförmig, *coliformis*, der die Blumen ſeitwärts trägt, und deſſen Ende nackt, verdickt und verlängert iſt (bei Arum).

§. 358.

Im Verhältniſſe zu den Blättern und Deckblättern iſt er

2410. vom Blatte geſtützt, *foliatus*, wenn dicht unter ſeiner Wurzel ein Blatt ſteht.

2411. vom Deckblatte geſtützt, *bracteatus*, von mehrern Deckblättern, *multibracteatus*, wenn Ein oder mehrere Deckblätter dicht unter ſeinem Urſprunge ſtehn.

2412. ſtützlos, *deſtitutus*, ohne Blatt oder Deckblatt unter ſeinem Urſprunge.

2413. Kolbe, *Spadix*, heiſst ein Blühtenſtängel, der in ſeinem jüngern Zuſtande ganz von Deckblättern wie von einer Scheide umſchloſſen iſt, beſonders, wenn er nachher herangewachſen, mehrere Blumen trägt.

§. 359.

Die bündelförmig hervorkommenden Blühtenſtängel nennt man:

2414. quirlförmige Blühten, *Flores verticillati*, wenn ſie in den Achſeln gegenüberſtehender Blätter in ſolcher Menge hervorkommen, daſs ſie den Stamm beinahe rund umgeben.

2415.

2415. Blühtenkranz, Blühtenquirl, *Verticillus*. (*spurius*, Afterblühtenkranz, Link.), diese Art der Blühten (2414.)

2416. ganzer Blühtenkranz, *Verticillus totalis*, wenn der Stamm ganz umkränzt wird.

2417. halber Blühtenkranz, *Verticillus dimidiatus*, wenn der Blühtenkranz den Stamm oder Ast nur zur Hälfte umgibt.

Anm. Es ist überflüssig, anzumerken, dass viele der bei dem Stamme und den Zweigen angemerkten Verhältnisse auch auf den Blühtenstängel, eine Art des Stamms und des Zweigs, anwendbar sind.

XXVII. Abschnitt.

Blätter, Nebenblätter, Laub und Knospen,

Folia, Folia spuria, Frondes et Gemmae.

Erstes Kapittel.

Wahre Blätter, *Folia.*

§. 360.

2418. Blattrippen, Nerven, *Nervi*, sind die auf der äussern Oberfläche des Blatts sichtbaren, das Netzgewebe des Blatts bildenden Gefässbündel.

2419. Hauptrippe, Rippe, *Nervus primarius*, die in der Mitte der Länge nach laufende dikkere Blattrippe.

2420. Blatt, Blatthaut, *Lamina*, das zwischen den Rippen ausgespannte oben und unten mit der Oberhaut überkleidete Zellgewebe. --- Man pflegt auch das flache Blatt in Gegensatz des Blattstiels so zu nennen.

2421. Blattstiel, *Petiolus*, die Fortsetzung der Hauptrippe (2419.) jenseits der Wurzel des Blatts, welche das Blatt mit dem Zweige oder Stamme verbindet.

§. 361.

Nach der Dauer ist das Blatt:

2422. immergrün, *semperuirens*, das länger als Ein Jahr lebendig bleibt, und nicht abfällt.

2423. jährig, *annuum*, das nur Ein Jahr sitzen bleibt, und dann verwelkt.

2424. daurend, *persistens*, das aus dem Samen kommende Blatt, welches bis zur Blühte dauert.

2425. absterbend, *deciduum*, das Samenblatt, welches beim Ausbrechen der Zweige abfällt.

2426. hinfällig, *caducum*, das Samenblatt, welches noch vor dem Ausbruche der Blätter abstirbt.

§. 362.

Der Blattstiel, *Petiolus*, ist:

2427. kurz, *breuis*, höchstens so lang, wie der vierte Theil der Blattlänge.

2428. lang, *longus*, so lang oder beinahe so lang wie das Blatt.

2429. sehr lang, *longissimus*, länger als das Blatt.

2430. mit Blatt Ohren, *auriculatus*, *Folium auriculatum*, wenn der Blattstiel an jeder Seite eine dem Blatte völlig ähnliche Blatt-Ausdehnung ansitzen hat, die weder mit dem Blatte, noch mit der Wurzel des Blattstiels zusammenhängt, s. n. 2547. Blattflügel.

2431. Blatt-Ohr, *Auricula*, dieser Seiten-Ansatz des mit Blatt-Ohren versehenen Blatts (2430.)

2432. ausgebreitet, *expansus*, wenn der Stiel nach oben sich erweitert, und in das Blatt, zum Theil in die Blatthaut, übergeht.

§. 363.

Nach den Rippen ist das Blatt:

2433. nervig, *neruosum*, dessen Rippen ungetheilt sind.

2434. gleichnervig, *inaequaliter neruosum*, nervig mit durchgehends gleichen geraden parallelen Nerven.

2435. ungleichnervig, *inaequaliter neruosum*, unterscheidet sich von dem vorhergehenden nur darin, dass einige Nerven dikker sind.

2436. zwei-vielnervig, *bi- multineruium*, (nicht nach Linné) mit zwei-vielen dikkern Nerven.

2437. bogiggenervt, *arcuato-neruosum*, mit bogenförmigen Nerven.

2438. adernervig, *venoso-nervosum*, parallele Rippen sind durch andere sehr kurze unter rechten Winkeln eingefügte verbunden.

2439. aderig, *venosum*, wenn die Blattrippen unordentlich getheilt sind.

2440. drei-fünfaderig, *tri- quinquevenosum* (*tri-quinquenervium* Linn.), wenn drei- fünf gröſsere Rippen zugleich in die Wurzel des Blatts übergehn, und dann sich ausbreiten.

2441. geadert, dreimal-, fünfmal, geadert, *venatum*, *tri - quinquevenatum* (*nervatum*, *tri- quinquenervatum* Linn.), wenn drei- fünf gröſsere Rippen hinter des Blatts Wurzel erst zusammenkommen würden, wenn sie bis dahin fortgesetzt wären.

2442. dreifachgeadert, *triplivenatum* (*triplinervium* Linn.), wenn drei gröſsere Rippen aus der Wurzel des Blatts aus Einem Punkte hervorgehn, und nachher aus der mittelsten oder der Hauptrippe wieder drei hervorkommen.

2443. ungenervt, *enervium*, wenn die Rippen wegen der Menge des Safts nicht sichtbar sind.

Der Lauf der Nerven kann im Ganzen als Unterscheidungsgrund des ausgeschnittnen, des oberflächlich ausgeschnittnen Blatts dienen, also:

2444. aderiggetheilt, *venosopartitum*, ist ein Blatt, wenn die Rippen bis zur Spitze seiner Umfangswinkel laufen.

2445.

2445. schwachgetheilt, *leviter partitum*, wenn die Rippen nicht in die Winkel auslaufen.

2446. ausgeschnitten, *excisum*, wenn die Rippen von den Einschnitten seitwärts abgebogen sind.

§. 364.

Nach der Oberfläche ist das Blatt:

2447. runzlig, *rugosum*, wenn die netzförmigen Adern auf der Oberfläche hohl eingedrückt sind.

2448. ritzig, *rimosum*, wenn die Adern gleichsam wie mit einem Griffel eingegraben sind.

§. 365.

Nach der Gestalt:

2449. zungenförmig, *linguiforme*, ein dikkes saftiges parabolisches (179.) Blatt.

2450. kalmusartig, *calaminum*, ein dikkeres saftiges langes Blatt, das mit seiner Innenseite zusammengeschlagen und zusammengewachsen ist.

2451. schuppenförmig, *squamatum*, dicklichsaftig, rundlich und sehr kurz.

2452. dornspitzig, *spinescens*, wenn die Spitze in einen Dorn sich endet.

2453. gedornt, *spinosum*, wenn die Winkel eines Blatts in Dornen übergehn.

2454. rankig, *cirrhosum*, wenn die Spitze rankig (2324.) ist.

§. 366.

§. 366.

Nach der Zusammensetzung:

2455. gekapselt, *pyxidatum*, siehe oben die Erklärung dieses Begriffs 2291.

§. 367.

Nach der Richtung heisst das Blatt:

2456. hingestreckt, *proiectum*, wenn es auf dem Boden liegt.

§. 368.

Die Zertheilung des Blattstiels macht:

2457. ein zusammengesetztes Blatt, *Folium compositum*, wenn der Blattstiel sich in Zweige theilt, deren jeder ein besonderes Blatt trägt.

2458. Blättchen, *Foliolum*, heisst das einzelne Blatt eines zusammengesetzten Blatts.

2459. zweizähliges, drei- vier- fünf- sechszähliges Blatt, *Folium bi-ter-quadri-se-natum*, der Blattstiel des zusammengesetzten Blatts verliert sich (2288.) in zwei, drei, vier, fünf, sechs aus Einer Stelle hervorgehende, Ein Blättchen tragende, Zweige.

Anm. Das fünfzählige Blatt, *quinatum*, wird oft gefingert, *digitatum*, genannt.

2460. doppeltzweizählig, doppeltdreizählig, *bigeminatum*, *biternatum*, *duplicato-ternatum*, wenn die Zweige des zwei- oder drei-

zäh-

zähligen Blatts (2459.) wieder zwei - dreizählig ſind.

2461. dreifachdreizählig, *triternatum*, wenn die Zweige des dreizähligen Blatts doppelt dreizählig (2460.) ſind.

2462. dreifachzweizählig, *tergeminum*, *tergeminatum*, wenn der Blattſtiel in zwei Zweige getheilt iſt, deren jeder am Ende zwei Blättchen trägt, und zugleich zwei Blättchen, an jeder Seite Eines.

2463. fuſsförmig, *pedatum*, der zweigetheilte Blattſtiel hat nur an der Inneuſeite ſeiner beiden Zweige Blättchen.

2464. doppeltzuſammengeſetzt, *decompoſitum*, wenn der Blattſtiel in mehrere Zweige ohne Ordnung vertheilt iſt, und dieſe ſich wieder Einmal zertheilen.

2465. dreifachzuſammengeſetzt, *ſupradecompoſitum*, wenn die ohne Ordnung aus dem Blattſtiele hervorkommenden Zweige wieder doppeltzuſammengeſetzt (2464.) ſind.

2466. gefiedert, *pinnatum*, wenn der Blattſtiel als Hauptſtamm bleibt (2287.), und die Blättchen ſeitwärts an ihm ſitzen.

2467. Seitenblättchen, Fieder, *Pinna*, das Blättchen (2458.) des gefiederten Blatts (2466.)

2468. Blättchenpaar, *Iugum*, die beiden beinahe oder völlig gegenüberſtehenden Seitenblättchen (2467.) des gefiederten Blatts.

2469.

2469. unpaares Blättchen, *Foliolum impar*, das an der Spitze des Blattstiels eines gefiederten Blatts einzeln stehende Blättchen.

2470. unpaar gefiedert, gefiedert mit einem Endblättchen, *imparipinnatum*, *pinnatum cum impari*, ein gefiedertes Blättchen, das am Ende ein unpaares Blättchen (2469.) hat.

2471. gleichgefiedert, abgebrochen gefiedert, *abrupte pinnatum*, *paripinnatum*, wenn am Ende des gefiederten Blatts ein Blättchenpaar (2468.) sich findet.

2472. rankiggefiedert, *cirrhose pinnatum*, wo der Blattstiel in eine Ranke (2324.) sich endigt.

2473. gegenüberstehendgefiedert, *opposite pinnatum*, wenn die Blättchen jedes Paars (2468.) einander gegenüberstehn.

2474. wechselndgefiedert, *alternatim pinnatum*, wo die Blättchen abwechselnd am Blattstiele stehn.

2475. herablaufendgefiedert, *decursiue pinnatum*, wenn die Blättchen am Stiele herablaufen (463.)

2476. blattohriggefiedert, *auriculato-pinnatum*, (gliederförmiggefiedert, *articulato-pinnatum*, bei Mehrern), wenn der Blattstiel zwischen den Blättchen Blattohren (2430.) hat.

2477. unterbrochen gefiedert, *interrupte pinnatum*, wenn die Blättchenpaare abwechselnd grösser und kleiner sind.

2478. ungleichgefiedert, *inaequaliter pinnatum*, wenn die Blättchenpaare merklich verschiedne Gröſse haben, ohne aber gewiſſe Ordnung zu beobachten.

2479. doppeltgefiedert, *bipinnatum*, *duplicato-pinnatum*, wenn die Zweige eines gefiederten Blatts wieder gefiedert ſind.

2480. dreifachgefiedert, *tripinnatum*, *triplicato-pinnatum*, wenn die gefiederten Zweige des gefiederten Blatts wieder gefiedert ſind.

2481. Fiederchen, *Pinnula*, das Blättchen des gefiederten Zweigs eines gefiederten Blatts.

2482. zweizähliggefiedert, *binato-pinnatum:* der Blattſtiel des zuſammengeſetzten Blatts vertheilt ſich in zwei Zweige; deren jeder gefiedert iſt.

2483. dreizählig-fünfzähliggefiedert, *ternato-quinato pinnatum*, ein dreizähliges, fünfzähliges Blatt, deſſen Zweige gefiedert ſind.

§. 369.

Nach dem Verhältniſſe zweier oder mehrerer Blätter zueinander:

2484. verbunden, *condunata*, deren Blattſtiele miteinander verwachſen ſind.

2485. zuſammengewachſen, *connata*, deren Blätter ſelbſt miteinander in Eins verwachſen ſind.

2486. büſchelförmig, *faſciculata*, die gleich anfangs büſchelweiſe hervorkommen.

2487.

2487. bündelförmig, *congesta*, die erst späterhin büschelförmig werden.

§. 370.

Nach den Verhältnissen zu dem Stamme oder den Zweigen ist das Blatt:

2488. scheidenförmig, *vaginatum*, wenn es mit seiner Wurzel den ganzen Stamm (oder Zweig) umfasst, aber da, wo es ihn umschliesst, zum Theil von ihm abgelöst ist.

2489. Scheide, *Vagina*, der Theil der Blattwurzel, welcher den Stamm umfasst.

2490. gespaltete Scheide, *Vagina fissa*, wenn sie in einer Spalte bis auf den Knoten des Stamms offen steht.

2491. halbgeschlossene Scheide, *Vagina semiclausa*, wenn sie nicht so tief gespaltet (2490.) ist.

2492. geschlossene Scheide, *Vagina clausa*, wenn sie gar nicht gespaltet ist.

2493. gerade Scheide, *Vagina recta*, wenn die Spalte gerade ist.

2494. gebogne Scheide, *Vagina torta*, wenn die Spalte gebogen ist.

2495. Blatthäutchen, *Ligula*, ein hervorstehender häutiger durchsichtiger blattähnlicher Fortsatz, der aus dem Fortsatze der innern Haut der Scheide da entstanden ist, wo die Scheide vom Blatte sich trennt, (Beispiele geben die Gräser.)

2496. Achſel-Blatthäutchen, *Ligula intrafoliacea*, welche in der Achſel des Blatts ſitzt.

2497. gegenüberſtehendes Blatthäutchen, *Ligula oppoſitifolia*, welche der Achſel gegenüberſteht.

2498. angebundnes Blatt, *Folium alligatum*, iſt ein ſolches, das an ſeiner Wurzel mit einer netzförmigen welken Scheide umgürtet iſt, (bei den Palmen.)

2499. angewachſen, *adnatum*, das mit dem ſeitwärts verbreitetem Stiele oder mit der Hauptrippe den ganzen Stamm mit einer zum Theil abgelöſten Scheide umfaſst. (Canna.)

2500. geärmelt, *fimbriatum:* der an ſeiner Wurzel ſcheidenförmige Blattſtiel umgibt den ganzen Stamm; die Scheide hat einen nach oben abgelöſten häutigen Fortſatz anſitzen, (Polygoneae.)

2501. Blatt-Aermel, *Fimbria*, dieſer Anſatz der Scheide des geärmelten Blatts (2500.)

2502. feſtgewachſen, *innatum*, welches mit dem Stiele oder der Hauptrippe den Stamm umfaſst, wo aber die Scheide nicht abgelöſt iſt, (*Umbelliferae.*)

2503. angeheftet, *affixum*, deſſen Hauptrippe oder Blattſtiel mit der Wurzel nicht den Stamm, ſondern den in der Achſel ſtehenden Zweig umfaſst.

2504. eingelenkt, *inſertum*, welches durch den an der Wurzel aufgeſchwollnen Blattſtiel mit dem Stamme gleichſam ein Gelenk bildet.

2505.

2505. eingesenkt, *immersum*, die Wurzel der Hauptrippe oder des Stiels steckt in einem Loche im Stamme.

2506. aufgesetzt, *impositum*, welches mit dem Stiele oder der Hauptrippe gerade auf den Stamm aufgesetzt ist.

2507. herabsteigend, *decursivum*, dessen Stiel am Stängel herabläuft.

2508. verbunden, *connexum*, dessen Oberhaut in die Oberhaut des Stamms unmittelbar fortsetzt.

2509. getrennt, *circumscissum*, wo die Oberhaut des Blatts von der Oberhaut des Stamms deutlich getrennt ist.

2510. am Grunde gelöst, *basi solutum*, welches über seiner Wurzel mit dem Stamme verbunden ist, so, dass die Wurzel selbst frei oder abgelöst ist.

2511. stiellos, *sessile*, ohne Blattstiel.

2512. herablaufend, *decurrens*, wenn die Blattfläche (das Blatt selbst), in den Stamm unmittelbar übergeht.

2513. umfangend, *amplexicaule*, das mit seiner Blatthaut selbst den Stängel umgibt, doch so, dass dieser wenigstens an der dem Blatte entgegengesetzten Seite frei ist.

2514. durchbohrt, *perfoliatum*, das mit seiner Blatthaut den Stängel so umgibt, dass dieser das Blatt zu durchbohren scheint.

2515. zugewandt, *aduerſum*, das mit der Oberſeite dem Stamme zugekehrt iſt.

2516. abgewandt, *auerſum*, welches mit dem Rande nach dem Stamme hingekehrt iſt, daſs die beiden Flächen ſeitwärts gerichtet ſind.

2517. ſchief, *obliquum*, das mit dem Untertheile zugewandt (2515.), mit dem Obertheile abgewandt (2516.) iſt.

2518. umgedreht, *reſupinatum*, das mit der Unterſeite nach oben dem Stamme zugekehrt iſt.

§. 371.

Nach den Verhältniſſen zu andern Theilen:

2519. kletternd, *ſcandens:* das ſich um einen andern Körper windet.

2520. ſtützend, *fulciens*, *ſubaxillare*, dicht unter dem Urſprunge eines Zweigs ſitzend.

2421. ſeitwärtsſtehend, *laterale*, neben der Wurzel des Zweigs ſtehend.

2522. frei, *liberum*, ohne Aſt oder Knoſpe in der Achſel.

2523. blühtenſcheidenförmig, *ſpathaceum*, ein wahres Blatt, welches die jüngern Blühten umfaſst und umſchlieſst.

2524. Moosblühtenblatt, *perigoniale*, welches bei den Mooſen die Geſchlechtstheile umgibt.

§. 372.

§. 372.

Die Blätter Einer Pflanze, Eines Stamms stehn nach den verschiednen Gegenden ihrer Anfügung in besondern Verhältnissen:

2525. abnehmend, *deliquescentia*, heissen die Blätter, wenn sie an demselben Stamme oder Zweige immer kleiner und schmaler werden, je näher sie dem Ende stehn.

2526. breiterwerdend, *dilatata*, die nach dem Gipfel oder nach der Wurzel zu immer breiter werden.

2527. spitzwerdend, *acutata*, die nach dem Gipfel oder nach der Wurzel zu spitzer werden.

2528. ganzwerdend, *integrata*, die nach dem Gipfel oder nach der Wurzel zu in Ansehung der Ausschnitte immer mehr ganz werden.

2529. zerrissen, *dilacerata*, die nach Einem der beiden entgegengesetzten Enden zu stärker eingeschnitten sind.

2530. gemischt, *mixta*, die an derselben Stelle verschieden gebildet sind.

2531. gleichend, *aequantia*, sind die Samenblätter, welche mit den übrigen gleiche Bildung haben.

2532. allein zertheilt, *dispartita*, die Samenblätter, welche zertheilt sind, da die übrigen Blätter der Pflanze ganz sind.

2533. allein gerandet, *concisa*, glattrandige Samenblätter an einer Pflanze, deren übrige Blätter am Rande eingeschnitten sind.

2534. sich entfernend, *dimota*, welche an den obern Theilen der Pflanze abwechselnd, unten einander gegenüberstehn.

2535. sich nähernd, *admota*, welche an den obern Theilen der Pflanze gegenüberstehend sind, nach unten abwechselnd stehn.

2536. stielverlierend, *expetiolata*, wenn die dem Gipfel oder die der Wurzel näher stehenden allmählig kürzere Stiele bekommen, so daſs diese zuletzt ganz wegfallen.

§. 373.

Nach den Verhältnissen der Blätter zu den Zweigen und zu den Blühtenstängeln heiſst die Pflanze:

2537. vollblättrig, *Planta pleiophylla*, wenn der gröſseste Theil der Blätter in den Achseln keine Zweige trägt.

2538. wenigblättrig, *Planta artiphylla*, wenn der gröſseste Theil der Blätter in den Achseln Zweige trägt.

2539. blühtenreich, *Planta florida*, wenn der gröſsere Theil der Blätter in den Achseln Blühtenstängel trägt.

2540. blühtenarm, *Planta parciflora*, wenn der geringste Theil der Blätter in den Achseln Blühtenstängel hat.

Zwei-

Zweites Kapittel.

Nebenblätter, *Folia spuria.*

§. 374.

Im Allgemeinen gilt von den Nebenblättern: sie sind

2541. gegenüberstehend, *oppositifolia,* wenn sie einem Blatte gegenüberstehn.

2542. über dem Blatte, *intrafoliacea,* welche dicht über der Blattwurzel stehn.

2543. unter dem Blatte, *extrafoliacea,* welche dicht unter der Blattwurzel sitzen.

§. 375.

2544. Blatt-Ansätze, Stützen, *Stipulae,* sind Theile, welche den Blättern im Baue gleich sind, neben der Wurzel der Blätter sitzen, oft mit dem Blatte in Einem Ringe des Stamms. Sie umhüllen und bedekken die Blätter, wenn diese noch klein und zart sind, und sind vor den Blättern entwikkelt. Gewöhnlich stehn zwei zusammen. Sie unterscheiden sich von den Blättern derselben Pflanze besonders durch die Vertheilung der Rippen. Sie sind:

2545. hinfällig, *caducae,* wenn sie abfallen, sobald die Blätter sich entwikkeln.

2546. abfallend, *deciduae,* wenn sie früher abfallen, als die Blätter.

2547. bleibend, *persistentes,* wenn sie so lange sitzen bleiben, wie die Blätter.

2548. brandflekkig, *sphacelatae*, mit einem gleichsam eingebrannten Flekke bezeichnet.

2549. dornig, *spinatae*, dornförmig, (*Robinia Pseudo-Acacia.*)

§. 376.

2550. Blattflügel, *Alae*, kommen mit den Blatt-Ansätzen überein, daſs man sie beinahe dafür halten könnte; aber sie sind allemal mit dem Blattstiele verbunden. Sie unterscheiden sich von den Blatt-Ohren (2430.) durch ihre Substanz und durch die Vertheilung der Rippen, welche bei den Blatt-Ohren den Blättern gleichförmig sind. Auch entfalten sie sich vor den Blättern, und bedekken diese, da die Blatt-Ohren mit dem Blatte zu gleicher Zeit erscheinen.

§. 377.

2551. Blattschuppe, *Lepis*, ist ein besondrer unter der Wurzel der Blätter hervorkommender blattförmiger Theil, der gewöhnlich die Gestalt einer welken Schuppe hat, vor dem Blatte sich entwikkelt und es deckt. Er unterscheidet sich durch den Ort der Anfügung und durch seine Substanz von dem Blatt-Ansatze. Zuweilen bildet er eine Scheide, *Vaginula*, um die büschelförmig hervorkommenden Blätter.

§. 378.

2552. Blattschlauch, *Ascidium* (*Utriculus* Linn.), ein blattartiger hohler röhriger, oft mit einem Dekkel versehener Körper, der zuweilen eine

eine wässrige Feuchtigkeit enthält, und an der Spitze der Blätter, oder wie ein Deckblatt hinter den Blumen, oder an der Stelle der Blätter sitzt.

§. 379.

2553. Deckblatt, Blühtenblatt, Nebenblatt, *Bractea*, ein von den Blättern derselben Pflanze verschiednes Blatt, welches unter den Blumen und Blühtenstängeln sitzt. Die Deckblätter unterscheiden sich von den oft sehr nahe kommenden Kelchen darin, dass die Blume aus der Achsel des Deckblatts, die Krone aber nicht aus der Achsel des Kelchs hervorkommt. Der Kelch umgibt die Krone allemal mit seinen in einen Kreis darum gestellten Theilen; wenn diess aber bei den Deckblättern der Fall ist; so ist die Blühte von den Deckblättern deutlich durch die Blumenstiele oder durch den gemeinschaftlichen Blumenboden getrennt.

2554. Blühtenschopf, *Coma*, nennt man die Blühten mit den Deckblättern zusammengenommen, besonders wenn die Deckblätter auch über den Blühten sitzen.

§. 380.

Nach der Dauer ist das Deckblatt:

2555. daurend, *persistens*, das bis zur Reife der Frucht bleibt.

2556. abfallend, *decidua*, welches vor der Reife der Frucht abfällt.

2557.

2557. hinfällig, *caduca*, das vor der Entwickelung der Blühte abfällt.

§. 381.

Nach dem Verhältnisse zu den Blühten sind die Deckblätter:

2558. leer, *vacuae*, die in den Achseln keine Blühtenstängel oder Blühtenstiele oder Blumenstiele tragen.

2559. beraubt, *destitutae*, wo die in den Achseln stehenden Blumen verschwunden sind.

2560. Schüppchen, *Squamulae* (*Squamae*), leere (2558.) schuppenförmige Deckblätter.

2561. zusammengesetzte Schüppchen, *Squamulae compositae*, wenn mehrere Schüppchen dicht aneinandergesetzt sind.

2562. aufgehäufte Schüppchen, *Squamulae aggregatae*, wenn unter Einer Blume mehrere, und zwar Eine aus der Achsel der andern hervorsprosst.

2563. eingehüllte Schüppchen, *Squamulae involutae*, wo Ein Schüppchen das andere zugleich mit der Blume umhüllt.

2564. kelchartige Deckblätter, *Bracteae calycinae*, nennt man sie, wenn mehrere die Blühte kreisförmig umgeben.

2565. scheidenartige Deckblätter, *Bracteae spathaceae*, welche allein, oder mehrere wechselsweise stehend die Blühte umgeben, und im jüngern Alter einschliessen.

2566.

2566. **spreuartige Deckblätter**, *Bracteae paleaceae*, welche die Blühten unmittelbar von der Seite dekken.

2567. **blattartige Deckblätter**, *Bracteae foliares*, welche die Blühten von der Seite dekken, doch so, daſs der Blumenstiel zwischen ihnen und der Blume ist.

§. 382.

Arten des **blattartigen Deckblatts** (2567.) sind:

2568. das **Afterdeckblatt**, *Bracteola*, ein blattartiges Deckblatt, das eigentlich nichts weiter ist, als ein durch den Standort verändertes abnehmendes, ganz- oder spitz-werdendes wahres Blatt (§. 372.)

2569. **Blühtenblatt, Deckblatt**, *Bractea (stricte sic dicta)*, im genauern Sinne, ein blattartiges Deckblatt, welches nicht auf diese Weise (2568.) aus der Veränderung der Blätter erklärt werden kann.

§. 383.

Von den **spreuartigen Deckblättern** (2566.) sind folgende nähere Bestimmungen:

2570. **Spreublättchen**, *Paleae*, sind spreuartige Deckblätter, welche die Blumen, die auf einem gemeinschaftlichen Blumenboden stehn, voneinander absondern, und sie nicht ganz bedekken. Sie sind zuweilen haarförmig, und können dann **Spreuhare** genannt werden.

2571. Schuppendekke, *Anthostegium*, der Inbegriff ſpreuartiger Deckblättchen, welche die Blumen am Blühtenſtiele bedekken.

2572. Blühtenkätzchen, *Amentum*, eine Schuppendekke, welche aus einer Knoſpe hervorkommt, fadenförmig, dünn und ſchlaff iſt, und die der Blumenkrone beraubten aufſitzenden Blumen ſeitwärts anſitzen hat.

2573. Schuppe, *Squama*, iſt das einzelne ſpreuartige Deckblatt des Kätzchens (2572.)

2574. Zapfen, *Strobilus*, heiſst das nach dem Verblühn weiter ausgewachſene, gewöhnlich holzartig werdende Kätzchen.

§. 384.

Die ſcheidenartigen Deckblätter (2565.) heiſsen:

2575. Blühtenſcheide, *Spatha*, wenn Ein oder mehrere eine Scheide bildende Deckblätter nackte zuſammengehäufte Blühten oder ſolche Blumen dekken, welche mit einem Kelche und einer Krone verſehn ſind.

2576. ein-vielklappige Blühtenſcheide, *Spatha vni-multiualuis*, nach der Anzahl der Deckblätter, die die Scheide zuſammenſetzen.

2577. Balg, *Gluma*, der Inbegriff ſcheidenartiger Deckblätter, welche abwechſelnd ſtehend den Blühtenſtiel umfaſſen, und mehrere mit ähnlichen Bälgen verſehene Blumen oder eine einzige nackte Blume einſchlieſsen. Man findet ihn bei den Gräſern.

2578. **kelchförmiger Balg**, *Gluma calycina* (*Calyx*, Kelch, bei den meisten Botanikern), das äussere Deckblatt des Balges (2577.), welches die nackte Blume nicht unmittelbar deckt.

2579. **blumenkronenförmiger Balg**, *Gluma corollina* (Blumenkrone, *Corolla*, gewöhnlich genannt), das innere Deckblatt des Balges (2578.), welches die Geschlechtstheile unmittelbar einschliesst.

2580. **ein- vielspelziger Balg**, *Gluma uni- multiualuis*, nach der Anzahl der Deckblätter, welche jeden Balg bilden.

2581. **Spelze**, *Valuula*, das einzelne Deckblatt des zwei- vielspelzigen Balgs.

2582. **gegrannter Balg**, *Gluma aristata*, wenn der Balg eine verlängerte borstenförmige Spitze hat.

2583. **Granne**, *Arista*, die borstenförmige Verlängerung des Balgs (2582.).

2584. **Rükkengranne**, *Arista dorsalis*, wenn die Granne (2583.) aus der Fläche der äussern Seite einer Spelze, nicht aus dem Rande derselben, hervorkommt.

§. 385.

Arten der **kelchförmigen Deckblätter** (2564.) sind:

2585. die **Blühtenhülle**, der **Umschlag**, *Inuolucrum*, der Inbegriff kelchförmiger Deckblätter, welche solche Blumen umgeben, die nicht auf

auf einem gemeinſchaftlichen Boden verwachſen ſind.

2586. Blättchen, *Foliolum*, heiſst das einzelne Deckblatt der Blühtenhülle (2585.)

2587. ein-vielblättrige Blühtenhülle, *Involucrum mono-polyphyllum*, nach der Anzahl der Blättchen.

2588. vollſtändige Blühtenhülle, *Involucrum totale*, welches die Blühte von allen Seiten umgibt.

2589. einſeitige oder unvollſtändige Blühtenhülle, *Involucrum dimidiatum*, *unilaterale* (*partiale* bei den meiſten Botanikern), welche die Blühten nur zum Theil und von Einer Seite umgibt.

2590. allgemeine Blühtenhülle, *Involucrum universale*, welches unter dem Vereinigungspunkte der Hauptdolde (2363.) oder der Afterdolde (2367.) vorhanden iſt.

2591. beſondere Blühtenhülle, *Involucrum partiale*, *Involucellum*, welche unter den Doldchen (2364.) oder unter den Verzweigungen der Aeſte der Afterdolde (2367.) ſich findet.

2592. **Blühtendekke**, gemeinſchaftlicher Kelch, *Peranthodium* (*Perianthium commune*, *Calyx communis* Linn.), der Inbegriff kelchförmiger Deckblätter unter einer Blumenſammlung (2388.).

Anm. Blühtendekke kann man für dieſen Afterkelch um ſo paſſender ſagen, da der Kelch der einzelnen Blume auch Blumendekke heiſst.

2593.

2593. Blättchen, Schuppe, *Foliolum, Squama*, heifst das einzelne Deckblatt der Blühtendekke (2592.)

2594. ein- vielblättrige Blühtendekke, *Peranthodium mono-polyphyllum*, nach der Anzahl der Blättchen, welche die Blühtendekke zusammensetzen.

2595. gekelchte Blühtendekke, *Peranthodium calyculatum s. auctum*, welche an ihrem Grunde von einer unterschiednen Reihe kleinerer Deckblätter umkränzt wird.

2596. sperrige Blühtendekke, *Peranthodium squarrosum*, wo die Spitzen der schuppenförmig übereinanderliegenden Blättchen in verschiednen Richtungen stark von der Blühte abgewandt sind.

2597. falsche Blühtendekke, *Peranthodium spurium*, welche die Blumen in ihrem jüngern Zustande nicht einschliefst.

2598. wahre Blühtendekke, *Peranthodium verum*, der vorigen entgegengesetzt.

Drittes Kapittel.

Das Laub oder der Wedel, *Frondes*, und die Knospen, *Gemma*.

§. 386.

Bei den Flechten und andern Aftermoosen ist das Laub, *Frondes*:

2599. ausgebreitet, *explicatae*, wenn es eine breite aneinanderhangende blattartige Fläche macht.

2600. kruſtenartig, *cruſtaceae*, aus den Anfängen von Blätterchen, d. h. aus beinahe kugelförmigen zuſammengefügten Theilen zuſammengeſetzt.

Dieſe Kruſte, *Cruſta*, iſt:

2601. blättrig, *laminata*, aus kleinen Häutchen zuſammengeſetzt, welche feſt an die Fläche gedrückt ſind, auf der die Pflanze ruht.

2602. warzig, *verrucoſa*, aus dikkern, oben flachen ungleichen Theilchen beſtehend.

2603. pulverig, *puluerulenta*, aus äuſserſt feinen kugelförmigen Theilchen beſtehend.

2604. körnig, *grumoſa*, aus gröſsern kugligen ekkigen Theilchen zuſammengeſetzt.

§. 387.

An der Knoſpe, *Gemma*, bemerkt man:

2605. die Knoſpenſäule, *Columnula*, den Anfang des Stamms oder Aſts in der Knoſpe.

2606. Knoſpendekken, *Tegmenta*, ſind ſchuppenförmige Blätter, welche von den übrigen Blättern verſchieden ſind, und dachziegelförmig oder in mehrern Reihen die Knoſpe dekken.

2607. wahre Knoſpe, *Gemma vera*, welche mit Knoſpendekken (2606.) umhüllt iſt.

2608.

2608. Afterknoſpe, *Gemma ſpuria*, *Gemmula*, welche nicht durch Knoſpendekken bedeckt wird.

2609. Blätterknoſpe, *Gemma foliifera*, welche nur Blätter und Zweige entwikkelt.

2610. Blühtenknoſpe, *Gemma florifera*, die nur Blühten hervorbringt.

2611. Zwiebel-Augen, *Bulbilli*, ſind ſolche von der Pflanze herabfallende, an der Erde Wurzel ſchlagende und eine neue Pflanze hervorbringende Knoſpen, welche mit oben zuſammentreffenden ſaftigen Blättern dicht bedeckt ſind.

2612. Keimknoſpen, *Propagines*, ſolche abfallende, an der Erde Wurzel ſchlagende und eine neue Pflanze treibende Knoſpen, die aus ſperrigen (134.) Blättern verbunden ſind.

2613. zuſammengeſetzte Knoſpe, *Gemma compoſita*, wenn kleine Knöſpchen ſchon in den Achſeln der Blätter einer Knoſpe ſichtbar ſind.

2614. einfache Knoſpe, *Gemma ſimplex*, wenn dieſs (2613.) nicht der Fall iſt.

2615. Wurzelſproſſen, Wurzelloden, Stammloden, *Turiones*, die ſtark verlängerten Säulen (2605.) der Wurzelknoſpe.

2616. Wahre Zwiebel, *Bulbus verus*, ein mit einer beſondern Haut überkleidetes Wurzel-Auge, das an ſeiner Unterſeite Wurzelfaſern hervortreibt, welche ihre ganze Wurzel ausmachen. Sie beſteht aus dicht zuſammengeballten ſaftigen

Blättern. In den Achseln dieser Blätter erzeugen sich neue Zwiebeln.

2617. schalige Zwiebel, *Bulbus tunicatus*, heisst die Zwiebel, wenn die sie bildenden Blätter röhrenförmig sind, und die äussern die innern beinahe rund umgeben.

2618. derbe Zwiebel, *Bulbus solidus s. compactus*, wo diess (2617.) nicht der Fall ist.

2619. Zwiebelknospe, Kiel, *Bulbogemma*, eine Wurzelknospe, die sich von der Zwiebel darin unterscheidet, dass sie mit keiner besondern Haut umkleidet ist.

2620. geschuppte Zwiebelknospe, *Bulbogemma squamata*, wenn die sie zusammensetzenden Blätter nur wenig einander umfassen und ziegeldachförmig übereinanderliegen.

2621. Zwiebelchen, *Bulbuli*, in eine besondere Haut gekleidete Wurzelknospen, welche an den Seiten der Wurzel sitzen.

2622. Knollen, *Tubera*, Wurzel-Augen, an denen man keine Spur von Blättern entdekken kann.

Anm. Uebrigens vergleiche man den §. 325. in dem Abschnitte von der Wurzel.

XXVIII. Abschnitt.

Die Blume, *Flos*.

Erstes Kapittel.

Theile der Blume, *Floris Partes*.

§. 388.

2623. Das Blühen, *Anthesis*, *Florescentia*, ist der Zustand der Blume, wo sie ihre Theile völlig ausgebildet hat, sie entwikkelt und ausbreitet.

2624. doppelt blühende Pflanze, *Planta bifera*, welche zweimal in Einem Jahre blüht.

2625. Befruchtung, *Fecundatio*, wenn die ölige Feuchtigkeit des männlichen Samens der Pflanze auf die Spitze der künftigen Frucht, die Narbe, gebracht wird, dort zerfliesst, und dadurch die Samen der Pflanze fruchtbar macht.

§. 389.

Wesentliche Theile der Blume sind:

2626. der Stämpel, Staubweg, *Pistillum*, der weibliche Theil der Blume, welcher die künftige Frucht enthält, und auf seiner Spitze den männlichen Samenstaub aufnimmt. Er besteht aus dem:

2627. Fruchtknoten, Eierstock, *Germen*, *Ouarium*, dem untern Theile, der die Samen einschliesst und zur künftigen Frucht sich bildet, indem er nach der Befruchtung wächst.

2628. dem Griffel, *Stilus*, dem auf dem Fruchtknoten unmittelbar stehenden Theile. Er besteht aus Spiralgefäfsen, ist gleich anfangs vorhanden, oder wächst nach der Befruchtung heraus, und fehlt sehr oft. Sehr oft ist er in mehrfacher Anzahl vorhanden.

2629. der Narbe, *Stigma*, der Spitze des Griffels (2628.), die entweder gar nicht unterschieden ist, oder durch besondere Bildung sich auszeichnet. Wo der Griffel fehlt, ist sie (oder mehrere) allein vorhanden.

2630. Staubgefäfse, Staubfäden, *Stamina*, sind die Theile, welche den männlichen Befruchtungsstaub tragen. Sie bestehn aus dem

2631. Staubbeutel, *Anthera*, einem einfachen oder zusammengesetzten Beutel, der den

2632. Samenstaub, *Pollen*, enthält: runde aus einer doppelten Haut gebildete Kügelchen, welche in ihrem innern Zellgewebe

2633. das Samen-Oel, den Samendunst, *Fouilla*, einen befruchtenden öligen Stoff verwahren.

2634. und aus dem Faden, Träger, *Filamentum*, der in den meisten Blumen den Staubbeutel trägt, beinahe ganz aus Luftgefäfsen besteht, und gewöhnlich biegsam und weich ist.

Zu den wesentlichen, wenigstens zu den allgemeinen Theilen der Blume kann man rechnen:

2635. den Kelch, die Blumendekke, *Calyx*, *Perianthium*, den äufsern rohern derbern nervigen, den Blättern ähnlichen Theil, welcher die Geschlechtstheile von allen Seiten umgibt, und der gewöhnlich unmittelbarer Fortsatz der äufsern Haut der Pflanze ist.

2636. die Blumenkrone, *Corolla*, den die Geschlechtstheile unmittelbar umgebenden oder bedekkenden Theil, der durch seine Zartheit und seine Färbung sich von allen Theilen unterscheidet. Er hat sehr feine Aederchen, und ist fast ganz aus Luftgefäfsen zusammengewebt.

2637. den Boden, Blumenboden, *Receptaculum*, den Theil, dem die meisten Theile der Blume eingefügt sind, und der als der allgemeine Träger angesehn werden kann. Er ist oft nichts anders, als die verdickte Spitze des Blühtenstängels oder seiner Zweige.

§. 390.

Folgende Theile kommen nur bei einigen Blumen vor, und wurden fast alle von Linné unter dem gemeinschaftlichen Namen Nektarien, Honiggefäfse, *Nectaria*, begriffen. Man kann sie zu keinem der im vorhergehenden Paragraphen bestimmten Theile rechnen.

2638. Kronenträger, *Corollophoron*, ein Theil, der die Blumenkrone trägt, (Mirabilis.)

2639. Fruchtträger, *Carpophoron*, ein Theil, der den Fruchtknoten trägt, (Euphorbia, Taxus u. m.)

2640. Fleifchgehäufe, Blühtenfrucht, *Amphantium*, ein fleifchiger Theil, der wie ein Blumenboden (2637.) die Blumen auffitzen hat, die auf feiner Innenfeite befeftigt find, da er die Blühten ganz umfchliefst. (Ficus.)

2641. Stämpelgehäufe, *Perigynium*, ein häutiger mit der Frucht hervorwachfender Theil, der diefe umgibt und einfchliefst, den Griffel aber durchläfst, wodurch es fich von einem wahren Samen- oder Fruchtgehäufe (*Pericarpium*) unterfcheidet. (Es findet fich bei den Caricibus, wo es *Nectarium* heifst.)

2642. Griffelkappe, *Stiloftegium*, ein fleifchiger Theil, der die Griffel von oben her umgibt und bedeckt, und dem feitwärts die Staubbeutel und die Fäden angewachfen find. Sie fcheint mit den Narben verwachfen, und hat Seiten-Anfätze mancherlei Geftalt. Man hat fie nur bei Afclepias gefunden.

2643. Nebenfaden, *Paraphyfes*, Theile, welche neben den Staubfäden ftehn, gleiche Bildung und Bau haben, dünn, fadenförmig find, auf einem breiten Grundtheile fitzen, aber niemals Samenftaub enthalten. (Parnaffia, Paffiflora).

2644. Afterfrucht, *Paracarpium*, fieht man in der Mitte der blofs männlichen Blume an dem Orte, wo der Fruchtknoten ftehn würde, wenn die Blume eine Zwitterblume wäre. Sie hat die Geftalt einer Drüfe, Beule, Urne u. dgl.

2645. Afterkronenblätter, *Parapetala*, ſind Theile, welche zwiſchen den Blättern der Blumenkrone und den Staubgefäſsen ſtehn, in ihrem Baue den Kronenblättern ähnlich, in der Form von ihnen verſchieden: ein Mittelding zwiſchen Staubfaden und Kronenblatt, (Helleborus).

2646. Aftergriffel, *Paraſtili*, Theile, welche den wahren Griffeln völlig ähnlich ſind, aber nicht auf dem Fruchtknoten ſtehn.

2647. Honiggefäſse, *Nectaria*, Beutelchen von verſchiedner Geſtalt, welche einen Honigſaft enthalten, und von den übrigen Theilen durch Geſtalt, Einfügungsort und Lage ſich unterſcheiden.

Zweites Kapittel.

Der Kelch, *Calyx ſ. Perianthium.*

§. 391.

2648. Blumenhülle, *Perigonium*, nennt man den Kelch, wenn man nicht ſicher beſtimmen kann, ob er Kelch oder Blumenkrone iſt, in den Fällen, wo Eins von beiden fehlt.

§. 392.

Nach der Dauer iſt er:

2649. bleibend, *perſiſtens*, wenn er bis zur Frucht bleibt, und erſt mit dieſer vergeht.

2650. abfallend, *deciduus*, wenn er mit der Krone abfällt.

2651. hinfällig, *caducus*, wenn er beim Entfalten der Blume ſchon abfällt.

§. 393.

Nach der Theilung iſt der Kelch:

2652. zwei-vielblättrig, *di-polyphyllus*, wenn er aus zwei oder mehrern verſchiednen kreisförmig ſtehenden Blätterchen beſteht.

2653. einblättrig, *monophyllus*, der nur aus Einem oft getheilten Blatte beſteht.

2654. Kelchblatt, *Phyllum*, *Foliolum*, ein Blättchen des mehrblättrigen (2652.) Kelchs.

2655. Kelchlappen, Lappen, *Laciniae*, die einzelnen Abtheilungen des tiefer getheilten einblättrigen Kelchs.

2656. Kelchzähne, Zähne, *Dentes*, die einzelnen Abtheilungen des nur am Rande eingeſchnittnen einblättrigen Kelchs.

§. 394.

Nach der Geſtalt:

2657. gleich, *aequalis*, wo die Blättchen oder die Lappen gleich ſind.

2658. ungleich, *inaequalis*, deſſen Blättchen oder Lappen ungleich ſind.

2659. regelmäſsig, *regularis*, wenn der Kelch durch eine ihn durchſchneidende gerade

Fläche

Fläche in zwei gleiche Hälften getheilt werden kann.

2660. unregelmäſsig, *irregularis*, wenn dieſs nicht der Fall iſt.

2661. zweilippig, *labiatus*, wenn die Kelchlappen nach zwei entgegengeſetzten Seiten ſo gekehrt ſind, daſs die beiden ſie trennenden Winkel bei weitem gröſser ſind, als die übrigen Winkel. Wenn alle Winkel völlig oder beinahe gleich ſind, ſo iſt der Kelch nicht zweilippig.

2662. geſpornt, *calcaratus*, wenn Eine oder mehrere Hervorragungen am Grunde des Kelchs in einen langen Fortſatz verlängert ſind.

2663. Haarkrone, *Pappus*, ein Kelch der Frucht, deſſen viele Läppchen in Borſten oder Haare verwandelt ſind, nach deren Geſtalt und Zartheit man ihn nennt:

2664. ſpreuartige Haarkrone, *Pappus paleaceus*, wenn die Läppchen der Haarkrone ſpreuartigen Blättchen ähnlich ſind.

2665. wollige Haarkrone, *Pappus lanaris*, deſſen Läppchen weiche krauſe Haare bilden.

2666. geſtielte Haarkrone, *Pappus ſtipitatus*, die auf einem Stielchen ſteht.

2667. doppelter Kelch, *Calyx duplicatus*, wenn an derſelben Blume auſser Einem noch ein zweiter Kelch vorhanden iſt, der gewöhnlich den Grund des andern umgibt.

§. 395.

§. 395.

Nach ſeiner Richtung iſt der Kelch:

2668. geradeſtehend, *rectus*, der im Mittelpunkte ſeines Grundes dem Blumenſtiele eingefügt iſt.

2669. ſchiefſtehend, *obliquus*, deſſen Anfügung auſser ſeinem Mittelpunkte liegt.

§. 396.

Nach der Gröſse:

2670. randförmig, gerandet, *marginatus*, wenn der Kelch ſo kurz iſt, daſs er die Blume oder die Frucht nur wie ein Rändchen umgibt.

2671. kurz, *breuis*, höchſtens halb ſo lang, wie die Blume.

2672. gleichlang, *aequalis*, ſo lang wie die Blume.

2673. lang, *longus*, länger als die Blumenkrone.

2674. ſehr lang, *longiſſimus*, zwei- dreimal länger als die Blumenkrone.

2675. vollſtändig, *totalis*, der um die ganze Blume geht.

2676. halb, *dimidiatus*, der nur die Hälfte der Blume umgibt; die andere Hälfte aber nicht bedeckt.

§. 397.

Nach den Verhältniſſen zu andern Theilen:

2677. fortgeſetzt, *tranſiens*, deſſen Oberhaut in die Oberhaut des Blumenſtiels ſich fortſetzt.

2678. geſondert, *circumſciſſus*, den man von dem Blumenſtiele ſehr leicht ablöſen kann, weil ſeine Oberhaut nicht in die des Blumenſtiels fortſetzt.

2679. unterer Kelch, *inferus*, *hypogynus*, der dem Bumenſtiele eingefügt iſt.

2680. halboberer, *ſubſuperus*, *perigynus*, mit dem Fruchtknoten verwachſen ſitzt er zwar unmittelbar auf dem Blumenſtiele, allein er iſt erſt über dem Fruchtknoten auseinandergefaltet.

2681. oberer, *ſuperus*, *epigynus*: er ſitzt oben auf dem Fruchtknoten.

2682. entfernt, *remotus*, wenn der Fruchtträger ſtielförmig iſt, und der Kelch unter dem Fruchtträger, alſo von dem Fruchtknoten entfernt, ſitzt.

§. 398.

Nach der Aehnlichkeit mit andern Theilen der Pflanze:

2683. blätterig, *foliatus*, der aus wahren Blättern zuſammengeſetzt iſt.

2684. belaubt, *frondoſus*, der wahre Blätter hervortreibt.

2685. blattähnlich, *foliaris*, der in der Vertheilung der Nerven und in der Subſtanz mit den Blättern übereinſtimmt.

2686. flügelähnlich, *alaris*, der mit den Blattflügeln übereinſtimmt.

2687. blattanſatzähnlich, *ſtipularis*, der mit den Blatt-Anſätzen übereinkommt.

Drittes Kapittel.

Die Blumenkrone, *Corolla*.

§. 399.

Nach ihrer Dauer iſt ſie:

2688. daurend, *perſiſtens*, wenn ſie bis zur Reiſe der Frucht bleibt.

2689. abfallend, *decidua*, wenn ſie vor der Reiſe der Frucht abfällt.

2690. hinfällig, *caduca*, wenn ſie nach dem Entfalten der Blume gleich abfällt.

2691. halbdaurend, *ſemiperſiſtens*, deren unterer Theil daurend iſt und mit der Frucht verwächſt.

§. 400.

Nach der Theilung iſt die Blumenkrone:

2692. zwei-vielblättrige Blumenkrone, *Corolla di-polypetala*, wenn ſie aus zwei-vielen kreisförmigſtehenden Theilen beſteht.

2693. Kronenblatt, *Petalum*, ein einzelner Theil der zwei- oder vielblättrigen Krone (2692.)

2694. Nagel, *Vnguis*, der Einfügungstheil des Kronenblatts.

2695. Platte, *Lamina*, der breitere Obertheil des Kronenblatts.

2696. ungenageltes Kronenblatt, *Petalum exunguiculatum*, wo der Nagel (2694.) fast gar nicht zu unterscheiden ist, d. h. gar nicht aus dem Umrisse des Kronenblatts hervortritt.

2697. langnageliges Kronenblatt, *Petalum, vnguiculatum*, dessen Nagel verlängert ist.

2698. geschwänztes Kronenblatt, *Petalum caudatum*, das an seiner Wurzel einen Fortsatz hat.

2699. helmförmiges Kronenblatt, *Petalum galeatum*, ein oberes oben rund und hoch gewölbtes unten ausgehöhltes Kronenblatt, von der Gestalt eines Helms, das andere Theile der Blume überdeckt.

2700. einblättrige Blumenkrone, *Corolla monopetala*, wenn sie aus einem einzigen die Zeugungswerkzeuge rund umgebenden Theile besteht.

2701. Röhre, *Tubus*, der Grundtheil der einblättrigen Blumenkrone.

2702. Saum, *Limbus*, der Obertheil oder Oberrand der einblättrigen Blumenkrone.

2703. Schlund, *Faux*, der Theil zwifchen der Röhre (2701.) und dem Saume (2702.)

2704. einzelblättrige Blumenkrone, *Corolla unipetala*, wenn an einer Blume nur ein einzelnes Kronenblatt an Einer Seite mit dem Nagel angefügt ift, fo dafs die Zeugungswerkzeuge nicht davon umgeben werden.

2705. verwachfene Blumenkrone, *Corolla catapetala*, eine vielblättrige Blumenkrone, deren unterfchiedne Kronenblätter am Grunde alle mit ihrer Haut untereinander verwachfen find. (Maluae.)

§. 401.

Nach der Geftalt:

2706. gezüngelt, gefchwänzt, *ligulata*, deren Grundtheil röhrig, der Saum nur auf Einer Seite in einen langen fchmalen Fortfatz verlängert ift.

2707. zweilippig, *bilabiata*, f. zweilippiger Kelch (2661.)

2708. Unterlippe, Bart, *Labium inferius*, wird auch *Labellum* und *Barba* genannt.

2709. Helm, *Galea*, wenn die Oberlippe der zweilippigen Blumenkrone oben gewölbt, unten ausgehöhlt, im Umfange rundlich ift.

Anm. Bei einigen Botanikern heifst die Oberlippe allemal Helm, *Galea*.

2710. einlippig, *unilabiata*, nennt man die zweilippige Blumenkrone, wenn die Eine Lippe

fo

so abgekürzt ist, dafs sie fast gar nicht über den Schlund hervorragt.

2711. sperrend, rachenförmig, *ringens*, eine zweilippige Blumenkrone (2707.), deren Schlund offen steht.

2712. verlarvt, *personata*, eine zweilippige Blumenkrone, deren Schlund durch eine gewölbte Haut verschlossen ist.

2713. Gaumen, *Palatum*, die gewölbte den Schlund der verlarvten Blume (2712.) verschliefsende Haut.

2714. Schmetterlingsblume, *papilionacea*, heifst eine ein- oder mehrblättrige Blumenkrone, wo unten ein kahnförmiges Blatt (bei der einblättrigen Blumenkrone: Lappen) die Staubfäden umschliefst, dem seitwärts zwei Blätter (Lappen) stehn: zu jeder Seite Eins, und das über sich ein sehr grofses ausgebreitetes Blatt (Lappen) hat, welches die Blume von oben deckt.

2715. Schiffchen, *Carina*, heifst das untere kahnförmige Kronenblatt der Schmetterlingsblume (2714.)

2716. Flügel, *Alae*, die beiden Seitenblätter der Schmetterlingsblume.

2717. Fahne, *Vexillum*, das obere grofse Blatt der Schmetterlingsblume.

2718. lilienartige Blume, *Corolla liliacea*, eine mehrblättrige Blumenkrone, die am Grunde zusammentrifft, und nach oben sich allmählig ausbreitet.

2719. rosenartige Blume, *Corolla rosacea*, eine mehrblättrige nach allen Seiten ziemlich flach ausgebreitete Blumenkrone, wo die Kronenblätter beinahe ungenagelt (2696.) sind.

2720. kreuzförmige Blume, *Corolla cruciata*,, eine vierblättrige Blumenkrone, deren Kronenblätter einen langen und schmalen Nagel haben, und einander gegenüberstehn.

2721. gedrehte Blume, *Corolla contorta*, heisst eine einblättrige Blumenkrone, wo die Lappen des Saums gleichförmig schief nach derselben Seite in derselben Fläche gerichtet sind.

§. 402.

Nach Ansätzen der Oberfläche ist die Blumenkrone:

2722. gekrönt, *coronata*, wenn im Schlunde der einblättrigen Krone die innere Haut eine hervorragende Falte von verschiedner Gestalt bildet.

2723. Dach, *Fornix*, nennt man diese hervorragende Falte der Innenwand der gekrönten Blume (2722.), wenn diese Falte nach oben gewölbt, nach unten ausgehöhlt ist.

2724. gedachter Schlund, *Faux fornicata*, der mit solchen Dächern (2723.) versehene, zuweilen ganz dadurch verschlossene Schlund.

2725. Krönchen, *Coronula*, ein ähnlicher Fortsatz der Innenwand (2722.) zwischen dem Nagel und der Platte des Kronenblatts einer mehrblättrigen Blumenkrone.

2726.

2726. gefchuppte Blumenkrone, gefchupptes Kronenblatt, *Corolla fquamulata, Petalum fquamulatum*, wenn die Krone oder das Kronenblatt an feinem Untertheil mit einem oder mehrern Schuppen verfehn ift.

§. 403.

Nach dem Verhältniffe zu andern Theilen heifst die Blumenkrone:

2727. untere Blumenkrone, *Corolla infera*, wenn fie mit dem Blumenftiele oder mit dem Blumenboden unmittelbar verbunden ift.

2728. verwachfene Blumenkrone, *Corolla connata*, welche mit dem Fruchtknoten oder mit dem Fruchtträger zufammenhängt.

2729. obere Blumenkrone, *Corolla fupera*, welche oben auf dem Fruchtknoten fitzt.

2730. auf dem Kelche, *calycina*, welche auf dem Kelche fitzt.

2731. übergehend, *tranfiens*, welche fich in den fie unterftützenden Theil unmittelbar fortfetzt.

2732. gefondert, *difcreta*, welche fich nicht in den fie unterftützenden Theil fortfetzt.

2733. abgehend, *circumfciffa*, welche leicht fich abtrennt, fo dafs der Grundtheil zurückbleibt. (Canna.)

§. 404.

Nach den Verhältnissen mehrerer Blumenkronen derselben Pflanze zueinander:

2734. gestrahlte Blühte, *Inflorescentia radiata*, wenn die Kronenblätter der äusſern Blumenkronen eines Blühtenstandes, oder die verlängerten Aussenränder derselben rund um den ganzen Blühtenstand hervorragen.

2735. gemeinschaftliche Blumenkrone, *Corolla universalis s. communis*, heisst der Inbegriff der Blumenkronen einer Blumensammlung (2385.)

2736. Blumenkrönchen, *Corollula*, die Blumenkrone der einzelnen Blume einer Blumensammlung.

2737. halbblühtige Blumensammlung, *Anthodium semiflosculosum*, wenn die Blumenkronen einer Blumensammlung (2385.) alle gezüngelt sind.

2738. strahlige Blumensammlung, *Anthodium radiatum*, wenn die Blumenkrönchen (2736.) in der Mitte der Blumensammlung bloss röhrenförmig, die am Rande rund umherstehenden aber gezüngelt (2706.) sind.

2739. Mittelscheibe, Scheibe, *Discus*, die Mitte der strahligen Blumensammlung, in welcher röhrige Blumen stehn.

2740. Strahl, *Radius*, der Kranz von gezüngelten Blumenkrönchen, welcher in der strahligen

ligen Blumenſammlung die Scheibe (2739.) umgibt.

2741. ſcheibenförmige Blumenſammlung, *Anthodium diſcoïdeum*, wenn alle Blumenkrönchen röhrig ſind.

2742. entblöſste Blumenſammlung, *Anthodium denudatum*, wenn die äuſsern Blümchen keine Kronenblätter haben.

2743. zuſammengehäufte Krönchen, *Corollulae aggregatae*, heiſsen die Krönchen einer Blumenſammlung, wenn ſie ohne beſondere Kelche im Blumenboden eingewachſen ſind.

2744. getrennte Krönchen, *Corollulae ſegregatae*, heiſsen die Krönchen der Blumenſammlung, wenn ſie jede mit einem beſondern Kelche verſehn ſind.

Viertes Kapittel.

Die Staubgefäſse, *Stamina.*

§. 405.

Nach der Anzahl der Staubgefäſse iſt die Pflanze eine

2745. ein- vielmännrige Pflanze, *Planta mon- polyandra*, wenn ſie Ein- viele Staubgefäſse hat.

§. 406.

Nach dem Verhältniſſe der Länge der Staubfäden derſelben Blume gegeneinander:

2746. zwei- fünfmächtige Pflanze, *Planta di-pentadynama*, wenn zwei- fünf Staubfäden länger sind, als die übrigen.

§. 407.

Nach der Verwachsung der Staubfäden untereinander.

2747. einbrüdrige Pflanze, *Planta monadelpha*, wenn alle Staubfäden Einer Blume an dem Untertheile in einen gemeinschaftlichen Körper miteinander verwachsen sind.

2748. zweibrüdrige Pflanze, *Planta diadelpha*, wenn die Staubfäden einer Blume an ihrem Grunde in zwei voneinander abgesonderte Körper verwachsen sind. Linné nennt nur solche Pflanzen zweibrüdrige, die zehn Staubfäden haben, wovon neun miteinander verwachsen sind, der zehnte aber frei ist.

2749. vielbrüdrige Pflanze, *Planta polyadelpha*, wo die Staubfäden der Blume in drei oder mehrere voneinander abgesonderte Bündel verwachsen sind.

§. 408.

Nach dem Verhältnisse zu andern Theilen der Blume sind die Staubfäden:

2750. hervorragend, *exserta*, wenn sie über die Blumenkrone hinausragen.

2751. eingeschlossen, *inclusa*, wenn sie innerhalb der Blumenkrone verborgen liegen.

Die

Die Pflanzen heiſsen:

2752. bodenmännrige Pflanzen, *Plantae thalamoſtemones*, wenn die Staubfäden einer Blume dem gemeinſchaftlichen Blumenboden eingefügt ſind.

2753. kronenmännrige Pflanzen, *Plantae petaloſtemones*, wenn die Staubgefäſse der Blumenkrone eingefügt ſind.

2754. kelchmännrige Pflanzen, *Plantae calycoſtemones*, wo die Staubgefäſse dem Kelche eingefügt ſind.

2755. icoſandriſche Pflanze, *Planta icoſandra*, nennt Linné eine ſolche, wo etwa zwanzig oder mehrere Staubfäden dem Kelche eingefügt ſind.

2756. weibermännige Pflanze, *Planta gynandra*, wenn die Staubgefäſse auf dem Stämpel ſtehn.

Anm. Juſſieu nennt die Staubfäden, welche dem Boden eingefügt ſind (2752.), untere Staubfäden, *Stamina hypogyna* — die auf dem Kelche (2754.) oder auf der Krone ſtehenden (2753.) umgebende, umherſtehende, *St. perigyna* — und die, welche auf dem Stämpel (2756.) oder auf dem Fruchtknoten ſtehn, auffitzende Staubgefäſse, *Stamina epigyna*.

§. 409.

Der Staubbeutel, *Anthera*, beſteht gewöhnlich aus:

2757. Fächern, *Loculi*, zwei, selten vier Säckchen, welche den Samenstaub enthalten.

Diese Fächer sind:

2758. aneinandergefügt, *appositi*, wenn sie nach ihrer ganzen Länge dicht aneinander schliessen.

2759. gegeneinander geneigt, *oppositi*, wenn sie nur mit ihren Spitzen sich berühren.

§. 410.

Der Staubbeutel heisst nach seiner Verbindung mit dem Faden:

2760. aufsitzend, *sessilis*, wenn der Faden fehlt, und er unmittelbar auf dem Boden, dem Kelche, der Krone u. s. w. angewachsen ist.

2761. drehbar *versatilis*, wenn er quer auf dem Faden liegt, so dass er mit Einem Punkte seiner Mitte auf der Spitze des Fadens ruht, dass Obertheil und Untertheil seitwärts stehn.

2762. aufliegend, *incumbens*, wenn er mit dem Faden einen rechten Winkel bildet.

2763. schrägstehend, *obliqua*, wenn er mit dem Faden einen spitzen Winkel macht.

2764. aufrechtstehend, *erecta*, wenn die Achse des Fadens, verlängert, durch seine Spitze fällt.

§. 411.

Nach dem Verhältnisse der Staubbeutel mehrerer Staubgefässe einer Blume heisst die Pflanze:

2765.

2765. Pflanze mit verwachſenen Staubbeuteln, *Planta ſyngenes*, wenn die Staubbeutel aller Staubgefäſse einer Blume in eine den Stämpel umgebende Röhre verwachſen ſind, die inwendig in Längsſpalten ſich öffnet, um den Samenſtaub auszulaſſen.

§. 412.

Der Samenſtaub, *Pollen*, heiſst:

2766. geſtielt, *ſtipitatus*, wenn er auf einem beſondern Stielchen befeſtigt iſt. Oft iſt er dann ganz nackt, oft in Beutelchen geſchloſſen.

Fünftes Kapittel.

Der Stämpel, *Piſtillum*, der Fruchtträger, *Carpophoron*, der Blumenboden, *Receptaculum*.

§. 413.

Nach der Anzahl der Stämpel heiſst die Pflanze:

2767. ein- vielweibige Pflanze, *Planta mono-polygyna*.

§. 414.

Die Narbe, *Stigma*, iſt:

2768. aufſitzend, *ſeſſile*, wenn der Griffel fehlt, und die Narbe unmittelbar auf dem Fruchtknoten ſitzt.

2769. kronenblattähnlich, *petaloïdeum*, wenn sie die Struktur eines Kronenblatts hat.

§. 415.

Der Fruchtträger, *Carpophoron*, heisst:

2770. blumenstielförmig, *pedicelliforme*, wenn er die Gestalt eines Blumenstiels hat.

2771. gestielt, *stipitatum*, wenn er eine Art von Stiel bildet.

2772. becherförmig *cupuliforme*, wenn er in Gestalt eines umgekehrten Kegels den Fruchtknoten umgibt.

Anm. Mehrere sogenannte Nektarien der Gräser sind Schüppchen des Fruchtträgers.

§. 416.

Der Blumenboden, *Receptaculum*, ist:

2773. gemeinschaftlich, *commune*, wenn er mehrere Blumen trägt.

2774. besonderer, *proprium*, wenn er nur einer einzigen Blume zum Ansatze dient.

Sechſtes Kapittel.

Die Blume im Allgemeinen, *Flos.*

§. 417.

Die Blume heiſst:

2775. vollſtändig, *completus*, wenn ſie mit dem Kelche, der Krone und den Zeugungstheilen beider Geſchlechter verſehn iſt.

2776. übervollſtändig, *ſupracompletus*, wenn auſser den Theilen der vollſtändigen Blume (2775.) noch andere im §. 390. angeführte Theile ſich darin befinden.

2777. unvollſtändig, *incompletus*, wenn der Kelch fehlt, die Krone und Zeugungstheile aber vorhanden ſind.

2778. ohne Blumenkrone, *apetalus*, der die Blumenkrone fehlt.

2779. nackt, *nudus*, wo Kelch und Blumenkrone fehlen.

2780. männlich, *maſculus*, der die Stämpel fehlen.

2781. weiblich, *femineus*, der die Staubgefäſse fehlen.

2782. Zwitterblume, *hermaphroditus*, in der Stämpel und Staubgefäſse vorhanden ſind.

2783. Afterblume, *neuter ſ. ſpurius*, wo beide Zeugungstheile fehlen, übrigens aber eine den andern Blumenkronen völlig ähnliche Blumenkrone vorhanden iſt.

2784.

2784. wahre Trennung der Geſchlechter, *Planta diclina vera*, iſt, wo die männlichen Blumen von den weiblichen in ihrem Baue völlig verſchieden ſind.

2785. unächte Trennung, *Planta diclina ſpuria*, wenn die männlichen und weiblichen Blumen einen gleichen Bau haben.

2786. zweigehäuſige Art, *ſpecies dioica*, iſt eine Pflanzen-Art, welche in einigen Individuen männliche, in andern weibliche Blumen trägt; nie aber beide zugleich auf demſelben Individuum.

2787. eingehäuſige Art, *Species monoica*, wo jedes Individuum der Art zugleich männliche und weibliche Blumen trägt.

2788. beſtimmt eingehäuſig, *diſtincte monoica*, iſt die Pflanze, wenn die männlichen und weiblichen Blumen der eingehäuſigen Art (2787.) an beſtimmten Stellen ſtehn.

2789. unbeſtimmt eingehäuſig, *indiſtincte monoica*, wenn die männlichen und weiblichen Blumen der eingehäuſigen Pflanze nicht bei allen Individuen denſelben Standort beobachten.

2790. vermiſchtzeugende Pflanze, *Planta polygama*, eine ſolche, wo in Einer Art Zwitterblumen mit männlichen oder weiblichen Blumen, oder mit beiden zugleich vorkommen.

2791. eingehäuſige vermiſchtzeugende Pflanze, *Planta polygama monoica*, wenn auf allen Individuen derſelben Art unter die Zwitter-

terblumen männliche oder weibliche Blumen gemischt sind.

2792. zweigehäusige vermischtzeugende Pflanze, *Planta polygama dioica*, wo die Zwitterblumen auf Einer Pflanze derselben Art, auf einer andern entweder bloss männliche oder bloss weibliche, oder beide stehn. Zuweilen sind unter die Zwitterblumen noch männliche oder weibliche Blumen gemischt.

2793. dreigehäusige vermischtzeugende Pflanze, *Planta polygama trioica*, Ein Individuum hat bloss Zwitterblumen, ein anderes bloss männliche, ein anderes bloss weibliche Blumen; oder Eine Pflanze ist eingehäusig, eine andere männlich, eine dritte weiblich.

2794. Aftervermischung, *Polygamia spuria*, wenn Afterblumen (2783.) unter die Zwitterblumen gemischt sind.

§. 418.

Bei der Blumensammlung, *Anthodium*, ist:

2795. überflüssige Vermischung, *Polygamia superflua*, wenn die Blümchen der Mittelscheibe (2739.) fruchtbare Zwitter, die des Strahls (2740.) aber weibliche fruchtbare Blumen sind.

2796. nothwendige Vermischung, *Polygamia necessaria*, wenn die Blümchen der Mittelscheibe unfruchtbare Zwitter, die des Strahls unfruchtbare weibliche Blümchen sind.

2797. gleiche Vermischung, *Polygamia aequalis*, wenn alle Blümchen Zwitter sind.

2798. vergebliche Vermischung, *Polygamia frustranea,* wenn die Mittelscheibe Zwitterblumen, der Strahl Afterblumen (2783.) hat.

§. 419.

2799. Blümchen, *Flosculus*, heisst die einzelne Blume, welche die Blumensammlung (2385.) bilden hilft.

2800. Grasblume, Grasährchen, *Spicula*, *Locusta*, heisst die Blume der Gräser, der Balg mag Eine, oder an einem gemeinschaftlichen Stiele mehrere Blumen enthalten.

XXVIIII. Abschnitt.

Die Frucht, *Fructus*.

Erstes Kapittel.

Die Frucht selbst, *Fructus*.

§. 420.

2801. Samenbehältniss, *Pericarpium*, ein Theil der Frucht, welcher den Samen abgesondert und in einer gewissen Entfernung von ihm deckt, und dessen Theil der Stämpel ausmacht.

§. 421.

Die Frucht ist:

2802. einfach, *simplex*, wenn sie nur aus Einem Samenbehältnisse (2801.) besteht.

2803. theilbar, *partibilis*, wenn sie sich leicht in mehrere Samengehäuse theilen läfst.

2804. zusammengesetzt, *compositus*, wenn sie aus mehrern Samenbehältnissen besteht, welche aber nicht mit Stämpeln versehn sind.

2805. vielfach, *multiplex*, die aus mehrern mit einem Stämpel versehenen Samenbehältnissen besteht.

§. 422.

Nach der Verbindung des Stämpels mit dem Fruchtknoten heifst die Frucht:

2806. nackt, *nudus*, nackter Samen, *Semen nudum*, wenn der Stämpel an die den Samen fest umschliessende Dekke angewachsen ist.

2807. bedeckt, *tectus*, bedeckter Samen, *Semen tectum*, dem vorhergehenden entgegengesetzt.

2808. einfach, *simplex*, eine bedeckte Frucht (2807.), deren Stämpel mit dem Fruchtboden nicht zusammenhängt oder in ihn übergeht, sondern mit dem Samen unmittelbar verbunden ist.

2809. abgeschieden, *exaratus*, wenn dieser Zusammenhang des Stämpels mit dem Blumenboden Statt findet.

2810. verbundne Früchte, *Fructus coniugati*, heifsen folche abgefchiedne Früchte (2809.) wo der Stämpel oder das Stämpelbündel zwifchen mehrere dicht nebeneinanderftehende Samenbehältniffe der Länge nach hinab zum Blumenboden läuft. (Stellatae, Umbelliferae.)

2811. zufammgelöthete Früchte, *Fructus conferruminati*, wo der Stämpel durch die in der Mitte der Samenbehältniffe zum Anfetzen der Samen dienende Samenfäule in den Blumenboden übergeht.

2812. im Wirbel ftehende Früchte, *Fructus verticillati*, wenn der Stämpel auf dem Blumenboden fteht, die rund umher ftehenden Samengehäufe von dem Stämpel entfernt find, untereinander felbft entweder von einander entfernt (Verticillatae) oder dicht aneinanderliegend, (Maluaceae.)

2813. fchotige Frucht, *Fructus filiquofus*, eine folche, wo der Stämpel in fadenförmigen Theilen fich fortfetzt, welche zwifchen den Rändern der Klappen eines aus Klappen beftehenden Samenbehältniffes herablaufen.

2814. Wandfrucht, *parietalis*, wenn der Stämpel in die äufsere Bedekkung des Samenbehältniffes fortfetzt, und nicht in die Samenfäule, (Papaver.)

2815. hülfig, *leguminofus*, wenn der der Seite des Samenbehältniffes anhangende Fortfatz des Stämpels in den Blumenboden übergeht.

§. 423.

§. 423.

Nach der Subſtanz hat man dem Samengehäuſe verſchiedne Benennungen gegeben, wobei man aber zugleich auf andere Eigenſchaften geſehn hat. Vorzüglich hat Gärtner *) dieſe Beſtimmungen angenommen:

2816. Kapſel, *Capſula*, nennt er ein trocknes häutiges, lederartiges, oder holziges, entweder ohnklappiges oder mehrklappiges Samenbehältniſs.

2817. Nuſs, *Nux*, ein hartes Samenbehältniſs, welches entweder gar nicht aufſpringt, oder niemals in mehr als zwei Klappen.

2818. Kern, *Coccum*, ein aus trocknen elaſtiſchen Gehäuſen zuſammengeſetztes Samenbehältniſs.

2819. Beere, *Bacca*, jedes weiche nicht aufſpringende, und mehr als Einen Samen enthaltende Samenbehältniſs.

2820. Steinfrucht, *Drupa*, ein Samenbehältniſs, das aus einer niemals aufſpringenden, oft fleiſchigen oder faſrigen Rinde und aus einer einzigen dieſer Rinde hart anſitzenden Nuſsſchale beſteht.

Anm. Dieſe Reihe könnte noch verlängert werden, allein mehrere dieſer Kunſtwörter kommen noch weiter unten vor, und manche ſind zu unbeſtimmt oder auch unnütz, als daſs man die Reihe der zuſam-

*) in ſeinem vorzüglichen Werke: De Fructibus et Seminibus Plantarum.

ſammengeſetzten Kunſt-Ausdrükke damit vermehren möchte. In Borkhauſens Botaniſchem Wörterbuche findet man ſehr vollſtändig alle die von Gärtner, Medikus u. a. eingeführten Kunſt-Ausdrükke in der Karpologie. Faſt in keinem Theile der Botanik weichen die Begriffe, die Jeder mit den Ausdrükken verbunden wiſſen will, ſo ſehr von einander ab, als in dem ſchwierigen und wichtigen Kapittel von den Früchten. Ich bin hier, wie überall in der Terminologie der Pflanzen, Hrn. Pr. Link hauptſächlich gefolgt.

§. 424.

Gärtner unterſcheidet bei der Frucht vier verſchiedne Zeiträume oder Zuſtände:

2821. den Stand der Kindheit, *Status Infantiae*, wenn man das innere Gewebe des Fruchtknotens nicht erkennen kann.

2822. den herangewachſenen Zuſtand, *Status Pubertatis*, wo das innere Gewebe des Fruchtknotens deutlich erkannt werden kann, und wo er zur Befruchtung geſchickt iſt.

2823. den Stand der Schwangerſchaft, *Status Graviditatis ſ. Groſſificationis*, wo er nach vollbrachter Befruchtung heranwächſt.

2824. den Stand der Reife, *Status Maturitatis*, wo die Frucht verſchiedne Veränderungen durchgegangen iſt: aus dem fleiſchigen und ſaftigen Zuſtande entweder in einen ſaftloſen harten, lederartigen, oder in einen vermiſchten, oder in einen weichen beerenförmigen Zuſtand. Oft verſchwinden die Fächer, und ſehr viele

Früchte

Früchte ſpringen endlich auf (*dehiſcumt*), um die Samen von ſich zu geben.

§. 425.

2825. Nach dem Aufſpringen, *Dehiſcentia*, oder dem freiwilligen gewöhnlich regelmäſsigen Oeffnen zum Herauslaſſen des Samens iſt das Samenbehältniſs

2826. ein- viellöcherig, *mono-polyforum*, wenn es den Samen aus Einem oder vielen Löchern an der Spitze oder an den Seiten oder am Grunde herausſchickt.

2827. zahnartig aufſpringend, *dentibus dehiſcens*, wenn es oben in einer nach der Länge gehenden, aber nicht bis zur Mitte der Frucht dringenden Spalte aufſpringt.

2828. halbaufſpringend, *ſemidehiſcens*, wenn dieſe Längsſpalte (2827.) bis zur Mitte der Frucht reicht.

2829. querſpaltend, *circumſciſſum*, wenn es nach der Quere aufſpringt, indem die Spalte quer um das Samenbehältniſs herum geht, und es in eine obere und in eine untere Hälfte oder die gegliederten Früchte in ihre Glieder theilt.

2830. Samenbälge, *) *Cocca*, ſind ſolche verbundne Samenbehältniſſe (2810.), wo jedes ſich

*) Ich bediene mich des Ausdrucks Samenbälg für dieſe Art der Samenbehältniſſe, da die Benennung köpfig, welche H. v. Jacquin in ſeiner Anleitung z. Pflanzenkenntniſs. Wien b. Wappler 1785. S. 129. n. 8. für *Capſula — cocca* braucht, zu uneigentlich ſcheint.

ſich vom Griffel zurückbiegt, und dann an der Innenſeite aufſpringt.

2831. Samenbalg, *Cocculus*, heiſst ein einzelnes dieſer Samenbehältniſſe (2830.)

§. 426.

Nach der Theilung iſt das Samenbehältniſs:

2832. ganz, *integrum*, wenn es keine Ausſchnitte hat.

2833. eingeſchnitten, *inciſum*, wenn es an der Spitze getheilt iſt.

2834. gelappt, *lobatum*, wenn es im Umfange ausgeſchnitten iſt, nach dem Stämpel zu zuſammenhangend (Cardioſpermum Halicacabum.)

2835. ausgebuchtet, *ſinuatum*, wenn es nur an Einer Seite ausgeſchnitten oder ausgebuchtet iſt, (Hippocrepis.)

§. 427.

Nach der Zuſammenſetzung und innern Höhlung:

2836. zwei- vielklappig, *bi- multiualue*, wenn es aus zwei oder mehrern äuſserlich ſichtbar durch eine Naht mit einander verbundnen Platten zuſammengeſetzt iſt. Vergl. 456 bis 460.

2837. ohnklappig, *eualue*, welches nicht ſo beſchaffen iſt (2836.)

2838. gefächert, *loculatum:* die innere Höhlung des Samenbehältniſſes iſt durch mehrentheils häu-

häutige, nach der Länge gehende Scheidewände in Längskammern getheilt. Siehe 252 bis 257. und 266.

2839. ein- vielfächrig, *uni- multiloculare*, nach der Anzahl der Fächer (2838.)

2840. Kapsel, *Capsula* (Link), jedes gefächerte Samenbehältnifs, das nicht zu den Schoten (2813.) oder zu den Hülsen (2815.) gerechnet werden kann.

2841. einfächrige Kapsel, *Capsula unilocularis*, erkennt man daran, wenn der Samen an den Seiten, nicht aber an der Spitze oder am Grunde befestigt ist.

2842. ungefächertes Samenbehältnifs, *Pericarpium eloculare*, ein solches, wo der Samen an der Spitze oder am Grunde befestigt ist, und die Höhlung des Behältnisses fast ausfüllt.

2843. Nufs, *Nux* (Link), ein ungefächertes (2852.) hartes Samenbehältnifs.

2844. weiche Nufs, *Nucula* (Link), ein ungefächertes weiches Samenbehältnifs.

2845. beerige Kapsel, beeriges Samenbehältnifs, beerige Nufs, *Capsula baccata*, *Nux baccata* (Link), wenn die Substanz sehr weich ist.

Anm. So wünscht H. Pr. Link die Ausdrükke Drupa, Granatum, Bacca u. dgl. verbannt, und lieber als Eigenschaft der Kapsel oder Nufs angegeben, z. B. Capsula drupacea, Nux drupacea u. dgl.

2846. zwei-vielbalgige Kapsel, *Capsula di-polycocca*, nach der Anzahl der Samenbälge (2841.)

2847. Nussschale, *Putamen*, sagt man, wenn die zusammengewachsenen Fächer knochig geworden sind, oder Ein knochiges Fach übergeblieben ist. Man unterscheidet sie von der eignen Dekke des Samens entweder durch die Klappe oder durch die Fächerwände oder dadurch, dass sie einen Kanal hat, welcher die Nabelschnur bedeckt.

2848. Kernhäuschen, *Pyrenae*, heissen solche verhärtete Fächer (2847.), welche getrennt und voneinander entfernt stehn. Oft sind sie schwer von der Schale des Samens zu unterscheiden; aber man findet sie bloss am Fleische der Frucht fest anhangend, und nicht am Samenboden (2871.) oder an der Nabelschnur befestigt; überdiess sind sie ungefärbt, welches bei der Schale nicht zu seyn pflegt. Wenn der von ihnen umgebne einzelne Samen mit einer deutlichen an der Nabelschnur festsitzenden Schale bekleidet ist, oder wenn sie mehrere Samen enthalten, erkennt man sie leicht.

2849. zwei-vielkammriges Samenbehältniss, *Pericarpium bi-multiseptatum*, wenn die innere Höhlung der Länge noch durch Querwände in zwei-viele Kammern, *Septa*, getheilt ist. Siehe n. 259 bis 265.

Anm. Hierher gehört **Willdenow's Gliederhülse**, *Lomentum*.

2850.

2850. Dekkel, *Operculum*, heiſst der obere keinen Samen enthaltende Theil des Samenbehältniſſes, der ſich von dem untern Theile leicht ablöſen läſst.

2851. Apfel, *Pomum*, nennt man ein Samenbehältniſs, das eine innere lederartige die Samen umgebende Lage und um dieſe herum eine fleiſchige Lage hat.

2852. aufgeblaſenes Samenbehältniſs, *Pericarpium emphyſematoſum*, ein ſolches aus einer äuſsern und einer innern Lage beſtehendes Samenbehältniſs, wo die äuſsere Lage von der innern durch einen weiten leeren Raum getrennt iſt.

§. 428.

Die Fächer, *Loculamenta*, des gefächerten Samenbehältniſſes (2848.) heiſsen:

2853. aufſtehend, *hiantia*, wenn ihre Fächerwände in der Mitte ausgeſchnitten ſind.

2854. Wandfächer, *parietalia*, wenn ſie von der Achſe der Frucht entfernt ſtehn, und ſich bloſs an den Wänden finden.

2855. angedrückt, *compreſſa*, wenn ſie mit dem Samen ganz ausgefüllt ſind.

2856. aufgeblaſen, *inflata*, wenn zwiſchen dem Samen und den Zwiſchenwänden ein leerer Raum ſich befindet.

2857. ausgeſtopft, *farcta*, wenn ſie mit einer fleiſchigen Maſſe ausgefüllt ſind, unter welche der Samen gemengt iſt.

2858. leer, *vacua*, ohne Samen.

§. 429.

Die Fächerwände, *Diſſepimenta*, des gefächerten Samenbehältniſſes ſind:

2859. verbindend, *copulatiua*, wenn ſie von der Frucht-Achſe eben ſo wenig, wie von den Wänden ſich löſen, (Gärtner.)

2860. Mittelpunktsfächerwände, *centralia*, welche mit der Frucht-Achſe zuſammenhangen, und, wenn die Frucht reif iſt, von den Wänden der Frucht ſich löſen.

2861. beſtändige Mittelpunktsfächerwände, *Diſſepimenta centralia ſtabilia*, welche auch bei völliger Reiſe an der Achſe ſtehn bleiben.

2862. hinfällige Mittelpunktsfächerwände, *D. centralia caduca*, welche bei völliger Reife abfallen und verſchwinden.

2863. Wandfächerwände, *D. parietalia*, welche ſich von der Achſe trennen, und mit den Wänden der reifen Frucht zuſammenhangen.

2864. Bauchfächerwände, *D. ventralia*, welche am Bauche der Klappen (458.) ſitzen.

2865. Randfächerwände, *marginalia*, welche am Rande der Klappen anſitzen.

2866. zwiſchenklappig, *interualuia*, welche einem andern zwiſchen den Klappen, in ihrer Naht, befindlichen Theile angefügt ſind.

2867. vollständig, *completa*, welche allenthalben geschlossene und in keiner Gemeinschaft unter sich stehende Fächer bilden.

2868. unvollständig, *incompleta*, welche nicht völlig bis zu dem ihrem Anfügungs-Orte gegenüberstehenden Theile der Frucht hinreichen, so daſs die Fächerhöhlen dadurch miteinander in Gemeinschaft kommen.

2869. parallel, *parallela*, wenn ihre Breite der gröſseſten Breite der Frucht gleich ist.

2870. querstehend, *contraria*, wenn sie von einer Wand der Frucht zur gegenüberstehenden reichen, ihre Breite aber beträchtlich geringer, als die gröſseste Breite der Frucht ist.

§. 430.

2871. Samenboden, *Sporophoron, Receptaculum Seminum*, ist oft ein von andern verschiedner, wenigstens als eine Rippe deutlich getrennter Theil des Samenbehältnisses, dem die Samen angeheftet sind.

2872. Säule, Samensäule, *Columella, Sporophoron centrale*, der in der Achse des Samengehäuses herablaufende Samenboden (2871.)

2873. Wandsamenboden, *Sporophoron parietale*, wenn er auf der Innenwand der Klappen liegt.

2874. Fächerwandsamenboden, *Sporophoron dissepimentale*, wenn er auf den Fächerwänden herabläuft.

2875. Nahtſamenboden, *Sporophoron intervalue*, wenn er zwiſchen den Klappen liegt.

2876. Samenſtielchen, *Pedicelluli*, ſind Aeſtchen des Samenbodens, welche die Samen tragen.

§. 431.

Nach der Oberfläche und den Anſätzen iſt das Samenbehältniſs:

2877. geſchwänzt, *caudatum*, wenn ein verlängerter Theil, der Schwanz, *Cauda*, oben aus dem Scheitel hervorragt.

2878. geſchnabelt, *roſtratum*, wenn auf dem Scheitel der übergeblicbne Stämpel einen ſteifen Fortſatz, den Schnabel, *Roſtrum*, bildet.

2879. geflügelt, *alatum*, wenn eine blattartige Ausdehnung, der Fittig, Fruchtflügel, *Pterygium* (Ala bei den meiſten Botanikern), der obern Mitte oder dem Rükken oder den Seiten der Frucht eingefügt iſt.

2880. gekämmt, *criſtatum*, wenn das Samenbehältniſs einen ſchmalern weniger biegſamen, leder- oder korkartigen dünnen Anſatz, den Fruchtkamm, *Criſta*, hat.

§. 432.

Nach dem Verhältniſſe zu andern Theilen iſt das Samenbehältniſs oder die Frucht, *Fructus*:

2881. ein- vielſamig, *mono- polyſpermus*, nach der Anzahl der darin enthaltnen Samen.

2882. nackt, *nudus*, heisst eine Frucht, welche bis auf ihren Grund, wenigstens von Einer Seite, gesehen werden kann.

2883. bedeckt, *tectus*, welche von den Theilen der Blume zum Theil und zwar unten bedeckt wird, die aber vor der Reife mit der Frucht nicht verwachsen.

2884. eingehüllt, *velatus*, wenn die Theile der Blume, welche die Frucht bedekken, nicht mit derselben verwachsen, sie auch nicht ganz verstekken.

2885. bekleidet, *tunicatus*, wenn die Theile der Blume, die die Frucht bedekken, mit ihr verwachsen oder sie ganz verbergen. Hierher gehören die Aftersamenbehältnisse, *Pericarpia spuria*. — Oft bedekken auch die Deckblätter die Frucht auf diese Art, und dann braucht man dieselbe Benennung.

Zweites Kapittel.

Der Samen, *Semen*.

§. 433.

2886. Samenbrei, *Chorion*, der erste aus einer schwammigen Masse bestehende Anfang des Samenkerns.

2887. Samensaft, *Liquor Amnios*, ist der Saft, in den die Masse des Samenbrei's nach der Befruchtung sich zum Theil verwandelt.

2888. Saftbälgchen, *Sacculus Colliquamenti*, ist das Häutchen, welches den Samensaft (2887.) einschliefst.

2889. Keim, *Embryo*, ist der erste Anfang der künftigen Pflanze im Samen.

§. 434.

Der reife Samen besteht aus der:

2890. Schale, *Testa*, seiner äufsern Bedekkung, welche ihn von allen Seiten umgibt, an ihn fest anschliefst, aber doch davon abgesondert oder wenigstens durch ihren verschiednen Bau unterschieden werden kann. Sie ist von verschiedner Substanz, und zuweilen

2891. mit dem Felle, *Pellicula* (*Epidermis* Gärtner) bedeckt, welches häutig oder schleimig ist.

2892. der Umschlag, die Samendekke, Samenhaut, *Arillus*, ist eine nicht selten vorhandene, zuweilen fleischige Bedekkung des Samens, die an den Nabel angewachsen, übrigens aber vom Samen getrennt ist; oft von sehr besonderer Gestalt, die sich von der Gestalt des Samens sehr unterscheidet, und nur dadurch vom Samenbehältnisse zu unterscheiden, dafs sie innerhalb des Samenbehältnisses selbst, am Samen sich findet.

2893. vollständiger Umschlag, *Arillus completus*, wenn er den Samen ganz bedeckt.

2894. unvollständiger Umschlag, *Arillus incompletus,* der den Samen nur zum Theil bedeckt.

2895. Aeufserer Nabel, Narbe, *Vmbilicus externus*, *Hilum*, heifst die Oeffnung der Schale (2890.), durch welche die Gefäfse, welche dem Samen Nahrung zuführen, hineintreten.

2896. Nabelfchnur, *Funiculus vmbilicalis,* das fadenförmige Bündel von Nahrungsgefäfsen, welches durch den Nabel (2895.) in den Samen geht.

2897. Bauch, *Venter,* der Theil des Samens, wo der äufsere Nabel fitzt.

2898. Rükken, *Dorfum*, die dem Bauche (2897.) gegenüberftehende Seite des Samens.

2899. Innenhaut, *Membrana interna,* die Haut, welche unter der Schale den Samen äufserft genau umgibt, und nicht davon zu trennen ift.

2900. Innerer Nabel, *Vmbilicus internus,* das Loch in der Innenhaut (2899.), durch welches die Nabelfchnur (2896.) dringt.

2901. Nabellinie, *Rhaphe,* die äufserlich erhabne Linie, welche die zwifchen der Innenhaut und der Schale laufende Nabelfchnur macht.

2902. Hagel, *Chalaza,* die fo (2901.) auf der Innenhaut liegende Nabelfchnur.

2903. Eiweis, *Albumen,* ein innrer Theil des Samens von verfchiedner Subftanz, der von dem Embryo getrennt ift, und, wenn diefer wächft.

wächſt, verſchwindet. Er iſt nicht allemal vorhanden.

2904. verworrnes Eiweis, *Albumen ruminatum*, mit der Innenhaut ſo vermiſcht, daſs man beide gar nicht auseinanderfinden kann.

2905. äuſseres, umgebendes Eiweis, *Albumen externum ſ. vaginale*, heiſst es, wenn es den Enbryo umgibt.

2906. inneres Eiweis, *Albumen internum ſ. centrale*, wenn es von dem Embryo umgeben wird.

2907. ſeitwärtsliegendes Eiweis, *Albumen laterale, unilaterale ſ. oppoſitum*, wenn es dem Embryo zur Seite liegt.

2908. Dotter, *Vitellus*, ein verſchieden gebildeter mit dem Embryo verwachſener Theil, der verſchwindet, wenn der Embryo wächſt, und der in mehrern Samen fehlt.

2909. Pflanzenkeim, Embryo, *Embryo, Corculum*, die künftige Pflanze. Er beſteht aus dem

2910. Federchen, *Plumula*, oder dem Knöſpchen — aus dem

2911. Würzelchen, Schnäbelchen, *Radicula, Roſtellum*, dem künftigen Strunke,

2912. dem Stämmchen, *Scapus*, einem Theile zwiſchen dem Federchen und dem Würzelchen, der aber nur bei einigen Pflanzenkeimen befindlich iſt.

2913. Samenlappen, Kernstükke, *Cotyledones*, sind mit diesen Theilen des Samens verbundne in zweifacher oder mehrfacher Anzahl vorhandne Theile, welche im Anfange mit dem Pflanzenkeime wachsen, nachher aber verschwinden.

§. 435.

Der Pflanzenkeim (2922.) ist.

2914. unvollkommen, *Embryo imperfectus* (Gärtner), der blofs aus dem Federchen (2910.) besteht.

2915. unvollständig, *incompletus*, der nur aus dem festsitzenden Würzelchen (2911.) besteht.

2916. vollständig, *completus s. perfectus*, der aus dem freien Würzelchen, den Samenlappen (2913.) und dem Federchen besteht.

2917. Mittelpunkts - Pflanzenkeim, *centralis*, welcher die ganze Schale ausfüllt.

2918. aufser der Mitte, *eccentricus*, in dem Eiweifse (2903.) aber aufser der Achse des Samens liegend.

2919. im Umkreise, *periphericus*, aufser dem Eiweifse und aufser der Achse des Samens liegend.

§. 436.

Die Samenlappen (2913.), *Cotyledones*, sind:

2920. entwikkelt, *euolutae*, wenn ſie ſich nach dem Hervorkeimen der Pflanze entwikkelt haben.

2921. unentwikkelt, *ineuolutae*, wenn die Samenlappen noch im Samen liegen, und noch nicht keimen.

2922. Pflanze mit Einem, zwei, vielen Samenlappen, *Plantae mono-di-polycotyledoneae*, ohne Samenlappen, *acotyledoneae*, nach der Anzahl der entwikkelten (2920.) Samenlappen.

2923. Samen mit Einem- zwei- vielen, ohne Samenlappen, *Semen mono- di- poly- acotyledoneum*, nach der Anzahl der unentwikkelten Samenlappen im noch nicht aufgekeimten Samen.

Anm. Die Anzahl der Samenlappen iſt ſchwer zu beſtimmen. Bei den meiſten Samen und Pflanzen ſind zwei Samenlappen vorhanden. Pflanzen mit Einem Kernſtükke gibt es, nach Willdenow's Beobachtung, nicht. Andere behaupten, daſs keine Pflanze ohne Kernſtükke, Andere, daſs keine mit mehr als zwei Kernſtükken vorhanden ſei.

2924. aneinandergeklappte Samenlappen, *Cotyledones contiguae*, heiſsen ſie, wenn ihre innern Seiten ſo zuſammenliegen, daſs ſie ſich in allen Punkten berühren.

2925. aneinanderſtehend, *oppoſitae*, mit den Innenſeiten zwar dicht aneinanderſtehend, aber wegen der eingebognen Ränder ſich mit den Flächen gar nicht oder nur ſehr wenig berührend.

2926.

2926. nebeneinanderstehend, *collaterales*, welche in einerlei senkrechter Fläche so stehn, daſs sie sich nur mit ihren innern Rändern berühren.

2927. abstehend, auseinanderstehend, *divergentes*, an der Wurzel miteinander verbunden, nach der Spitze zu auseinanderweichend.

2928. wirbelförmigstehend, *verticillatae*, kreisförmig um Eine Achse gestellt, so, daſs sie sich einander berühren.

2929. aufliegend, *incumbentes*, wenn der Eine Samenlappen dem Rükken, der andre dem Bauche zugekehrt ist.

2930. anliegend, *accumbentes*, wenn der Eine Samenlappen der rechten, der andere der linken Seite zugewandt ist, und die Ränder nach dem Rükken und dem Bauche hin gerichtet sind.

2931. schiefliegend, *transversales*, welche eine andere unregelmäſsige Lage haben.

2932. gerade, *rectae*, deren innere Seitenfläche sowohl nach der Länge als nach der Breite gerade ist.

2933. gekrümmt, *arcuatae*, nach der Länge gebogen, nach der Breite gerade.

2934. gebogen, *flexuosae*, nach der Breite gekrümmt.

2935. gerollt, *volutatae*, die Seitenfläche auf verschiedne Weise: löffelförmig, walzenförmig, spiralförmig gekrümmt.

2936. faltigzuſammengerollt, *contortuplicatae*, auf eine nicht zu beſtimmende unregelmäſsige Art gefaltet und gerollt.

2937. aufgeſchwollen, *turgidae*, auf der Einen Seite flach, auf der andern äuſsern gewölbt.

2938. ſehr groſs, *maximae*, ſie füllen die ganze Schale des Samens aus, ſo daſs ſich nichts, als Samenlappen und das Würzelchen zeigt.

2939. mittelmäſsig, *mediocres*, wenn ſie zwar der Länge oder der Breite nach die Samenſchale beinahe ganz einnehmen, wegen des Eiweiſses (2903.) aber ſie nicht allein ausfüllen.

2940. klein, *paruae*, nicht halb ſo groſs, wie der Samen, aber doch gröſser als ein Viertheil ſeines Inhalts.

2941. ſehr klein, *minutae*, wenn ſie noch nicht den vierten Theil der Gröſse des Samens erreichen, und oft kaum zu erkennen ſind.

§. 437.

Das Würzelchen, *Radicula* (2911.), heiſst:

2942. längsgehend, *directa*, wenn es mit der Längsbiegung der Samenlappen fortgeht.

2943. eingebogen, *inclinata*, wenn es mit der Längsbiegung der Samenlappen einen Winkel macht.

2944. zurückgebogen, *reflexa*, an dem Untertheile der Samenlappen zur Seite gebogen.

2945. eingewikkelt, *circumuoluta*, wenn die Samenlappen um dasselbe herumgebogen sind.

2946. oberes, *supera*, wenn es mit der Spitze dem Scheitel der Frucht zugekehrt ist.

2947. unteres, *infera*, wenn es die Spitze dem Grunde der Frucht zurichtet.

2948. nach der Mitte geneigt, *centripeta*, wenn es in der einfachen Frucht die Spitze dem gemeinschaftlichen Samenboden zukehrt; in der mehrfachen Frucht der gemeinschaftlichen Achse.

2949. vom Mittelpunkte nach Einer Seite sich abwendend, *Radiculae centrifugae vnilaterales*, wenn die Würzelchen aller Samen eines Samenbehältnisses nach Einer Seite desselben hingekehrt sind.

2950. vom Mittelpunkte nach zwei Seiten sich abwendend, *Radiculae centrifugae bilaterales*, wenn die Würzelchen aller Samen Eines Samenbehältnisses nach zwei entgegengesetzten Seiten desselben hin gerichtet sind.

2951. vom Mittelpunkte nach mehrern Seiten abgewandt, *Radiculae centrifugae multilaterales*, nach allen Seiten des Samenbehältnisses hingekehrt.

2952. verschieden gerichtet, *vagae*, wenn die Richtung der Samen Eines Samenbehältnisses unbestimmt und sehr verschieden ist.

§. 438.

Auf der Oberfläche des Samens findet man zuweilen:

2953. Schopf, *Coma*, Haare, die auf der Schale des Samens ſitzen.

2954. Flechten, *Strophiola*, ſchwammige, drüſige, ſchwielige Auswüchſe am Bauche des Samens.

§. 439.

Im Verhältniſſe zur Frucht heiſsen die Samen:

2955. aufrecht, *Semina erecta*, wenn ihr Nabel auf dem unterſten Theile der Frucht ſteht, ihre Länge mit der Achſe der Frucht parallel läuft, und die Würzelchen dem Blumenſtängel zugekehrt ſind.

2956. umgekehrt, *inverſa*, deren Nabel oben ſteht, und das Würzelchen dem Stämpel zugewandt iſt.

2957. wagrecht, *horizontalia*, wenn die Achſe der Samen die Achſe des Samenbehältniſſes ſchneidet, das Würzelchen der Achſe oder der Wand der Frucht zugekehrt iſt.

2958. zerſtreut, *niduluntia ſ. vaga*, deren Nabel nach allen Gegenden gekehrt iſt.

2959. dem Mittelpunkte zugewandt, *centripeta*, wenn mehrere Samen Eines Behältniſſes ihren Nabel dem Mittelpunkte der Frucht zukehren.

2960. vom Mittelpunkte abgewandt, *centrifuga*, wenn ſie den Nabel von dem Mittelpunkte ab nach dem Umkreiſe zukehren.

XXX. Abschnitt.

Die Bekleidung, *Indumentum.*

§. 440.

2961. Haare, *Pili,* sind verlängerte Gefäfse, welche dünne lange biegsame Fortsätze bilden.

2962. Borsten, *Setae,* steife Haare, die das Mittel zwischen wahren Haaren und zwischen Stacheln halten.

2963. Stacheln, *Aculei,* steife holzige spitze Stacheln, die sich von den Dornen (2323.) dadurch unterscheiden, dafs sie niemals in das Holz des Stängels oder in die Rippen der Blätter fortsetzen; und dann durch den Einfügungsort; denn wenn sie am Stamme zerstreut sind, vertreten sie nicht die Stelle von Zweigen, Blättern oder Blatt-Ansätzen. Man kann sie leicht vom Stamme und den Zweigen ablösen.

2964. Drüsen, *Glandulae,* kuglige, mehrentheils einen Saft enthaltende Theile, die oft auf Stielen sitzen.

2965. Beulen, *Tubercula,* unterscheiden sich von den Drüsen nur durch ihre gröfsere Festigkeit. Auch sind sie niemals gestielt.

2966. Fläschchen, *Ampullae,* sind ziemlich kugelförmige ausgehöhlte Theile, welche man an den Blättern einiger Wasserpflanzen findet.

2967. Stiefelchen, *Ocreae,* kleine Theile in Form eines Dütchens, die man an den Wurzelfasern der Lemnen antrifft.

2968. Striegeln, *Strigae*, borstenförmige an der Wurzel zusammengedrückte flache Theile, welche verstümmelte Deckblätter scheinen.

2969. Zähnchen, *Denticuli*, sind stielrunde nicht steife und nicht pfriemenförmige Theile, welche man an den Blatträndern findet, deren verkrüppelte Winkel sie scheinen.

§. 441.

Die Haare und Borsten (2961. und 2962.) bekommen verschiedne Benennungen, die Schrank, der sich überhaupt durch sein Werk: Von den Nebengefäſsen der Pflanzen, um diesen Abschnitt der Pflanzenkunde sehr verdient gemacht hat, zuerst unterschied:

2970. gefächerte Haare, *Pili valuulati*, einfache, meistens durchsichtige Haare mit durchscheinenden Querwänden.

2971. langgliedrige Haare, *Pili phalangiformes*, gegliedert mit langen Gliedern.

2972. knollige Haare, Knollenborsten, *Pili bulbosi*, *Setae bulbosae*, Haare oder Borsten, welche auf einem eiförmigen oder kuglichen Grundtheile sitzen.

2973. Ahlborsten, *Setae s. Pili aciculares*, Knollenborsten (2972.), deren Grundtheil etwas länglich dicklich und walzenförmig ist, und die sich in ein durchsichtiges feines pfriemenförmiges Haar endigen. Dahin gehören die Brennspitzen, *Stimuli*,

2974.

2974. Sichelborften, *Setae f. Pili uncinati* rundliche mehr oder weniger gekrümmte durchsichtige steife scharfe Borsten, welche an dem Theile, an dem sie sitzen, nach Einer Seite hingeneigt zu seyn pflegen.

2975. Angelborsten, *Setae s. Pili hamati*, abgestutzte kegelförmige Borsten mit einem oder mehrern rückwärtsgebognen steifen Widerhaken an der Spitze.

2976. Seitenzahnhaare, *Pili secundati*, an Einer Seite mit zahnförmigen Spitzchen der Länge nach versehn.

2977. Sternborsten, *Pili s. Setae stellatae*, aufliegende zakkige Borsten, die aus einer derben Mitte, mit der Fläche, auf der sie liegen, parallel und unregelmäſsig auslaufen, und sich astförmig vertheilen.

2978. Zwischenknopfhaare, *Pili ganglionei*, fadenförmige oder kegelförmige Haare mit kugelförmigen Knoten unterbrochen, auf welchen sich abstehende Härchen befinden.

2979. Schützenborsten, *Setae fusiformes*, eine Beule mit einer quer aber schief darüberliegenden beinahe spindelförmigen Borste, welche mit dem Einen Ende schräg aufwärts gekehrt, mit dem andern an die Beule angedrückt ist, (Humulus Lupulus.)

§. 442.

In Rücksicht der Stacheln (2963.) und der Dornen (2323.) heiſst ein Theil:

2980. wehrlos, *Pars mitis*, der keine Stacheln hat.

2981. unbewaffnet, *inermis*, der keine Dornen trägt.

§. 443.

Die Drüsen (2964.) sind:

2982. schlauchartig, *Glandulae utriculosae*, aufsitzende durchsichtige mit Feuchtigkeit angefüllte Drüsen, welche nichts als entblösstes Zellgewebe sind, Mesembryanthemum crystallinum.)

2983. hirsekornartig, *miliares*, welche zusammengehäuft auf der Oberfläche aufsitzen.

2984. unter der Haut befindlich, *subcutaneae*, welche unter der Haut der Blätter liegen.

2985. aufgehäufelt, *stalagmiticae*, stiellose ohne Ordnung in Häufchen aufeinandergesetzte Drüsen.

2986. Becherfadendrüsen, *hypostilae*, kugelförmige undurchsichtige Drüsen, die von einem walzenförmigen, kegelförmigen oder auch gegliederten Stiele getragen werden, und einen klebrigen, schmierigen Saft ausschwitzen.

2987. schalförmig, *pateliaeformes*, aufsitzend, saftlos und schalenförmig.

2988. gestielt, *stipitatae*, auf einem besondern Stiele sitzend.

§. 444.

* * *

§. 444.

In Ansehung der Farbe, *Color*, heisst ein Theil der Pflanze, ausser der Wurzel:

2989. gefärbt, *Pars colorata*, wenn er eine andere als die gewöhnliche grüne Farbe hat.

* * *

§. 445.

Die vorzüglichen Säfte der Pflanzen, die man unterscheidet, sind:

2990. die Milch, *Lac*, (milchende Pflanze, *Planta lactescens*), der aus der verwundeten Pflanze hervorquellende flüssige weissliche oder gelbe, zuweilen auch braune Saft, (Euphorbia, Chelidonium.)

2991. Reif, *Pruina*, besteht aus runden durchscheinenden Schüppchen, welche auf der Oberfläche der Pflanze erstarrt sind.

2992. Balsam, *Balsamum*.

2993. Harz, *Resina*.

2994. Gummiharz, *Gummi-resina*.

2995. Gummi, *Gummi*.

2996. Honigsaft, *Nectar*, *Succus melleus*.

2997. Kampher, *Camphora*.

XXXI. Abschnitt.

Kryptogamische Pflanzen, *Plantae cryptogamicae.*

§. 446.

Die so sehr abweichende Bildung der Fortpflanzungswerkzeuge der Moose, Flechten, Farrenkräuter und Schwämme und die dafür eingeführten besondern Kunst-Ausdrükke rechtfertigen es, wenn ihnen ein eigner Abschnitt gewidmet wird.

§. 447.

Bei den Farrenkräutern, *Filices*, nennt man:

2998. Hemde, Dekke, *Indusium* (Willdenow), ein Häutchen, welches die Zeugungswerkzeuge bedeckt, und die Stelle eines Kelchs zu vertreten scheint.

§. 448.

Bei den Moosen, *Musci*, sind die Zeugungstheile denen der übrigen Pflanzen ähnlicher:

2999. Mooskelch, *Perichaetium* (*Peripodium*, Hedwig), ist der Inbegriff kelchartiger Deckblätter (2564.), welche schuppig aufeinanderliegend zusammenschliessen, und die Borste umgeben.

3000. Scheidchen, *Vaginula*, (*Peripodium*, Ehrhart), der Kelch, welcher in der Gestalt einer Scheide die Borste am Grunde umgibt.

3001. Mütze, Haube, Hut, *Calyptra*, scheint die Stelle der Krone zu vertreten, umgibt die weiblichen Zeugungstheile völlig, indem sie über ihnen verschlossen ist, nachher zerreisst, wenn die Borste sich verlängert, und der Obertheil bleibt auf der Spitze der Kapsel, auf dem Dekkel sitzend, zurück. Sie scheint Hrn. Pr. Link eher ein Stammgehäuse (2921.) zu sein, da sie wider die Gewohnheit der Blumenkrone, den männlichen Blumen fehlt, und da sie oft die ausser ihr stehenden Nebenfäden in die Höhe hebt, welches nicht geschehn würde, wenn sie eine Blumenkrone wäre, da diese die Nebenfäden einschliesst.

3002. Borste, Kapselstiel, *Seta*, *Pedunculus* (Hoffmann), der nach der Befruchtung hervorwachsende Fruchtträger (2639.) in Borstenform, welcher an der Spitze oft verdickt ist, oder einen Anwachs trägt, an der Wurzel oft beulförmig. Seine Spitze trägt die Kapsel.

3003. Borstenwulst, *Gymnocidium* (Hoffmann) ein Theil, welcher als eine beulförmige Verdikkung die Wurzel der Borste (3002.) umgibt.

3004. Kapsel, Büchse, *Capsula*, wird *Theca* von Hedwig und Andern, von Ehrhart *Pyxidium* genannt.

3005. Ring, *Annulus*, ein elastischer die Kapsel umgebender Ring, welcher bei der Reife der Frucht zerreisst, sich zurückrollt und den Dekkel wegstosst.

3006.

3006. Säulchen, *Columnula* (Hedwig, Briedel), *Styliscus* (Ehrhart), *Sporangidium* (Willdenow), ein in der Mitte der Kapsel freistehender, aus dem Mittelpunkte des Grundes hervorkommender, mehrentheils zelliger Körper, der nicht die Samen tragen soll, welche, wie Hedwig behauptet, an der Innenwand der Kapsel angefügt sind.

3007. Samenwand, *Granum* (Hedwig), *Sporangidium* (Ehrhart), die innere Haut der Kapsel, welche einen eignen Sack bildet, an dessen Innenwand der Samen hängt.

3008. Mundsaum, *Peristomium* (*Peristoma*), der Inbegriff der Theile, welche die Mündung der Kapsel umgeben, und welche man nach dem Ablösen des Dekkels wahrnimmt.

3009. äusserer Mundsaum, *Peristomium externum*, besteht aus fadenförmigen Theilen, welche die äussere obere Reihe bilden, und an den Spitzen durch eine Haut miteinander verbunden werden.

3010. Zähnchen, *Denticuli*, *Dentes*, *Cilia*, die einzelnen fadenförmigen Theile, welche den äussern Mundsaum (3009.) bilden.

3011. Dekkelhaut, Zwerchfell, *Epiphragma*, die Haut, welche zwischen den Spitzen der Zähnchen des äussern Mundsaums (3010) ausgespannt ist.

3012. Innerer Mundsaum, *Peristomium internum*, besteht aus einer auf verschiedne Weise zer-

zerſchnittnen Haut, und liegt unter dem äuſsern Mundſaume.

3013. Staubbälge, *Antherae* (*Proſphyſes* Ehrhart), Bälgchen der Moosblume, welche an der Spitze in einem Löchelchen aufſpringen, einen Samendunſt ausſchnellen, und entweder in der Mitte, oder in der Achſel, allemal aber nach den Blättern hervorkommen. Sie ſind wahrſcheinlich nackter Samenſtaub.

3014. Griffel, *Stili.*

3015. Aftergriffel, *Paraſtili,* Theile, welche den wahren Griffeln völlig ähnlich ſind, aber nicht auf dem Fruchtknoten ſtehn.

3016. Nebengriffel, *Stili adductores ſ. opitulatores* (Hedwig), diejenigen Stämpel der weiblichen Blume, welche nicht zur Vollkommenheit gelangen, d. h. keine Kapſeln tragen und verwelken; wahrſcheinlich aus Mangel der Befruchtung.

3017. Nebenfäden, Saftfäden, *Paraphyſes*, ſaftige fadenförmige gegliederte Theile, welche ſich in den Blumen der Mooſe, in den männlichen zwiſchen den Staubbälgen, in den weiblichen auf der Haube, zuweilen auch auf den Blättchen des Mooskelches ſich finden.

3018. Anſätze, *Apophyſes,* fleiſchige runde oder längliche Körper, die ſich an dem Grunde der Kapſel der Mooſe zeigen.

§. 449.

§. 449.

Bei den flechtenartigen Pflanzen, *Plantae lichenosae*, dem Meergrase, *Fucus*, u. ähnl. heifsen:

3019. Samengefäfse, *Sporangia* (Link), alle die beulenförmigen, schalenförmigen, schildförmigen, blasenförmigen Theile, von welchen es wohl ausgemacht ist, dafs sie die Samen enthalten.

3020. Beulen, *Tubercula*, die flachern gewölbten Samengefäfse (3019.)

3021. Schalen, *Scutella*, flache ausgehöhlte Samengefäfse.

3022. Schilder, *Peltae*, die flachen etwas zurückgerollten, am Rande des Laubs befestigten Samengefäfse.

3023. Becher, *Scyphi*.

3024. Blasen, *Vesiculae*.

§. 450.

Bei den Schwämmen, *Fungi*,

3025. Samenträger, *Sporophoron*, *Carpophoron* (Link), *Receptaculum* (Persoon), *Perithecium* (Persoon), der Haupttheil des Schwamms, der die Samenbüchsen trägt.

3026. Stiel, *Stipes*, der Stiel, welcher bei mehrern Schwämmen den Samenträger trägt, und unten Würzelchen hat.

3027. Hut, Becher, *Pileus, Cyathus,* der Samenträger (3025.) nach seiner Form: Hut, siehe 470. Becher, wenn er nach oben becherförmig ausgehöhlt ist.

3028. undeutlicher Hut, *Pileus obliteratus,* wenn der Hut so nach unten zurückgeschlagen und mit dem Stiele in Eins geflossen ist, dass man ihn nicht davon unterscheiden kann.

3029. Hülle, Schleier, *Volua, Curtina, Velum,* eine schwammige oder auch sehr dünne Haut, der Fortsatz des untern Stiel-Endes, welche ganz (vollständige Hülle, *V. completa* Bulliard) oder zum Theil (unvollständige Hülle, *V. incompleta* Bulliard) den noch jungen Schwamm umschliesst.

3030. Wulst, *Annulus,* eine Umgebung des Stiels unterhalb des Samenträgers, mit welcher die Ränder des Samenträgers im jüngern Zustande verwachsen waren.

3031. Büchsen, *Thecae,* kapselförmige Theile des Samenträgers, welche einen Staub enthalten.

3032. Staubsamen, *Spora,* der in den Büchsen enthaltene Staub: der wahrscheinliche Samen.

3033. Härchen, *Capillitium,* die zwischen dem Staubsamen befindlichen Fädchen, welche zuweilen ein Netzgewebe bilden.

3034. Staubhaut, Samenhaut, *Hymenium,* die Schwammhaut, welche den Staubsamen

men trägt, in Röhrchen, Stacheln, Blättern hervorragt, und aus gedrängtstehenden dem blossen Auge unsichtbaren Büchschen zu bestehn scheint.

3035. Samenkügelchen, *Sphaerulae*, rundliche häutige mit einer flüssigen Gallerte angefüllte Behältnisse, die man bei verschiednen Schwämmen findet, und die wahrscheinlich den Samen enthalten.

Register.

Register.

Um dieses Register nicht zu sehr anzuschwellen, sind aus der besondern Terminologie nur die Namen der Theile darin aufgenommen; aus der allgemeinen Terminologie aber sind auch die Ausdrükke der Beschaffenheiten aufgeführt.

A.

Abdomen 1619. 1863. §. 250.
abgebissen 156.
abgehauen 293.
abgeschnitten 155. 292.
abstehend 427.
abundans 511.
abwechselnd 381. 777.
accisum 152.
acetabuliforme 226.
Acetabulum 226. 1459. 1714. 1795.
Achse 162.
Achsel 1057. 1214. 1303.
Achsenfächer 257.
aciculatus 301.
acidus 752. 793.
Acies 195.
acinaciforme 207.
acinosus 746.
acris 763.
acroglossus 780.
acuatus 174.
aculeatus 483.
Aculeus 483. 1666. 2963.
acuminatus 95.
acutangulus 197.
acutus 142. 214.
adamantinus 623.
Ader 347. 881. 882.
aderig 347.
adnotum 464.
adstringens 767.
Aehre 2353. 2379. 2380.
aeneus 644.
aequalis 268. 401.
aequiangulum 76.
aequilaterum 92.
Aeste 2207.
ästig 364.
ätzend 766.
After 890. 1623. 2063. §. 215. 251 313.
Afterblume 2783.
Afterdeckblatt 2868.
Afterdolde 2367.
afterdoldig 376.
Afterflosse 1448.
Afterflügel 1245.
Afterfrucht 2644.

Aftergegend 1213.
Aftergriffel 2646. 3015.
Afterklaue 1773.
Afterknoſpe 2608.
Afterkronenblatt 2645.
Afterſchirm 2367.
Afterſtachel 1666.
Aftervermiſchung 2794.
Afterwurzel 2223.
aggregatus 396.
ahenus 644.
Ala 966. 2235. 2303. 2550. 2716. 2879. 1328. 1674. §. 183. 255-259.
Albumen 2903.
Alburnum 2219.
albus §. 62.
alepidotus. 475.
alliaceus 701. 759.
alternans 351.
alternus 360.
Altitudo 166.
Alula 1235.
alutaceus 326.
Alveolus 928.
amarus 735.
ambroſiacus 789.
ambroſiſch 789.
Ambulacrum 2164. 2201.
Amentum 2572.
amethyſtblau 626.
amethyſtinus 626.
Amphantium 2640.
Amphibia *Seit.* 189.
ampliatus 157.
amplus 247.
Ampulla 2966.
anaglypticus 344.
anceps 175.
andersfarbig 648.
androgynus §. 12.
aneinandergelehnt 412.
Anfractus 1941. §. 295.
angedrückt 425.
Angel 2050.
angelaufen 658.
angewachſen 464.
angulare 84.
angulatum 104.
anguloſum 35.
angulum 196.
Angulus 97-99. 195.
anguſtatus 99.
anguſtolanceolatus 73.
anguſtus 245.
Anhängſel 1454. 1816.
Animal §. 718.
annellatus 357. 690.
annulare 221.
annulatus 357.
Annulus 221. 357. 3005. 3030.
Anſätze 3018.
Antennae 1461. §. 228.
Anthera 2631. 3013. §. 409-411.
Antheſis 2623.
Anthodium 2385. §. 418.
Anthoſtegium 2571.
anthracinus 548.
Anthurus 2376.
Antibrachium 980. 1076.
antimoniacus 687.
Antlitz 1031. 1159.
antrorſum verſus 15.
Anus 890. §. 215. 251.
Apertura 1943. §. 295.
Apertura, branchialis 1334. §. 203.
Apertura, Oculi 906.
apertus 243.
Apex 2. 160. 1922. 2053.
Apfel 2851.
apfelgrün 564.

Apicis

Apicis Planum 160.
apiculatus 146.
Apophyſes 3018.
Appendices fimbriatae 1292.
applanatus 52.
applicatus 412.
appoſitus 382.
appreſſus 425.
approximatus 395.
aquoſus 720. 748.
arachnoïdeus 500.
arciformis 89.
arcuatus 33.
ardens 514.
ardentiſſimus 514.
Area 323. 2056. 2162.
Areola 691. 2063.
areolatus 691.
argenteus 634.
argillaceus 535.
aridus 522.
Arillus 2892.
Ariſta 2583.
armatus 323.
Arme 977. 1899.
armenius 561.
Armilla 1249.
Armus 979.
aromaticus 758 788.
arrectus 427.
articulatus 258. 358. 445. 447.
Articulus 447. 1988.
artitus 443.
Artus 901. §. 145.
aſcendens 42.
aſchgrau 534.
Aſcidium 2552.
aſper 325.
aſphaltinus 619.
Aſſulae 2163.
aſſurgens 436.
aſtichus 387.
aſtreich 361.
ater 545.
atrocaeruleus 544.
atropurpureus 547.
attenuatus 94. 267.
Aufenthalt §. 115.
aufgebogen 44. 430.
aufgerichtet 429.
aufgerollt 66.
aufgeſperrt 428.
aufliegend 406.
aufrecht 40. 425.
aufſitzend 467.
aufſtehend 426.
aufſteigend 42.
aufwärtsgekehrt 17.
Auge 693. 695-701. 895. 2213. §. 139. 230.
Augenbraune 1123. 1155. 1287.
Augenfleck 693.
Augengegend 1153.
Augenkreis 908 1154.
Augenlieder 911.
Augenöffnung 906.
Augenrand 910.
Augenſtern 694.
Augenwinkel 907.
Augenzahn 923.
aurantiacus 567.
aurarius 640.
auratus 642.
Auricula 915. 2101. 2431. §. 158. 314.
Auripigment 507.
Auris 848 §. 154.
auseinanderſtehend 411.
ausgegraben 298.
ausgehöhlt 54. 86.
ausgenagt 120.
ausgerandet 153.

ausgeschnitten 152.
ausgeschweift 116.
ausgestochen 315.
Aushöhlung 311.
Ausläufer 301.
Ausschnitt 100.
Aussenlippe 1955.
Aussenwand 227.
austerus 525 755.
Aventurin 605.
Aves §. 169.
Axilla 1075. 1214. 1303.
Axis 162.
azureus 618.

B.

Bacca 2819.
badius 599.
Bakken 1020. 2053. §. 308.
Bakkentaschen 1043.
Bakkenzahn 922.
Balg 575.
Band 2059.
Barba 504. 1120. 1139. 1452. 2708.
barbatus 504.
Bart 504. 1120. 1139. 2708.
Bartfasern 1452.
basiglossus 782.
Basis 1. 159.
Bast 2217.
Bauch 458. 954. 1056. 1622. 1944. 2095. 2897.
Bauch-Euter 1066.
Bauchringe 1620.
Bauchsack 1061.
Bauchschärfe 1399.
Bauchseite 957.
Becher 237. 3023. 3027.
becherförmig 237.
beerblau 549.
beergelb 574.
Beere 2819.
Beete 2819.
Befruchtung 2625.
behäutet 429.
beilförmig 238.
Beine 965. 1677. §. 265.
beinschwarz 544.
beissend 806.
Bekleidung 2214. *Seit.* 421.
benachbart 393.
bereiht 478.
bergblau 561.
berlinerblau 555.
beryllgrün 638.
beryllinus 628.
beschildet 432.
beschrieben 683.
beschuppt 473.
besprengt 666.
Bestandmasse §. 77. 78.
betäubend 811.
Beule 340. 2965. 3020.
beulig 340.
biegsam 714.
bilix 454.
Binde 676. 677.
birnförmig 272.
bisamartig 790.
bitter 753.
Bläschen 330.
Blättchen 729. 2458. 2586. 2593.
Blättchenpaar 2468.
blattergelb 579.
Blätterknospe 2609.
blättrig 729.
blandus 518.
Blasen 3024.
blasenförmig 56.
blasig 330.
blass 513.
Blatt 2211. §. 360-373.

demiglossus 781.
Dens 920-926. 1896. 2188. 2656. 3010. §. 212.
dentatoserratus 111.
dentatus 110. 151.
Denticuli 2969. 3010.
Dentura 110.
deorsum versus 18.
dependens 432.
depressus 173. 213.
derb 200.
detruncatus 293.
deutlich 649.
diamantfarbig 623.
Diameter obliquus 10.
diaphanus 621.
Diaphragma 259. 1984. 2195.
dick 167.
diffusus 415.
Digitus 972. 1254. 1480. 1793.
dilatatus 96.
dimidiato coloratus 688.
dintenartig 756.
discoïdeus 186.
discolor 648.
Discus 50. 186. 211. 2739.
disrumpens 708.
Dissepimentum 254. 2195. §. 429.
dissitus 392.
distinctus 649.
diuaricatus 428.
diuergens 411.
Dodrans 819. 2996.
Dokke 501. b.
dokkenförmig 501. b.
dolabriforme 208.
Doldchen 375.
Dolde 375. 2360.
doldenförmig 374.
Doldentraube 2388.
Doppelauge 699.
doppeltgekerbt 112.
doppeltgezahnt 112.
doppeltsägeförmig 112.
Dorn 484. 2323.
dornig 484.
dorsatus 337.
Dorsum 458. 950. 1145 a. 1921. 1950. 2890. §. 218.
Dotter 1010. 2908.
drachenblutroth 591.
drähtig 454.
dreiekkig 78.
Drüse 2954. §. 443.
Drupa 2820.
dünn 169.
dürr 725.
düster 527.
duftend 809.
dulcis 754.
dumpfig 796.
dunkel 622.
duplicato crenatus 112.
duplicato dentatus 112.
duplicato serratus 112.
duplicatus 220.
durchdringend 769.
durchgehend 248.
durchscheinend 621.
durchsichtig 620.
durchstochen 307.
durchwachsen 462.
durus 701.

E.

eben 52.
eborinus 534.
echinatus 332.
Eckzahn 923.
Eckflügel 1231.
edrum 194.
Ei §. 150.
eiartig 180.

Eichel 1111.
eichelbraun 608.
Eierflock 2172. 2627.
eierweifs 532.
eiförmig 72.
einfarbig 645.
eingebogen 45. 435.
eingebohrt 306.
eingedrückt 53. 154. 291.
eingefafst 687.
eingekeilt 443.
eingekrümmt 436.
eingelegt 69.
eingelenkt 442.
eingerollt 64. 437.
eingefchnitten 105. 121.
Einkeilung 444.
Einfchnitt 101.
einfeitig 420.
einwärtsgehend 20.
einzelharig 489.
einzelnftehend 390.
eirund 71.
eifengrau 636.
Eiweifs 1012. 2963.
ekelerregend 812.
Ekke 97.
ekkig 84. 772.
elaftifch 715.
elafticus 715.
eleuatoradiatus 354.
eleuatus 215.
elfenbeinweifs 534.
Ellenbogen 984.
ellipfoïdes 178.
ellipticus 71.
elliptifch 71. 178.
elongatus 23.
Elytra 1675. §. 261. 262.
emarginatus 153.
Embryo 2889 2909. §. 435.
Ende 2.
Endfläche 160.
Endrand 6.
eng 245.
Englifchroth 595.
enodis 245.
enfiformis 206.
entfernt voneinander 391.
Epidermis 1003. 2215. 2891.
Epigaftrium 1058.
Epiphragma 301.
equitans 409.
erbfengelb 581.
erdbraun 610.
erdgrün 566.
erdig 744.
Erdftrich §. 113.
erectus 40. 425.
erhaben 215.
erhabenftrahlig 354.
ermineus 534.
erofus 120.
erquikkend 809.
erftikkend 807.
erweitert 96. 157.
euanefcens 779.
Euter 1064.
exangulus 199.
exaratus 298.
excauato radiatus 355.
excauatus 86.
Excifura 100.
excifus 152.
exefus 318.
exfanguis 534.
exfculptus 315.
exfuccus 719.
extrorfum verfus 20.

F.

Fach 253. 2757. §. 428.
facettirt 350.
Facies 931. 1159.

Faden

Faden 730. 2634.
fadenförmig 171.
fadig 730.
Fächerwand 254. §. 429.
Fächerzopf 1142.
fächrig 252. 266.
Fahne 1129. 2717.
falcatus 91.
fallend 529.
Farbe, glänzende §. 70.
Farbe, glasartige §. 71.
Farbe, metallische §. 72.
farinosus 744.
farius 388.
fartus 734.
Fascia 676.
fasciatus 676.
fasciculatus 399 502.
Fasciculus 502 2387.
Faser 731. 1128. 1451.
fasrig 370. 731.
fastigiatus 403.
faulig 761.
fauosus 314.
Faux 231. 1964 2760.
Fecundatio 2625.
Feder 1124. § 174.
Federchen 2910.
Federhaar 491.
federharig 491.
federig 378.
fein 168.
feingespitzt 148.
feinharig 496.
feinroth 589.
Feld 323. 1298. 2166. 2202.
Fell 1001. 2891.
Femur 968. 1766. §. 267.
ferreus 636.
ferrugineus 605.
fest 702.
Fettflosse 1449.
fettig 771.
Fetus 1246 §. 130.
Fibra 731.
fibrosus 370. 731.
fidus 123. 150.
Fieder 2467.
Fiederchen 2481.
fiederförmig 129.
Figura §. 101.
filamentosus 730.
Filamentum 730. 2634.
filiformis 171.
Filz 499.
filzig 499.
Fimbria 1111. 1501.
fimbriatum 114.
Fimbriola 687.
fimbriolatus 687.
Finger 981. 1450. 1793.
fingerförmig 234.
Fingerhut 234.
Finne 1449.
Fische *Seite* 196.
fissilis 717.
Fissura 102.
fissus 123. 149.
fistulosus 735.
Fittig 2879.
flachgedrückt 173.
Fläschchen 2960.
Flagellum 2299.
flammeus 589.
flaschenförmig 273.
flauidus 577.
Flaumfeder 1130.
flauouirens 572.
flauus §. 67.
Fleck 661.
Fleisch 737.
Fleischgehäuse 2640.
fleischig 737.
Fleischlappen 2575.

fleischroth 594.
Fleischzapfen 1274.
Flekkenbinde 676.
flekkig 660.
flexilis 714.
flexuoloradiatus 353.
flexuosus 28.
Flexura Alae 1229.
flexus 26.
Florescentia 2623.
floridus 517.
Flos 2171. 2210 XXVIII.
Flos, communis 2385.
Flosculus 2799.
Flossen 967. 1403. §. 217-228.
Flügel 969. 1674. 2716. §. 185-188 255-259.
Flügel-Ansatz 1583.
Flügelbug 1229.
Flügeldekke 1674. §. 255-259.
Flügelfeder 1738.
Flügelspiegel 1239.
Flügelsporn 1237.
flüssig 703.
Flüssigkeit §. 78.
fluidus 703.
foedus 526. 798.
foetidus 797.
foliaceus 170.
Foliolum 1655. 2485. 2586. 2593. 2654.
Folium 2211. §. 360-373.
Folium, spurium §. 374-385.
Foramen 307.
Forcipes 1836.
fornicatus 242.
Fornix 242. 1924. 2074. 2093. 2723. §. 315.
fortis 705.
Fossa iugularis 1054.
Foueola 312.
foueolatus 312.
Fouilla 2633.
fractus 34.
fragilis 716. 717.
fragrans 810.
Franze 114.
Franzenbogen 1292.
frei 442. a.
Fressspitzen 1525. §. 241.
Fresswerkzeuge 1505. §. 233.
frisch 517.
Frondes 2212. §. 386.
Frons 935 1150. 1500. §. 156. 233.
Frucht 2209. *Seite* 398.
Fruchtflügel 2879.
Fruchtkamm 2880.
Fruchtknoten 2627.
Fruchtträger 2639. §. 415.
Fructus 2209. *Seite* 398.
Frutex 2272.
Fühlfaden 1453. 1898.
Fühlhörner 1461. §. 228.
Fulcrum femorale 1814.
fuliginosus 612.
fulminatus 36.
fumatus 542.
fumigatus 542.
Fundus 230. 1924.
Fundus Radicis 2250.
fungosus 742.
Funiculus umbilicalis 2896.
furcatus 371.
Furche 297.
furfurosus 477.
fuscus §. 69.
fusiformis 183.
Fuss, s. *Pes* und *Pedes*.
Fussblatt 1769.
Fussglied 1769 1770.
Fussschale 1794.

Fuss-

Fusscheibe 1794.
Fussohle 991. 1773.
Fusswurzel 1083.
Fusus 183.

G.

gablig, zwei, viel- 371.
Gänge 2164. 2201.
gänseköthiggrün 571.
gagatschwarz 615.
Galea 1524. 2709.
gallerig 724.
Ganglion 509.
ganglioneum 509.
ganz 115.
ganzrandig 105.
Gaumen 2713.
geadert 682.
geaugt 693.
gebächelt 377. 683.
gebändert 676.
gebartet 504.
gebogen 26.
gebogenstrahlig 353.
gebrämt 114.
gebrochen 34.
gebuchtet 119.
gebüschelt 502.
gedrängt 129.
gedreht 397.
geebnet 360.
gefaltet 58.
gefeldert 323.
gefleckt 661.
gefurcht 297.
gegeneinandergeneigt 417.
gegenüberstehend 383.
gegittert 322. 684.
geglättet 359.
gegliedert 258. 358. 441.
gegürtelt 356.
gehäuft 398.
gehohlkehlt 296.
geigenförmig 117.
gekerbt 108.
gekniet 35. 276.
geknopft 282.
gekörnt 333.
gekrümmt 33.
gelappt 125.
gelatinosum 724.
gelb §. 67.
Gelenk 1987.
gemähnt 506.
gemischt 530.
Gemma 2213. § 387.
Gemmula 2608.
gemondet 692.
gemsenledergelb 582.
Gena 937. 1020. 1156.
genähert 395.
genahtet 508.
Genick 946. 1499.
geniculatum 35. 276.
Geniculum 276. 448. 1987.
Genu 971. 1247. 1768.
gepunktet 662.
gerade 24.
geräumig 245.
gerandet 209. 654.
gereift 299.
gereiht 351.
geringelt 357.
gerippt 335.
Germen 2627.
Geruch §. 84-86.
geruchlos 805.
gerückt 337.
Gefäss 1089.
Gefässchwiele 1090.
Geschlechtstheile 891.
geschlungen 316.
Geschmack §. 80-83.
geschwungen 116.

gespalten, zwei, drei 150.
gespaltet 123.
gestielt 468.
gestreift 672. 300.
gestreiftpunktirt 305.
gestrichelt 675.
gestrickt 345.
gestriemt 674.
gestumpft 290.
getheilt 122.
getheilt, zweifach, vielfach - 372.
getheiltfarbig 688.
getiegert 665.
getropft 664.
getüpfelt 662.
gewellt 679.
Gewinde 1945. §. 290.
gewimpert 490.
Gewölbe 242. 1924 2074. 2093. §. 315.
gewölbförmig 242.
gewölbt 55.
gewürzhaft 758. 788.
gezahnt 110.
gezahnt, zwei, drei - 151.
Gibber 339. 1119.
gibbosum 339.
gibbum 338.
Giftzahn 1291.
giluus 574.
Gingiua 927.
gitterförmig 321.
glabrum 501.
glänzend 361.
glandicolor 608.
Glandulae 2964. §. 443.
Glans Penis 1111.
glaucus 537.
gleich 268.
gleichbreit 92.
gleichdreiseitig 188.
gleichfarbig 647.
gleichhoch 403.
gleichleitig 74.
Glied 446. 1988.
Glied, männliches 891.
Gliedmassen 901. §. 145.
gliedrig 447.
globosum 176.
Globus 176.
glochidei 431.
Glochis 431.
Glokke 235.
glokkenförmig 235.
Glomerulus 2384.
Gluma 2574.
goldfarbig 584.
goldgelb 642.
Gomphosis 444.
gonum, tri, poly - 135.
Gräten §. 119.
gramineus 567. 749.
Granne 2583.
Granulatum 333.
Granulum 333.
Granum 3007.
Grasährchen 2800.
grasartig 749.
Grasblume 2800.
grasgrün 567.
gratus 808.
grau § 63
graueolens 804.
greisgrau 536.
Griffel 2628.
Griffelkappe 2642.
griseus 536.
grossschuppig 474.
Grube 313.
Grübchen 312.
grubig 312.
grün. §. 66.

Grund-

Grund I. 230. 1947. 2049. § 242.
Grundfläche 159.
Gürtel 356. 1117. 1938.
Gula 947. 1161. 1504.
gummig 722.
Gummiguttengelb 574.
gummosum 722.
Gurgel 948.
Gurgelgrube 1054.
gurkenneigelb 586.
gurkengelb 576.
Gutta 664.
guttata 664.
gutturalis 786.
Gymnocidium 1573.
gyratum 343.
gyrosum 316.

H.

Haar 456. 2961. §. 441.
Haarbreite 814.
haarförmig 205.
haargrau 536.
haarig 495.
Haarknoten 509.
Haarkrone 2663.
Haarnaht 508.
Haarstern 509.
haarsternig 509.
Haarstreifen 510.
Haarwirbel 507.
Haarzopf 505.
haarzopfig 505.
Habitatio *Seite* 126.
haematiticus 596.
Härchen 3033.
Häutchen 2156.
häutig 726.
Hagel 1013. 2602.
hagelweiss 531.
Hake 286.
hakenförmig 286.
hakig. 32. 287.
Hakkengelenk 975.
Halbdekke 1676. §. 263.
halberhobengearbeitet 344.
halbfarbig 688.
Halbkugel 177.
halbkugelförmig 177.
Halfter 1146.
Halm 2280.
Hals 944. 1577. §. 161. 180.
Halsband 949.
Halshaut 2155.
Halsschild 1576. §. 244-246.
Halter 1817.
Hand 980. a. 1094. 1799. 1802.
Handbreite 818.
handförmig 127.
Handwurzel 1081. 1801.
hangend 434.
Hanglippe 918. a.
Harnisch 1458.
hart 711.
harzig 725.
hastatum 130.
Haube 3001.
Hauptdolde 375.
Haupthaar 1007.
Hauptstiel 2340.
Haustellum 1528. §. 239.
Haut 726. 894. 1001. §. 326.
Haut-Ansatz 1764.
hechtblau 559.
heftig 810.
hell 512.
Helm 2709.
heluus 582.
Hemde 2998.
Hemelytra 1676. §. 263.
hemiglossus 781.
Hemisphaera 177.

he-

hemisphaericus 177.
hepaticus 607.
herablaufend 463.
herb 755.
herbaceus 730.
herbeus 567.
hermelinweifs 534.
heruntergestreift 431.
Herz 201. 882. §. 122.
herzähnlich 201.
herzförmig 138.
Herzkammer 883.
hians 247.
hilaris 516.
Hilum 2695.
himmelblau 258.
Himmelsstrich §. 113.
Hinterbakken 2053.
Hinterfüfse 978.
Hinterhaupt 931.
Hinterkopf 1152. 1497.
Hinterleib 1619. 1766. 1863. §. 250.
Hinterrükken 1211.
Hintertheil 11. b.
hin- und hergebogen 28.
hin- und herzerstreut 418.
hin- und wiedergekehrt. 419.
hircinus 799.
hirtus 493.
hispidus 493.
hobelförmig 208.
hoch 515.
hochgewölbt 338.
Hodennaht 1115.
Hodensack 1113.
Höhe 166.
Höhlung 1923. 2074. §. 43. 44. 293.
Hökker 339. 1119.
hökkerig 339.
Hörner 1822. §. 141. 160.
Hof 691.
hohl 200. a.
Hohlkehle 296.
hohlstrahlig 355.
holosericeus 545.
Holz 2173. 2218.
homomallus 421.
Honiggefäfse 2647. §. 390.
honiggelb 575.
horizontalis 38. 423.
hornartig 800.
hornschwarz 544.
horridus 126.
Hüfte 969. 1765.
Hüftpfanne 1774.
Hülle 3029.
Huf 1104. 1105. 1108. 1767.
Humerus 986. 1213.
Humores §. 78.
Hut 470. 1148. 3001. 3027.
hutförmig 470.
hyacinthfarbig 631.
hyacinthinus 631.
hyalinus 620.
Hymen 2054.
Hymenium 3034.
Hypochondria 957.
hypocrateriformis 239.
Hypogastrium 1059.

I.

ianthinus 552.
igneus 589.
Imago 1830.
imbricatus 407.
implexus 422.
implicatus 69.
impressus 53.
imus 545.
inaequalis 402.
inaequiangulus 77.

blattähnlich 170.
Blatt-Aermel 1501.
Blatt-Ansatz 2544. §. 375.
Blatter 329.
blatterflekkig 663.
Blattermal 663.
Blatternarbe 310.
blatternarbig 310.
Blattflügel 2550. §. 376.
Blatthäutchen 2495.
Blatthaut 2420.
Blattohr 2431.
Blattrippe 2418.
Blattschlauch 2552.
Blattschuppe 2551. §. 377.
Blattstiel 2421. §. 362.
blau §. 65.
bleichweiss 534.
bleifahl 638.
bleigrau 638.
bleiweiss 632.
Bleu de Blanchard 561.
Bleu de Saxe 561.
Bleu mourant 555.
Blinzhaut 913.
Blühen 2623.
Blühte 2337. 2171. §. 349-353.
Blühte, gestrahlte 2734.
Blühtenblatt 2553. 2569.
Blühtenbüschel 2387.
Blühtendekke 2592.
Blühtenfrucht 2640.
Blühtenhülle 2585.
Blühtenkätzchen 2572.
Blühtenknospe 2610.
Blühtenkopf 2583.
Blühtenkranz 2415.
Blühtenquirl 2415.
Blühtenscheide 2575.
Blühtenschopf 2554.
Blühtenschwanz 2376.
Blühtenstand 2337.
Blühtenstängel 2208. 2340. §. 334-359.
Blühtenstängelzweig 2341.
Blühtenstiel 2341.
Blühtenstrauss 2373.
Blümchen 2799.
Blume 2210. XXVIII.
Blume, gemeinschaftliche 2385.
Blumenboden 2637. §. 416.
Blumendekke 2635.
Blumenhülle 2648.
Blumenkrönchen 2736.
Blumenkrone 2579. 2636. §. 399-400.
Blumensammlung 2358. §. 418.
Blumenschaft 2390.
Blumenstiel 2342.
Blut §. 121. 123.
blutroth 596.
Boden 230. §. 116.
bogenförmig 33. 89.
bogenlinig 343.
bokkig 799.
bordirt 686.
Borste 486. 2962. 3002. §. 491.
borstenförmig 204.
Borstenwulst 5003.
borstig 487.
Brachium 979. 823. 977. 1800. 1898.
Bractea 2553. 2559. §. 379-383.
Bracteola 2568.
Bräme 114.
Branchiae 879. 1292. 1330. 2160. §. 205.
brasilianus 600.
brasilienholzbraun 600.
braun §. 69.

breit 22.
Breite 9.
breitlanzettförmig 73.
brennend 514.
bronzefarbig 644.
brunneus §. 69.
Bruſt 952. 1608. 1611. §. 162.
Bruſtbein 764. 1295. 1612.
Bruſtplatten 1613.
Bruſtſchild 1578. §. 244-246.
Bruſtſtück 1862.
buchsbaumgelb 576.
Bucht 103.
Büchſe 3004.
bündelförmig 399.
Bürſte 501. a.
bürſtenartig 501. a.
Büſchel 502.
Bukkel 2073.
Bulbilli 2611.
Bulbogemma 2619.
Bulbuli 2621.
Bulbus 2251. 2616.
bullatus 56.
bunt 646.
buxeus 576.

C.

caeruleus 558. §. 65.
caeſius 559.
caffeatus 601.
Calamus 1125.
Calcar 1253.
caleſcens 764.
Callus 1005. 2132.
Calx 975.
Calyptra 3001.
Calyx. 2578. 2592. 2635. §. 391-398.
Camera 1985.
Campanula 235.
campanulatus 235.
camphoratus 791.
Canalis 296.
cancellatus 321. 684.
candidus 531.
Canthus Oculi 907.
canus 536.
capillare 205.
Capilli 1007.
Capillitium 3033.
Capiſtrum 1146.
Capitulum 1566. 2383.
Capſula 2816. 2849. 3004.
Caput 899. 1890. §. 229.
Cardo 2050. §. 306. 307.
Carina 336. 1399. 2715.
carinatus 59. 336.
carioſus 318.
carneus 594.
carnoſus 737.
Caro 737.
Carpophoron 2639. 3028. § 415.
Carpus 1085. 1801.
cartilagineus 739.
Caruncula 1274.
caſtaneus 602.
catenulatus 348.
cathetoplateus 172.
Cauda 960. 1644. 1959. §. 165. 182. 195. 215. 298.
Caudex 2203. §. 329.
Cauitas §. 44.
Cauliculi 1923. 2074. 2290. §. 293. 294.
Caulis 1047. 2204. 2206. 2279. XXVI.
cavus 200. a.
celluloſus 732.
Centrum 11.
Cera 1189.
cereus 575.
cerinus 575.

cernuus 41. a.
ceruinus 541.
Ceruix 945.
chagrinirt 326.
Chalazae 1013. 2902.
chalybeus 639.
Chamois 582.
Chela 1791.
Chorion 2886.
Chrysalis 1829.
chrysoprasgrün 629.
chrysoprasinus 629.
cicatricosus. 320.
Cilia 490. 912. 3010.
ciliatus 490.
cimicinus 601.
cinereus 539.
cingulatus 356.
Cingulum 356. 1177.
cinnabarinus 590.
cinnamomeus 604.
circinnale 66.
Cirrhus 1131. a. 1451. 1452. 2324.
citrinus 574.
citronengelb 574.
clathratus 322.
Claua 270.
clauatus 270.
clausus 244.
Clima §. 113.
Clypeus 1518. §. 234.
coadunatus 453.
coarctatus 287. 418.
Cocca 2830. 2818.
coccineus 590.
Cocculus 2831.
Cochlea 1916. §. 258-300.
coenogonus §. 129.
Cohaerentia §. 77.
Coleoptra 1739.
Collare 949. 2155.
Collum 944. 1577. §. 161. 180.
Columella 1942. 2832.
Columnula 3006. 2600.
Coluri 2164.
Coma 505. 1007. 2554. 2903.
comatus 505.
compressus 172.
concauus 54.
Concha 1917.
concisus 294.
concolor 647.
conduplicatus 67.
Condylus 1765.
confertus 897.
congestus 398.
conglobatus 450.
conglomeratus 451.
conicus 182.
connatus 452.
conniuens 416.
constrictus 278.
consutus 455.
continuus 248.
continuus, margine 471.
contortuplicatus 424.
contortus 30.
conuergens 417.
conuexus 55.
conuolutatus 408.
conuolutus 65.
Conus 182.
Cor 882. §. 122.
coracinus 546.
corallinus 595.
Corculum 201.
cordatosagittatus 139.
cordatus 138.
cordiformis 201.
coriaceus 728.
Corium 1002. 1763.

Cornu 1822. §. 141. 160.
Corolla 2579. §. 399-404.
Corollophoron 2678.
Corollula 2736.
Corona 233. 926. 2220.
coronatus 285.
coroniforme 223.
Coronula 2725.
Corpus 1944.
corrosiuus 766.
Cortex 2179. 2216.
corticinus 603.
Corymbus 2388.
Costa 335. 963.
costatus 335.
Cotyledon 2913. §. 936.
Coxa 969. 1765.
crenatoserratus 109.
Crenatura 108.
crenatus 108.
Crepitaculum 1321.
cretaceus 532.
cribrosus 309.
crispus 57. b.
Crissum 1212.
Crista 1006. a. 1122. 1140. 2880.
Crista, dorsalis 1307.
cristatus 128.
crocatus 584.
croceus 584.
cruentatus 596.
Crusta § 320.
cubicus 191.
Cubitus 882. 984.
Cubus 191.
cucullatus 62.
cucumerinus 576.
Culmus 2280.
cultriformis 189.
cuneatus 88.
cunei formis 193.
Cuneus 193.
Cuniculatus 295.
Cuniculus 295.
cupreus 643.
Curtina 3029.
cuspidatus 148. 284.
Cuticula 1003.
Cutis 894. 1001.
cyaneus §. 65.
cyanicolor 557.
cyathiformis 237.
Cyathus 237. 3027.
cylindricus 185.
Cylindrus 185.
Cyma 376. 2367.
cymbiformis 241.
cymosus 376.

D.

Dach 2723.
dachziegelartig 407.
Dactylus 981.
daedaleus 159.
Darmröhre 2153.
Daumen 990. 1792.
Daumenbreite 817.
daurend 778.
debilis 706.
Deckblatt 2553. 2569. §. 379-383.
Deckfedern 1240.
Deckschilde 1739.
declinatus 43.
decurrens 463.
decussatus 385.
deflexus 217.
Dekke 2998.
Dekkel 2094. 2850.
Dekkelhaut 3011.
deliquescens 369.
deltaförmig 82.
deltoïdeus 82.

demi-

inaequilaterum 75.
inane 733
incarnatus 594.
incertus 530.
incidens 774.
incisulum 106.
incisum 121.
Incisura 101.
incrassatus 212. 269.
increbrescens 775.
incumbens 406.
incurrens 529.
incursans 529.
incuruatus 45. 436.
indicus 550.
indigblau 550.
Indumentum § 421. 2219.
Indusium 2998.
indutus 658.
ineinandergedreht 30.
ineinanderfortsetzend 471.
inerme 288. 485.
inflexus 61. 218. 435.
Inflorescentia 2337. §. 349-369.
Inflorescentia, radiata 2734.
infractus 34.
infumatus 633.
infundibuliformis 238.
Infundibulum 238.
infuscatus 658.
Inguina 1060.
iniunctus 443.
Innenhaut 2899.
Innenlippe 1954.
Innenrand 228.
Innenseite 1923.
inodorus 805.
Insectum *Seite* 213.
Insectum declaratum s. perfectum 1830.
Insekten *Seite* 213.
insertus 442.
insipidus 762.
Institа 675.
integer 308. 115.
integerrimus 150.
intenuatus 267.
interceptus 249. 281.
intermedius 11. c.
intermittens 776.
interruptus 249. 280. 400.
interruptum positus 400.
Interscapulium 955. 1609.
Interstitium 363. a.
intertextus 423.
Intestinum 2153.
introrsum versus 20.
Inuolucrum 2585.
inuoluti 437.
iricolor 656.
irideus 656.
Iris 904.
irroratus 666.
isabellgelb 578.
isabellinus 578.
Iuba 506. 1121.
iubatus 506.
juchtenlederroth 595.
Iugum 2468.
Iugulum 948.

K.

kästenbraun 602.
kaffeebraun 600.
kahnförmig 241.
kalchweiss 532.
kalt 761.
Kamm 106. a. 1820.
Kammer 260. 1985.
kammförmig 128. 378. a.
kammrig 265.
kampherartig 791.
Kante 195.

kantig 196.
kappenförmig 62.
kapperngrün 569.
Kapsel 2816. 2840. 3004.
Kapselstiel 3002.
karmelitt 604.
karminroth 593.
kastanienbraun 599.
Kegel 182.
kegelförmig 182.
Kehle 947. 1161. 1504.
Keil 193.
keilförmig 88. 193.
Keim 2889. §. 11.
Keimknospe 2612.
Keimpunkt 1011.
Kelch 234. 2578. 2635. §. 391-398.
Kelch, gemeinschaftlicher 2569.
Kelchblatt 2654.
kelchförmig 234.
Kelchlappen 2655.
Kelchzähne 2656.
kerbsägeförmig 109.
Kerbzahn 108.
Kern 2818.
Kernhäuschen 2848.
Kernstükke 2913. §. 436.
kettenförmig 448.
Keule 270.
keulförmig 270.
Kiefen 879. 1330. 2160. §. 205.
Kiefendekkel 917. 1523. §. 209. 236.
Kiefenhaut 1332. §. 204.
Kiefenöffnung 1334.
Kiel 336. 2619. 1125.
kielförmig 59. 336.
Kiemen 1292. 1330.
kiesgelb 640.
Kinn 938. 1022. 1160. 1520.
Kinnbakken 917. 1522. 1895. §. 235.
Kinnladen 917. 1523. §. 209. 236.
Kinnladenhelm 1521.
Klatter 824.
Klappen 457.
Klapper 1321.
klappig 460.
klaprosenroth 592.
klar 512.
Klaue 987. 1104. 1772.
klauenförmig 186.
Kleie 477.
Knebelbart 1009.
Knebelborsten 1008.
Knie 276. 471. 1768. 1247.
Knieband 1249.
Kniekehle 1092.
Kniescheibe 1091.
knoblauchartig 759. 802.
Knochen §. 119.
Knochengerüst §. 134.
knochenweiss 534.
knochig 738.
Knötchen 327.
Knollen 2622.
knopfig 238.
knorplig 739.
Knospe 2213. §. 387.
Knospenblühte 2399.
Knospendekke 2606.
Knospensäule 2605.
Knoten 274.
Knoten, ohne 275.
knotig 274. 327.
koboltblau 557.
königsblau 555.
königsgelb 574.
Körnchen 333.
körnig 746.

kohlen-

kohlenschwarz 548.
Kolbe 2413.
Kolbenschuppe 1818.
kolbig 282.
Kopf 899. 1890. §. 229.
Kopfschild 1518. §. 234.
korallenroth 595.
korkig 740.
kornblumenblau 557.
kraus 57. b.
krautartig 750.
kreideweiss 532.
Kreisel 181.
kreiselförmig 181.
kreisförmig 70.
kreisrund 70.
kremoneserweiss 531.
Krempe 210.
kreuzend 223.
Krönchen 2725.
Krone 223.
Kronenblatt 2693.
kronenförmig 223.
Kronenträger 2638.
Kruste §. 320.
Kugel 176.
kugelförmig 176.
kupferblau 556.
kupferroth 643.
kurzharig 493.

L.

Labellum 2708.
labialis 785.
Labium 118. 233. 1521. 1567. 1894. 1936. 1954. 2055.
Labium inferius 1521. 2708.
Labium superius 1519.
Labrum 1519. 1936. §. 297.
lacerum 133.
Lacinia 124. 2655.
laciniatum 125.
lacteus 533.
Lacuna 313.
lacunatum 350.
lacunosum 313.
Länge 3.
länglich 23.
Längsbinde 676.
Längsdurchschnitt 163. 164.
längsgehend 12.
laetus 516.
lageniforme 273.
lakmusblau 551.
Lamella 729
lamellaceum 170.
lamellosum 729.
Lamina 1613. 2420. 2695.
lampenschwarz 549.
Lana 498.
lanatum 498.
lanceatum 141.
lanceolatum 73.
lang 23.
langgestreckt 23.
langharig 494.
langlanzettförmig 73.
langstachelig 332.
languidus 363. 521.
lanzettförmig 73.
lapillosus 747.
Lappen 124. 126. 2655.
lappig 126.
largus 511.
Larua 1828. §. 131.
Larve 1828. §. 131.
lasurblau 618.
Latera 4. 161.
lateralis 7. 11. f.
Latitudo 9.
Latitudo, capillaris 814.
latus 22.
Laub 2212. §. 386.
lauchgrün 568.

laugenartig 757.
laxus 25. 709.
lebendig §. 7.
lebendiggebährend §. 129.
leberbraun 607.
lebhaft 516.
Leder 1002. 1763.
lederartig 728.
lederbraun 608.
Lefze 233. 1519. 1936. 1955. 2059. §. 297. 310.
leichengelb 580.
leierartig 87.
leierförmig 131.
leimblühtfarbig 557.
Lenden 1088.
lenticulare 200. b.
Lepis 2551. §. 377.
leucophaeus 539.
leue 360.
levigatum 359.
Liber 2217. 2174.
liber 442. a.
Libramentum 1817.
lieblich 518.
Ligamentum 2054.
Lignum 2218. 2173.
Ligula 2495.
lilacinus 598.
lillaroth 598.
limbatus 686.
Limbus 51. 232. 686. 1927. 2072. 2702.
limonengelb 574.
limoniatus 574.
Linea 334. 672. 815.
Linea, lateralis 1395.
lineare 93.
lineatus 672. 334.
Linea undata 28.
Linie 334. 815.
liniirt 334.
Lingua 897. 916. a. 1526. 1897. §. 179. 237.
Lingua, spiralis 1526.
linsenförmig 200. b.
Lippe 233. 918. 1521. 1567. 1894. 2055. 1936. 1954. §. 311.
lippenroth 594.
liquidus 512.
Liquor Amnios 2887.
Litura 670.
lituratus 670.
lixiviosus 757.
lobatum 126.
Lobi 126.
Loch 307.
Loculamenta 253. 257. §. 428.
loculare 266.
loculatus 252.
Loculus 2757.
Locusta 2800.
lokkenförmig 66.
lokker 733.
longitudinale 12.
Longitudo 3.
longiusculus 23.
longus 23.
Lorum 447.
lubricus 482.
lucidus 362.
Luftgefäße §. 326.
Luftlöcher 880. 1460.
Lumbi 1088.
lunatus 90.
Lunula 692.
lunulatus 692.
luridus 580.
luteolus 585.
luteovirens 571.
luteus 585. §. 67.
lyratus 131.
lyriformis 87.

M.

M.

Maaſs *Seite* 124.
macrolepidotum 474.
Macula 661.
Macula, lunaris 692.
Macula, ocellata 693.
maculatum 661.
maculoſum 660.
Made 1828.
Mähne 506. 1121.
mager 522.
malachitgrün 563.
malachiticus 563.
Malleolus 1080.
Mamalia *Seite* 157.
Mamma 1064.
Mandibulae 917. 1144. 1145.
1522. §. 2.
Mantel 2151 2159.
Manus 1094. 1799. 1802.
margaritaceus 613.
marginatus 654. 259.
Margo 5-8. 210. 213. 220.
1926.
Mark 736. 2221.
markig 736.
marmorartig 669.
marmoratum 669.
marronenbraun 599.
matt 363. 521.
mauſefahlgrau 540.
mauſegrau 540.
Maxillae 917. 1523. 1895.
§. 209. 236.
medioglosſus 783.
Medium 11.
Medulla 2221.
meergrün 565.
mehlig 744.
melinus 574.
melleus 575.
Membrana 326. 726. 1764.
§. 119.
Membrana, interna 2899.
Membrana, branchioſtega
1332. §. 204.
membranaceus 726.
membraneus 727.
memnonius 544.
mennigroth 587.
Menſura *Seite* 124.
Mentum 938. 1022. 1160.
1520.
meſoglosſus 783.
meſſerförmig 189.
meſſinggelb 641.
Metacarpus 1082.
Metamorphoſis *Seite* 263.
§ 276.
Metatarſus 1084.
micans 655.
migrans 528.
Milchhaar 496.
milchweiſs 533.
Mine 295.
miniatus 587.
minius 587.
mitis 813. 723.
Mitte 11.
Mittelfeld 50. 211.
Mittelfuſs 1084.
Mittelhand 1082.
Mittelpunkt 11.
Mittelſcheibe 211. 2739.
Mitteltheil 11 c.
mixtus 530.
mollis 712.
Mondfleck 692.
mondförmig 90.
moniliformis 449.
Mons Veneris 2058.
Moosblühtenblatt 2524.
Mooskelch 2999.

Moosstängel 2281.
mordoreroth 598.
morgenroth 589.
moschatus 790.
mucidus 760. 795.
mucilaginosus 721. 770.
Mucro 1946.
mucronatus 147.
Mündung 229. 1917. §. 307-317.
Mütze 3001.
multilicium 454.
Mund 890. 1505. §. 233.
Mundöffnung 930. §. 210.
Mundsaum 3008.
Mundtheile §. 233.
Mundwinkel 1378.
murinus 540.
Muschel 1917. §. 307-317.
muskatblühtbraun 602.
muskatnußbraun 604.
Mutatio §. 16.
mutatus 529.
muticus. 288. 485.
Mystax 1378.

N.

Nabel 1057. 2895. §. 299.
Nabellinie 2901.
Nabelloch 1960.
Nabelschnur 2896.
nachenförmig 59.
nackt 480.
nadelritzig 301.
Nagel 989. a. 2624.
Nagellänge 816.
naheaneinanderstehend 394.
Naht 459 1299. 1951. 2161. §. 292.
Nakken 945.
Narbe 2629. §. 414.
narbig 320.
narcoticus 811.
Nares 914. §. 178. 213.
Nase 896. §. 157.
Nasengegend 940.
Nasenlöcher 914. §. 178. 213.
Nasus 896. §. 157.
Nates 1089. 2053. §. 308.
naviculare 59.
nauseosus 772. 812.
neapelgelb 576.
nebelig 667.
Nebenaugen 1508.
Nebenblatt 2553. §. 374-385.
nebeneinanderstehend 382.
Nebenfaden 2643. 3017.
Nebenflossen 1448.
Nebengriffel 3016.
Nebenklaue 1773.
Nebenschale 2152.
nebulosum 667.
Nectaria 2647. §. 390.
Nektarien §. 390.
nelkenbraun 603.
Netz 346.
netzförmig 685. 346.
Nickhaut 913.
niedergebogen 43.
niedergedrückt 173.
niederhangend 432.
niederwärtsgekehrt 118.
nierenähnlich 202.
nierenförmig 137.
niger 544. §. 41.
nigricans 544.
nikkend 41.
niveus 531.
nodosum 274.
Noduli 327.
nodulosum 327.
Nodus 274.
nubilus 543.
nuceus 611.

Nucha 946. 1999.
Nucula 2844.
nudus 450.
Nuſs 2817. 2843. 2844.
Nuſsſchale 2847.
nuſsbraun 611.
nutans 41.
Nux 1774. 2817. 2843.
Nymphae 2059. §. 310.

O.

Ober-Arm 979. 1800.
Oberbauch 1058.
Oberfläche 47.
Oberhaut 1003. 2215.
Oberkinnlade 1522.
Oberlippe 1519.
Oberſchale 1295.
Oberſeite 48.
Obertheil 11. d.
obliquus 14. 39.
oblique-antrorſum 21.
obliteratus 650.
obſidianus 615.
obſoletus 651.
obtuſus 143. 290.
obtuſus, cum acumine 145.
obuolutus 410.
Occiput 434. 1152. 1497.
ocherbraun 606.
ochergelb 576.
ochraceus 606.
ocellatus 693.
Ocellus 693. 695. 701. 1508.
Ocreae 2967.
Oculus 895. §. 139. 154. 203. 230.
Odor §. 84-85.
Oeffnung 1943.
ölgelb 575.
ölig 771.
offen 243.
offenſtehend 245. 414. 427.
Ohr 898. 2101. §. 158. 314.
Ohrendekkel 1024.
Ohrengegend 938. 1158.
olearius 575.
oleoſus 771.
oliuaceus 570.
olivengrün 570.
olorinus 531.
opacus 524. 622.
opalfarbig 624.
opalinus 624.
Operculum 2094. 2850.
Operculum Auriculae 1042.
Operculum, branchiale 1331. §. 202.
oppoſitus 583.
orangegelb 586.
orbiculare 70.
orbiculatum 70.
Orbita 908. 1154.
organiſatum §. 7.
organiſirt §. 7.
Orgya 824.
orichalcicus 644.
Orificium 229.
Os 890. 1505. §. 233.
oſſeus 534. 738.
oval 71.
ouale 71.
Ouarium 2627.
ouatum 72.
ouiformis 180.

P.

Pagina 48. 49.
palaceus 468.
palatinus 784.
Palatum 2713.
Palea 2570.
Palearia 1275.
Pallium 2157. 2159.

Palma 977. 980. a.
palmatus 127.
Palmus 818
Palpebra 911.
Palpi 1525. §. 241.
panduraeforme 117.
Panicula 373. 2375.
paniculatus 373.
papageigrün 568.
Papillae 1063.
pappelgrün 569.
pappelrosenschwarz 547.
Pappus 2663.
Papula 329.
papulosus 329.
parabolisch 179.
paraboloïdes 179.
Paracarpium 2644.
parallelepipedicus 190.
parallelepipedisch 190.
Parallelepipedum 190.
Parapetalum 2645.
Paraphysis 2643. 3017.
Parastilus 2646. 3015.
parellinus 551.
Paries 227. 228.
partitus 122.
Patella 1091. 1194. 224.
patelliformis 224.
patens 219. 246. 427.
patulus 219. 246. 414.
pechbraun 619.
pechschwarz 616.
Pecten 1820.
pectinatus 378. a.
pectoralis 787.
Pectus 952. §. 162.
Pedes 965. 1677 §. 146. 166-169. 185 - 188. 196. 265-271. 279.
Pedicellus 2342.
Pedunculus 466. 2208 3002.
Pedunculus, communis 2340.
Pedunculus, proprius 2341.
Pellicula 2891.
Pellis 1001.
pellucidus 621.
Pelta 3022.
peltatus 469.
pendulus 434.
penetrans 769.
penicillatus 503.
penicilliformis 377.
Penicillus 503.
Penis 891.
Penna 1124. §. 174. 175.
Pennatus 491.
Pennula 491.
Peranthodium 2592.
perdurans 778.
perforatus 307.
pergamentartig 727.
Perianthium 2635. §. 391-395.
Perianthium, commune 2592.
Pericarpium 2801. §. 426-432.
Perichaetium 2999.
Perigonium 2648.
Perigynium 2641.
Peripheria 46. 1925. 1948.
Peripodium 2999. 3000.
Peristoma 3008.
Peristomium 3008.
Perithecium 3025.
perlemutterweiss 613.
perlschnurförmig 449.
perlweiss 613.
pernatus 462.
perpendiculare 37.
persicinus 593.
persischroth 595.

pertufus 306.
peruius 248.
Pes 821. 2154. 2158.
Petalum 2693.
petiolatus 465.
Petiolus 466. 2421. 3002. §. 362.
pfeifenthonweifs 535.
pfeilförmig 140.
pfirfifchblüthroth 593.
pfirfifchkernfchwarz 548.
Pflanze §. 325.
Pflanzenkeim 2909. §. 435.
Pflanzenthier 1914.
pfriemenförmig 203.
Phalanx 974.
phoeniceus 597.
Phyllum 2654.
Phytozeum 1414.
piceus 616.
Pictura §. 73. etc.
pictus 665.
pikenförmig 139.
pileatus 470.
Pileus 470. 1148 3027.
Pili 486. 2961. §. 441.
piliferum 489.
pilofum 495.
pilzig 742.
pinguis 771.
Pinna 967. 2467. §. 216-223.
Pinna, adipofa 1449.
Pinna dorfalis 1307.
Pinna fpuria 1448.
pinnatifidus 129.
Pinnula 2481.
Pinfel 503.
pinfelförmig 377.
pificolor 581.
piftaziengrün 569.
Piftillum 2626. §. 413.
Plaga 671.
plagiatus 671.
plagioplateus 173.
Planta 478. 991. 1771. §. 325.
Planum Apicis 160.
Planum Bafeos 159.
planum 169.
Platte 2695.
plicatus 58.
plötzlich 774.
Pluma 1130.
plumbeus 638.
plumofus 378.
Plumula 2910.
polirt 361.
politum 361.
Pollen 2632. §. 412.
Pollex 817. 990. 1792.
Polyanthium 2385.
Polygamia §. 417. 418.
Polygonium 135.
pomaceus 564.
pommeranzengelb 586.
pompadourroth 598.
Pomum 2851.
Ponceau 592.
Poples 1092.
populeus 569.
Porca 349.
porcatus 349.
Pore 308.
Pori 308.
porös 308.
porofus 308.
porzellanweifs 614.
praemorfus 156.
Praeputium 1112. 1893.
prafinus 564.
prehenfilis 893. a.
Prisma 187.
prismaticum 187.
prismatifch 187.
Probofcis 1034. 1529. §. 240.

Processus frontalis 1501.
pronus 11. e.
Propagines 2612.
propinquus 394.
Prosphyses 3013.
Pruina 478.
pruinosus 478.
pruninus 553.
psittacinus 568.
Pubes 496. 2057.
pubescens 496.
pudorinus 593.
pullus 212.
Pulpa 736.
pulposus 736.
Puluillus 2202.
Puluinus 2315.
punctatostriatus 304.
punctatus 303. 662.
Punctum 303. 662.
Punkt 303. 662.
punktirt 303.
punktirtgestreift 304.
puniceus 593.
Pupa 1829. §. 280.
Pupilla 694. 905.
Puppe 1829. §. 280.
purpureus 597.
purpurissus 597.
purpurroth 597.
purus 653.
Pustula 663.
pustulatus 663.
Putamen 2897.
putridus 761
pyramidalis 404.
pyramidatus 192.
Pyramide 192.
pyramidenförmig 192. 404.
Pyramis 192.
Pyrenae 2848.
pyriformis 272.

Q.

Quadrat 80.
quadratum 80.
Querbinde 676.
Querdurchschnitt 165.
Quernaht 1967.
Querwand 259-264. 1984.
quergehend 13.
quincunx 389.
Quirl 384
quirlförmig 384.
quittengelb 574.

R.

rabenschwarz 546.
Rachen 1964.
Racemus 2356.
Rad 222.
radähnlich 222.
radförmig 240.
radiatus 680. 352.
Radicula 2911. 2224. §. 437.
Radius 222. 352. 1128. 1404. 2205. 2365. 2740.
Radix 1926. 2205.
Ramenta 1454.
ramosissimus 367.
ramosus 364.
Ramus 366. 2207.
Rand 5. 210. 213-220.
randstielig 468.
Ranke 2324.
rarus 390.
rauchgrau 542.
rauchtopasfarbig 633.
Raupe 1828.
rautenförmig 81.
Receptaculum 2637. 3025. §. 416.
Receptaculum, Seminum 2871.

recht-

rechtekkig 79.
recisus 292.
reclinatum 68.
rectangulum 79.
Rectrices 1216.
recuruatus 44. 439.
recutitus 431.
reflexus 60. 438. 216.
refrigerans 765.
regenbogenfarbig 656.
rehfahlgrau 541.
Reif 478.
Reihe, ohne 387.
reihig 386.
rein 653.
Reiser 2192.
reitend 409.
reluctans 713.
Remiges 1228.
remotus 391.
reniforme 137. 202.
repandus 116.
replicatus 68.
resinosus 723.
resurgens 429.
reticulatus 346. 685.
Reticulum 346.
retractilis 893.
retroflexus 441.
retrorsum versus 16.
retusus 154. 191.
reuolutus 63. 440.
Rhachis 1127. 2343.
Rhaphe 2903.
Rhizoma 2223.
rhoeaecolor 592.
rhombeum 81.
rhomboidale 81.
Rictus 930. §. 210.
rigidus 704. 710.
Rima 2060. §. 312.
rimosus 319.
Rinde 2174. 2216.
rindenbraun 603.
Ring 690. 221. 357.
ringförmig 221.
Rinne 296.
rinnenförmig 296.
Rippe 967. 2419. 335. 2479.
Rispe 373. 2375.
rispenförmig 373.
rissig 319.
riuosus 317.
riuulatus 683.
Röhre 225. 2701. §. 323.
röhrenförmig 225.
röhrig 735.
rollenförmig 279.
Rollzunge 1526. §. 237.
rosaceus 803.
rosenartig 803.
rosenroth. 593.
roseus 593.
rostbraun 605.
Rostellum 1527. 2911. §. 238.
Rostrum 919. 1025. 1527. 1958. 2878. §. 177. 208. 231. 238.
Rota 222.
rotatus 240.
roth §. 68.
rothsteinroth 588.
rotiforme 222.
rotundato-acutum 144.
rotundatum 85. 199. 289.
rotundum 70.
ruber §. 68.
rubinroth 632.
rubinus 632.
rubricosus 588.
rubricus 588.
Ruderfedern 1228.
Rudimentum Alae 1683.
Rückgrad 958.

rücklingsgebogen 441.
rückwärtsgehend 16.
Rükken 1921. 1950. 2096. 2898. §. 194. 218.
Rükken, der Klappe 459.
Rükkenflosse 1707.
Rükkengranne 2584.
Rükkenkamm 1707.
Rükkenseite 950.
Rükkenwirbel 989.
Rüssel 1034. §. 208. 231.
Rüsselscheide 1529. §. 240.
Ruga 341.
rugosus 341.
Rumpf 900. 1766. §. 143. 214.
runcinatus 132.
rund 70.
rundgespitzt 144.
rundlich 199.
Runzel 341.
runzlich 341.
russbraun 612.
russeus 594.
russulus 594.
russus 594.
Ruthe 891.
ruthenförmig 405.
rutilus 642.

S.

Sacculus Colliquamenti 2888.
Sacculus, ventralis 1043.
säbelförmig 207.
sägeförmig 107.
Sägezahn 107.
Säugthiere *Seite* 157.
Säugwarze 1063.
Säulchen 3096.
Säule 1942. 2872.
Saftbälgchen 2888.
Saftfaden 3017.
Saftgefäss §. 326.
saftig 718.
saftlos 714.
sagittatus 140.
salinus 751.
salsus 751.
salzig 751.
Samen *Seite* 414.
Samenbalg 2830. 2831.
Samenbehältniss 2801. §. 426 - 432.
Samenboden 2871. §. 430.
Samenbrei 2886.
Samendekke 2892.
Samendunst 2633.
Samengefässe 3019.
Samenhaut 2892. 3034.
Samenkügelchen 3035.
Samenlappen 2913. § 436.
Samenöl 2633.
Samensäule 2872.
Samensaft 2887.
Samenstaub 2632. §. 412.
Samenträger 3025.
Samenwand 3007.
Sammtschwarz 545.
Sandarach 586.
sanft 519. 773. 813.
sanguineus 596.
Sapor §. 80 - 85.
sapphirblau 625.
sapphirinus 625.
Sarmenta 2302.
satt 652.
saturatior 652.
sauer 752. 793.
Saugborsten 1558.
Saugrüssel 1577. §. 238.
Saugschale 1459.
Saum 51. 1927. 2702.
scabrum 324. 326.

Sca-

Scapula 985.
Scapus 1125. 2390. 2911.
scariosum 725.
Schaam 2056.
Schaamgegend 1060.
schaamroth 593.
Schälchen 1795.
Schaft 1127.
Schale 226. 1913. 2890. §. 287-314.
schalenförmig 226.
Schalthier 1913.
scharf 325. 763.
scharferhabengestreift 349.
scharfgespitzt 147.
scharfkantig 197.
scharlachroth 590.
Scheere 1791.
Scheibe 186. 2734.
scheibenförmig 186.
Scheidchen 3000.
Scheide 461. 1557. 1562. 1912. 2489.
scheidenförmig 461.
Scheidewand 2151.
scheingliedrig 358.
Scheinwurzel 2220.
Scheitel 932. 1151. 1502. 1922.
Schenkel 968. 1246. 1766. §. 267.
Schenkel-Anhang 1814.
Schenkelwurzel 1765.
scheußlich 798.
schief 39.
schiefergrau 538.
schieferweiß 532.
Schienbein 970. 1250. 1767.
Schiffchen 2715.
Schild 472. 1326. 3022.
Schildchen 1298. 1327.
schildförmig 469.
schildpattfarbig 668.
schillernd 655.
schimmelgrau 537.
schimmlig 760. 794.
Schirm 2367.
Schirmchen 2364.
Schirmtraube 2358.
schisticolor 538.
Schläfe 936. 1157. 1503.
schlaff 709. 25.
schlagblau 554.
schlakkenblau 617.
schlakkig 659.
schlangenförmig 27.
Schleier 3029.
schleimig 721. 770.
Schloß 2050. § 306-309.
schlossenweiß 531.
Schlund 231. 1964. 2703.
schlüpfrig 482.
schmallanzettförmig 73.
Schmetterlingsblume 2714.
schmutzig 527.
Schnabel 919. 1193. 1958. 2878. §. 177.
Schnabelchen 2911.
Schnabelwinkel 1160.
Schnauze 1025.
schneeweiß 531.
Schnekke 1976. §. 288-300.
schnekkenförmig 31.
Schöpfborste 1561.
Schöpfrüssel 1528.
Schößlinge 2300.
Schopf 2953.
schräg 21.
schrägdurchmesser 80.
schräggehend 14.
schrägzeilig 389.
schrotsägeförmig 132.
Schulter 980. 1213. 1767.
Schulterblatt 985.

Schuppe

Schuppe 473. 1455. 1573. 2593.
Schüppchen 475. 2560.
Schuppendekke 2571.
Schüſſel 221.
ſchüſſelförmig 221.
Schuh 821.
ſchwach 513. 706.
ſchwammig 741.
ſchwanfederweiſs 531.
Schwanz 960. 1959. 2877. §. 165. 182. 195. 218. 252. 298.
Schwanzblättchen 1655.
Schwanzfeder 1216.
Schwanzſchuppe 1328.
Schwanzſtiel 1662.
ſchwarz §. 64.
ſchwarzblau 549.
ſchwarzbraun 612.
ſchwarzgelb 580.
ſchwefelgelb 573.
Schweif 671.
ſchwertförmig 206.
Schwiele 1005. 2132.
Schwingkolbe 1817.
Schwungfedern 1228.
Schwunglinie 28.
Scopa 501. a.
ſcopaceus 501. a.
ſcoriaceus 617.
ſcriptus 681.
ſcrobiculatus 311.
ſcrobiculus 311.
Scrotum 1113.
Scutellum 1298. 1327. 1459. 3021.
Scutum 472. 1326.
ſcyphiformis 234.
Scyphus 234. 3023.
Sectio 165. 166.
ſecundus 420.
ſecuriformis 283.
Segmenta 1620.
Sehe 694. 905.
Seidenhaar 497.
ſeidenharig 494.
Seiten 161.
Seitenblättchen 2467.
Seitenblühte 2400.
ſeitenflach 172.
Seitenlinie 1395.
Seitenrand 7.
Seitentheil 11. f.
ſeitig 194.
ſeladongrün 560.
Semen *Seite* 411.
ſemicoloratus 689.
ſenkrecht 37.
Sepimentum 259. 261-264.
ſeptatus 265.
Septum 260.
ſeriatus 351.
ſericeus 497.
Sericum 497.
ſerpentinus 27.
ſerratum 107.
Serratura 107.
Seſquiocelli 701.
ſeſſilis 467.
Seta 487. 1558. 1561. 2962. 3002. §. 441.
ſetaceus 204.
ſetoſus 488.
ſiccus 768.
ſichelförmig 91.
ſiebartig 309.
ſiegelerdenbraun 607.
ſilaceus 576.
ſilberweiſs 634.
Sinciput 933. 1149. 1498.
ſinuatus 119.
Sinus 103.
Sipho 1986.

ſitt-

ſittgelb 574.
ſittiggrün 568.
ſmalteblau 557.
ſmaragdgrün 627.
ſmaragdinus 627.
ſolidus 202. 702.
ſommerſproſſenbraun 608.
ſordidus 527.
Souci 587.
Spadix 2413.
Spalte 102. 2060. §. 312.
ſpangrün 562.
Spanne 819. 820.
Spatha 2575.
ſpathelförmig 118.
ſpathulatum 118.
Speculum 1234.
ſpeerförmig 141.
ſpeiſegelb 640.
Spelze 2581.
ſperrend 247.
ſperrig 134. 413.
Sphaera 176.
ſphaericus 176.
Sphaerulae 3035.
Spica 2353. 2379. 2380.
Spicula 2800.
ſpiculatum 139.
Spiegel 1234.
ſpiegelglatt 362.
ſpieſsförmig 130.
ſpieſsglasgrau 637.
Spina 483. 2323.
Spindel 183. 1942. 2343. §. 294.
ſpindelförmig 183.
ſpinnenwebenartig 500.
ſpinoſus 484.
Spira 1945. §. 296.
Spiraculum 1460.
ſpirale 31.
ſpirans 809.
Spithama 820.
ſpitz 142.
Spitze 1922. 1946. 2160.
Spitzenblühte 2396.
ſpitzentragend 146.
ſpitzig 2. 284.
Splint 2175. 2219.
ſpongioſus 741.
Spora 3032.
Sporangidium 3006. 3007.
Sporangium 3019.
Sporn 1253.
Sporophoron 2871. 3025. §. 430.
Spreublättchen 2519.
ſpröde 717.
Spuhle 1126.
Squama 473. 1455. 2560. 2573. 2593.
Squama, Halterum 1814.
Squama, ſubcaudalis 1328.
ſquamatus 473.
ſquamoſo-laciniatus 134.
Squamula 475. 2560.
ſquamulatus 475.
ſquarroſus 134. 413.
ſtabilis 704.
Stachel 483. 2963.
ſtachelharig 492.
ſtachelig 331. 483.
Stachelkranz 2057.
Stachelſcheide 1667.
Stämmchen 2912.
Stämpel 2626. §. 413.
Stämpelgehäuſe 2641.
Stängel 2206. 2290.
ſtängellos 2292.
ſtahlblau 639.
Stamen 2630. §. 405-412.
Stamm 361. 367. 369. 1565. 2204. 2206. 2170. 2278. §. 322. XXVI. 328.

Stamm-

Stammloden 2615.
ſtammlos 2292.
Stange 1647.
ſtanneus 635.
ſtark 511. 705. 804.
Staubbälge 3013.
Staubbeutel 2631.
Staubfaden 2630.
Staubgefäſs 2630. §. 405-412.
Staubhaut 3034.
Staubſamen 3032.
Staude 2273.
ſteif 34. 710.
Steinfrucht 2820.
ſteinig 747.
ſtella § 324.
ſtellatus 136. 222.
Stemma 1508.
Stern §. 324. 905.
ſternförmig 222. 136.
Sternum 169. 1295.
ſtichi, mono-poly 386.
Stiefelchen 2467.
Stiel 466. 1565. 3026.
Stielpolſter 2315.
Stielrippe 2282.
ſtielrund 184.
Stigma 2629. §. 414.
Stiloſtegium 2642.
Stilus 1662. 2628. 3014.
ſtinkend 795.
ſtipatus 743.
Stipes 1165. 2282. 3026.
Stipula 2544. §. 375.
Stirn 935. 1500 1150. §. 232.
Stirnfortſatz 1575.
Stirps 2170. §. 322.
Stolones 2301.
Strahl 222. 352. 1404. 2365. 2790.
ſtrahlig 352. 680.
ſtramineus 577.
Strauch 2272.
Streif 300. 672.
Stria 300.
ſtriatopunctatus 305.
ſtriatus 300.
Strich 673.
ſtrichförmig 93.
ſtrictus 24.
Striegeln 2968.
Strieme 668.
Strigae 2968.
Striola 673.
ſtriolatus 673.
Strobilus 2574.
ſtrohgelb 597.
Strophiola 2954.
Strunk 2203. 2282. §. 329.
ſtumpf 143.
ſtumpfkantig 198.
ſtumpf, und geſpitzt 145.
Styliſcus 3006.
ſtypticus 756.
ſuauis 519. 808.
ſubarticulatus 358.
ſubcrenatus 113.
ſubdentatus 113.
ſuberoſus 740.
Suboles 2300.
ſubſerratus 113.
Subſtantia §. 77. 78.
ſubtilis 168.
ſubulatus 203.
ſucculentus 718.
ſüſs 754.
ſuffocans 807.
Suffrutex 2273.
ſulcatus 297.
Sulcus 297.
ſulphureus 573.
Supercilium 1120. 1155. 1287.
Superficies 47.
ſupinus 11. d.

Sur-

Sura 1085.
Surculus 2192. 2281.
Surrectus 426.
sursum versus 17.
Sutura 456. 1951. 1299. 2161. §. 292.
Sutura Pilorum 508.
suturatus 508.

T.

Täfelchen 2163.
Talus 975.
Tarsus 1083. 1769. 1770.
taubenhalsig 657.
Tectrices 1240.
Tegmenta 2606.
tellerförmig 239.
Telum 1291.
Tempora 936. 1503. 1557.
tenax 707.
Tendo Alae 1738.
tener 520.
Tentacula 1453. 1816. 1898. §. 285.
tenue 169.
Tergum 956.
terebinthinaceus 792.
teres 184.
terpentinartig 742.
terreus 610. 745.
Testa 1294. 1913. 2890. §. 287.
Testacea 1913.
testaceus 588.
testudinarius 668.
teter 526. 798.
texatus 342.
thalassicus 565.
thalassinus 565.
Theca 303.
Thorax 1578. 1862. §. 244.
Thyrsus 2373.
Tibia 970 1250. 1767 §. 268.
tiefgrubig 313.
tombachbraun 644.
Tomentum 499.
tomentosus. 499.
topasgelb 630.
topazinus 630.
Tophus 1119.
tortus 29.
Träger 2634.
transuersalis 13.
transuersus 22.
trapeziformis 83.
trapezisch 83.
Traube 2356.
tremulus 777.
triangulus 78.
Trichter 238.
trichterförmig 238.
trilix 454.
triqueter 188.
Trochanter 1814.
trochleare 279.
trokken 768.
Tropfen 664.
truncatus 155. 291.
Truncus 365. 367. 368. 900. 1766. 2278. §. 214
Tuber 2622.
Tuberculum 340. 2965. 3020.
tuberculatus 340.
tubulosus 225.
Tubus 225. 2701. § 323.
türkisblau 560.
Tüpfel 662.
Tunica 479. 2156.
tunicatus 479
turcinus 560.
Turiones 2615.
tuschschwarz 548.
tutenförmig 65.

U.

übergehend 528.
überhangend 41. a.
überzwerch 22.
Ueberzug 479.
Ulna 980.
ultramarinblau 556.
ultramarinus 556.
Umbella 375. 2360.
umbellatus 374.
Umbellula 375.
Umbilicus 1057. 1960. 2895. §. 299.
Umbo 2073.
umbrabraun 609.
umbrinus 609.
umgebogen 438.
Umgebung 691.
umgekrümmt 439.
umgelegt 69.
umgerollt 64. 440.
umgeſchlagen 61.
Umkreis 1925. 1948.
Umriſs 46.
Umſchlag 2220. 2585. 2892.
umwikkelnd 893. a.
unangenehm 525.
unbehaart 501.
unbeſtimmt 530.
unbewehrt 485.
uncinatus 32. 286.
Uncus 286.
undatus 28. 57.
undulatoſtriatus 302.
undulatus 57. a. 679.
undurchſichtig 622.
ungeſchuppt 476.
ungetheilt 368.
ungleich 402.
ungleichhoch 580.
ungleichſeitig 75.
ungleichwinklig 77.
Unguiculus 1773.
unguiculatus 281.
Unguis 816. 987. 989. a. 1772. 2694.
Ungula 1104.
unicolor 645.
unordentlichſtehend 379.
unſchmackhaft 762.
Unterarm 979. 1076.
Unterbauch 1059.
unterbrochen 249 250. 280. 776.
unterſtehend 400.
unterbunden 289.
Unterkinnlade 1523.
Unterleib 983.
Unterlippe 1521. 2708.
unterminirt 295.
Unterſeite 49.
Unterrükken 956.
Untertheil 11. e.
Unterſchale 1295.
ununterbrochen 288.
urceolatus 236.
Urceolus 236.
urinoſus 800.
Urne 236.
urnenförmig 236.
Uropygium 1211.
Utriculus 2552.

V.

Vagina 461. 1557. 1562. 1912. 2489.
Vagina Aculei 1663.
vaginans 491.
Vaginula 2548. 3000.
vagus 419.
Valva 457.
valuatus 250.
valuis 460.

Valuula 457. 2581. §. 304.
Valuula fuccenturiata 2151.
Varices 1963.
varicolor 657.
variegatus 659.
Varioli 310.
variolofum 310.
varius 646.
veilchenblau 552.
vellicans 606.
Velum 3029.
Vena 347.
venatus 347.
venofus 682.
Venter 458. 954. 1056. 1944. 2095. 2897.
Venusberg 2058.
Verbindungsröhre 1986.
verblichen 651.
Verd de Saxe 563.
verdickt 269.
verdünnt 267.
verengert 94.
verengt 267.
verflochten 422.
verlierend, fich 369.
Vermes *Seite* 272.
vermiculatus 342.
Verruca 328.
verrucofus 328.
verfchmälert 94.
verfchloffen 244.
verfchoffen 523.
verfchwindend 779.
verftrickt 423.
Vertex 932. 1151. 1502. 1922.
verticillatus 389.
Verticillus 389. 2415.
Verwandlung *Seite* 263. §. 276.
verwachfen 452.
verwafchen 513.
verwebt 424.
verwifcht 650.
verworren 158.
Vefícula 330. 3024.
veficulofus 330.
Vexillum 2714. 1129.
vicinus 393.
vierekkig 80.
Villi 494.
villofus 494.
vinaceus 583.
vinofus 794.
violaceus 552.
violengelb 585.
violett 552.
virens, faturate 566.
virgatus 405.
viridis §. 66.
virofus 796.
Vitellus 2908.
Vitta 674.
vittatus 674.
viuax 515.
Vögel *Seite* 169.
voll 511. 734.
Volua 3029.
Vorderfüfse 977.
Vorderhaupt 933.
Vorderkopf 1149.
Vorderrükken 955.
Vordertheil 11. a.
Vorhaut 1112. 1893.
Vortex 507.
vorticofus 507.
vorwärtsgehend 15.
Vulua 892. 2056. §. 309.

W.

wachfend 775.
wachsgelb 575.
Wachshaut 1189.
Wade 1085.

wässrig 728. 748.
wagerecht 38. 428.
Walze 185.
walzenförmig 185.
Wammen 1053.
Wangen 937. 1020. 1156.
wanzenartig 801.
Warze 328.
warzig 328.
wasserhell 623.
Wedel 2212.
wehrlos 288.
weich 712.
Weichen 937.
weinartig 794.
weingelb 513.
weinrebenschwarz 548.
weiss §. 62.
weit 245.
welk 725.
wellenförmig 57. a.
welliggestreift 302.
weniggekerbt 113.
weniggesägt 113.
weniggezähnt 113.
Widerhake 432.
widerhakig 432.
widerstehend 713.
widrig 526.
Wimper 490. 912.
Windung 1941. §. 291.
Winkel 97-99. 195.
winklig 35. 104. 135.
wirblig 507.
Wisch 670.
wogenförmig 57.
Wohnort XIII.
wolkenschwarz 547.
Wolle 498.
wollig 498.
Würfel 191.
würfelförmig 191.
würflig 191.
Würmer *Seite* 272.
Würzelchen 2911. §. 437.
Wulst 210. 212. 3030.
wurmfrasig 318.
wurmlinig 342.
Wurzel 2205. XXV. 1. 159. 1925.
Wurzelfasern 2224.
Wurzelfläche 159.
Wurzelgrund 2250.
Wurzelloden 2615.
Wurzelranken 2299.
Wurzelreiser 2302.
Wurzelsprossen 2615.

X.

xerampelinus 579.

Z.

Zähnchen 2189-2191. 2969. 3010.
zäh 707.
Zahn 110. 307. 920. 1896. 2656. §. 212. 306. 307.
Zahnfleisch 927.
Zahnhöhle 928.
Zahnkrone 926.
Zahnwurzel 925.
Zangen 1836.
Zapfen 2574.
zart 520.
Zehe 973. 1254.
Zehengliedchen 974.
Zeichnung 73. 74.
zeilig 388.
zeisiggrün 572.
Zelle 251.
zellenförmig 314.
Zellgewebe § 326.
zellig 251. 732.
zerbrechlich 716.

zer-

zerreiſsend 708.
zerriſſen 133.
zerſtreut 392.
Zickzack 36.
ziegelroth 588.
zimmtbraun 602.
zinnoberroth 591.*
zinnweiſs 635.
Zipfel 124.
zipfelig 125.
Zoophytum 1914.
Zopf 1945.
Zottenhaar 494.
zottig 494.
Zügel 1147.
zugerundet 85. 289.
zugeſchärft 294.
zugeſpitzt 95.
Zunge 897. 916. a. 1897.
§. 779.
zurückgebogen 43 a.
zurückgelegt 68.
zurückgerollt 63.
zurückgeſchlagen 60.
zurückziehbar 893.
zuſammengedrückt 172.
zuſammengehäuft 450.
zuſammengeheftet 453.
zuſammengelegt 67.
zuſammengenäht 455.
zuſammengerollt 65. 408.
zuſammengeſchnürt 277.
zuſammengeſtellt 369.
zuſammengezogen 278. 418.
zuſammengewikkelt 451.
zuſammenſtoſsend 416.
zuſammenziehend 767.
Zweig 348-366. 368. 2207.
§. 346.
Zweige, voll 363.
Zweigblühte 2394.
zweiſchneidig 175.
zweiſeitig 421.
Zwerchfell 3011.
Zwiebel 2616.
Zwiebelchen 2621.
Zwiebel-Auge 2611.
Zwiebelknoſpe 2619.
zwiſchengerollt 410.
Zwiſchenraum 363. a.
Zwiſchenwand 2195.

Druckfehler.

Titelblatt Zeile 4. v. u. *manet* lis *manent.*

Seite 17. Zeile 5. v. u. *ihnen* lis *ihr.*

— 18. -- 13. v. o. *einen* l. *einem.*

— -- -- 16. -- hinter *Linien* fehlt *bestehend.*

— 19. -- 8. -- *einen* l. *einem.*

— 37. -- 4. -- *Höherer* l. *Der höhere.*

— 67. -- 18. -- *conturtu* l. *contortu.*

— 71. -- 15. -- *spernatum* l. *pernatum.*

— 76. -- 1. v. u. muſs *durch* wegfallen.

— 79. -- 5. -- *schisticolor* l. *schisticolor.*

— 83. -- 9. v. o. *fittiggrün* l. *fittiggrün.*

— 140. -- 2. -- *Monothelyles* l. *Monothelyes.*

— 161. -- 7. -- *ist* l. *heiſst.*

— 163. -- 5. v. u. *ein* l. *einen.*

— 175. -- 14. u. 17. v. o. *herab* l. *hinab.*

— 176. -- 6. -- *formicata* l. *fornicata.*

— 178. -- 14. -- *beide* l. *beider.*

— 183. -- 8. -- *Annilla* l. *Armilla.*

— 187. -- 20. -- *Spitzfüſse* l. *Sitzfüſse.*

— -- -- 23. -- nach *rundlich* sotze man ein Komma.

— 192. -- 4. v. u. *gibboro* l. *gibboso.*

— 238. -- 4. v. o. fällt *an* weg.

— 252. -- 12. -- *condunata* l. *coadunata.*

— 334. -- 22. -- *condunata* l. *coadunata.*

Unerhebliche oder zu ſehr in die Augen fallende Druckfehler ſind nicht angegeben; dahin ſind einige überflüſſige oder mangelnde Interpunctationen, unrichtige Seiten- und Paragraphen-Zahlen; *ck*, *y* für *kk*, *i* in *dikke*, *bei* u. ſ. w. gezählt.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Illiger, Johann Karl Wilhelm,

Johann Karl Wilhelm Illiger's Versuch einer Systematischen Vollständigen Terminologie für das Thierreich Und Pflanzenreich

Helmstädt 1800

BHS II A 36
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10706439-2
VD18 11177675